

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 78 (1995)

Artikel: Geschichte des Kantons Bern seit 1798. Band 4, Im Strom der Modernisierung : Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt 1700-1914
Autor: Pfister, Christian
Kapitel: 9: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9.1 *Exkurs: Die Datenbank BERNHIST*

9.1.1 Aufbau und Konzept

Das Subsystem Wirtschaft ist, wenn wir es als Ausgangspunkt einer Untersuchung wählen, stets von einem Kranz von weiteren Subsystemen umgeben – Bevölkerung, menschliche Bedürfnisse, natürliche Ressourcen, Technologie, Institutionen (Rechts-, Wirtschafts- und Sozialordnung) sowie Denk- und Verhaltensweisen, die teilweise durch wirtschaftliche Gegebenheiten geprägt sind und ihrerseits auf den permanenten Fluss ökonomischer Wandlungsprozesse einwirken. Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte betrachtet es auch als ihre Aufgabe, die Wechselwirkungen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen diesen umgebenden Einflussgrössen und wirtschaftlichen Prozessen transparent zu machen¹. Diese Forderung wird jedoch in der Regel kaum eingelöst, weil aus arbeitsökonomischen Gründen die Daten nur für ein einziges Teilgebiet beschafft und aufbereitet werden können.

In ähnlicher Weise stellt sich das Problem in der Bevölkerungsgeschichte. Hier gehören kulturelle, gesellschaftliche, natürliche, politische, herrschaftliche und wirtschaftliche Einflüsse zum Datenkranz, aber die Forderung nach einer angemessenen Berücksichtigung all dieser Daten kann vom Aufwand her nicht eingelöst werden. Es liegt auf der Hand, dass beide Subdisziplinen, die Wirtschafts- und Sozialgeschichte wie die historische Demographie, zumindest in längerfristiger Betrachtung, ein eminentes Interesse an einer gemeinsamen Verwaltung solcher Daten² haben müssten. Solange keine Struktur zur Verfügung steht, welche solches Material aufnimmt und in geeigneter Weise für künftige Benutzer erschliesst, fängt von der Datenbeschaffung her im Grunde genommen jede Arbeit wieder bei Null an. Wohl gibt es mittlerweile Datenarchive, welche einmal erhobene Datenbestände für Folgeauswertungen zur Verfügung halten; aber einmal verwalten sie nur einen Bruchteil der tatsächlich erhobenen Daten, im weiteren ist ein Überblick schwer zu gewinnen, und die Einarbeitung in einzelne Datenbestände kostet einen erheblichen Aufwand.

Jörn Sieglerschmidt hat angeregt, flächendeckende Schlüsseldaten für eine möglichst grosse Zahl von potentiell bedeutsamen Untersuchungsfeldern in einer Datenbank «historische Statistik» aufzubereiten³. Für den Kanton Bern ist in den letzten zehn Jahren eine Datenbank namens BERNHIST geschaffen worden, die Schlüsseldaten für mehrere Teilsysteme der Gesellschaft – Bevölkerung, Wirtschaft, Umwelt, Politik – enthält. Die Abfrage ist über Internet möglich.⁴ Daten können mit geringem Aufwand auf andere Systeme transferiert und dort in ihrer räumlichen, zeitlichen und thematischen Dimension dargestellt werden.

Im Idealfall enthält eine Datenbank «historische Statistik» alle Stufen der Aggregation vom Individuum über das Haus, das Dorf oder die Strasse, das (Stadt-)Viertel,

die Gemeinde, den Bezirk über den Kanton bis zum gesamten Staatswesen, wobei auf den höheren Aggregationsebenen auch Daten zu finden sein sollten, die sich auf Lebensverhältnisse wie Klima, Bodenbeschaffenheit, Flächennutzung, Preise, Löhne u.a.m. beziehen⁵. BERNHIST ist nur auf fünf hierarchischen Raumebenen – Gesamtkanton, Landesteil, Amtsbezirk, Kirchgemeinde, Gemeinde – angeordnet⁶. Die beiden untersten von Siegler Schmidt angeregten Ebenen der Individuen und der Haushalte wurden aus Rücksicht auf andere Zielsetzungen wie Kosteneffizienz, Bedienungsfreundlichkeit, Belegung von Speicherplatz und Geschwindigkeit des Datentransfers weggelassen.

Die Datenbank besteht aus zwei Teilen. Ein über Internet zugänglicher öffentlicher Teil enthält jenes Material, von dem angenommen wird, dass es vom Publikum in erster Linie nachgefragt wird.

Neben Daten von öffentlichem Interesse sind im Laufe der Zeit Bestände erhoben und ausgewertet worden, die nur einen kleinen Kreis ansprechen. Sie können an Geräten der *Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte der Universität Bern* abgefragt werden. Ein weiterer Teil der Bestände ist noch in Form der ursprünglichen SPSSX-Files⁷ gespeichert und nicht in die Datenbank integriert (BERNHIST auf Papier)⁸.

Die Datenbank basiert auf einem Drei-Achsen-Modell, das der dreidimensionalen Grundstruktur von Daten in historisch-statistischen Quellen entspricht. Jeder Beobachtungswert kann den folgenden drei Achsen zugeordnet werden:

- Raum: geographischer Bezugsort
- Thema: inhaltliche Aussage, die dem Wert zugeordnet ist
- Zeit: Zeitpunkte oder -intervalle, die mit dem Wert korrespondieren.

BERNHIST ist als relationale Datenbank konzipiert und nach dem Pertinenzprinzip angelegt. Das heisst, die einzelnen Erhebungen wurden in ihre einzelnen Merkmale («Variablen») zerlegt. Diese wurden nach thematischen Gesichtspunkten geordnet und – wo dies angemessen war – unter einheitlichen Begriffen zusammengefasst. Methodisch begleitend bei der Konzeption waren die folgenden fünf Kriterien:

1. Intersubjektive Überprüfbarkeit
2. Räumliche Lückenlosigkeit
3. Überzeitliche Vergleichbarkeit
4. Begriffliche Standardisierung
5. Thematische und zeitliche Ausbaufähigkeit.

Die bessere intersubjektive Überprüfbarkeit gilt als einer der gewichtigsten Vorzüge von quantifizierenden Verfahren im Vergleich zur hermeneutischen Methode⁹. Doch wird dieser selbstverständliche Grundsatz wissenschaftlichen Arbeitens auch bei computergestützten Untersuchungen häufig missachtet, indem nur die Endergebnisse, nicht aber die Rohdaten und Zwischenergebnisse veröffentlicht werden. Damit kann der Prozess der Erkenntnisgewinnung nicht nachvollzogen werden. Die vorliegenden Ergebnisse lassen sich mit Hilfe der Datenbank BERNHIST überprüfen.

Räumliche Lückenlosigkeit: Datenquerschnitte können nur dann miteinander verglichen werden, wenn sämtliche Daten räumlich lückenlos vorliegen. Ergebnisse

fehlender oder nicht kompatibler Raumeinheiten dürfen nicht als fehlend geführt werden, weil das System sonst auch das Gesamtergebnis für Bezirke, Höhenstufen, Bergzonen und für den gesamten Kanton als fehlend ausweist. Das Problem stellt sich mit besonderer Dringlichkeit für die Zeit vor 1815, weil die Zählungen und Erhebungen im Fürstbistum Basel nicht mit jenen im alten Kantonsteil synchronisiert sind. Fehlende Werte wurden soweit wie möglich interpoliert; in einigen Fällen – so bei der Rückrechnung von der fürstbischöflichen Zählung von 1771¹⁰ auf jene von 1764 – mussten sie extrapoliert werden. Wo die Ergebnisse fragwürdig erscheinen, werden die Werte für die einzelnen Gemeinden nicht ausgegeben; sie fliessen nur in die zusammengefassten Daten der Bezirke und des Gesamtkantons ein, wo der Schätzfehler weniger stark ins Gewicht fällt.

Überzeitliche Vergleichbarkeit: Prozesse des ökonomischen und demographischen Wandels können nur innerhalb gleichbleibender innerer und äusserer Grenzen in vergleichbarer Weise untersucht werden. Diese Forderung ergibt sich auch von der gewählten Datenbank-Lösung her. Da die Datenbank BERNHIST Material für den gesamten Zeitraum von 1700 bis zur Gegenwart enthält, galt es folglich, einen territorialen Zustand in einem gegebenen Zeitpunkt zu wählen, auf den alle Daten umgerechnet werden, gleichgültig aus welcher Periode sie stammen.

Welcher Zeitpunkt für diese Standardisierung am geeignetsten ist, scheint zunächst Auffassungssache zu sein. Beim Entscheid sind jedoch politisch-psychologische und arbeitsökonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigen: Die Wahl des Kantons in den Grenzen des Ancien Régime als Untersuchungseinheit hätte die kritische Sichtung und Aufnahme der statistischen Erhebungen der Waadt und des Aargaus für das 19. Jahrhundert erfordert; der Einschluss des heutigen Kantons Jura in den Untersuchungsraum hätte die Konsultation der Tauf- und Totenrödel in den nordjurassischen Kirchgemeindearchiven verlangt, was für Berner bis vor kurzem nicht unproblematisch gewesen wäre. In beiden Fällen hätte die Speicherung und zentrale Auswertung von Datenbeständen dieser Kantone in Bern leicht als wissenschaftlicher Revisionismus missverstanden werden können, ganz abgesehen von dem damit verbundenen zusätzlichen Aufwand. Aus diesen Erwägungen heraus wurde deshalb in den frühen 1980er Jahren beschlossen, der Datenbank den Territorialbestand und die Territorialstruktur vom 1. Januar 1980 zugrunde zu legen, das heisst: unter Ausschluss des heutigen Kantons Jura, aber mit Einschluss des damals noch zum Kanton Bern gehörenden Laufentals.

Da sich territoriale Einheiten höherer Ordnung im allgemeinen aus solchen niedrigerer Ordnung aufbauen, lag es nahe, für die Standardisierung auf die unterste administrative Ebene zurückzugreifen, für die Daten zur Verfügung stehen und diese hernach über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg in gleicher Weise zu Einheiten höherer Ordnung zusammenzufügen.

Fusionen und Aufteilungen, Eingemeindungen und Abtrennungen sowie Namensänderungen von Gemeinden stellen das grösste Hindernis beim Vergleich von Ergebnissen verschiedener Zählungen dar. Im Kanton Bern haben 1850–1990 36 Einwohnergemeinden fusioniert, und 66 sind aufgeteilt worden¹¹. Die Gemeinden, die Anfang des 20. Jahrhunderts eingemeindet wurden oder fusioniert haben,

sind im Raumraster von BERNHIST bis zu diesem Zeitpunkt gesondert aufgeführt¹². Bei Trennungen wurde versucht, die Zahlen für die beiden Teile so weit wie möglich zurückzuverfolgen. Unberücksichtigt blieben Änderungen im Gebietsstand einzelner Gemeinden, z.B. durch Umteilungen einzelner Siedlungen oder Siedlungsteile; sie sind aber in der Datenbank durch entsprechende Anmerkungen dokumentiert und können damit bei der Interpretation der entsprechenden Daten berücksichtigt werden.

Vitalstatistische Ereignisse sind bis 1930 auf der Stufe der Kirchgemeinde, respektive des Zivilstandskreises, erhoben worden. Die Kirchgemeinden wurden für den Zeitpunkt 1900 standardisiert¹³, weil im 20. Jahrhundert grössere Veränderungen stattgefunden haben. Jene Kirchgemeinden, die im Verlaufe des 19. Jahrhunderts aufgeteilt wurden, sind in der Datenbank in der Regel ungeteilt auf dem Stande von 1800 belassen worden, um die Berechnung von demographischen Verhältnisvariablen wie Sterbefälle pro tausend Einwohner auf einer territorial homogenen Grundlage durchführen zu können. Verschiebungen ganzer Einwohnergemeinden von einer Kirchgemeinde zu einer anderen sind bei der Umrechnung berücksichtigt worden¹⁴, nicht dagegen solche von Siedlungen oder Siedlungsteilen.

Die Landesteile sind in BERNHIST nach der von 1870 bis 1930 geltenden Einteilung definiert (Tab. 9.1).

Begriffliche Standardisierung: Damit eine Datenbank als Instrument zur Untersuchung von Problemen mit vernetzten Strukturen eingesetzt werden kann, muss nach thematischen Gesichtspunkten auf die Daten zugegriffen werden können, und diese müssen unter sich vergleichbar sein. Dazu muss die Benennung einer Variablen beides, ihre quellenmässige Herkunft und ihre inhaltliche Aussage, eindeutig wiedergeben, und auch ein zu erstellender «Data Dictionary» ist nach diesem doppelten Kriterium aufzubauen. Der Themenkatalog (Thementhesaurus) enthält eine in Kategorien gegliederte, begrifflich vereinheitlichte Form der Thementabelle aus der Datenbank. Die Transparenz ist dadurch gewährleistet, dass der hinter dem vereinheitlichten Term stehende Quellenbegriff sichtbar gemacht werden kann. Wesentlich schwieriger ist es, die erforderliche sachliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Je weiter wir in der Zeit zurückschreiten, desto stärker verändern sich die verwendete Terminologie und die Beziehung vom «Wort» zur «Sache». Da tauchen Quellenbegriffe auf, die ohne kritischen Kommentar nicht verständlich sind, und manche historische Erscheinungen kennen keine Entsprechung mehr in der Gegenwart. Ehe Quellenbegriffe entsprechend dem heutigen Sprachverständnis «übersetzt», d.h. einem vereinheitlichten Term zugeordnet werden dürfen, hat sich die methodische

– Oberland:	Bezirke Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Saanen, Ober- und Nidarsimmental, Thun
– Emmental:	Bezirke Signau und Trachselwald
– Mittelland:	Bezirke Bern, Burgdorf, Fraubrunnen, Laupen, Konolfingen, Schwarzenburg und Seftigen
– Oberaargau:	Bezirke Aarwangen und Wangen
– Seeland:	Bezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau
– Südjura:	Bezirke Courtelary, Laufen, La Neuveville, Moutier

Tab. 9.1. Die Gliederung des Kantons Bern nach Landesteilen 1870–1930

Kritik mit der Entstehung und dem Inhalt der Quelle auseinanderzusetzen und die Vergleichbarkeit abzuklären. So wurde, um ein Beispiel herauszugreifen, bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts einzig der Akt der Taufe, nicht aber die Geburt, amtlich verzeichnet (vgl. 2.3.1.1). Doch erscheint die Zusammenfassung der beiden Termini unter dem gängigen Begriff «Geburten» vom Gesichtspunkt der Benutzerin her gerechtfertigt. Würden diese beiden Begriffe nämlich getrennt im Thesaurus geführt, müssten Taufen und Geburten zur Erstellung langer Zeitreihen vorgängig zusammengefasst werden. Dies würde Zeit und Rechenaufwand kosten und den Benutzer zwingen, sich mit den hinter der Operation stehenden inhaltlich-terminologischen Problemen auseinanderzusetzen. Da klar anerkannte Regeln in diesem Bereich fehlen, ist die Zusammenfassung von Quellenbegriffen zu vereinheitlichten Begriffen problematisch und in manchen Fällen diskussionswürdig. Hier bedarf es noch einer erheblichen Anstrengung der Geschichtswissenschaft.

Thematische und zeitliche Ausbaufähigkeit: Um eine möglichst umfassende thematische Offenheit zu gewährleisten, wurde dem Aufbau das umfassende Konzept des Bundesamtes für Statistik zugrunde gelegt, auch wenn dieser Rahmen vorerst nur für Teilbereiche ausgefüllt werden kann¹⁵. Das Material wurde von Beginn an in einer Weise strukturiert, die es erlaubt, jedes zusätzliche Merkmal einzuordnen, das in einem künftigen Ausbauschritt dazukommen könnte. Zeitliche Ausbaufähigkeit ist in zwei Richtungen zu verstehen: näher zur jeweiligen Gegenwart hin und weiter in die Vergangenheit zurück. Maschinenlesbare Ergebnisse laufender statistischer Erhebungen können ohne grossen Aufwand integriert werden. Aufwendiger wird der Schritt ins 17. Jahrhundert zurück, weil sich in Bern eine Vielfalt von verschiedenen verfassten Verwaltungseinheiten überlagerte.

9.1.2 Datenprüfung und Möglichkeiten der Vernetzung

Datenprüfung: Bei der Kritik von Textquellen wird ein methodisch ausgefeiltes, aus der philologischen Textkritik literarischer Werke heraus entstandenes Verfahren angewendet. Es richtet sich auf die Echtheit oder Unechtheit von Urkunden, fragt nach der Urheberschaft des vorgegebenen Verfassers, bereinigt Fremdeinflüsse, ermittelt Ort und Zeit der Entstehung und erklärt nicht mehr verständliche Wörter, Begriffe und Sachkomplexe. Zur Kritik numerisch strukturierter Quellen müssen diese Methoden ebenfalls angewendet werden: Zu fragen ist nach den Zielsetzungen der auftraggebenden Institutionen und ihrer Umsetzung in Anweisungen, nach deren Rezeption durch die ausführenden Stellen, schliesslich nach den verwendeten Begriffen und Masseinheiten. Dagegen kennt die Geschichtswissenschaft noch kein eigenständiges Verfahren zur Datenprüfung bei quantitativen Quellen. Historiker sind sich gewöhnt, Quellen aller Art mit einem gesunden Misstrauen zu begegnen und vor Verwendung auf ihre Tendenz, Genauigkeit und Repräsentativität kritisch zu hinterfragen. Gedruckte Statistiken mit ihrer fein säuberlich aufgereihten Fülle von Zahlen werden dagegen meist für bare Münze genommen, und die unabdingbare Quellenkritik wird vernachlässigt.¹⁶ Nicht zuletzt gilt dies für die Plausibilität der Zahlen.¹⁷

Schuler hat für die Quellenkritik eine Begrifflichkeit vorgeschlagen, die der folgenden Diskussion zugrunde gelegt wird¹⁸. Fehler entstehen auf mehreren Ebenen der Datenerhebung: Einmal bei der Aufnahme von Listen, sei es, dass die Anweisungen der auftraggebenden Behörde nicht richtig verstanden wurden, sei es, dass es an der nötigen Sorgfalt fehlte. Bei der Erstellung von Tabellen können sich Übertragungs- und Rechenfehler einschleichen, oder das Material kann Lücken aufweisen, weil die Vollständigkeit nicht sorgfältig überprüft worden ist. Sofern das Material ganz oder teilweise erhalten ist, lassen sich solche Fehler anhand der Quellen aufspüren. An Grenzen stösst die datenimmanente Quellenkritik dort, wo das Material nur noch in publizierter Form vorliegt. Dies gilt namentlich für die zahlreichen Zählungen und Erhebungen des bernischen statistischen Amtes (vgl. 2.2.6).

Datenfehler lassen sich im Rahmen einer historisch-statistischen Datenbank aufspüren und korrigieren. Eines der in BERNHIST angewendeten Verfahren bestand darin, ungeprüfte Daten durch Berechnung von neuen Verhältnisvariablen zu geprüften Daten in Beziehung zu setzen. So wurden die ungeprüften Daten der Pferdebestände in den Gemeinden zunächst mit den gesicherten Bevölkerungszahlen zu einer Verhältnisvariable «Zahl der Pferde pro hundert Einwohner» verknüpft. Dann wurde diese Verhältnisvariable in aufsteigender Reihenfolge sortiert. Die am oberen und unteren Rande dieser Verteilung liegenden Extremwerte wurden anschliessend anhand der betreffenden Viehzählung überprüft. Ein weiterer Test beruhte auf dem Prinzip der geographischen Kontinuität: Ist dasselbe Merkmal in mehreren aufeinanderfolgenden Erhebungen aufgenommen worden, ist zu erwarten, dass die Daten eine gewisse Stetigkeit aufweisen. Diskontinuitäten, bruske Veränderungen und Gegenläufigkeiten deuten auf Inkonsistenzen im Datenmaterial hin. Ein Beispiel: Die Gemeinde Reichenbach im Kandertal fiel durch eine massive, auf Grund der bekannten wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung eher unwahrscheinliche Zunahme der Ackerflächen zwischen 1847 und 1885 aus dem Rahmen. Es zeigte sich, dass die Verantwortlichen der zu Reichenbach gehörenden Bäueri Schwanden 1847 der Gemeindeverwaltung den Fragebogen nicht eingesandt hatten. Eine Korrektur wurde anhand des bekannten Verhältnisses der Bevölkerungsanteile vorgenommen.¹⁹

Die Datenprüfung selbst ist nicht ein einmaliges Durchgangsstadium im Verarbeitungsprozess. Sie wird auch nach einer ersten Verifikation des Materials auf höheren Stufen der Verarbeitung immer wieder vorgenommen werden müssen, sobald zweifelhafte Resultate auf versteckte Fehler hinweisen. So blieb beispielsweise bei der Erhebung der Marktpreise für Lebensmittel im «Avis-Blatt» und im «Intelligenz-Blatt» zunächst offen, ob mit «Bohnen» die wesentlich nahrhafteren gelben Suppenbohnen (*phaseolus vulgaris*) oder grüne Bohnen gemeint waren. Bei der Berechnung der Preise pro Nährwerteinheit zeigte es sich, dass nur die nahrhafteren Sorten auf einen Kalorienpreis führten, der sich mit jenem anderer vegetabilischer Nahrungsmittel vergleichen liess.

Möglichkeiten der Vernetzung: Die Darstellung von Geschichte mit dem Medium Buch folgt meist dem chronologischen Ordnungsprinzip. Der Überblick bleibt rudimentär, weil kaum eine Verknüpfung mit anderen Ebenen stattfindet. Mit Hilfe einer Datenbank wie BERNHIST können Daten auf den verschiedensten Ebenen

fast beliebig verknüpft werden. Neben die Fragestellungen aus der Literatur (die sich meistens innerhalb der geltenden Paradigmata bewegen) und jene, die der Intuition des Forschers entspringen, treten in datenbankgestützten Untersuchungen solche, die sich aus der inhärenten Struktur des Datenmaterials, mithin aus den Quellen selbst ergeben. Die routinemässige Anwendung einfacher deskriptiver Verfahren vermittelt objektive Kriterien, um innerhalb der breiten Palette von möglichen Zusammenhängen gewisse Schwerpunkte zu erkennen. Der Bearbeiter kann dabei auf überraschende Muster hingelenkt werden, die seinem Vorverständnis, oft auch den Ergebnissen der Literatur, widersprechen und dadurch Anstösse vermitteln zum grundlegenden Überdenken ganzer Problemfelder. Im Verlaufe der Analyse können die Fragestellungen den Resultaten entsprechend immer schärfer eingegrenzt werden, wodurch sich allmählich die in der Struktur verborgenen Phänomene herauschälen. EDV-gestützte Statistik bietet sich als heuristisches Instrument an, um eine Datenlandschaft nach verborgenen Strukturen und Zusammenhängen abzusuchen. Sie weist dabei gleich der Wünschelrute des Pendlers oder dem Seismogramm des Geologen auf ungehobene Schätze hin und zeigt die Stellen an, wo es sich lohnt, weiter zu bohren und tiefer zu graben. Dabei müssen die Ergebnisse der quantifizierenden Forschung in der Regel durch narrative Quellen gestützt und ergänzt werden. Vom Erkenntnisgewinn her lässt sich ein solcher «Sprung zur Musterkennung» (Vester) durchaus mit der Entdeckung einer unbekannten, aussagekräftigen Quelle im Archiv vergleichen. Manche dieser Ergebnisse haben Anstösse vermittelt, um etablierte Lehrmeinungen zu bestätigen, zu erschüttern oder zu widerlegen²⁰. Was François Furet über die serielle Geschichte gesagt hat, gilt in abgewandelter Form auch für die datenbankorientierte Geschichte. Dank den neuen technologischen Möglichkeiten findet der Historiker heute eine neue Datenlandschaft vor, kommt er zu einem neuen Bewusstsein von den Voraussetzungen seines Metiers. Wir haben noch kaum begonnen, ihre Vorzüge auszuschöpfen²¹.

1. Kapitel

¹ *Prozess* nennen wir einen Zustand, der in eine Eigendynamik umschlägt, sich beschleunigt und verlangsamt. Auch in seiner Zeitdauer ist er ein Mittleres zwischen Zuständen der langen Dauer und der kurzen Dauer der Ereignisse. Prozessgeschichte ist Geschichte der mittleren Zeitabläufe (MERAN 1985: 116).

² WEHLER 1975: 41.

³ STOCKER, RISCH 1968: 105, 123.

⁴ Die mittlerweile übliche Bezeichnung «traditionale Gesellschaft» wurde ursprünglich von Rostow eingeführt; vgl. zur Kritik des Begriffs BAUER/MATIS 1988, auch FREY/STAMPFLI 1ff.

⁵ KNALL in HdWW 2/1980: 423.

⁶ SIEFERLE 1984: 16.

⁷ Zu den Begriffen Landesgeschichte und Regionalgeschichte wird seit längerer Zeit eine intensive Theoriediskussion geführt, auf die hier nicht eingegangen werden kann (vgl. HAUPTMEYER 1987).

⁸ RADEFF 1995.

⁹ MURALT 1983: 120.

¹⁰ HÄGERSTRAND (1974); PARKES, THRIFT (1980).

¹¹ FISCHER, BRUGGER 1985.

¹² LANGE 1970: Sp. 2705. Die Verfassung der Europäischen Union versteht unter einer *Region* eine Verwaltungseinheit von mehr als 5 Millionen Einwohnern. In der Schweiz bezeichnet der Begriff einen Verband von Gemeinden zu Zwecken gemeinsamer Planung. Für den Kanton Bern vgl. MURALT 1983.

¹³ FREMDLING, TILLY 1979: 17; MURALT 1983: 111.

¹⁴ HINRICHS in HINRICHS et al. 1980: 11.

¹⁵ GEERTZ 1983: 21, zit. in HAEFELI 1994: 5.

¹⁶ MICHEL 1973: 106.

¹⁷ EHMER, MITTERAUER 1986: 188.

¹⁸ Z.B. HAGGETT 1989: 46–69, zit. in SIEGLERSCHMIDT 1988.

¹⁹ LUDWIG PETRY: In Grenzen unbegrenzt. Möglichkeiten und Wege der geschichtlichen Landeskunde. In: Inst. f. geschichtl. Landeskunde der Univ. Mainz, Jahresbericht 1960, Mainz 1961: 3–17.

²⁰ DIRNINGER in «Zeitgeschichte» 8 (1980/81: 332), zit. in MÜCKE 1988: 195.

²¹ FURET 1987: 153.

²² In Anlehnung an KOSIK, KAREL 1976: Die Dialektik des Konkreten. Frankfurt a. M.: 53, zit. bei MÜCKE 1988: 198.

²³ HARBOTH 1991: 17.

²⁴ MATTMÜLLER 1987: 425–447.

²⁵ BERGIER 1990: 17.

²⁶ Vgl. MEDICK 1985.

²⁷ SAALFELD 1983.

²⁸ Vgl. den von NEWMAN (1990) herausgegebenen Sammelband sowie PERRENOUD 1993.

²⁹ Einen systematischen Überblick liefert GRIGG 1980.

³⁰ ELLEN 1982: 41. Zum Begriff der Nachhaltigkeit vgl. DALY 1990: 1–6.

³¹ Unter dem Begriff Subsistenzökonomien versteht sie Wirtschaftsformen, in denen die wichtigsten Mittel zum Leben und Überleben im weitesten Sinne im Haushalt, Dorf oder Stamm erzeugt werden und deren Handlungsorientierungen und Normen durch sozialregulative, auf Aristoteles zurückgehende Ideen wie «gutes und richtiges Leben» und «ausreichende Nahrung» bedingt sind (vgl. GROH 1986: 10).

³² Vgl. die bei GROH 1986 zitierte Literatur.

³³ HESSE 1989: 153–157.

³⁴ BOSERUP 1965.

³⁵ IMHOF 1977: 63; MATTMÜLLER 1987: 155f., 406.

³⁶ PERRENOUD 1978.

³⁷ RILEY 1987.

³⁸ Vgl. ROSE, KLAUS 1973: Grundlagen der Wachstumstheorie, Göttingen: Kap. 4, sowie LEE 1978: 158f. mit empirischer Evidenz für England, beide zit. in U. PFISTER 1992: 494.

³⁹ KRIEDTE, MEDICK, SCHLUMBOHM 1977.

⁴⁰ Vgl. die bei C. PFISTER 1994a zitierte Literatur sowie die Bilanz von KRIEDTE, MEDICK, SCHLUMBOHM 1992.

⁴¹ NETTING 1981.

- ⁴² U. PFISTER 1992: 494.
- ⁴³ FELDERER, SAUGA 1988: 210f.
- ⁴⁴ MATHIAS 1990: 4.
- ⁴⁵ MATHIAS 1990: 4; Buchheim 1994: 45–61.
- ⁴⁶ BERG, HUDSON 1992: 39.
- ⁴⁷ BAIROCH 1969: 73ff.; für Frankreich PRICE 1987: 4–8; für England MATHIAS 1990; für Preussen BASS 1991: 47–51.
- ⁴⁸ GERSCHENKRON 1962: 36.
- ⁴⁹ PIERENKEMPER 1989: 137.
- ⁵⁰ PIERENKEMPER 1989: 122f.
- ⁵¹ Diese Unterscheidung geht zurück auf BOEKE, J.-H. 1953: *Economics and Economic Policy of Dual Societies*, N.Y., zit. in Pierenkemper 1989: 131–136.
- ⁵² Unter *Dualismus* versteht man das unverbundene Nebeneinander von strukturell verschiedenartigen Wirtschaftssektoren, Regionen, Techniken oder Sozialsystemen innerhalb einer Volkswirtschaft. Der ökonomische Dualismus ist geprägt durch die Koexistenz eines traditionellen, selbstversorgenden Wirtschaftssektors (Subsistenzsektor) und eines (umfangmässig wesentlich kleineren) modernen, für den Markt produzierenden Wirtschaftssektors. Der marktwirtschaftlich ausgerichtete Sektor produziert teils für eine kleine einheimische Käuferschaft, teils für den Export (BRUNO KNALL in: HdWW 1980: 429).
- ⁵³ Zusammenfassung in: SENGHAAS 1982: 66–90.
- ⁵⁴ SENGHAAS 1982: 66; für Sachsen KIESEWETTER 1988; für das Deutsche Reich seit 1850: SCHREMMER 1988.
- ⁵⁵ SENGHAAS 1982: 71 beruft sich auf eine Studie von Menzel 1979.
- ⁵⁶ BERGIER 1990: 104.
- ⁵⁷ BERNEGGER 1990: 436.
- ⁵⁸ MAREK 1991: 34.
- ⁵⁹ BERNEGGER 1990: 434–441.
- ⁶⁰ Dabei stützt er sich auf BECK 1983: 439.
- ⁶¹ ANDREY in GdS 1983: 191.
- ⁶² POLLARD 1973.
- ⁶³ POLLARD 1983: 12; KIESEWETTER 1988: 7.
- ⁶⁴ GROSJEAN et al. 1973; MURALT 1983.
- ⁶⁵ MURALT 1983: 73.
- ⁶⁶ LAUTERBURG 1893.
- ⁶⁷ Vgl. auch die Karte in der Beilage von JUNKER 1982.
- ⁶⁸ MURALT 1983: 77.
- ⁶⁹ GUGGISBERG 1958: 176–184.
- ⁷⁰ Zu den Chorgerichten jetzt SCHMIDT 1993: 62.
- ⁷¹ Durch die Abtrennung des Kantons Oberland wurden 1798 die Kirchgemeinden Hilterfingen und Thun vorübergehend zerschnitten (StAB Helvet. Regionenbuch Regionen B 97).
- ⁷² Neue Gesetzessammlung 2.
- ⁷³ Auch Dorfschaften, Dorf-Viertel, Viertels- oder Zehntgemeinden genannt. Ähnlich, wenn auch nicht ganz gleichartig, war die Bäueri im Oberland (GROSJEAN et al. 1973: 271).
- ⁷⁴ Ausnahmen: Die Einwohnergemeinde Orpund verteilte sich auf die Kirchgemeinden Gottstatt (Unterdorf) und Mett (Oberdorf). Der zur Einwohnergemeinde Kandergrund gehörende Weiler Rütinen war in Frutigen, die zur Einwohnergemeinde Frutigen gehörende Siedlung Schwandi in Reichenbach kirchgenössig (LAUTERBURG 1893). Die Kirchgemeinden Messen und Oberwil bei Büren umfassten solothurnische Gemeinden, Ferenbalm, Kerzers und Münchenwiler, Clavaleyres freiburgische, Wynau aargauische Gebietsteile.
- ⁷⁵ Vgl. RENNEFAHRT 1931: 147–150; FELLER 1953: 181.
- ⁷⁶ GROSJEAN et al. 1973: 68–71, 271–274.
- ⁷⁷ MURALT 1983: 86f. Bolligen löste sich auf in die drei ehemaligen Viertelsgemeinden Ittigen, Ostermundigen und Bolligen, Schlosswil in Schlosswil und Oberhünigen.
- ⁷⁸ LAUTERBURG 1893.
- ⁷⁹ MICHEL 1973: 105–134.
- ⁸⁰ Dasselbst.
- ⁸¹ GROSJEAN et al. 1973: 19.

⁸² Auf der Ebene der Gemeinden sind in BERNHIST zum Naturraum folgende Daten abrufbar: Meereshöhe, Vegetationszeit, Jahresniederschlag, Hangneigung (FILLIGER 1981), Anteil guter Böden an der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie das Feuchterisiko für Getreide – ein Näherungswert für die Häufigkeit von Missernten – und das Trockenrisiko für den Futterbau. Diese Risikowerte geben an, wie häufig in der Periode 1901–1960 bestimmte Schwellenwerte der Niederschlagsmenge über- oder unterschritten wurden (JEANNERET, VAUTIER 1977).

⁸³ Produktionskataster 1988. Die historische Entwicklung des landwirtschaftlichen Zonensystems wie auch die Kriterien für die Abgrenzung der einzelnen Zonen hat BERNHARD (1980) zusammengestellt.

⁸⁴ Die drei Bergzonen (6, 5, 4) laut Viehwirtschaftskataster sowie die drei Talzonen (Zone 3: voralpine Hügellzone; Zone 2: Übergangszone für Brotgetreide; Zone 1: restliches Talgebiet).

⁸⁵ Vgl. PFISTER 1986c. Manche Einwohnergemeinden erstrecken sich über zwei oder gar drei Zonen. FILLIGER hat für die Zuordnung der einzelnen Einwohnergemeinden deshalb zusätzlich sechs Mischzonen geschaffen. In der Datenbank BERNHIST sind die Bergstufen auf Grund dieser zwölf Zonen wie folgt definiert:

Bergstufe 1: Gemeinden in Zone 1 und solche mit Anteil an der Zone 2. Mittlere Höhenlage der Betriebe 450 m.

Bergstufe 2: Gemeinden in den Zonen 2 und 3. Mittlere Höhenlage der Betriebe 600 m.

Bergstufe 3: Gemeinden mit Anteil an den Zonen 3 und 4, solche in Zone 4 sowie solche mit Anteil an den Zonen 4 und 5. Mittlere Höhenlage der Betriebe 770 m.

Bergstufe 4: Gemeinden in Zone 5 und 6. Mittlere Höhenlage der Betriebe 1000 m.

Für 56 Einwohnergemeinden fehlen Angaben in der Datei FILLIGER. Sie wurden aufgrund der umliegenden Gemeinden und der topographischen Verhältnisse einer Bergstufe zugeordnet. Bei der Zuteilung der Kirchgemeinden war die Lage des Hauptsiedlungsgebietes massgebend.

⁸⁶ Zit. bei GEHRMANN 1984: 21. OAKLEY (1981) hat versucht, mit dieser Kategorie grössere Regionen Skandinaviens zu charakterisieren. EHMER und MITTERAUER (1986: 188) haben das Konzept des *Ökotypus* von LÖFGREN O. 1976: Peasant Ecotypes. Problems in the comparative study of ecological adaptation. In: *Ethnologica Scandinavia*: 100ff. übernommen und im deutschen Sprachraum eingeführt.

⁸⁷ LAUR 1927: 197.

⁸⁸ Die Nahrungsmittelproduktion städtischer Gemeinden ist im Summenwert der jeweiligen Zone bereits enthalten.

⁸⁹ PFISTER 1989c; vgl. auch DINKEL, SCHNYDER 1989.

⁹⁰ HOTZENKÖCHERLE 1984. Diesem Kriterium entsprechen auch die beiden Weinbaugemeinden La Neuveville und Ligerz, jedoch in einem ganz anders gearteten ökologischen Kontext: Das Schwergewicht der Produktion liegt auf den Reben, welche eine geringe Wertschöpfung an Kalorien, aber eine hohe Wertschöpfung an Geld aufwiesen. Für den Getreide- und Kartoffelbau fehlten Arbeitskraft, Boden und Dünger; Getreide wurde zugekauft, was das prozentuale Gewicht der milchwirtschaftlichen Produktion enorm steigert.

⁹¹ WEISS 1959: 188.

⁹² MATHIEU 1985.

⁹³ Er umfasst den Amtsbezirk Saanen und die beiden Kirchgemeinden Zweisimmen und Adelboden.

⁹⁴ JOHANNES VON MÜLLER hat Bonstettens «Lettres sur une économie pastorale» unter dem Titel «Briefe über ein schweizerisches Hirtenland» publiziert.

⁹⁵ SCHOCH 1980.

⁹⁶ WALTER 1983.

⁹⁷ Als Grundlage diente die von RIEDER (1980) vorgenommene Umlegung der Karten zur Flur- und Siedlungstypologie (GROSJEAN, im Atlas der Schweiz, Blatt 38) auf die Kirchgemeinden.

⁹⁸ Aarwangen, Albligen, Röthenbach, Spiez, Unterseen, Wattenwil, Wimmis.

⁹⁹ Aeschi, Amsoldingen, Dürrenroth, Hasle, Heiligenschwendi, Schangnau, Walterswil.

¹⁰⁰ Die Situation in Ligerz wird im Pfarrbericht von 1764 wie folgt geschildert: «[...] die Einwohner (müssen) alle ihre Ausgaben zu den Nothwendigkeiten des Lebens, als Speis und Kleidung, aus den Reben, und zwar einzig aus den Reben, ziehen [...]: weil einerseits an diesem Orthe nichts anders kan gepflanzt werden; andererseits die Reben, wenn sie recht sollen besorgt werden, fast das ganze Jahr hindurch die Hände der Rebleüthen nöthig haben». StAB B III 207.

¹⁰¹ In den seeländischen Gemeinden Wileroltigen und Golaten beispielsweise wurde der Weinbau um 1840 «nur etwa für den Hausgebrauch und nicht einmal hinreichend» betrieben (WEHREN 1840). Dies vorwiegend aus Gründen der schlechten Qualität.

- ¹⁰² FELLER 1946–1960.
- ¹⁰³ Zu seiner Äusserung, dass für Bereiche wie Demographie, Wirtschaft, Gesellschaft, Alltag und Mentalität in Bern noch viele Vorarbeiten fehlen (JUNKER 1993: 495), sei auf die in der vorliegenden Arbeit zitierte Literatur verwiesen.
- ¹⁰⁴ STRAHM 1971.
- ¹⁰⁵ «Berner – deine Geschichte» (1981). Darin für den Untersuchungszeitraum: Karl Wälchli, Von der Reformation bis zur Revolution (S. 107–148) und BEAT JUNKER, Vom Alten zum Neuen Bern (S. 151–193).
- ¹⁰⁶ v. GREYERZ 1953.
- ¹⁰⁷ Bibliographie zur Berner Geschichte, hg. von der Burgerbibliothek Bern, Redaktion MATTHIAS BÄBLER, 1975ff.; vgl. auch das neue Autoren-, Orts- und Sachregister 1939–1993 der BZGH.
- ¹⁰⁸ GEISER 1892, 1894, 1895, 1899, 1903, 1910: Karl Geiser, Dr. phil., 1887 Beamter des Staatsarchivs, 1891–1907 der Landesbibliothek; 1889 PD, 1904 a.o. Prof. für bernisches Staatsrecht und schweiz. Verfassungsgeschichte (HBLs).
- ¹⁰⁹ MÜHLEMAN 1905.
- ¹¹⁰ GROSJEAN et al. 1973, 1987; SCHEIDEGGER 1983, 1984.
- ¹¹¹ v. RÜTTE 1983; PFISTER 1992.
- ¹¹² THÖNEN 1991; MATTER 1995.
- ¹¹³ EBENER 1991.
- ¹¹⁴ N. LUDI 1975; BÄUMLIN 1984; R. LUDI 1989; WIEDMER 1994.
- ¹¹⁵ FELLER (um 1980), SCHNEGG 1982b; zu den Haushaltverzeichnissen vgl. Tab. 9.3.
- ¹¹⁶ GERMANN 1985; MEIER, WOLFENBERGER 1986; BLUM 1992; R. LUDI 1992.
- ¹¹⁷ SCHNEGG 1982.
- ¹¹⁸ HÄTTENSWILER 1992.
- ¹¹⁹ PFISTER 1989a.
- ¹²⁰ SIFFERT 1993.
- ¹²¹ SONDEREGGER 1991.
- ¹²² BOVÉE 1985.
- ¹²³ MESMER 1983.
- ¹²⁴ HURNI 1988.
- ¹²⁵ LÜTHI 1994.
- ¹²⁶ MESMER 1987.
- ¹²⁷ SCHMIDT 1932.
- ¹²⁸ SCHÜLE 1989.
- ¹²⁹ BIRCHER 1938.
- ¹³⁰ ROBÉ 1972.
- ¹³¹ Der aus Anlass der 400jährigen Zugehörigkeit des Amtes zu Bern erschienene Gedenkband (Landschaft Saanen 1955) blendet die jüngere Wirtschaftsgeschichte fast völlig aus.
- ¹³² AERNI 1973, 1975, 1980; Der Berner Jura (1991).
- ¹³³ THUT 1985.
- ¹³⁴ THUT 1990.
- ¹³⁵ FREY, STAMPFLI 1991.
- ¹³⁶ BIETENHARD 1988.
- ¹³⁷ U.a. Aeschi, Allmendingen, Attiswil, Bellmund, Bolligen, Bremgarten, Burgistein, Heimberg, Hindelbank, Grosshöchstetten, Dotzigen, Grindelwald, Interlaken, Jegenstorf, Kiesen, Kirchberg, Kirchlin-dach, Konolfingen, Krauchthal, Langenthal, Lauterbrunnen, Lyss, Muri b. Bern, Nidau, Niederbipp, Oberburg, Oberwichtach, Oeschenbach, Ringgenberg, Rohrbach, Rüti b. Büren, Spiez, Steffisburg, Stettlen, Toffen, Uetligen, Utzenstorf, Wynigen.
- ¹³⁸ KAESER 1985; KUERT 1987.
- ¹³⁹ MERAN 1985: 162.
- ¹⁴⁰ RULOFF 1985: 11.
- ¹⁴¹ Diese Metapher ist mutatis mutandis vom Biologen Fritz H. Schwarzenbach übernommen worden.
- ¹⁴² Wehler in: KOCKA, NIPPERDEY 1979: 30.
- ¹⁴³ RULOFF 1985: 59–68.
- ¹⁴⁴ LLOYD 1986: 316.
- ¹⁴⁵ Vgl. u.a. HOFFMANN-NOWOTNY 1988: 34.

Anmerkungen Seiten 33–45

- ¹⁴⁶ WEHLER 1987.
¹⁴⁷ Vgl. ITTELSON, W.H. et al. 1977: Einführung in die Umweltpsychologie, Stuttgart, zit. in HAEFELI 1994: 201f.
¹⁴⁸ Unter diesem Begriff wird Material verstanden, das nach einem einheitlichen oder ähnlichen Schema aufgebaut ist und Daten enthält, die im Prinzip unter sich vergleichbar sind (vgl. FURET 1970: 89).
¹⁴⁹ Vgl. MÜCKE 1988: 213.
¹⁵⁰ Vgl. FRITSCH 1990: 184.
¹⁵¹ ZANG 1985: 30.
¹⁵² ZANG 1985: 62.
¹⁵³ Vgl. MÜCKE 1988: 214.
^{153a} Vgl. PFISTER, SCHÜLE: Datenedition BERNHIST.
¹⁵⁴ Vgl. GREVE 1988.
¹⁵⁵ IMHOF 1981: 37.
¹⁵⁶ RÜSEN IN KOSELLECK, LUTZ, RÜSEN 1982: 551f.
¹⁵⁷ WHITE, LESLIE 1949: The Science of Culture. New York. COTTRELL, FRED. 1955: Energy and Society. New York. LASZLO, ERVIN. 1987: Evolution. Die Grosse Synthese. Wien. SIEFERLE, ROLF PETER. 1988: Perspektiven einer historischen Umweltforschung. Frankfurt, alle zit. in PFISTER 1994b: 57.
¹⁵⁸ RIFKIN 1982.
¹⁵⁹ PFISTER 1994b.
¹⁶⁰ SCHUMPETER 1950: 136f., zit. bei BORNSCHIER: 1988: 77.
¹⁶¹ Zur Entstehung und Entwicklung des Wirtschaftsstilbegriffs vgl. KARRER-RÜEDI 1992: 20–39.
¹⁶² BORNSCHIER 1988: 27; BORNSCHIER 1994: 195–109.
¹⁶³ BORNSCHIER 1988: 121.
¹⁶⁴ SIEGENTHALER 1993.

2. Kapitel

- ¹ HECHT 1978: 22–32.
² DUPÂQUIER 1985: 27f.
³ JOST in BUSSET 1993: 9.
⁴ BOLOGNESE-LEUCHTENMÜLLER 1984: 71.
⁵ HAUG in BOHLEY, JANS 1990: 37.
⁶ Dieses Kapitel lehnt sich eng an PFISTER 1995 an.
⁷ KELLERHALS 1984.
⁸ CHÈVRE 1985.
⁹ BICKEL 1947; SIMON 1984; SUTER 1985; PFISTER, KELLERHALS 1989: 172–174; BUSSET 1993: 80–86.
¹⁰ Der Unterschied ist, wenn auf das Urmaterial abgestellt wird, ohnehin belanglos, denn dieses hatte in den meisten Fällen die Form von Listen oder Bögen, in denen die Basiseinheiten (z.B. die Haushalte) namentlich aufgeführt waren. Diese Listen wurden in einem gesonderten Schritt in quantifizierender Form zusammengefasst, wenn dies die auftraggebende Instanz verlangte.
¹¹ Vgl. KELLERHALS 1984.
¹² Der Begriff «Protostatistik» wurde von LANDES (1972) in diesem Sinne geprägt.
¹³ KELLERHALS 1984: 4 unterscheidet zwischen reinen Zählungen und Erhebungen, die auch verbal formulierte Antworten einschliessen.
¹⁴ KENNEDY 1985: 39.
¹⁵ KELLERHALS 1984. Das auf Karten erstellte Inventar ist im Berner Staatsarchiv und an der Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte am Historischen Institut der Universität Bern archiviert.
¹⁶ KELLERHALS 1984: 32–41. Nur für wenige dieser Erhebungen sind die Ergebnisse noch erhalten.
¹⁷ FELLER 1955/3: 112ff.; KELLERHALS 1984: 48.
¹⁸ KELLERHALS 1984: 46–47.
¹⁹ JOST in BUSSET 1993: 10.
²⁰ DE CAPITANI 1991: 64.
²¹ BODIN, JEAN 1583: Les six livres de la république, Paris. Neudruck Darmstadt 1961: 835f., zit. bei KELLERHALS 1984: 17.
²² ZAHND 1988: 14; LAUTERBURG 1893: 83.
²³ DE CAPITANI 1991: 64.
²⁴ FELLER 1953/2: 651; StAB U.P. 22, S. 224, zit. in KELLERHALS 1984: 89; PFISTER 1995.

- ²⁵ TILLY 1975; BODMER 1973, PFISTER 1975, KÜNG 1993.
- ²⁶ Vgl. HUHNS 1987: 47.
- ²⁷ KELLERHALS 1984: 90f.; für die Teuerung 1688–1694 ausführlich KÜNG 1993: 146–167. Für 1709 vgl. Chronikon GRUNER BBB Mss h h VIII. 40; für 1757 vgl. PFISTER, KELLERHALS 1989; FREY, STAMPFLI 1991: 165–176 sowie unten Kap. 4.
- ²⁸ HECHT 1978: 44.
- ²⁹ GRABER 1993: 154.
- ³⁰ PFISTER, KELLERHALS 1989: 172f.
- ³¹ Da die Pfarrer neben der Aufnahme der Personendaten einen zwölfteiligen Fragebogen zum Armenwesen zu beantworten hatten, ist das Unternehmen als demographisch-statistische Erhebung einzustufen.
- ³² SIMON 1984; PFISTER 1990b.
- ³³ JOHANN RUDOLF TSCHIFFELI (1716–1780), Chorgerichtsschreiber, Mitgründer und 1760–1765 Präsident der Ökonomischen Gesellschaft (WAHLEN 1940).
- ³⁴ SAMUEL ENGEL (1702–1784), Oberbibliothekar, Geograph, Mitgründer und erster Präsident der Ökonomischen Gesellschaft (PULVER 1937).
- ³⁵ BÄSCHLIN 1917; GUGGISBERG, WAHLEN 1958; PFISTER 1975, ERNE 1988.
- ³⁶ SIMON 1984: 196.
- ³⁷ Vgl. PFISTER 1990b.
- ³⁸ HIDBER 1858.
- ³⁹ Zum «Trüllen», d.h. zum regelmässigen Exerzieren unter Aufsicht eines Trüllmeisters, verpflichtet waren alle weaffenfähigen Bürger und Einwohner von Städten und Gemeinden im Alter von 16 bis 60 Jahren. Eine Ehe durfte nur getraut werden, wenn sich der Bräutigam auf eigene Kosten «mit der behörigen Armatur», d.h. mit Gewehr und Uniform, ausgerüstet hatte. Nicht Diensttaugliche waren «vom Holz- und Feldgenoss, den Gemeindsversammlungen, Bezirken und Diensten ausgeschlossen»; v. RODT 1834: 233, 287f.
- ⁴⁰ v. RODT 1834: 32.
- ⁴¹ Für die Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist dieses Problem untersucht worden durch JAKOB TANNER (1986).
- ⁴² v. RODT 1834: 189f.
- ⁴³ SOMMER 1944, 1945.
- ⁴⁴ Vgl. SACHSSE, TENNSTEDT 1980; FISCHER 1982.
- ⁴⁵ OLIVIER 1939: 25.
- ⁴⁶ FELLER 1955: 367.
- ⁴⁷ Vgl. AFSHAR, GERBER, SCHÄDELIN 1990: 328ff.
- ⁴⁸ Als Verfasser der gültigen Synthese zur Entstehung der Öffentlichkeit gilt JÜRGEN HABERMAS 1962. Für die Schweiz: IM HOF 1983.
- ⁴⁹ WÜGLER 1995: 99–106, 207.
- ⁵⁰ SÜSSMILCH, JOHANN PETER 1740: Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen, 2 Bde., Berlin 1740 – 2. Aufl. Berlin 1761 und 1762.
- ⁵¹ SÜSSMILCH 1762: 537.
- ⁵² Es ist anzunehmen, dass TISSOT zu den bereits 1761 begonnenen demographischen Untersuchungen des Waadtländer Pfarrers MURET den unmittelbaren Anstoss, SÜSSMILCH das methodische Instrumentarium geliefert hat.
- ⁵³ LUHMANN 1970: 39f.
- ⁵⁴ EMANUEL SPRÜNGLI (1763: 18) schreibt aus dem Raum Neuenegg westlich von Bern das folgende: «Was unsre Zeiten anbelangt, so weiss jedermann, dass die Zahl der Feuerstätten sich von Jahr zu Jahr vermindert; Häuser werden hier und dort niedergerissen, ohne dass man sie wieder aufzubauen gedenke; viele andere Häuser, die noch stehen, sind unbewohnt». Ähnlich im Pfarrbericht von Ligerz (StAB B III 207).
- ⁵⁵ Aus der Waadt wurden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Landarbeitern und Dienstboten, Klagen über ein Anziehen der Löhne und über einen sich ausbreitenden Luxuskonsum der Unterschichten gemeldet (OLIVIER 1939: 28f., 40f.).
- ⁵⁶ SIMON 1984: 199.
- ⁵⁷ HENRY 1991.
- ⁵⁸ PFISTER 1990b, 1994a.
- ⁵⁹ BÄSCHLIN 1917: 371.

Anmerkungen Seiten 49–55

- ⁶⁰ SCHAAB 1967: 100.
- ⁶¹ Die Tabellen waren grundsätzlich in die Abteilungen männlich und weiblich getrennt und enthielten unter anderem Angaben über Verheiratete, Verwitwete, selbständige Ledige und Kinder, letztere getrennt nach Altersgruppen bis zu 6, von 7 bis 14 Jahren und darüber (SCHAAB 1967: 100f.).
- ⁶² IM HOF, DE CAPITANI 1983: 56.
- ⁶³ PFISTER 1990b.
- ⁶⁴ StAB RM 270 (18. Mai–10. Juli 1764).
- ⁶⁵ PFISTER 1990b.
- ⁶⁶ KELLERHALS 1984: 101; SIMON 1984: 197–199.
- ⁶⁷ HECHT 1978: 43.
- ⁶⁸ PORTER 1986.
- ⁶⁹ JEAN LOUIS MURET (1715–1796), Pfarrer in Vevey (zu seiner Person vgl. LAUTERBURG 1983); JOHANN HEINRICH WASER (1742–1780, hingerichtet), Pfarrer in Riesbach (vgl. GRABER 1993: 154).
- ⁷⁰ MURET 1766.
- ⁷¹ OLIVIER 1939: 64f.
- ⁷² Heute wissen wir, dass die Taufziffer nach dem Ende der Pestzüge im späten 17. Jahrhundert um 20 bis 60% zurückging (vgl. MATTMÜLLER 1987: 349), wodurch der Schluss MURETS unhaltbar wird.
- ⁷³ MURET 1766: 72.
- ⁷⁴ Vorrede zu AB 1766/ I: II.
- ⁷⁵ MATTMÜLLER 1982: 284.
- ⁷⁶ StAB B XIII 606–608, 610–620, 626.
- ⁷⁷ v. RODT 1834: 190.
- ⁷⁸ In seiner unbeugsamen Art liess sich Waser nicht vom politischen System vereinnahmen, weshalb seine publizistische Tätigkeit im aufgeklärten Zürich Anstoss erregte. Die Justiz baute ihn in einem aufsehenerregenden politischen Prozess zum Dieb und Landesverräter auf und richtete ihn hin (vgl. GRABER 1993: 154).
- ⁷⁹ Der Begriff erscheint erstmals im «Somnium sive itinerarium historicum-politicum» (1649) des deutschen Schriftstellers PHILANDER VON SITTEWALD: «Ihr seid ein Statist, der ihr das Interesse der Potentaten verachtet» (DUPÂQUIER 1985: 20).
- ⁸⁰ KENNEDY 1985: 36.
- ⁸¹ ROCHE 1978, Bd. 1: S. 378.
- ⁸² DUPÂQUIER 1985: 20f.
- ⁸³ AB 1762/1: 3–54.
- ⁸⁴ KELLERHALS 1984: 22. Beispiele vgl. WYSS 1819/1822, BERNOULLI 1827, ANDRÉ 1828, JAHN 1857.
- ⁸⁵ JOHANN FRIEDRICH RYHINER (1732–1803) hat sich als Politiker in den letzten Jahrzehnten des alten Bern für eine Erneuerung der Verfassung sowie für Meinungsfreiheit und Transparenz eingesetzt. Für die Nachwelt ist neben dem Regionenbuch seine Tätigkeit als Sammler von rund 16 000 Landkarten, Plänen und Ansichten aus der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert von Bedeutung geworden, die der Öffentlichkeit seit kurzem zugänglich sind (KLÖTI 1994).
- ⁸⁶ MICHEL 1973: 122.
- ⁸⁷ HOOK in HECHT 1978: 488; DUPÂQUIER 1985: 126.
- ⁸⁸ SCHMIDT 1932: 240ff.
- ⁸⁹ StAB B VI 77, Generaltabelle über die Getreideproduktion im Staate Bern von 1773 (vgl. PFISTER 1975: 132–136 und Tab. 27). Eine kritische Überprüfung der Werte für das Amt Büren hat ergeben, dass die Daten im Vergleich zu den jährlichen Angaben in den Zehnt-Etats massiv zu tief liegen, was möglicherweise mit der falschen territorialen Zuordnung eines Zehntbezirks zusammenhängt (FREY, STAMPFLI 1991: 124–125).
- ⁹⁰ Vgl. FREY, STAMPFLI 1991: 176–179.
- ⁹¹ Dasselbst.
- ⁹² Dorfbuch II Herzogenbuchsee, 3. Januar 1737, Dorfarchiv Herzogenbuchsee, zit. in SCHNEIDER 1985: 24.
- ⁹³ StAB B XI 74, StAB B XI 150, zit. in KELLERHALS 1984: 63.
- ⁹⁴ StAB B V 133, 8.1.1771, Schreiben der Fleischtaxkommission an die oberländischen und emmentalischen Amtleute, zit. in KELLERHALS 1984: 63.
- ⁹⁵ StAB B IV, S 269ff., Kopie eines Ratszettels vom 15.2.1788, zit. bei KELLERHALS 1984: 64. Die Ergebnisse für die Waadt sind erhalten geblieben (NICOLAS OBADIA 1974: 142), jene für den deutschen Kantonsteil fehlen.

- ⁹⁶ KELLERHALS 1984: 65.
- ⁹⁷ In den ersten Jahren wurden Versuchserhebungen durchgeführt, um Aufwand und Durchführbarkeit abzuschätzen (StAB B V 42, S. 1, zit. in KELLERHALS 1984: 74).
- ⁹⁸ StVB 1814–1830: 381f.
- ⁹⁹ BERICHT 1844.
- ¹⁰⁰ Zur Volkszählung von 1818: PFISTER 1986a.
- ¹⁰¹ STEINER-STOSS 1910: 1447.
- ¹⁰² HUMBEL 1981.
- ¹⁰³ BUSSET 1993: 34.
- ¹⁰⁴ Es wurde 1 Rp. pro gezählte Person vergütet.
- ¹⁰⁵ StAB BB IV 22: 467, 20. Dezember 1836.
- ¹⁰⁶ KELLERHALS 1984: 113f. Die Resultate sind abgedruckt in: BERICHT 1831: 180–187. Den Resultaten wurde kein über den unmittelbaren Anlass hinausreichender Wert zuerkannt (BERICHT 1831: 461).
- ¹⁰⁷ Ergebnisse in StAB BB XIIIa 210–213. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse nach dem Jahrgang der Einwohner für Kirchgemeinden und Ämter (ohne Emmental) in StAB BB XIIIa 213.
- ¹⁰⁸ Staatsverfassung des Kantons Bern vom 13. Juli 1846, Paragraph 9, zit. in HILDEBRAND 1860: 42.
- ¹⁰⁹ Eine Ausnahme bildeten einzig die sogenannten «Kirchenlisten», die kein Bevölkerungstotal auswiesen (OLIVIER 1939: 82).
- ¹¹⁰ STAATSVERWALTUNGSBERICHT 1831.
- ¹¹¹ Abgedruckt bei AERNI 1961: 142–144. 1842 wurde das Schema modifiziert. Von 1855 an wurde das Schema um zwei Fragen erweitert: 1. den Ertrag der Käseereien und 2. die Zahl der ausgewanderten Personen, nebst Angabe des Vermögens, welches sie mit aus dem Lande genommen haben.
- ¹¹² Johann Rudolf Schneider (1804–1880), Arzt, Regierungsrat, Statistiker, Vorkämpfer der 1. Jura-gewässer-Korrektion (FISCHER 1963).
- ¹¹³ StAB BB IV 3914–3916.
- ¹¹⁴ FREY, STAMPFLI 1991.
- ¹¹⁵ Verschiedene Autoren, zit. in SCHEFOLD 1966: 30.
- ¹¹⁶ Kreisschreiben des Regierungsrates in StAB BB XIIIa 214, zit. in FREY, STAMPFLI 1991: 186.
- ¹¹⁷ «Um jedoch ein möglichst richtiges Urtheil über die Zulänglichkeit der Lebensmittelvorräthe zu erhalten, ist es durchaus nothwendig, auch das Bedürfnis für die Sommersaaten annähernd zu kennen, wozu die richtige Ausfüllung der Tabellen Lit. B (der Anbaustatistik) dienen soll» (Kreisschreiben des Dep. des Inneren an die Regierungsstathalter vom 19. Feb. 1847, zit. in FREY, STAMPFLI 1987: 211).
- ¹¹⁸ SCHNEIDER 1848: 12; PFISTER 1995.
- ¹¹⁹ Das Tabellenwerk trug auf der Basis von gedruckten Formularen, welche die Pfarrer auszufüllen hatten, ein über 90 (!) Rubriken umfassendes bevölkerungsstatistisches Material zusammen. 1749 bis 1751 wurden die Erhebungen jährlich, dann dreijährlich und von 1775 an in Abständen von fünf Jahren durchgeführt (IMHOF 1976: 47f.).
- ¹²⁰ DUPÂQUIER 1985: 256–272.
- ¹²¹ BUSSET 1993: 35.
- ¹²² MÜHLEMANN 1898: 15.
- ¹²³ Diese Verfügung hatte die aus der Sicht der Geschichtswissenschaft höchst unglückliche Konsequenz, dass das nicht mehr verwendete Quellenmaterial nicht dem Staatsarchiv übergeben, sondern bei Platzmangel einfach vernichtet wurde. Möglicherweise betrifft dies sogar ältere Volkszählungsakten, die sich HILDEBRAND für die Niederschrift seines Handbuchs ins Statistische Büro liefern liess (StVB 1857).
- ¹²⁴ StVB 1857: 20, zit. bei AERNI (1961).
- ¹²⁵ MÜHLEMANN 1898: 29.
- ¹²⁶ BUSSET 1995.
- ¹²⁷ StVB 1856: 16.
- ¹²⁸ Eine detaillierte Auswertung nach Altersklassen in BB XIII 809a.
- ¹²⁹ Nach dem Weggang von Prof. Hildebrand blieb die Leitung des Büros zunächst unbesetzt. Von 1868 an amtierte Châtelanat als interimistischer Leiter, von 1873 an als Vorsteher (MÜHLEMANN 1898: 29).
- ¹³⁰ «Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, herausgegeben vom kantonalen statistischen Bureau unter Mitwirkung der bernischen Sektion der schweiz. statistischen Gesellschaft», 8 Bde, Bern 1868–1878.
- ¹³¹ Anhand der Inhaltsverzeichnisse lassen sich folgende Bereiche herauschälen, die über längere Zeit erfasst wurden: 1. Bevölkerungsbewegung, 2. meteorologische Beobachtungen, 3. Gesundheitszustand der Bevölkerung, 4. Ernteergebnisse, 5. Lebensmittelpreise, 6. Stand von Landwirtschaft und Industrie,

7. Banken und Versicherungen, 8. öffentliche Wohltätigkeit, 9. Schulwesen, 10. Steuerwesen, 11. Elementarschäden, 12. Zivil- und Strafrechtspflege, 13. Konkurse und Handänderungen, 14. Staatsverwaltung, 15. Gemeindeverwaltung.

¹³² KURZ, LUDWIG 1867: Das Projekt eines statistischen Jahrbuches für den Kanton Bern, in: Z. f. Schweiz. Statistik, Juli/Aug.: 4.

¹³³ CHRISTIAN MÜHLEMANN, ab 1878 Angestellter, von 1881 bis 1887 interimistischer Leiter, von 1888 an Vorsteher des Amtes. Erhielt 1906 den Dr. iur. h.c. der Universität Bern (HBL 5: 178).

¹³⁴ WIDMER 1992.

¹³⁵ WIDMER 1992: 434–436.

¹³⁶ «Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus»: Ein ausführliches «Systematisches Verzeichnis der amtlich-statistischen Veröffentlichungen des Kantons Bern» nach einzelnen Themenbereichen (unter Einschluss der Beilagen zu den Staatsverwaltungs-Berichten) hat MÜHLEMANN (1898: 73–130) zusammengestellt. Eine summarische Liste aller Veröffentlichungen seit 1864 ist jeweils auf den Umschlagseiten der von 1928 an erschienenen «Neuen Folge» der Mitteilungen abgedruckt.

¹³⁷ BESTAT 1900, BESTAT 1917/2.

¹³⁸ BESTAT 1905/1, 1911/2, 1914/1, 1922/1.

¹³⁹ BESTAT 1892/1, BESTAT 1927/3.

¹⁴⁰ GARRIER 1967.

¹⁴¹ SANDGRUBER 1978.

¹⁴² Zunächst wurden in den Kantonen Aargau (ab 1829), Schaffhausen und Thurgau (1858), Waadt (ab 1860), Genf (1863–66) und Tessin (1871–72) Angaben über die Weinproduktion publiziert, von 1855 wurden vereinzelt auch Ernteergebnisse geschätzt, im Kanton Zürich 1874 und 1878 (vgl. FREI 1931: 40f.).

¹⁴³ FREI 1931: 51.

¹⁴⁴ KRÄMER, ADOLF 1882: Vergleichende Darstellung der Massregeln und Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft, Enquêtebericht. Zürich 1882: 126ff., zit. in FREI 1931: 51.

¹⁴⁵ FREI 1931: 53–54.

¹⁴⁶ Die Erhebung für 1900 fiel weg.

¹⁴⁷ BESTAT 1889/1.

¹⁴⁸ 1885 (BESTAT 1885/1), 1894 (BESTAT 1895/2), 1911 (BESTAT 1913/2).

¹⁴⁹ BAUMANN 1993: 134–135.

¹⁵⁰ Mitt. des schweiz. Bauernsekretariats 2: 1f., zit. bei FREI 1931: 77.

¹⁵¹ RICHTER 1979; EGLI 1983.

¹⁵² GROSJEAN 1980: 35; FLÜCKIGER 1971: 26.

¹⁵³ FREY, STAMPFLI 1991: 365–370.

¹⁵⁴ StAB BB III 204.

¹⁵⁵ SANDGRUBER 1978.

¹⁵⁶ PFISTER 1989b für Jegenstorf, wo aus Anlass der Vermessung ein Zehntplan aufgenommen wurde.

¹⁵⁷ RUETSCH, RÜFENACHT in OBERBURG 1992; KURMANN 1985.

¹⁵⁸ KURMANN 1985.

¹⁵⁹ Helvetischer Almanach für das Jahr 1810, Zürich 1810, zit. in WALTER (1983).

¹⁶⁰ ABT 1988: 130 hat für Baselbieter Gemeinden Differenzen von 50% und mehr zwischen Angaben des Katasters und der Arealstatistik 1972 gefunden.

¹⁶¹ BERNOULLI 1827.

¹⁶² BERNOULLI 1827: 67–79.

¹⁶³ BERICHT 1844 in BAR D 1868.

¹⁶⁴ Beiträge zur Statistik der schweizerischen Eidgenossenschaft, Bd. 3, 1855.

¹⁶⁵ SCHMID 1937.

¹⁶⁶ Die Anmerkung (S. 12) führt aus: «Diese Übersicht bezieht sich auf das Jahr 1851 und beruht auf Angaben, die zum grössten Teil amtlichen Quellen entnommen worden sind».

¹⁶⁷ Beiträge zur Statistik der schweizerischen Eidgenossenschaft 3/1855.

¹⁶⁸ SCHMID 1937: 83.

¹⁶⁹ Statistische Übersicht des Flächeninhalts und des Schätzungswerthes der cultivirten Liegenschaften, Gebäude, Hausplätze und Waldungen des Kantons Bern auf Grundlage der Hauptrevision der Grundsteuerschätzungen des ganzen Kantons von den Jahren 1865 bis 1867, Bern 1869.

- ¹⁷⁰ BESTAT 1917.
- ¹⁷¹ StVB 1857.
- ¹⁷² BESTAT 1886/1.
- ¹⁷³ StatL 184: Arealstatistik 1912.
- ¹⁷⁴ StatQ 246: 7.
- ¹⁷⁵ BESTAT 1902/2.
- ¹⁷⁶ MACKENROTH 1953; HAUSER 1982.
- ¹⁷⁷ StAB B XIII 599–608. In 34 Kirchgemeinden trugen die Pfarrer gar alle Angaben zusammen, soweit die Rödel zurückreichten: Grossaffoltern, Radelfingen, Langenthal, Roggwil, Bolligen, Bümpliz, Burgdorf, Jegenstorf, Beatenberg, Brienz, Grindelwald, Habkern, Lauterbrunnen, Leissigen, Ringgenberg, Unterseen, Schlosswil, Laupen, Gottstatt, Mett, Twann, Meiringen, Gsteig, Lauenen, Schangnau, Signau, Därstetten, Reutigen, Wimmis, Zweisimmen, Blumenstein, Sigriswil, Huttwil, Sumiswald.
- ¹⁷⁸ BESTAT 1957.
- ¹⁷⁹ Mit der Erhebung der Daten wurden Studierende betraut. Teils mussten sie die Einträge in den Rödeln selbst auszählen, wobei Rückmeldungen von Auswärtigen nicht eingeschlossen werden durften; teils konnten sie auf die – nicht immer ganz zuverlässigen – von den Pfarrern ermittelten Jahressummen zurückgreifen. Diese sehr aufwendige Arbeit ist 1983–1985 in verdankenswerter Weise von der Kantonalen Erziehungsdirektion (Abteilung für Unterrichtsforschung) finanziert worden.
- ¹⁸⁰ GEISER 1894.
- ¹⁸¹ Eine Unterregistrierung ist in Hochburgen der Täufer anzunehmen. Zu den Konflikten mit den Täufern s. GEISER 1971.
- ¹⁸² Die vor der Taufe Verstorbenen sollten nicht mitgezählt werden.
- ¹⁸³ Da viele Ehen nicht in der Kirche des jeweiligen Wohnortes geschlossen wurden, konnten die Daten nicht überprüft werden (vgl. die Gutachten und Korrespondenzen in StAB, Kriegsrats Manual Nr. 74, 1784, S. 252–55, zit. in RIEDER 1980).
- ¹⁸⁴ StAB B XIII 606–608, 610–620 und 626.
- ¹⁸⁵ RIEDER 1980: 3f.
- ¹⁸⁶ Project Dekret vom 3. Juni 1809, StAB B III 295.
- ¹⁸⁷ Zur entsprechenden Korrespondenz vgl. StAB B XIII 628.
- ¹⁸⁸ Im Feld geblieben, Ertrunken, Todgefallen, Umgebracht.
- ¹⁸⁹ Unter anderem für die Jahre 1846–49 und 1852 im Bezirksarchiv Büren.
- ¹⁹⁰ StVB 1857. HILDEBRAND ging es darum, die bernische Statistik international vergleichbar zu machen und genaueren Aufschluss über die Fruchtbarkeitsverhältnisse zu erhalten.
- ¹⁹¹ GDuV 1865: 24.
- ¹⁹² BOTSCHAFT 1874.
- ¹⁹³ HOFER 1908.
- ¹⁹⁴ Unterseen, Langnau, Wattenwil, Heiligenschwendi, Sumiswald, Schwarzenburg, Münsingen, Zweisimmen, Grosshöchstetten, Jegenstorf, La Neuveville, Moutier.
- ¹⁹⁵ BESTAT 1962: 10.
- ¹⁹⁶ Solche Fälle treten durch unrealistisch hohe oder niedrige Werte für Geburten- und Sterbefälle je 1000 Einwohner hervor.
- ¹⁹⁷ Vgl. etwa den Fall der Gemeinde Oeschenbach im Grenzgebiet zwischen Ob- und Nidwalden (HOLENWEIG 1984).
- ¹⁹⁸ BURRI 1975.
- ¹⁹⁹ Neue verbesserte Predikanten-Ordnung [...]. Bern 1748 (StAB B III 160).
- ²⁰⁰ HILDEBRAND 1860: 43.
- ²⁰¹ BRÜSCHWEILER 1926.
- ²⁰² PFISTER 1986b.
- ²⁰³ Die Amtsdurchschnitte fluktuieren zwischen 10 und 12% und schliessen einen Anteil Totgeburten von rund 5% ein (PFISTER 1986b).
- ²⁰⁴ So kann man aus diesen Daten schliessen, dass in den Kirchen von Muri, Ligerz, Sutz, Mett, Madretsch, Schwarzenegg und Affoltern i. E. auch zahlreiche Paare aus der weiteren Umgebung getraut wurden, während andererseits Gampelen, Siselen und Twann in dieser Beziehung auffällig schwach frequentiert wurden.
- ²⁰⁵ StAB B XIII 606–608, 610–620 und 626, vgl. Kap. 2.
- ²⁰⁶ STAATSV ERWALTUNGSBERICHT 1831: 170/1.

²⁰⁷ BESTAT 1962: 8–10.

²⁰⁸ HILDEBRAND 1860; LAUTERBURG 1893; MÜHLEMANN 1905; MOSER 1953; SURATTEAU 1970. MESMER (1987) legt ihrer Darstellung weitgehend Daten von BERNHIST zugrunde.

²⁰⁹ PFISTER 1986a.

²¹⁰ StAB RM 270.

²¹¹ In der Stadt Bern wurde jede einzelne Person mit Namen und Vornamen aufgezeichnet, ausgenommen die Dienstboten, wo nur Herkunft und Alter aufgeführt sind (StAB B XIII 598). Zur Durchführung der Zählung Sommer 1944: PFISTER 1990a. Zur Wohnbevölkerung zählen heute alle Personen, die ihren rechtmässigen bzw. ständigen Wohnsitz in der betreffenden Gemeinde haben (BUSSET 1993: 63).

²¹² MEIER, WOLFENBERGER 1986: 5–6. Für Langenthal KUERT 1987, für Langnau BIETENHARD 1988.

²¹³ StAB B XIII 599–605.

²¹⁴ Nach der «Neu verbesserten predikanten-ordnung deß sämtlichen ministerii der Teutschen landen hoch loblicher Stadt Bern» von 1748 (StAB B III 160, Paragraph 12 «Von den Hausbesuchungen») hatten die Pfarrer alle ihre Kirchgenossen aufzuschreiben und die Listen alljährlich den Landmajoren zur Kontrolle vorzulegen (vgl. BIETENHARD 1988). Solche Gemeinde-Rödel oder Schlafbücher sind für eine grössere Zahl von Kirchgemeinden erhalten.

²¹⁵ StAB B III 599, Cahier von Jeginstorf.

²¹⁶ Warum bei den Mädchen die Schwelle der biologischen Reife so tief angesetzt wurde, leuchtet nicht ganz ein. Den Übergang ins Erwachsenenleben und damit nach dörflicher Norm die Erlaubnis zum Kiltgang (eine nach brauchwürdigen Formen ablaufende Art der Eheanbahnung, die voreheliche Beziehungen einschloss) gab die Admission frei, die in der Regel mit 16 Jahren erfolgte.

²¹⁷ Bei der Berechnung der Gesamtbevölkerung fällt dieser Fehler ins Gewicht, machten doch die Witwer im Durchschnitt aller Kirchgemeinden 4%, die Witwen 8%, in Extremfällen erheblich mehr aus. Einige Pfarrer stellten ihre Interpretation in den Cahiers klar. Wo dies nicht der Fall war, setzten die mit der Zusammenstellung der Populationstabelle Beauftragten die Gesamtbevölkerung in der Regel mit der Summe der drei Altersklassen gleich (PFISTER 1986a, PFISTER 1990b).

²¹⁸ Pfarrer Johann Heinrich Fetscherin von Burgdorf unterschied einmal nach dem Rechtsstatus zwischen «burgerlichen» Ehen, «Hindersessen-Ehen» und «Diensten-Ehen», andererseits zwischen Ehen mit beisammen wohnenden und getrennten Ehegatten. Er setzte unter die «wirklichen» Ehen nur die burgerlichen ins Cahier ein, und zwar auch die getrennten, StAB B III 206.

²¹⁹ GEISER (1894: 145) unterscheidet zwei Kategorien von Nichtburgern, die lange Ansässigen und die «Hintersassen», die «Neuzuzüger» im engeren Sinne, die das Hintersässengeld zahlten. Diese letztere Kategorie wurde in der Volkszählung 1764 erfasst.

²²⁰ Der Begriff «Abwesende» war, wie aus den Kommentaren zahlreicher Pfarrer hervorgeht, alles andere als verständlich.

²²¹ HUBLER 1984, PFISTER 1990b.

²²² Zum Begriff HOLZER 1984, MATTMÜLLER 1987: 80f., BIETENHARD 1988: 175, PFISTER 1990b.

²²³ Von den 192 vorhandenen Cahiers tragen nur 64 das Ausfertigungsdatum: Fünf Pfarrer zählten im September, 17 im Oktober, 39 im November und 3 im Dezember. Auch die Pfarrberichte wurden in ihrer Mehrzahl im November verfasst.

²²⁴ SUTER 1985.

²²⁵ Die folgenden Aussagen stützen sich weitgehend auf Schluchter in SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²²⁶ Tabelle B III 6/4 in SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²²⁷ Franz Decker, der fürstbischöfliche Ingenieur für Strassen- und Brückenbau, empfahl seinem Herrn in einem Brief vom Juli 1770, eine Volkszählung nach dem Tableau-Konzept durchzuführen (RAIS 1970).

²²⁸ AAEB B 198/19.

²²⁹ Unter 15 Jahren, 15–25 Jahre, über 25 Jahre bei der männlichen, unter 12, 12–20 Jahre, über 20 Jahre bei der weiblichen Bevölkerung.

²³⁰ Die Angaben in BERNHIST stützen sich auf die separaten Tabellen zu den einzelnen Dörfern und Meiertümlern (AAEB B 198/20). Für Biel hat sich im Stadtarchiv (RP 1770–1775, T. XLIII, CLXXX.IX.43) eine Zusammenstellung der Häuser und der Bevölkerung nach Geschlecht, Heimatrecht (Burger, Einwohner, Handwerksgesellen, Dienstboten) und Alter (verheiratete und ledige Erwachsene, junge Knaben und Mädchen) für Biel, Bözingen, Leubringen, Vingelz, Mett und Fridlischwanden gefunden.

²³¹ SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²³² Die Originallisten dieser Zählung liegen noch unbearbeitet im Archiv (AAEB B 198/28).

²³³ GAUTHEROT 1908, Bd. 2: 283, zit. in SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987: 625.

²³⁴ SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²³⁵ BANDELIER 1980.

²³⁶ SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²³⁷ AAEB Mont-Terrible, Nr. 362.

²³⁸ SCHLUCHTER, MATTMÜLLER 1987.

²³⁹ MATTMÜLLER 1988.

²⁴⁰ Der Pfarrer der weitläufigen Kirchgemeinde Gsteig setzte zunächst durchwegs sechs Personen für jede der im Gemeinderodel verzeichneten 825 Haushaltungen ein. Nach einer kritischen Rückfrage seitens der Zentrale setzte er die Haushaltgrösse auf fünf Personen herunter (StAB Helv OL 145²).

²⁴¹ MEYER 1978.

²⁴² Bereits am 3. Juli 1777 war die Bevölkerung der beiden Kirchgemeinden Guggisberg und Wahlen von Haus zu Haus aufgenommen worden (briefliche Mitteilung von Peter Hostettler, Bern). Die Ergebnisse sind in Form von Haushaltrödeln erhalten. Gestützt auf diese Angaben und jene für 1798, sind die Zahlen für 1764 geschätzt worden. Die 1807 neu zum Kanton stossende Enklave Münchenwyler-Clavaleyres ist in der Helvetischen Zählung noch unter dem Kanton Freiburg aufgeführt. Sie zählte damals 344 Einwohner (SCHLUCHTER 1988).

²⁴³ So liefert beispielsweise in Walterswil die Stapfer-Enquête einen um 27%, in Gampelen einen um 15% höheren Wert. In Grafenried liegt der Wert der Helvetischen Zählung um 17%, in Biglen um 13% höher als jener der Stapfer-Enquête (MEYER 1978). Die Ursachen für diese Differenzen dürften teilweise in der unterschiedlichen Zählpraxis zu suchen sein: In Jegenstorf wurden 1798 beispielsweise bei der Helvetischen Zählung 170–180 «fremde Knechte und Mägde» mitgezählt, die in einer späteren lokalen Zählung von 1804 nicht berücksichtigt sind (StAB B II Pfarrberichte des Amtes Fraubrunnen).

²⁴⁴ Als faktische Bevölkerung gelten alle Personen, welche die vorhergehende Nacht am Erhebungsort verbracht haben (BUSSET 1993: 63). Die Vergleichbarkeit mit früheren Zählungen wird durch das unterschiedliche Erhebungskriterium – ortsanwesende statt wohnhafte Bevölkerung – kaum ernsthaft in Frage gestellt. Die Differenzen zwischen faktischer Bevölkerung und Wohnbevölkerung bewegten sich 1860 und 1910 in einer Grössenordnung von 0,03%.

²⁴⁵ «Eben so sind auf die betreffende Tabelle zu tragen, die Herren Oberamtsmänner, Pfarrer, Amtschreiber, Schaffner usw. und ihre Familien und Gesinde, so weit solche eine Ortschaft der Kirchgemeinde bewohnen; die in der Stadt wohnenden Glieder derselben werden in der Stadt gezählt und aufgeschrieben» (Manual der Landesoeconomie Commission StAB B IV 14, 322).

²⁴⁶ Der Bericht an den Grossen Rat (1831: 180–188) enthält die korrigierten und die unkorrigierten Werte. Die Detailergebnisse nach Gemeinden (StAB B XIII 629–631) enthalten teilweise unkorrigierte Summenwerte.

²⁴⁷ Der Fehler wurde nachträglich entdeckt. Die amtlichen Resultate wurden entsprechend korrigiert, nicht aber die Tabellen der Landvogteien und Kirchgemeinden, so dass beim Rückgriff auf die Originalquellen Vorsicht geboten ist. In BERNHIST sind durchwegs die korrigierten Werte enthalten.

²⁴⁸ StAB B XIII 629–631.

²⁴⁹ Die Gliederung – Männer unter 20, 20 bis 40, 40 bis 60, über 60 – lässt die Frage nach der Zuordnung der Vierzigjährigen offen. Bei den Frauen begnügte man sich mit den beiden Altersgruppen der unter und über 16jährigen. Pfarrer Gottlieb Gruner von Zimmerwald kritisierte zu Recht, das Alter sei nach eines jeden eigener Angabe nicht immer zuverlässig. StAB B XIII 631, Bevölkerungstabellen vom Jahrgang 1818 (Detailergebnisse nach Kirchgemeinden).

²⁵⁰ Beim Zivilstand wurde nur gerade zwischen Ledigen und Verheirateten unterschieden, womit sich das Problem der Zuordnung der Getrennten und Verwitweten stellt. Pfarrer Johannes Burri von Rüderswil rechnete Witwen und Witwer unter die Ledigen, Männer in getrennten Ehen unter die Verheirateten. StAB B XIII 631, Bevölkerungstabellen vom Jahrgang 1818 (Detailergebnisse nach Kirchgemeinden).

²⁵¹ Manual der Landesoeconomie Commission StAB B IV 14, 322. Auch bei dieser Zählung dienten Haushalts-Verzeichnisse als Urmaterial. Für Bleienbach und für die Stadt Bern ist von einem «von Haus zu Haus aufgenommenen Verzeichnis» die Rede (StAB B XIII 629, Bevölkerungstabellen vom Jahrgang 1818 [Detailergebnisse nach Kirchgemeinden]).

²⁵² Bemerkungen Pfarrer Gottlieb Gruners von Zimmerwald (StAB B XIII 631, Bevölkerungstabellen vom Jahrgang 1818 [Detailergebnisse nach Kirchgemeinden]).

²⁵³ Muster der gedruckten Tabellen für die Namenslisten bei STEINER-STOOS 1910: 1448. Das Register des STAB unterscheidet eine Zählung von Ende April 1836 (BB XIIIa 205), eine Zählung vom Februar

1837 (BB XIIIa 206) und eine Zählung vom Okt./Nov. 1837 (BB XIIIa 207). Beilage: Landsassen, Heimatlose, Schweizerbürger (differenziert nach 22 Kantonen), Ausländer (differenziert nach 43 Staaten). Da kein Originalmaterial erhalten geblieben ist – es liegen nur die Ergebnisse der Kirchgemeinden vor –, können allfällige Übertragungsfehler nicht überprüft werden.

²⁵⁴ GSCHWIND 1977.

²⁵⁵ Originalmaterial (Haushaltlisten und gedruckte Tabellen) in den Kirchgemeindearchiven von Bolligen und Ersigen. Die Bevölkerung wurde nach Geschlecht, Heimatrecht und Alter (unter 20 Jahren, 20 bis 40 Jahre, über 40 Jahre) erfasst. Die Altersangaben sind jedoch nicht ausgewertet worden.

²⁵⁶ Eine Originaltabelle hat sich für den Allmend-Bezirk der Gemeinde Huttwil gefunden (Gemeindearchiv Huttwil, ohne Signatur).

²⁵⁷ Die Altersangaben der Originaltabellen sind für die einzelnen Kirchgemeinden jahrgangsweise zusammengestellt und nach Amtsbezirken aufsummiert worden, allerdings nicht getrennt nach Geschlechtern (StaB BBXIIIa 213).

²⁵⁸ HILDEBRAND (1860) kritisiert, dass nicht zwischen Selbständigen, Gehilfen und Dienstboten unterschieden wurde.

²⁵⁹ Hier wurde zwischen Reformierten, Katholiken, Wiedertäufern, «Täufern, Neutäufern und Separatisten» sowie Juden unterschieden.

²⁶⁰ StAB BB IV 2201.

²⁶¹ Die Daten wurden nach den Altersgruppen (bzw. Jahrgängen) «0–1 [1856], 1 [1855], 2–5 [1854–1851], 6 [1850], 7–14 [1849–1842], 15 [1841], 16 [1840], 17 [1839], 18–19 [1838–1837], 20–24 [1836–1832], 25–29 [1831–1827], 30–44 [1826–1812], 45–49 [1811–1807], 50–59 [1806–1797], 60–69 [1796–1787], 70–79 [1786–1777], 80 und mehr Jahr [1776 und älter]» ausgezählt. Für das Kinder- und Jugendalter sind die Daten feiner abgestuft als für die jungen Erwachsenen und die Alten.

²⁶² Instruktion zur Vornahme der Volkszählung des Kantons Bern im Jahre 1856 vom 9. Okt. 1856; HILDEBRAND 1860.

²⁶³ StVB 1857.

²⁶⁴ BUSSET 1993: 26.

²⁶⁵ BUSSET 1993.

²⁶⁶ MESMER 1983: 173.

²⁶⁷ RIEDER 1980.

²⁶⁸ Nach einem Beschluss der Helvetischen Räte hatten alle Bürger durch einen Eid ihre Loyalität gegenüber dem neuen Vaterlande zu bezeugen. Über die Eidleistung wurden Protokolle geführt, die verschiedene Angaben zur Person des Eidleistenden enthalten (MATTMÜLLER 1988: 12). Quelle: StAB B XIII 435.

²⁶⁹ STJB VI/VII (1871, 1872), Bern 1875: 96.

²⁷⁰ Dasselbst: 93–141.

²⁷¹ GRUNER, WIEDMER 1987: 36.

²⁷² GDuV 74–78.

²⁷³ In Württemberg überschritt die heimliche Auswanderung im 19. Jahrhundert häufig die 50%-Marke der Gesamtmigration (vgl. HIPPEL 1984: 29).

²⁷⁴ StatQ 246: Arealstatistik 1952.

²⁷⁵ Die Kulturlfläche umfasst alle Kulturarten wie Ackerbau, Dauerwiesen, Weiden, Obstanlagen, Rebland und den von den Landwirtschaftsbetrieben bewirtschafteten Wald, dazu die auf Kulturland normaler Ertragsfähigkeit umgerechneten Sömmerungsweiden der Alpen und des Juras (StatQ 402: 8).

²⁷⁶ Zu beachten sind die Unterschiede zwischen der Arealstatistik und den landwirtschaftlichen Betriebszählungen: Die Arealstatistik bezieht sich auf administrativ-politische Einheiten und erfasst die gesamte Landnutzung. Die landwirtschaftlichen Betriebszählungen beziehen sich auf Landwirtschaftsbetriebe und erfassen deren Bodennutzung. Eingeschlossen sind Flächen in benachbarten Gemeinden.

²⁷⁷ Die 1912 herausgegebene erste eidgenössische Arealstatistik (StatL 184) unterscheidet nur zwischen land- und alpwirtschaftlich sowie forstwirtschaftlich genutztem Kulturland.

²⁷⁸ Sammelbegriff für alles mit Klee, Luzerne, Esparssette und Futtergräsern angesäte Ackerland. Mitzuzählen sind auch ältere Wiesen mit nur noch spärlichem Kleeanteil. Die Übergänge zwischen Wiesen und Kunstwiesen sind somit fließend.

²⁷⁹ Unter «Obst» werden nur die modernen obstbaulichen Intensivkulturen verstanden. Die mit Feldobstbäumen bestandenen Flächen zählen zum Dauergrünland.

²⁸⁰ Das ursprünglich als produktiv betrachtete Streue- und Torfland wird seit 1972 dem Ödland zugerechnet (StatQ 488: Arealstatistik 1972).

²⁸¹ Getreide, Knollen- und Wurzelgewächse, Freilandgemüse, Mais. Der Begriff wurde erstmals in der Anbaustatistik von 1929 (StatQ 31) verwendet.

²⁸² Naturwiesen, Magerwiesen, Weiden, Maiensässe; dazu zählen auch die mit Feldobstbäumen bestanden Flächen (StatQ 583: Bodenbenützung 1975).

²⁸³ «Als solche gelten Alp- und Juraweiden, welche nur zur Viehsömmerung dienen und frühestens von Mitte Mai bis spätestens Ende September bestossen werden und von denen im Alpgebiet das Vieh nicht täglich in die Ställe des Wintergutes zurückkehrt. Auch die Gemeindeweiden und Weiden im Berggebiet, auf denen fremdes Vieh gesömmert wird, gelten als Sömmerungsweiden» (StatQ 583: Bodenbenützung 1975: 13).

²⁸⁴ Dabei werden die auf eine Grossvieheinheit (GVE) von 600 kg bemessenen Stosszahlen auf eine einheitliche Basis von 100 Weidetagen bezogen (normierte Stosstage = Stosstage / durchschnittliche Weidezeit). Sieben Stosstage entsprechen im Talgebiet einer Futterfläche von 1,4 a (StatQ 583: Bodenbenützung 1975).

²⁸⁵ PFISTER, KELLERHALS 1989: 174–175.

²⁸⁶ FREY, STAMPFLI 1991: 165–175.

²⁸⁷ GEISER 1895: 19.

²⁸⁸ «Um jedoch ein möglichst richtiges Urtheil über die Zulänglichkeit der Lebensmittelvorräthe zu erhalten, ist es durchaus nothwendig, auch das Bedürfnis für die Sommersaaten annähernd zu kennen, wozu die richtige Ausfüllung der Tabellen Lit. B dienen soll» (Kreisschreiben des Dep. des Innern vom 19. Feb. 1847 an die Regierungsstatthalter, StAB B XIII a 214).

²⁸⁹ Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Hafer sowie nur noch vereinzelt angebaute alte Getreidearten wie Ammerkorn (Emmer), Einkorn (eine Spielart des Weizens), Hirse und Fench (eine kleine Kolbenhirse). Der *Emmer* wurde im späten 19. Jahrhundert nur noch in abgelegenen Gebieten angebaut. Er eignet sich besonders gut für Moorböden, wo andere Getreidearten unsicher sind. Das *Einkorn* ist sehr genügsam und widerstandsfähig und liefert deshalb selbst auf geringen, armen Böden gute Erträge, weshalb es bis ins späte 19. Jahrhundert häufig von armen Leuten auf ihren mageren Äckern kultiviert wurde (F. STEBLER in Volkswirtschaftslexikon Furrer, 2. Halbband, Bern 1886: 707).

²⁹⁰ «Würde man alle Jahre frühzeitig sich von allen Gemeinden ein genaues Tableau über die Zahl der mit Getreide aller Art, Kartoffeln und anderen Bodenfrüchten angepflanzten Jucharten und später eben so frühzeitig über den wahrscheinlichen Ertrag Bericht geben und das Resultat publizieren lassen, so könnte man fast jeder bedeutenden Theuerung vorbeugen, indem sich Staat, Gemeinden und Private frühzeitig vorsehen würden. [...] Hätte ich zuverlässigere Angaben besessen, wie ich sie jetzt besitze, so wäre ich entschiedener auf meinen Anträgen frühzeitiger grosser Ankäufe beharrt, und der Staat hätte, statt verloren, auf dem Getreidekauf gewonnen und dem Land einen grossen Dienst geleistet» (SCHNEIDER 1848: 12).

²⁹¹ Anbaustatistik 1847 StAB Gestell 2209 3/2.

²⁹² FREY, STAMPFLI 1991: 186.

²⁹³ FREY, STAMPFLI 1991: 184f.

²⁹⁴ Für die Gemeinden Arch, Bütigen, Büren, Busswyl, Dotzigen, Leuzigen und Meienried.

²⁹⁵ GALLUSSER 1961.

²⁹⁶ Die Schätzung wurde durch eine in regionale Sektionen aufgeteilte Kommission durchgeführt. Zwei Grundeigentümer der betreffenden Gemeinde wurden mit beratender Stimme beigezogen. Die Schätzung sollte den wahren Marktwert erfassen und konnte angefochten werden.

²⁹⁷ SCHANZ 1890: 279.

²⁹⁸ Dabei stellten sich die Schätzwerte von 40 Gemeinden (10%) als unplausibel heraus. Sie sind in BERNHIST als fehlend aufgeführt und wurden bei der Berechnung der Bezirkstotale durch den durchschnittlichen Wiesenanteil der übrigen Gemeinden des Bezirks ersetzt.

²⁹⁹ Die Bezeichnung «Gemüsegärten» taucht in der Statistik von 1895 auf (BESTAT 1896/2). Unklar bleibt, ob alle Grundbesitzer zu den «Landwirten» gezählt wurden.

³⁰⁰ BESTAT 1912/1.

³⁰¹ Weizen, Korn (Dinkel), Roggen, Gerste, Hafer.

³⁰² Futtermischungen, Klee, Luzerne, Esparsette, übrige Futterpflanzen.

³⁰³ (Gelbe) Erbsen und (Acker-)Bohnen.

³⁰⁴ Raps, Hanf, Flachs, Zichorien, Tabak.

³⁰⁵ BESTAT 1886/1: 32. Die mit Gemüse angebauten Flächen machten 1885 nur 2% des Kulturlandes aus, was die Vermutung weckt, dass die Pflanzungen und Gärten von Nichtlandwirten ausgeschlossen waren.

³⁰⁶ BESTAT 1886/1.

³⁰⁷ THUT 1990: 137 hat festgestellt, dass für Wahlern und Guggisberg viele Angaben zum Anbau von Getreide und Kartoffeln in sich selbst nicht plausibel sind und zum Teil über Jahrzehnte hinweg fortgeschrieben wurden. Als 1917 und 1919 kriegsbedingte Erhebungen durchgeführt wurden, differierten deren Resultate mit den kantonalen Schätzungen für diese Gemeinden auf stärkste.

³⁰⁸ StatL 168 Betriebszählung 1905/1.

³⁰⁹ SCHLEGEL 1974.

³¹⁰ Die Kulturen in Gärten und auf Pflanzland ausserhalb von Landwirtschaftsbetrieben sind erstmals im Gefolge der Versorgungskrise des Frühjahrs 1917 aufgenommen werden. Sie umfassten im damaligen Kanton Bern (mit Einschluss des heutigen Kantons Jura) 3,2% des «landwirtschaftlichen» Kulturlandes (StatL 208, Anbaustatistik 1917).

³¹¹ BESTAT 1889/1.

³¹² SCHÜLE 1989: 28–65. Zum Teil wurden die Zählungen ämterweise zu verschiedenen Zeitpunkten angesetzt.

³¹³ RAMSEYER 1961: 14f.

³¹⁴ SCHÜLE 1989.

³¹⁵ GRUNER, WIEDMER 1987.

³¹⁶ Für den Kanton Bern: StAB B XIII 435.

³¹⁷ HOLENSTEIN 1989.

³¹⁸ KUERT 1987: 100f.

³¹⁹ MATTMÜLLER in SCHLUCHTER et al. 1988: 11–17.

³²⁰ Die Berufslisten sind in der Datenbank BERNHIST nicht enthalten, sondern vorläufig nur auf Papier greifbar.

³²¹ Die Originalbogen sind, wie das meiste statistische Urmaterial im Kanton Bern, nicht mehr erhalten. Dagegen hat das 1856 gegründete Statistische Büro des Kantons anhand der Urdaten (einwohner-)gemeindeweise eine «Berufsstatistik» zusammengestellt, welche die Kategorien «Meister», «Gehülfen» und «Familienglieder» umfasst (StAB BB XIII a 225, Zusammenstellung der Gewerbe auf Grund der Volkszählung von 1856).

³²² Der Vergleichswert der einzelnen Amtsbezirke schwankt zwischen 76% (Signau) und 94% (Moutier), Biel und Thun wurden auf Grund einer zu geringen Zahl von Berufstätigen ausgeschieden.

³²³ Die Personen mit nicht genau bestimmbarer Berufstätigkeit und ohne Beruf machten 1860 15,7% der Gesamtbevölkerung aus (BESTAT 1894/1: 57).

³²⁴ Bei einem kantonalen Mittel von 100% reicht das Spektrum der Amtsbezirke von 91% (Frutigen) bis 103% (Bern).

³²⁵ BESTAT 1890/1: Gewerbestatistik für die Städte Bern, Biel und Burgdorf; BESTAT 1891/1: Verzeichnis der gewerblichen Betriebe und Unternehmungen im Kanton Bern; BESTAT 1894/1: Die gewerblichen Verhältnisse im Kanton Bern nach der Gewerbe- und Berufsstatistik.

³²⁶ Folgende Rubriken wurden unterschieden: «Dürftige Ehleute oder verwittibte, mit kindern beladen»; «Kinder armer Eltern» (Knaben, Mädchen); «Waysen» (Knaben, Mädchen); «Arme unverheyrathete od. kinderlose»; «Elende von mittlerem Alter (Manns., Weibsb.)», «Greise beyder Geschl(echter)».

³²⁷ THOMET 1961.

³²⁸ StAB B III 206.

³²⁹ GEISER 1894: 237–240.

³³⁰ U.a. durch ROBÉ 1972.

³³¹ BIRCHER 1938: 155–157.

³³² Unter anderem fehlen die Haushaltlisten für die Stadt Bern.

³³³ Dinkel, Hafer, Roggen, Kernen, Weizen, Mischel, Gerste, Bohnen, Erbsen, Wicken.

³³⁴ StAB BB IV 3914–3916.

³³⁵ TANNER 1982: 173.

³³⁶ Aeschi, Albligen, Arch, Arni, Ballmoos, Beatenberg, Bellmund, Biglen, Bolligen, Bremgarten, Brienzwiler, Bütigen, Corgémont, Cormoret, Cortébert, Diessbach b. Büren, Epsach, Grindelwald, Grosshöchstetten, Guggisberg, Habkern, Heimberg, Jegenstorf, Kirchberg, La Heutte, Landiswil, Lenk, Mirchel, Nidau, Oberburg, Oberwil b. Büren, Orvin, Péry, Renan, Sonceboz-Sombeval, Walkringen, Wengi, Worb.

³³⁷ Z.B. für Nidau (NEUHAUS 1988), Oberburg 1992, Kirchberg (MEICHTRY 1994) und Epsach (LANDOLF 1994).

³³⁸ BESTAT 1890/2.

- ³³⁹ Dasselbst S. 106.
³⁴⁰ FREY, STAMPFLI 1991: 372–3, 376 sowie BESTAT 1890/2: 62f.
³⁴¹ BESTAT 1885/3: 153–174, Zitat S. 153.
³⁴² FORSTSTATISTIK 1867.
³⁴³ BESTAT 1885/3: 154.
³⁴⁴ BECKER 1987.
³⁴⁵ PFISTER, SCHÜLE 1988.
³⁴⁶ BOTZ et al. 1988.
³⁴⁷ HAUSER 1982: 351–358.
³⁴⁸ BRUGGER 1978: 222.
³⁴⁹ SCHÜLE 1989.
³⁵⁰ BRUGGER 1978: 222–229; STEIGER 1982: 180–186. Eine zusätzliche Schwierigkeit ergibt sich durch die Tatsache, dass ein Teil der Tiere gealpt wurde.
³⁵¹ BESTAT 1902/2.
³⁵² F. ANDEREGG in N. REICHESBERG (Hg.), Handwörterbuch der Schweiz. Volkswirtschaft, Bd. 3: 1410–1443.
³⁵³ Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine.
³⁵⁴ PFISTER, SCHÜLE 1988.
³⁵⁵ Gruppen: Verarbeitung agrarischer Produkte, agrarischer Bedarf (Wagner, Schmiede etc.), Baugewerbe, privater Bedarf, Lebensmittelhandwerker, Handel, Dienstleistungen, erweitert um textile Protoindustrie, Urproduktion, ohne Berufsangabe (v. RÜTTE 1983).
³⁵⁶ MEIER 1986: 32.
³⁵⁷ MANGOLD 1985.
³⁵⁸ Diese Auswertungen konnten von ihrer Struktur her noch nicht in die Datenbank BERNHIST integriert werden. Sie sind vorläufig nur auf Papier greifbar.

3. Kapitel

- ¹ Vgl. den Forschungsbericht von HEAD (1992).
² Bei dieser Methode werden transkribierte Einträge von Eheschliessungen, Taufen und Todesfällen in Kirchenbüchern nach Kernfamilien (Ehepaaren mit ihren Kindern) zusammengestellt (FLEURY, HENRY 1965; anschaulich: IMHOF 1977).
³ DUPÂQUIER 1988.
⁴ HEAD 1992.
⁵ WRIGLEY, SCHOFIELD 1981.
⁶ HEAD 1992: 120. Eine erste, das 19. Jahrhundert umfassende Familienrekonstitution hat SORGÉSA MIÉVILLE 1992 vorgelegt.
⁷ MESMER 1987: 160 nennt für das deutschsprachige Kantonsgebiet ohne Unteraargau einen Faustwert von 100 000 Seelen; die fürstbischöflichen Gebiete Erguel, Münstertal, La Neuveville, Laufen (Amt und Stadt) sowie die Stadt Biel sind anhand der Angaben bei SCHLUCHTER (1987: 622–626) grob auf 15 000 geschätzt worden.
⁸ Nach der Formel $(a+2b+4c+2d+e)/10$.
⁹ Beatenberg, Blumenstein, Bolligen, Brienz, Bümpliz, Burgdorf, Därstetten, Gottstatt, Grindelwald, Grossaffoltern, Gsteig, Habkern, Huttwil, Jegenstorf, Langenthal, Lauenen, Laupen, Lauterbrunnen, Leissigen, Meiringen, Mett, Radelfingen, Reutigen, Ringgenberg, Roggwil, Schangnau, Schlosswil, Signau, Sigriswil, Sumiswald, Twann, Unterseen, Wimmis, Zweisimmen.
¹⁰ Korrelationskoeffizient $r = 0.82$, $N = 50$, Signifikanz < 0.000 .
¹¹ Unter einer Kohorte versteht man einen Geburtenjahrgang (HAUSER 1982: 157).
¹² Besorgnis über Lehenzerstückelung im Emmental (vgl. HÄUSLER 1958: 128). Vergrösserung von Kirchen infolge Platzmangels (vgl. KÜNG 1993: 144).
¹³ MATTMÜLLER 1987: 352ff.
¹⁴ PFISTER 1984/2: 102f. MATTMÜLLER 1987: 261f. In der Waadt ist der Jahrzehntwert 1681–90 mit 14 435 Taufen der höchste, jener von 1691–1700 mit 13 632 Taufen (–5,5%) der tiefste der gesamten Periode (MURET 1766: Anhang S. 31).
¹⁵ In den ländlichen Gebieten der Schweiz bewegte sich das mediane Heiratsalter in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zwischen 24 und 28 Jahren (KURMANN 1985: 91) und lag damit im Vergleich innerhalb Westeuropas eher hoch (FLINN 1981: 20). Für das thurgauische Sulgen stellt MENOLFI 1980: 294 ein

Anmerkungen Seiten 94–104

Ansteigen seit dem Ende des 17. Jahrhunderts fest. Nehmen wir eine analoge Entwicklung im Kanton Bern an, so dürfte das mediane Heiratsalter im späten 17. Jahrhundert um 24 Jahre gelegen haben.

¹⁶ MATTMÜLLER 1987: 265ff.

¹⁷ PFISTER 1989a: 166f. DUPÂQUIER 1979: 243 hat im gleichen Zeitraum anhand eines sehr umfangreichen Materials aus dem Pariser Becken ebenfalls die Existenz von teilweise synchron verlaufenden Wellenphänomenen nachgewiesen.

¹⁸ PFISTER 1990b: 300ff.

¹⁹ SCHLUCHTER 1987: 621–647.

²⁰ GRIGG 1980.

²¹ Zur Bevölkerungsentwicklung der Bezirke vgl. PFISTER 1986a.

²² Von 1764 bis 1846 sind die Muster der Kirchgemeinden nahezu identisch. Das Auszählen einer Stichprobe von 1700 von insgesamt 17 020 Korrelationskoeffizienten ergab, dass die Kurven in 90% der Fälle weitgehend übereinstimmen.

²³ MESMER, IM HOF 1985; PFISTER 1986a.

²⁴ MOSER 1953: 37 für den Zeitraum 1888–1941.

²⁵ PFISTER 1994b: 91f.

²⁶ Im wissenschaftlichen Sinne handelt es sich nicht um eine eigentliche Theorie, sondern eher um eine generalisierende, modellhafte Beschreibung, der jedoch grosse praktische Bedeutung zukommt (vgl. COALE in TEITELBAUM 1987).

²⁷ Die Werte vor 1764, insbesondere jene vor 1730, sind unsicher, da die Bevölkerungsbasis auf Grund der Rückrechnung der Geburtenüberschüsse und angenommener Wanderungsbilanzen geschätzt werden musste.

²⁸ Wanderungsbilanzen zeigen nicht den Umfang, sondern nur die überwiegende Richtung der Wanderungsbewegungen an und verweisen damit auf die Wanderungsgewinne oder -verluste des betreffenden Raumes. Zur Berechnung HAUSER 1982: 23.

²⁹ HAUG in BOHLEY, JANS 1990: 37.

³⁰ MESMER 1987; JUNKER 1982, 1990.

³¹ HIPPEL 1992: 508.

³² Die Bevölkerungszahl der Stadt für 1798 impliziert einen erheblichen Bevölkerungsrückgang seit 1764. Ein solcher wird von den Zeitgenossen trotz der Schreibfreudigkeit der Epoche jedoch nirgends angesprochen. Daneben deutet der langfristige Anstieg von Mortalität und Natalität auf unrealistisch hohe Werte von 40–50 Promille um 1798 und der anschliessende Rückgang auf ein Normalniveau – bei einer kontinuierlichen Entwicklung von Geburten und Sterbefällen – auf eine erhebliche Unterregistrierung bei der Volkszählung von 1798 hin, die sich als Ausdruck des Widerstandes gegen das neue Régime erklären lässt. Eine Bevölkerungszahl von 14–15 000 für 1798 dürfte der Realität eher angemessen sein. Der von FRITZSCHE (1991: 46) genannte Wanderungsdruck in Richtung Hauptstadt zwischen 1798 und 1818 dürfte von da her als Fiktion anzusprechen sein.

³³ FRITZSCHE 1986: 176.

³⁴ MATTIOLI 1994: 17.

³⁵ StatL 3 Bern 1866.

³⁶ Für Bern (1764) SOMMER 1944, für Göttingen SACHSE 1987.

³⁷ U.a. SCHAAB 1967.

³⁸ MESMER 1987: 166.

³⁹ KUERT 1987: 46f.

⁴⁰ Dazu liegt bisher einzig das Ergebnis der Kirchgemeinde Thurnen vor, wo im Durchschnitt der Periode 1730–1834 99,3 männliche auf 100 weibliche Säuglinge getauft wurden (SCHNEGG 1982a).

⁴¹ MACKENROTH 1953: 45–50.

⁴² SCHMIDT 1993: 302 kommt zum Schluss, dass in Vechigen und Stettlen im 18. Jahrhundert viele unehelich gezeugte und der Obrigkeit bekannte Föten nach dem 6. Monat durch Vernachlässigung und bewusste Abtreibung oder Kindstötung ums Leben kamen.

⁴³ GRIGG 1980: 59.

⁴⁴ Zur Vielfalt der kantonalen Regelungen vgl. HEAD 1993.

⁴⁵ Zum Begriff PFISTER 1994a: 24f.

⁴⁶ PETER HOSTETTLER, Das Jegenstorfer Chorgericht 1664–1798, in: PFISTER 1989b: 57.

⁴⁷ Predikantenordnung 1748 (SSRQ Kanton Bern Stadtrechte Bern VI.1, 623f.).

⁴⁸ BUCHMÜLLER 1914: 251.

⁴⁹ SCHMIDT 1993: 254.

⁵⁰ In den Westschweizer Kantonen, die sich nach den Verhältnissen in Frankreich ausrichteten, wurden Heiratsverbote für Arme dagegen kaum ausgesprochen (vgl. HEAD 1993: 458).

⁵¹ MESMER 1988: 15. Für den Kanton Bern: SAMUEL LUDWIG SNELL, Civil-Gesetzbuch für den Canton Bern, Erster Theil, Personen-Recht, Bern 1834: 44. Entsprechende Bestimmungen galten in den süd-deutschen Staaten (vgl. MATZ 1980).

⁵² GERMANN 1985: 75.

⁵³ Die ledige Mutter galt schon dann als strafbar, wenn sie allein den Verdacht, sie könnte ihr Neugeborenes vernachlässigt oder getötet haben, nicht von sich abwenden konnte (LUDI 1992: 19).

⁵⁴ BIETENHARD 1988: 69.

⁵⁵ MACKENROTH 1953: 107f.; BECK 1983: 54f.; für Bern MÜHLEMANN 1882.

⁵⁶ Korrelationskoeffizient 1800–1850 $r = -0.38$, S (Signifikanz) > 0.02 . Rückläufig sind alle Landesteile mit Ausnahme des Oberaargaus.

⁵⁷ Spitzenreiter ist das Amt Bern, überdurchschnittlich hoch sind die Werte im Nordjura, im Bezirk Oberhasli und im Emmental, etwas geringer im Seeland (Schweiz. Statistik, 3. Lief., Eidg. Volkszählung 1860, Bevölkerung, Bd. 3, S. 13–43).

⁵⁸ NETTING 1981: 158–168.

⁵⁹ Neben den deutschen, bei PFISTER 1994a: 95 zitierten Untersuchungen sind für die Schweiz neben Netting zu erwähnen: SCHÜRMANN 1974: 84; KURMANN 1985: 108; SCHELBERT 1989: 200.

⁶⁰ Zahl der aus Taufen hochgerechneten Geburten pro 1000 Einwohner.

⁶¹ Die Werte für die einzelnen Volkszählungsjahre sind aus 11jährigen Mitteln hervorgegangen, bei denen 5 Jahre vor und 5 nach dem Volkszählungsdatum liegen.

⁶² Unverändert blieb die rohe Geburtenziffer einzig in den Bezirken Courtelary und Saanen.

⁶³ FLEURY, HENRY 1965: 96.

⁶⁴ Der Trend von 1750 bis 1827 ist signifikant steigend ($r = 0,6$, $S > 0,002$).

⁶⁵ Zur Messung der Fruchtbarkeit HAUSER 1982: 351–158. Zur Berechnung vgl. 2.4.2.2.

⁶⁶ KNODEL 1988; PFISTER 1994a: 94f.

⁶⁷ NETTING 1981: 159f; KNODEL 1988: 284.

⁶⁸ Nachweis: KURZ, LERCH 1979.

⁶⁹ FRISCH in MOSLEY 1978.

⁷⁰ BURRI 1975: 51–56.

⁷¹ PERRENOUD 1978.

⁷² BURRI 1975: 56.

⁷³ SCHMIDT 1993: 260.

⁷⁴ Ihr Nachlass verfiel im Ancien Régime dem Staate, und sie hatten von 1761 an auch nicht das Recht, Güter aus letztwilligen Verfügungen anderer Personen zu erwerben (RENNEFAHRT 1931: 52). Zum rechtlichen Aspekt SCHNEGG 1982a: 66–77.

⁷⁵ Anteil der unehelich Getauften bzw. Geborenen an der Gesamtzahl der Getauften bzw. Geborenen.

⁷⁶ BIETENHARD 1988: 123.

⁷⁷ Für Langnau BIETENHARD 1988; für Thurnen SCHNEGG 1982a; für Stettlen und Vechigen SCHMIDT 1993.

⁷⁸ BIETENHARD 1988: 124.

⁷⁹ SCHMIDT 1993: 285, 459.

⁸⁰ GUGGISBERG 1956: 17.

⁸¹ Pfarrbericht StAB B XIII 601.

⁸² SCHMIDT 1993: 460. Zur Einschlagsbewegung vgl. Kap. 4.

⁸³ Vgl. die einschlägigen Bestimmungen in der Chorgerichtsordnung von 1743 und der Prädikantenordnung von 1748.

⁸⁴ Diese von BREIT 1991: 300–302 mit Blick auf Oberbayern angestellten Überlegungen dürften auch für den Kanton Bern gelten.

⁸⁵ Durchschnittswerte jeweils für den ganzen Kanton mit Einschluss des Nordjuras: 1821–1825: 5, 53%; 1826–1831: 5, 83%; 1840–1846: 5, 86% (StVB 1849); 1851–1864: 7, 4% ($\pm 0,33\%$), berechnet aus den Zahlen der Staatsverwaltungsberichte.

⁸⁶ JOST WEBER, Das Recht in der unehelichen Geburt, Zürich 1860, zit. bei SCHNEGG 1982a: 63. Von 1860 an ging die Zahl der Unehelichen langsam zurück.

⁸⁷ BIETENHARD 1988: 126–129; für Laupen HOLZER/MICHEL 1984: 42.

⁸⁸ Vgl. HEAD 1993: 459f.; für den Kanton Zürich FRITZSCHE, LEMMENMEIER in: Geschichte des Kantons Zürich 3/1994: 60.

- ⁸⁹ COALE, COTTS-WATKINS 1986; HAUSER 1982: 235.
- ⁹⁰ Letzteres auf Grund seines lebensschonenden demographischen Musters, vgl. 3.3.3.5.
- ⁹¹ Der «Index of marital Fertility» (IG), hier als Index der ehelichen Fruchtbarkeit bezeichnet, vergleicht die tatsächliche Zahl der Lebendgeborenen mit jener, die verheiratete Frauen gewichtet nach Altersklassen im physiologisch möglichen Maximum hätten gebären können. Dieses entspricht den bei der Sekte der Hutterer in den USA im frühen 20. Jahrhundert nachgewiesenen Werten (vgl. COALE, COTTS-WATKINS 1986: 149).
- ⁹² COALE in TEITELBAUM 1987.
- ⁹³ U. PFISTER 1983.
- ⁹⁴ SOLOWAY 1982: 53.
- ⁹⁵ Der Name von Malthus wird zu Unrecht mit Geburtenkontrolle in Verbindung gebracht: Der Pastor sprach sich stets vehement gegen Geburtenkontrolle aus; nach heutigen Begriffen war er ein Anti-Malthusianer.
- ⁹⁶ Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern pro 1891–1905/06, in BESTAT 1908/1: 16.
- ⁹⁷ WENGER 1983: 182.
- ⁹⁸ Der auf der Tausendernote abgebildete AUGUSTE FOREL (1848–1931) publizierte ein Buch über «Die sexuelle Frage» (München 1906), das bis 1928 16 Auflagen mit 100 000 Exemplaren erlebte und in 16 Sprachen übersetzt wurde. Bis 1910 hielt er zudem in Europa rund hundert Vorträge über Sexualleben und -erziehung vor oft tausend bis zweitausend Zuhörern (AUGUSTE-HENRI FOREL: Rückblick auf mein Leben. Zürich 1935).
- ⁹⁹ RADKAU 1989: 236.
- ¹⁰⁰ NEUMANN 1978: 416–418; RYTER 1984: 435.
- ¹⁰¹ GAILLARD, MAHAIM 1983.
- ¹⁰² Zu Schwarzenburg: THUT 1994: 83–85.
- ¹⁰³ VAN DE WALLE 1978.
- ¹⁰⁴ CALDWELL 1982.
- ¹⁰⁵ REUSSER, STUBER 1991.
- ¹⁰⁶ Dieses Unterkapitel beruht, wo nicht anders vermerkt, auf HÄTTENSWILER 1992.
- ¹⁰⁷ MASNICK, FALLS in J. OF FAMILY HISTORY (1976); SAUVY 1948, beide zit. bei HÄTTENSWILER 1992.
- ¹⁰⁸ Durch ein erhöhtes Sterblichkeitsniveau zeichnen sich Gemeinden mit Anstalten und Heimen aus: Riggisberg, Englisberg (Kühlewil), Seeberg (Frienisberg), Vechigen (Utzigen), Heiligenschwendi, Münsingen, Erlach (Tschugg), Wiedlisbach, Worben, Koppigen, Saicourt; ferner vom späten 19. Jahrhundert bis 1930 Gemeinden mit Bezirksspitalern: Unterseen, Langnau, Wattenwil, Heiligenschwendi, Sumiswald, Schwarzenburg, Zweisimmen, Grosshöchstetten, Jegenstorf, La Neuveville, Moutier (vgl. Verzeichnis der Alters-, Pflege- und Krankenhäuser im Kanton Bern, Bern 1992).
- ¹⁰⁹ V. HIPPEL 1984: 60.
- ¹¹⁰ SCHLUCHTER 1990: 147f.; PFISTER 1994a: 37f.
- ¹¹¹ Der Index wird nach der Formel $I_x = (D_x - M_{10}) / \text{stddev}_{10}$ berechnet. M_{10} ist der Durchschnitt, stddev_{10} die Standardabweichung der zehn Jahre, die dem Jahr x jeweils vorangegangen sind. Für I_x erhält man Werte, die in der Regel zwischen -3 und $+10$ liegen. Sie werden zu verschiedenen Krisentypen zusammengefasst (nach DUPÂQUIER 1988: 177f.).
- ¹¹² HOPKINS 1983.
- ¹¹³ SCHÜRMANN 1974; MENOLFI 1980; TANNER 1982.
- ¹¹⁴ Für frühe 1740er Jahre: POST 1985; für 1770/71: POST 1990; für 1816/17: POST 1977.
- ¹¹⁵ HEAD 1992: 122.
- ¹¹⁶ A. BOURKE in FLOHN, FANTECHI 1984: 290f. Für den Kanton Zürich SALZMANN 1978.
- ¹¹⁷ FREY, GLÄTTLI 1987: 266; vgl. für Frankreich PRICE 1983, für Süddeutschland VON HIPPEL 1984.
- ¹¹⁸ LEUENBERGER 1987; THUT 1994: 85–124.
- ¹¹⁹ THUT 1990: 90–92. Zu den Ursachen vgl. Kap. 4.2.5.
- ¹²⁰ JEREMIAS GOTTHELF, Käthi die Grossmutter, Erlenbach (Zürich) 1958: 135.
- ¹²¹ Dieses Kapitel stützt sich weitgehend auf PFISTER 1989a.
- ¹²² GOTTHELF 1964: 357.
- ¹²³ PFISTER 1989a, auch für das folgende.
- ¹²⁴ GOTTHELF 1964: 346.
- ¹²⁵ BRÄKER 1965: 260f.
- ¹²⁶ OLIVIER 1939: 665.

¹²⁷ BUCHER 1974, KURMANN 1985.

¹²⁸ BIETENHARD 1988: 100f. Dort fielen der Epidemie vor allem Kinder und Jugendliche (zwischen 2 und 15 Jahren) zum Opfer. Für Langenthal KUERT 1987: 45–50.

¹²⁹ Die von der «Cambridge Group» entwickelte Methode der «Generalized Inverse Projection» basiert auf dem Prinzip der geschlossenen Bevölkerung. Ausgegangen wird von einer Volkszählung im späten 19. Jahrhundert, bei welcher die Altersverteilung der Bevölkerung zuverlässig ermittelt werden kann. Von diesen Daten ausgehend, wird nun der Bevölkerungsprozess anhand der bekannten Zahlen von Geburten und Sterbefällen rückwärts schreitend rekonstruiert. In jedem Jahr werden die Verstorbenen zur Bevölkerung hinzugezählt, die Geburten davon subtrahiert. Die Altersverteilung der Todesfälle wird auf Grund der Sterbetafel, jene der Wanderungen auf Grund von Annahmen geschätzt (WRIGLEY, SCHOFIELD 1981: 192ff). In der Schweiz ist die Methode erstmals von Andreas Balthasar 1988 angewendet worden. Dieser hat die vorliegenden Daten für den Kanton Bern berechnet.

¹³⁰ Vgl. die Karten bei SCHLUCHTER 1988.

¹³¹ RILEY 1987: 89.

¹³² Vgl. PFISTER 1989a: 366f.

¹³³ Vgl. CORBIN 1984.

¹³⁴ HOPKINS 1983; ALFRED PERRENOUD 1980 hat das wohl einmalige Quellenmaterial verarbeitet, welches die Pockentodesfälle in Genf in einer von 1581 bis 1812 reichenden Zeitreihe dokumentiert; zum Kanton Bern SIFFERT 1993.

¹³⁵ StAB B XI 318, B XI 175, B XI 176 zit. bei SIFFERT 1993. Neben diesem Autor hat auch REUST 1980 die über hundert handschriftlichen Manuale des Sanitätsrats im StAB (ohne Signatur) in einschlägigen Jahren stichprobenweise erfolglos durchgesehen. Für die Jahre 1804 bis 1830 enthalten die Manuale Dokumente über die Einführung der Impfung (StAB B XI 370, 371).

¹³⁶ PFISTER, SCHÜLE 1988.

¹³⁷ Dagegen enthalten sie eine Übersicht über die jährlich durchgeführten Impfungen und Wiederimpfungen.

¹³⁸ Z.B. RELLSTAB 1877, OST 1894, zit. bei SIFFERT 1993: 15.

¹³⁹ Forderungen des Sanitätsrates nach statistischen Grundlagen im März 1778 verliefen im Sande (SIFFERT 1993).

¹⁴⁰ PERRENOUD 1980.

¹⁴¹ SIFFERT 1993. Diese Interpretation wird durch narrative Quellen gestützt.

¹⁴² PORTMANN 1976: 296f. Die Pockenimpfung war ein Thema, das in der Korrespondenz Hallers häufig zur Sprache kam.

¹⁴³ StAB B XI 160, zit. in SIFFERT 1993.

¹⁴⁴ StAB B XI 370, zit. in SIFFERT 1993.

¹⁴⁵ RELLSTAB 1877. Insgesamt starben im Kanton Bern im gesamten Zeitraum von 1803 bis 1900 nachweislich 922 Menschen an Pocken. Bei Annahme einer Dunkelziffer von 200% mögen es 3000 Menschen gewesen sein, was 0,3% aller Todesfälle entsprechen würde (SIFFERT 1993: 165).

¹⁴⁶ Das Statistische Jahrbuch (Jg VI/VII, 1871–72) hält in diesem Zusammenhang fest: «[...] ist die Ansicht gerechtfertigt, dass in diesen beiden Jahren (1870 und 1871) der deutsch-französische Krieg, die damaligen Truppeneinforderungen und die grössere Schwierigkeit der Existenz, infolge der Stockung vieler Industrien, für die ärmeren Arbeiterklassen nicht ohne Einfluss auf die Vitalität unserer Bevölkerung geblieben ist [...] Ein wichtiges Indiz bei dieser grösseren Sterblichkeit bildet der Umstand, dass die Vermehrung auf die Jahre des kräftigsten Alters von 20–40 fällt [...] und sogar die Kindersterblichkeit [...] eine ausgesprochene Neigung zur Abnahme gezeigt hat». In der Stadt Bern, wo die Mortalität nach Todesursachen aufgeschlüsselt ist, starben dreimal mehr Menschen an Tuberkulose und Krankheiten der Atmungsorgane als an Infektionskrankheiten (SCHÄRER 1884 zit. bei SIFFERT 1993: 165).

¹⁴⁷ MÜLLER 1963.

¹⁴⁸ SIFFERT 1993.

¹⁴⁹ Dieses Kapitel beruht im wesentlichen auf der Lizentiatsarbeit von SONDEREGGER 1991.

¹⁵⁰ In GdS 1983: 139 wird sie im Zusammenhang mit dem Generalstreik beiläufig erwähnt.

¹⁵¹ Bundesamt für Statistik: Gestorbene infolge Grippe nach Geschlecht, Sterbemonaten und Kantonen 1918–1920. Bern 1990.

¹⁵² Anzahl der Eigentümerwohnungen pro 100 Mietwohnungen.

¹⁵³ Vgl. den von ROTBERG und RABB herausgegebenen Band des «Journal of Interdisciplinary History» (Bd. 14/2, 1983), der diesem Thema gewidmet ist.

¹⁵⁴ Geburten, Sterbefälle und Trauungen in der Schweiz im Jahre 1867f. Schweiz. Statist. Lieferung 12ff. Bern.

¹⁵⁵ HEAD 1990: 132.

¹⁵⁶ Die für die Kirchgemeinden Thurnen, Jegenstorf, Gampelen sowie für die Stadt Bern vorliegenden Werte bewegen sich zwischen 18,5 und 19,5%). (SCHNEGG 1982a: 40; PFISTER 1989a; Seminararbeiten ELISABETH REUST und PAUL PICHNA).

¹⁵⁷ IMHOF 1981; KNODEL 1988.

¹⁵⁸ Dasselbst.

¹⁵⁹ PFISTER 1986b.

¹⁶⁰ IMHOF 1981. Zwischen den bernischen Bezirken sind selbst im Zeitraum 1942–1960 noch signifikante Unterschiede festgestellt worden (vgl. BESTAT NF 1964: 9).

¹⁶¹ IMHOF 1981.

¹⁶² Die regionalen Unterschiede der Säuglingssterblichkeit. BESTAT NF 1964.

¹⁶³ IMHOF 1981.

¹⁶⁴ IMHOF 1981.

¹⁶⁵ Bei RUDOLF HOLZER (1779/1984: 39) lesen wir: «Die Kinder werden von den Müttern aufgesäugt, bis ihnen ein folgendes die Milch entzieht», was ebenfalls für eine lange Dauer des Stillens spricht.

¹⁶⁶ Höhenlage im Mittel um 1000 m.

¹⁶⁷ Entsprechende Resultate sind aus anderen Untersuchungen bekannt (HEAD 1992: 134).

¹⁶⁸ VAN DE WALLE 1980, Table 4.7. Von 1900 an verliert sich diese Eigenart im Gefolge der Verbesserung der sanitärischen Bedingungen in den Zentren.

¹⁶⁹ VIAZZO 1989.

¹⁷⁰ Die Schwankungsbreite wird durch die Variabilität V ausgedrückt (V = Standardabweichung / Mittelwert). Die Variabilität von 12,2% im Jahrzehnt 1810–1819 kann als repräsentativ für die gesamte ältere Periode 1725–1819 (V = 12,5%, unter Ausschluss des Extremwertes von 1750) gelten. Im Jahrzehnt 1820–1829 ging die Variabilität auf einen Wert von 3,7% zurück, wie er für das späte 19. Jahrhundert üblich ist.

¹⁷¹ IMHOF 1990: 317, 353, 434.

¹⁷² PFISTER 1986b: 30.

¹⁷³ HELLER, IMHOF 1983. Schon in den 1760er Jahren ist in einer Wettschrift der Ökonomischen Gesellschaft zu lesen, Schwangere müssten harte Arbeit leisten, weshalb oft Fehlgeburten erfolgten, die gelegentlich zu dauernder Unfruchtbarkeit führten (GUGGISBERG 1956: 13).

¹⁷⁴ JEAN ANDRÉ VENEL (1740–1791), Pionier der Orthopädie und Gründer der ersten schweizerischen Orthopädie-Klinik in Orbe.

¹⁷⁵ JENZER, HANS, Die Gründung der Hebammenschulen in der Schweiz des 18. Jh., in Gesnerus 23 / 1966: 74, zit. in MEYER 1985.

¹⁷⁶ MEYER 1985: 75.

¹⁷⁷ LEE 1980: 8.

¹⁷⁸ MEYER 1985: 90–120.

¹⁷⁹ Die regionalen Unterschiede der Säuglingssterblichkeit in BESTAT NF 18, 1964: Anhang 3.

¹⁸⁰ T.H. HOLLINGSWORTH, Review of Population Patterns in the Past, Demography, 14/1977: 550, zit. in NETTING 1981: 243.

¹⁸¹ Eine Typologie der geschichtlichen Wanderungsformen liefert SCHELBERT 1976: 32.

¹⁸² ANDREY in GdS: 719.

¹⁸³ HIPPEL 1984: 121; HOFFMANN-NOWOTNY 1988.

¹⁸⁴ GOULD 1980.

¹⁸⁵ In Stettlen zahlten etwa die Hälfte der Nichtburger Hintersässengeld. Möglicherweise war diese Gebühr nur bei Gründung eines eigenen Haushalts zu entrichten, nicht aber von den «Inwohnern», die einem Haushalt als Mieter oder Pensionär angegliedert waren (vgl. SCHMIDT 1993: 51). Dies steht im Widerspruch zur gängigen Auffassung (u.a. FELLER 1953: 153), die bisher davon ausgegangen ist, dass alle Fremden in der Gemeinde, die hier länger bleiben wollten, ein Hintersässengeld entrichten mussten.

¹⁸⁶ Schaub = Stroh.

¹⁸⁷ SCHNEIDER 1937: 407.

¹⁸⁸ KÖLZ 1992: 132, 148.

¹⁸⁹ Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg, Genf und Schaffhausen.

- ¹⁹⁰ KÖLZ 1992: 334.
- ¹⁹¹ HIS 1920/2: 409.
- ¹⁹² Neue offizielle Gesetzessammlung des Kantons Bern, Bd 1, Bern 1862: 382.
- ¹⁹³ KÜNG 1993.
- ¹⁹⁴ HIS 1920/2: 409.
- ¹⁹⁵ Gesetz über das Armenwesen vom 23.4.1847, GDuV 1847: 131ff.
- ¹⁹⁶ Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 12. Herbstmonat 1848: 19, Art. 41, Abs. 6.
- ¹⁹⁷ Gesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Kantonsbürger vom 14./26.4.1858 (GDuV 1858: 58f.).
- ¹⁹⁸ Bundesverfassung von 1874, Art. 45, Abs. 2.
- ¹⁹⁹ Über die gesamte Periode hinweg ist ein Mehrwegzug von 11 414 Menschen (139 pro Jahr!) errechnet worden.
- ²⁰⁰ BERGIER 1990: 17.
- ²⁰¹ PFISTER, W. 1983.
- ²⁰² MATTMÜLLER 1987: 98–103.
- ²⁰³ MESMER 1983: 173. Für Langnau BIETENHARD 1988: 103.
- ²⁰⁴ HENRY in: Histoire du Pays de Neuchâtel, Bd. 2, 1991: 152f.
- ²⁰⁵ Zwischen 1837 und 1850 nahm die Zahl der Berner in diesen beiden Kantonen ab (vgl. BEITRÄGE 1854/2: 27).
- ²⁰⁶ v. NIEDERHÄUSERN 1991.
- ²⁰⁷ Für Biel KÄSTLI 1989: 36
- ²⁰⁸ Einzig für qualifizierte Fachkräfte boten gezielte Fernwanderungen die Chance, sich beruflich verbessern zu können, weil das Angebot an ungelernten Arbeitskräften aus dem Umfeld der Städte die Nachfrage in der Regel übertraf (HIPPEL 1992: 638; LÜTHI 1994).
- ²⁰⁹ Die Franzosen machten 1850 mehr als die Hälfte der im Kanton Bern registrierten Ausländer aus (vgl. BEITRÄGE 1854/2: 33).
- ²¹⁰ StAB Amtsbericht Fraubrunnen 1839.
- ²¹¹ Zum Forschungsstand vgl. GOEHRKE 1992. Zur quantitativen Interpretation der Überseeauswanderung im 19. und 20. Jh. RITZMANN 1992.
- ²¹² 1710 Gründung von New Berne durch CHRISTOPH v. GRAFFENRIED, 1735 «Rabies Carolinae» (GROSJEAN et al. 1973: 239; BLOCHER 1976: 133).
- ²¹³ Vgl. z.B. die Massnahmen gegen Peter Huber, der 1741 aus Carolina ins Oberhasli zurückkehrte (KURZ, LERCH 1979: 395).
- ²¹⁴ RITZMANN 1990: 247.
- ²¹⁵ ZIEGLER 1985; HURNI 1988: 68.
- ²¹⁶ THUT 1985: 223.
- ²¹⁷ HURNI 1988: 69; im STJB X und XI (1878: 68).
- ²¹⁸ BARBARA WYSSHAAR, Bernische Kettenmigration nach Ohio im 19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung kommunikativer Strukturen. Laufende Lizentiatsarbeit, Universität Zürich.
- ²¹⁹ Auszug aus einem Originalbriefe eines ausgewanderten Schweizers. In: Die Neue Allgemeine Schweizerische Auswandererzeitung, Nr. 8, 18.2.1855, S. 37, zit. in WYSSHAAR, laufende Lizentiatsarbeit, S. 60.
- ²²⁰ ADOLF OTT, Führer nach Amerika, 2. Aufl., Basel 1882, S. 330, zit. in WYSSHAAR, laufende Lizentiatsarbeit, S. 61.
- ²²¹ BEITRÄGE 1854/2: 75.
- ²²² NATSCH 1966: 105f.
- ²²³ HIPPEL 1984: 138f, RITZMANN 1990: 249.
- ²²⁴ 1843: ab August; 1855 nur bis Oktober. Passkontrollbücher Q (StAB BB XIII a 52, a 53, a 55, a 56).
- ²²⁵ Zur Auswanderung in europäische Länder vgl. GOEHRKE 1992: 6.
- ²²⁶ Detailauswertung anhand einer Stichprobe von 565 Fällen (14%).
- ²²⁷ Die Daten wurden durch MARIANNE TREMP erhoben und im Anschluss an ihre Seminararbeit ausgewertet.
- ²²⁸ Für 1854 3469, für 1855 1092, für 1856 754 Personen. Schreiben des Regierungsrates an den Bundesrat vom 19.10.1857 (StAB A III 216, S. 269: Missivenbuch Nr. 38), mitg. von PETER HURNI, Staatsarchiv Bern.
- ²²⁹ SCHELBERT 1976: 91.
- ²³⁰ BEITRÄGE 1854/2: 77–85.
- ²³¹ Bürgerstatistik 1872 in StJB VII/ 1872: 119.

Anmerkungen Seiten 133–141

- ²³² Vgl. BESTAT 1917 (I, II): 49.
- ²³³ Diskussion des Forschungsstandes bei KAMPHÖFNER 1982: 5–10.
- ²³⁴ HIPPEL 1992: 508.
- ²³⁵ KUZNETS 1965, zit. bei SIEGENTHALER 1993: 147.
- ²³⁶ GOULD 1980.
- ²³⁷ Zur bernischen Auswanderungspolitik im 19. Jahrhundert vgl. Hurni 1988.
- ²³⁸ RUNBLOM/NORMAN, zit. in KAMPHÖFNER 1982: 9.
- ²³⁹ RITZMANN 1990: 256–257.
- ²⁴⁰ SCHLUCHTER 1990: 33.
- ²⁴¹ PFISTER 1984/2: 60f.
- ²⁴² JUNKER (1990: 184) geht so weit zu behaupten: «In den folgenden Jahren (nach 1846) fielen die Ernten wieder besser aus, die Zufuhren, besonders an Getreide aus Nordamerika, strömten reichlich, so dass die Preise allmählich sanken».
- ²⁴³ Die Getreidepreise in Deutschland seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 44 (1935): 273–321, zit. bei BASS 1991: 66.
- ²⁴⁴ Nach RITZMANN 1990: 63 markierte der Beginn der 1850er Jahre eine ausgesprochene Baisse der Agrareinkommen, die um 1853 ihren Tiefpunkt erreichte.
- ²⁴⁵ RITZMANN 1990: 249.
- ²⁴⁶ GEISER 1894: 294; LUDI 1975: 16.
- ²⁴⁷ STJB X, 1878: 70. Zur Diskussion im Rat vgl. JUNKER 1990: 315–322.
- ²⁴⁸ KÄSER 1855. Zu Langenthal MATTER 1994.
- ²⁴⁹ Amtsbericht Büren 1855/56, zit. bei FREY, STAMPFLI 1991.
- ²⁵⁰ STJB X 1878: 78–80. THUT 1994: 85–90.
- ²⁵¹ STJB X 1878: 78.
- ²⁵² ANDREY in GdS: 719.
- ²⁵³ Der von GEISER 1894: 294 angegebene Abwanderungsverlust von 25 000 Köpfen greift im Lichte der vorliegenden neuen Statistiken um einiges zu hoch.
- ²⁵⁴ 1872 wurden rund 25 000 Bürger in Übersee gemeldet (vgl. Stat JB VII/ 1872, 1875: 126–127), rund 5000 um 1850.
- ²⁵⁵ In den Jahren 1851–1855 lag der Anteil der Totgeburten und der ungetauft Verstorbenen rund 60% höher als 1856–1864.
- ²⁵⁶ RITZMANN 1990: 251.
- ²⁵⁷ BESTAT 1883/4: 25f.
- ²⁵⁸ PFISTER 1989b: 99.
- ²⁵⁹ BESTAT 1883/4: 31.
- ²⁶⁰ BESTAT 1885/II: 108.
- ²⁶¹ HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: C.
- ²⁶² SCHOOP et al. 1992: 102.
- ²⁶³ HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: D.
- ²⁶⁴ BESTAT 1885/2: 94.
- ²⁶⁵ Stat JB VII/ 1872, 1875: 126–127.
- ²⁶⁶ In der Stadt Bern vor allem aus Deutschland (LÜTHI 1994: 51).
- ²⁶⁷ GRUNER, WIEDMER 1987: 37.
- ²⁶⁸ BIETENHARD 1988.
- ²⁶⁹ Als Wanderungsvolumen wird die Summe von Zu- und Abwanderung bezeichnet (vgl. HEBERLE, zit. in LANGEWIESCHE 1977: 2, Fussnote 7).
- ²⁷⁰ Einer Netto(zu)wanderung von 70 bis 361 Personen (0,5–1,5%) entsprach ein Wanderungsvolumen von 800 bis 1600 Personen, woraus sich ohne Berücksichtigung nicht registrierter Zu- und Wegzüge Wanderungsraten zwischen 3,6% und 6,8% errechnen lassen (FREY, STAMPFLI 1991: 53).
- ²⁷¹ SCHLUCHTER 1987: 623–627.
- ²⁷² Die Einwanderung von Emmentalern ist schon im 18. Jahrhundert nachgewiesen (vgl. BIETENHARD 1988: 103).
- ²⁷³ BOVÉE, CHÈVRE 1985; in den Jahren 1869–73 lag das weibliche Heiratsalter in den südjurassischen Bezirken bedeutend unter dem Mittel (StJB 1870–1875).
- ²⁷⁴ Z.B. TANNER 1982.
- ²⁷⁵ Vgl. die umfassende Diskussion bei U. PFISTER 1992: 467–492.

- ²⁷⁶ Vgl. das entsprechende Ergebnis für das Gösgeramt bei SCHLUCHTER 1990: 179–186.
- ²⁷⁷ PFISTER 1984/2: 73f.
- ²⁷⁸ Vgl. NORDEN 1984, KRAUSS 1990 (zit. in PFISTER 1994a: 94f.).
- ²⁷⁹ Die Bezirke Signau und Trachselwald.
- ²⁸⁰ SCHWEIZER 1830; Stat JB BE 1870–1875.
- ²⁸¹ Für Trachselwald fehlen die Angaben.
- ²⁸² ROBÉ 1972: 12.
- ²⁸³ BONSTETTEN 1793.
- ²⁸⁴ MATTMÜLLER 1987: 131.
- ²⁸⁵ NETTING 1981; VIAZZO 1989.
- ²⁸⁶ BIETENHARD 1988: 109–111.
- ²⁸⁷ Dieses Kapitel beruht zum grössten Teil auf LÜTHI 1994.
- ²⁸⁸ Für 1764 vgl. SOMMER 1944.
- ²⁸⁹ Z.B. anhand der Rückmeldungen von Taufen für Langnau (BIETENHARD 1988: 101), anhand der Heiratskreise: PFISTER 1989b: 99.
- ²⁹⁰ Die wenigen zuziehenden Familienverbände standen unter Leitung von Angehörigen des Bildungsbürgertums oder von Handwerkern, die in der Stadt ein Geschäft eröffneten.
- ²⁹¹ GERMANN 1985.
- ²⁹² STAUFFER 1993.
- ²⁹³ LANGEWIESCHE 1977: 6.
- ²⁹⁴ RENNEFAHRT 1928/1: 175–178.
- ²⁹⁵ LUDI 1992: 23.
- ²⁹⁶ WIEDMER in BeHMi 1994: 74.
- ²⁹⁷ Gesetz über die Armenpolizei vom 14.4. 1858, Art 44. (Neue offizielle Gesetzessammlung Bd. 1, 1862: 382f.).
- ²⁹⁸ Der Armenverein baute ein System von Armenpflegern und -pflegerinnen auf, die in abgegrenzten Armenquartieren unter der Aufsicht von Quartiervorstehern im Einsatz standen. Als Rechnungs- und Anlaufstelle diente ein Armenbureau (WIEDMER 1993: 127).
- ²⁹⁹ Daselbst.
- ³⁰⁰ PFISTER 1984/2: 34–47.
- ³⁰¹ HIPPEL 1992: 635.
- ³⁰² HAUSER 1982: 225f.
- ³⁰³ DE CAPITANI, GdS 1983/2, 100.
- ³⁰⁴ Diskussion bei PFISTER 1992: 26–28.
- ³⁰⁵ NETTING 1981: 109–168.
- ³⁰⁶ Zusammenfassung in PFISTER 1994: 92f.
- ³⁰⁷ LEE 1980: 142.
- ³⁰⁸ McKEOWN 1983: 236.
- ³⁰⁹ MESMER 1982.
- ³¹⁰ PFISTER 1989a: 364.
- ³¹¹ WÄLCHLI 1981: 145.
- ³¹² SCHLUCHTER 1988: 78 und Karten im Anhang.
- ³¹³ HÖPFLINGER 1986: 34, v. HIPPEL 1992: 628f.
- ³¹⁴ SELIG 1988: 93.
- ³¹⁵ MATTMÜLLER 1987: 131.
- ³¹⁶ BRETTING, BICKELMANN 1991; HURNI 1988.
- ³¹⁷ Mehrere Beispiele einer frappanten Fehlwahrnehmung der demographischen und ökonomischen Verhältnisse liefert insbesondere ein zusammenfassender Journalbericht über die Ergebnisse der Preisschriften über das Armenwesen von 1818 (StAB B XX 338a).
- ³¹⁸ MATZ 1980: 175.

4. Kapitel

¹ Hier ist neben den statistisch orientierten Arbeiten von BRUGGER (1956, 1968, 1978) auf NICOLAS OBADIA (1974), WALTER (1983) und LEMMENMEIER (1983) zu verweisen.

² BRUGGER 1987, 1992.

³ MOSER 1994, BAUMANN 1993.

⁴ Die Angaben über den Prozentsatz guten Ackerbodens je Einwohnergemeinde sind der in Anm. 10 erwähnten Datei entnommen worden.

⁵ Das *Nässerisiko* gibt an, wie häufig das Getreide zwischen 1901 und 1960 durch übermässige Niederschläge geschädigt wurde. Entsprechend bezeichnet das *Dürrierisiko* die Schädigung des Futterbaus (JEANNERET, VAUTIER 1977).

⁶ PFISTER 1984/2: 60–64.

⁷ Darunter verstand der Autor das Gebiet der Feldgraswirtschaft. Dazu gehörte neben den emmentalischen Landvogteien das Amt Thorberg, ein grosser Teil des Amtes Thun und ein «Theil der Landgerichten, welche obenher der Stadt Bern liegen» (STAPFER 1762: 18).

⁸ STAPFER 1762: 32.

⁹ Vgl. GROSJEAN 1987: 16–20.

¹⁰ STAPFER 1762: 20.

¹¹ GROSJEAN 1987: 12f.; SUTER 1985: 89; EGLI 1991: 131.

¹² WÄLCHLI 1981: 122.

¹³ GMÜR 1954: 6; für das Frutigland und Nidersimmental BIRCHER 1938: 84, 88.

¹⁴ So wird der im Vorland ausserhalb des Felsriegels der Burgfluh bei Wimmis liegende Teil des Bezirks Nidersimmental mit den Kirchgemeinden Wimmis, Reutigen und Spiez bezeichnet (vgl. THUT 1985: 108f.).

¹⁵ KUHN 1802 (vgl. Tab. 2.3.), zit. in BIRCHER 1938: 75.

¹⁶ NÖTHIGER 1785 (vgl. Tab. 2.3.), zit. in BIRCHER 1938: 71.

¹⁷ Die Nettoerträge von Kartoffeln und Getreide lagen, vermutlich infolge reichlicherer Düngung, etwas höher als im übrigen Kantonsgebiet.

¹⁸ Unter einer *Rechtsame* versteht man einen Nutzungsanteil an den Gütern einer Gütergemeinde oder Bürgergemeinde. In den sogenannten Rechtsamegemeinden waren die Nutzungsrechte an der Allmende und am Wald an den Besitz eines bestimmten (Lehen-)Gutes oder Hauses gebunden.

¹⁹ HÄUSLER 1968: 57, 155, 208–210; FREY, STAMPFLI 1991: 83–87.

²⁰ HÄUSLER 1968: 133–134.

²¹ Für den Kt. Bern kompetent und anschaulich: GROSJEAN 1987. Der Wandel vom 16. zum späten 19. Jahrhundert ist exemplarisch bei ZRYD (1942) dargestellt.

²² Unter einem *Gewann* ist ein Verband streifenförmiger Besitzparzellen zu verstehen, die nicht demselben Besitzer gehörten, aber nach einem von der Dorfgemeinschaft festgelegten Turnus in koordinierter Bewirtschaftung zu gleicher Zeit mit der gleichen Frucht bestellt und abgeerntet wurden (Flurzwang).

²³ HÄUSLER 1968: 24–51; BRÜHWILER 1975: 70–71; Grafik vgl. PFISTER 1984/2: 26.

²⁴ StAB B III 204, 207.

²⁵ BRAUN 1984: 61.

²⁶ RAMSEYER 1991: 22f.; BODMER 1967: 28.

²⁷ SCHOCH 1980.

²⁸ ZWAHLEN 1947: 80.

²⁹ RENNEFAHRT 1942.

³⁰ BONSTETTEN 1793.

³¹ BODMER 1967: 28.

³² BONSTETTEN 1793: 89.

³³ Zit. in BIRCHER 1938: 89f. Ralph Bircher war der viertgeborene Sohn des Ernährungsreformers MAXIMILIAN OSKAR BIRCHER-BENNER (1867–1939) (vgl. WIRZ 1993: 100).

³⁴ Ein Getreideminimum von 50–80 g je Kopf und Tag wurde entweder vom Markt oder aus eigenem Boden oder aus gemischter Versorgung gedeckt (BIRCHER 1938: 169).

³⁵ Der Subsistenzbegriff ist sehr breit definiert und wird oft unscharf verwendet. In der Charakterisierung durch ELLEN (1982) schliesst er neben der Sicherstellung der Grundversorgung auch jene von sozialen Bedürfnissen ein.

³⁶ ELLEN 1982.

³⁷ So vor allem der anlässlich der Volkszählung von 1764 verfasste Pfarrbericht von Zweisimmen (StAB BB III 204).

³⁸ BÜRKI 1937: 69–88.

³⁹ HÄUSLER 1968: 130–141; PFISTER 1975: 135.

⁴⁰ PFISTER 1984/2: 65–69; KÜNG 1993: 156f.

⁴¹ In Luzern wurden die Vorräte im 18. Jahrhundert 3–7 Jahre lang gelagert (KÖRNER 1981: 355).

- ⁴² FELLER 1955/3: 501.
- ⁴³ Zu Luzern vgl. KÖRNER 1981: 350–383; zu Zürich vgl. GIGER 1990: 326.
- ⁴⁴ POLANYI 1979: 225.
- ⁴⁵ TILLY, SCOTT 1978: 106; MITTERAUER, SIEDER 1982.
- ⁴⁶ TILLY, SCOTT 1978: 111; MITTERAUER, SIEDER 1982.
- ⁴⁷ MEDICK 1982: 271–275.
- ⁴⁸ LABROUSSE 1970: 492f.
- ⁴⁹ PFISTER 1989b: 109.
- ⁵⁰ POLANYI 1979: 132f.
- ⁵¹ Aristoteles, zit. in POLANYI 1979: 149f.
- ⁵² Ausführlich SCHMIDT 1932: 35–55; MITTERAUER 1982: 50.
- ⁵³ BBB Ms OG Q 2 No 2, 4. Jan. 1764, zit. in PFISTER 1991.
- ⁵⁴ Bestehend aus Weizen, Roggen, Gerste und Hafer.
- ⁵⁵ PAGAN, ABRAHAM 1762: Versuch einer Ökonomischen Beschreibung der Grafschaft Nidau im Canton Bern. In: AB 2: 804, zit. in: PFISTER 1991: 356.
- ⁵⁶ SUTER 1985: 261–263.
- ⁵⁷ Unter der Marktquote werden alle Produkte eines landwirtschaftlichen Betriebs begriffen, die verkauft werden.
- ⁵⁸ PFISTER, KELLERHALS 1989: 176–181; FREY, STAMPFLI 1991: 165–176. Der folgende Kommentar schliesst die Werte für Diessbach ein.
- ⁵⁹ Vgl. GMÜR 1954: 13, 16f.
- ⁶⁰ Vgl. die Zusammenstellung bei PFISTER, KELLERHALS 1989: 179; für Zürich U. PFISTER 1992: 416.
- ⁶¹ GIGER 1990: 318.
- ⁶² MATTMÜLLER 1983: 42.
- ⁶³ U.a. MUTH, zu «Bauer» in ZAA 1968, S. 72–98.
- ⁶⁴ PFISTER, KELLERHALS 1989: 189.
- ⁶⁵ FREY, STAMPFLI 1991: 175, Anm. 206.
- ⁶⁶ ZWIMPFER 1995.
- ⁶⁷ Korrelationskoeffizient r der Pro Kopf-Werte von Nettovorrat und Ackerfläche: 0,69 (Signifikanz <0.0000 , $N = 116$). Werden vier atypische Haushalte ausgelassen, erhöht sich der Koeffizient auf 0,84.
- ⁶⁸ EHMER, MITTERAUER 1986: 11.
- ⁶⁹ Korrelationskoeffizient r zwischen Haushaltgrösse und Ackerfläche: 0,6 (Signifikanz <0.00000 , $N = 125$).
- ⁷⁰ SUTER 1985: 93.
- ⁷¹ HEAD 1979.
- ⁷² PFISTER 1975: 126–128 sowie Tab. 31; FREY, STAMPFLI 1991: 130.
- ⁷³ PFISTER 1984/2: 127.
- ⁷⁴ Berechnung aus Tab. 4.5. und Tab. 4.6.
- ⁷⁵ Vgl. HUGGEL 1979, PFISTER 1984/2: 25–28.
- ⁷⁶ Pfarrbericht Jegenstorf StAB BB III 204. Die Bewässerung diene in erster Linie der Zuführung von Düngstoffen.
- ⁷⁷ PFISTER 1989b: 105.
- ⁷⁸ StAB B III 207, Pfarrbericht Frauenkappelen.
- ⁷⁹ KUERT 1987: 114.
- ⁸⁰ HUGGEL 1979: 202.
- ⁸¹ RAMSEYER 1991.
- ⁸² FREY, STAMPFLI 1991: 139–142.
- ⁸³ BRÜHWILER 1975: 133.
- ⁸⁴ So der Untertitel der Untersuchung von HUGGEL 1979. Der Begriff «Einschlag» (franz. «clos» oder «parcelle passée à clos et record»; engl. «enclosure») wird für eine durch einen Zaun eingezäunte Parzelle verwendet. Synonyme sind Binfang und Infang.
- ⁸⁵ BRÜHWILER 1975: 140f.; HUGGEL 1979: 14f.
- ⁸⁶ SCHNEIDER 1985: 38–39.
- ⁸⁷ FREY, STAMPFLI 1991: 211–213.
- ⁸⁸ BAIROCH 1976: 297.
- ⁸⁹ MITTERAUER 1982: 241.

Anmerkungen Seiten 176–183

- ⁹⁰ MIECK, ILJA. 1993: Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 4: 124.
- ⁹¹ LEPETIT 1994: 498.
- ⁹² BAIROCH 1989.
- ⁹³ BAIROCH 1989: 346.
- ⁹⁴ MOORE 1974: 52.
- ⁹⁵ ABEL 1978.
- ⁹⁶ PFISTER 1990c: 46–50.
- ⁹⁷ PFISTER 1984/2: 110.
- ⁹⁸ In einem von Ammann Mumenthaler verfassten Bericht an das Kloster Langenthal steht das folgende: Ein Mann sagte «mir dass er seith 1754 kein Viech mehr auf die Allment getrieben habe, weilten er etwelche Jahr mit krankem Viech unglücklich gewesen, er unterhaltet 2 Stier und 2 Kühe, er geste(h)t mir das er sich wol dabei befinde, er mache ein grosse anzall Bauw (Mist) – und sein acherland seye wol bestellt, die Mist Lacken (Lache) so er den ganzen Sommer zum begiessen brauche, mache ihm vill Gras so er über Sommer brauche [. . .]» (Burgergemeindearchiv Langenthal BA IX, 1, Langenthalische Nachrichten, zit. in KUERT 1987: 115).
- ⁹⁹ TSCHIFFELI, JOHANN RUDOLF. 1774: Briefe und Versuche über die Stallfütterung und den Kleebau in der Schweiz, Bern, zit. in: HAUSER 1974: 15f.
- ¹⁰⁰ FREY, STAMPFLI 1991: 459.
- ¹⁰¹ AB 1762/3, Vorrede: LXIII.
- ¹⁰² HÄUSLER 1968: 193. Das Gutachten ist ausführlich zitiert bei GEISER 1895: 31ff.
- ¹⁰³ HÄUSLER 1968: 143.
- ¹⁰⁴ BRÜHWILER 1975: 228–233.
- ¹⁰⁵ HÄUSLER 1968: 195.
- ¹⁰⁶ Die regionalen Tendenzen sind gegenläufig: In einigen Gebieten wie im Raum Moossee, im Amt Wangen und im oberen Aaretal nahmen die Erträge zu. In anderen Gebieten wie im nordwestlichen Teil des Emmentals, im Gebiet des Längenbergs, auf dem Tessenberg und in einigen Randgebieten des Seelands bröckelten sie weiter ab (PFISTER 1975: 196).
- ¹⁰⁷ BLUM 1978: 51.
- ¹⁰⁸ BRÜHWILER 1975: 217.
- ¹⁰⁹ MOSER 1994: 14.
- ¹¹⁰ HÄUSLER 1968: 196.
- ¹¹¹ GMÜR 1954: 204.
- ¹¹² GMÜR 1954: 215.
- ¹¹³ KURMANN 1985: 197.
- ¹¹⁴ GMÜR 1954: 217.
- ¹¹⁵ BRÜHWILER 1975: 162.
- ¹¹⁶ GMÜR 1954: 219.
- ¹¹⁷ GMÜR 1954: 221.
- ¹¹⁸ GMÜR 1954: 232.
- ¹¹⁹ GMÜR 1954: 242.
- ¹²⁰ GMÜR 1954: 244.
- ¹²¹ BRÜHWILER 1975: 179.
- ¹²² GMÜR 1954: 255.
- ¹²³ GMÜR 1954: 255.
- ¹²⁴ Zu den Zehntgesetzen der Helvetik GMÜR 1954: 214–220.
- ¹²⁵ BRÜHWILER 1975: 162.
- ¹²⁶ KURMANN 1985: 197.
- ¹²⁷ FREY, STAMPFLI 1991: 204–206; 244–246.
- ¹²⁸ Bedeutend höhere Loskaufpreise für staatliche Zehnten, Loskauf des Kleinzehnten anstelle entschädigungsloser Aufhebung (BRUGGER 1956: 201).
- ¹²⁹ V. GREYERZ 1953: 161.
- ¹³⁰ GALIANI, FERNANDO. 1770: Dialogues sur le commerce des blés. London: 115, zit. in: HUHNS 1987: 53.
- ¹³¹ GMÜR 1954: 244–253.
- ¹³² GMÜR 1954: 223–251.
- ¹³³ GMÜR 1954: 253–272.
- ¹³⁴ GROSJEAN et al. 1973: 78.

- ¹³⁵ SCHMID 1937: 78.
- ¹³⁶ GROSJEAN et al. 1973: 78f.
- ¹³⁷ RENNEFAHRT 1931: 36, zit. in THUT 1990: 104.
- ¹³⁸ FREY, STAMPFLI 1991.
- ¹³⁹ Vgl. Tab. 4.4. bis Tab. 4.7. im Anhang.
- ¹⁴⁰ FREY, STAMPFLI 1991: 122–133.
- ¹⁴¹ FREY, STAMPFLI 1991: 188–190.
- ¹⁴² Die Anlage von Naturwiesen hätte Möglichkeiten zur Wässerung vorausgesetzt.
- ¹⁴³ PFISTER 1989b: 106.
- ¹⁴⁴ Vgl. AERNI et al. 1982: 75.
- ¹⁴⁵ Getreidefläche 1847 23 100 ha (BERNHIST). Bei einer angenommenen Zunahme von 5–10% führt dies für das 18. Jahrhundert auf eine Fläche von 21–22 000 ha.
- ¹⁴⁶ Die Bevölkerung des Kornlandes zählte 1764 80 000 Menschen, abzüglich die 13 000 Einwohner der Stadt Bern.
- ¹⁴⁷ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 237–264.
- ¹⁴⁸ RENNEFAHRT 1905: 74.
- ¹⁴⁹ Vgl. Tab. 4.4. und Tab. 4.7.
- ¹⁵⁰ Schätzwerte der Getreide-Anbauflächen für die alpine Gemischtwirtschaftszone: 2500–2600 ha; für das Hirtenland: 250 ha; für das Weinland: 1650–1750 ha.
- ¹⁵¹ MÜHLEMANN 1905: 53 für das 18. Jahrhundert; HÄUSLER 1986: 34, 42 sowie JUNKER 1982: 173 für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts; SUTER 1985: 44 für den Jura.
- ¹⁵² BARTELS 1974: 18–20, zit. in MÜCKE 1988: 100.
- ¹⁵³ Vgl. für Oltingen BL ABT-FRÖSSL 1988: 144–146.
- ¹⁵⁴ BRUGGER 1956: 40. Weit über den Angaben für 1847 (115 dt/ha) liegen die von WEHREN (1840) publizierten Angaben für die 11 Einwohnergemeinden des damaligen Amtes Laupen. Sie beruhen «auf den von Vorgesetzten und anderen Landwirten erhaltenen Berichten; sie sind das Ergebnis der ungefähren Durchschnittsberechnung». Die Ertragsfaktoren schwanken zwischen 1:11 (Mühleberg, Clavaleyres) und 1:18 (Golaten), die Flächenerträge zwischen 131 dt/ha (Ferenbalm) und 192 dt/ha (Wileroltigen). In Sachsen waren Durchschnittserträge in dieser Grössenordnung von 145 dt/ha durchaus üblich (vgl. KIESEWETTER 1988: 292).
- ¹⁵⁵ Mittelwert der 19 Testgemeinden 1:2,06 (Standardabweichung 0,57).
- ¹⁵⁶ Für die Gemeinden im Kornland um 1850 ist ein Verhältnis von 1:1,65 errechnet worden.
- ¹⁵⁷ WICKI 1979: 148f.; LEMMENMEIER 1983: 49f.
- ¹⁵⁸ Pferde 1,5 GVE, Kühe 1 GVE, Ochsen, Stiere, 1–1,2 GVE, Rinder im Mittel 0,7 GVE, Kälber im Mittel 0,25 GVE, Schafe und Ziegen im Mittel 0,17 GVE, Schweine im Mittel 0,45 GVE (StatM 1928/2: 12f.). Ursprünglich war dies ein Mass zur Bestimmung der Tragfähigkeit von Alpen, das sich mit der Zeit zu einer Masszahl zur Bewertung von Viehbeständen wandelte. Bei der Auswahl der Zähljahre gilt es jene zu vermeiden, in denen die Bestände als Folge von knappen Futterernten kurzfristig weit unter dem Trend lagen, z.B. 1847 oder 1918.
- ¹⁵⁹ PFISTER 1989c: Karte 2.
- ¹⁶⁰ PEYER 1982: 159.
- ¹⁶¹ PEYER 1982: 159.
- ¹⁶² Kühe/(Ochsen x 1,1) + (Schafe x 0,17), entsprechend der Gewichtung der Tiere nach GVE.
- ¹⁶³ STJB 6/7 1875: 238f.
- ¹⁶⁴ HUGGEL 1979: 436; PFISTER 1984/2: 113–115; HAUSER 1987: 87.
- ¹⁶⁵ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 188, 224.
- ¹⁶⁶ SCHÜLE 1989: 129.
- ¹⁶⁷ FREY, STAMPFLI 1991: 536.
- ¹⁶⁸ MATTMÜLLER 1976: 403.
- ¹⁶⁹ GOTTHELF 1965b: 353.
- ¹⁷⁰ BOSSHARD, HEINRICH 1789: Schreiben eines schweizerischen Landmanns an seine lieben Landsleute. Auch Dessau zugeeignet. Zürich, zit. in PFISTER 1990c.
- ¹⁷¹ KÄSER 1855: 120.
- ¹⁷² Klee, Luzerne, Esparsette. Später wurden ertragssicherere Klee-Gras-Mischungen angebaut.
- ¹⁷³ BÖHM 1986.
- ¹⁷⁴ PFISTER 1990c: Fig. 4.

Anmerkungen Seiten 193–202

- ¹⁷⁵ PFISTER 1984/2: 110.
¹⁷⁶ PFISTER 1990c: 44–46.
¹⁷⁷ WALTER 1983.
¹⁷⁸ SALZMANN 1978.
¹⁷⁹ GOTTHELF 1965b: 363.
¹⁸⁰ BRUGGER 1956: 93; ROTH 1977: 14.
¹⁸¹ GOTTHELF 1965b: 354.
¹⁸² HOFER 1949, zit. in ROTH 1977: 24. Die Käsereigenossenschaften stellten eine freiwillige Vereinigung von Landwirten zur gemeinschaftlichen Verwertung der gemeinsamen Milch dar. Ihre innere Organisation wurde durch ein Reglement festgelegt (vgl. LEMMENMEIER 1983: 212f.).
¹⁸³ WABER 1986: 77.
¹⁸⁴ Im Kanton Zürich verbreitete sich von den 1830er Jahren an die Magerkäserei auf genossenschaftlicher Grundlage (FRITZSCHE, LEMMENMEIER in: Geschichte des Kantons Zürich 1994: 35).
¹⁸⁵ Entsprechend dem Innovationsbegriff von SCHUMPETER (1939/1961: 46) handelt es sich um eine neue Form der Arbeitsorganisation.
¹⁸⁶ BIETENHARD 1988: 284–288.
¹⁸⁷ StVB 1849: 34.
¹⁸⁸ Zit. nach SCHATZMANN 1861/3: 45.
¹⁸⁹ LEMMENMEIER 1983: 222–228; RUETSCH, RÜFENACHT in: OBERBURG 1992: 165.
¹⁹⁰ MESMER 1989: 335–338.
¹⁹¹ Botschaft des Bundesrats vom 18. Juni 1884: 18/19 und 38, Tabelle 3.
¹⁹² ROTH 1962: 5.
¹⁹³ WINDHORST 1983.
¹⁹⁴ LEMMENMEIER 1983: 212.
¹⁹⁵ SCHWEIZER 1830: 134.
¹⁹⁶ BRUGGER 1956: 126.
¹⁹⁷ ROTH 1977: 49.
¹⁹⁸ ROTH 1977; LEMMENMEIER 1983: 205f.
¹⁹⁹ Nach JUNKER (1982: 263) bot die Landwirtschaft «nur wenige zusätzliche Arbeitsplätze».
²⁰⁰ In Oberburg verdoppelte sich beispielsweise die Zahl der Dienstboten (RUETSCH, RÜFENACHT in: OBERBURG 1992: 163).
²⁰¹ Nicht umsonst wird in Abhandlungen der Ökonomischen Gesellschaft beklagt, dass sich in guten Jahren der Getreidebau nicht lohnte, was die marktfähigen Bauern zur Einschränkung ihrer Aussaatflächen veranlasste (PFISTER 1975: 169).
²⁰² R. LUDI 1992: 25f.
²⁰³ SANDGRUBER 1986: 10.
²⁰⁴ MESMER 1988: 15, vgl. auch Kap. 5.1.1.
²⁰⁵ R. LUDI 1989: 24.
²⁰⁶ SANDGRUBER 1986: 10.
²⁰⁷ ISAAK MAUS, Etwas über Ackerbau und Landwirtschaft, Frankfurt a.M. 1788: 38, zit. bei BÖNING 1992: 54.
²⁰⁸ HELLER, IMHOF 1983: 145f.
²⁰⁹ BECK 1983.
²¹⁰ V. HIPPEL 1992: 530.
²¹¹ RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 152.
²¹² KÖNIG 1918: 8–9.
²¹³ Der Schuldner musste seine Parzelle amtlich schätzen und sich dann vom Untergericht eine amtliche Beglaubigung ausstellen lassen. Der Amtsschreiber stellte daraufhin den Gültbrief aus und trug die Forderung ins Grundbuch ein (S. SCHNELL, Civil Gesetzbuch für Stadt und Republik Bern, Teil 2: Sachenrecht, Bd. 2, Bern 1831: Satzungen 927–958). Zur Gült: U. PFISTER 1994: 1341f.
²¹⁴ HÄUSLER 1986: 45.
²¹⁵ BIETENHARD 1988: 265.
²¹⁶ U. PFISTER 1994: 1352f.
²¹⁷ RITZMANN 1973: 30.
²¹⁸ LEMMENMEIER 1983: 82–94.
²¹⁹ SCHNEIDER 1848: 12.

- ²²⁰ SIEBER, GRÜTER 1984: 19.
- ²²¹ Vgl. FLEISCH 1947: 241f. Im 4. World Food Survey wurde für die meisten Entwicklungsländer wegen der geringeren Körpergrösse von einem Wert von 2200 bis 2400 kcal ausgegangen (v. BLANCKENBURG 1986: 130f.), beide zit. in PFISTER, KELLERHALS 1989: 209.
- ²²² Vgl. v. BLANCKENBURG 1986: 130f., zit. in PFISTER, KELLERHALS 1989: 209, sowie PFISTER 1990a: 284f. Anhand der Haushaltstatistik des BIGA von 1937/38 hat FLEISCH (1947: 306) Werte zwischen 1854 und 2103 kcal pro Kopf und Tag ermittelt! MARKUS KÜNG (1993: 91, 105, 151, 155) hat berechnet, dass Bern in den 1690er Jahren für die Hugenottenflüchtlinge – ganze Familien mit 40% Kindern – im Durchschnitt Brotrationen von 330 g aufwendete, was nicht ganz 1800 kcal entspricht. Andere Naturalien wie Gerste, Erbsen, Wicken, Butter und Salz vervollständigten den für die Immigranten bereitgestellten Warenkorb.
- ²²³ JUNKER 1990: 173. Zuletzt DE CAPITANI 1991: 65 unter Verweis auf GEISER 1895.
- ²²⁴ Die Kirchgemeinde La Neuveville erzeugte nur etwas mehr als 200 kcal, jene von Ligerz 500 kcal und jene von Twann knapp 1000 kcal pro Kopf und Tag an Getreide, Hackfrüchten und Milch (wobei die ausschliesslich im Rebgiertel gelegene Einwohnergemeinde Tüscherz-Alfermee auf lediglich 220 kcal kommt); unter 800 kcal liegt auch die Einwohnergemeinde Oberhofen, das Kerngebiet des «Weinlandes» am Thunersee (vgl. PFISTER 1989c: 42).
- ²²⁵ THUT 1994: 85–116.
- ²²⁶ Bericht Amtsschreiber MÜLLER (StAB BB XII A 112), zit. in THUT 1990: 121.
- ²²⁷ Nässebedingt ist in jedem dritten Jahr mit einer Missernte zu rechnen (vgl. Fig. 4. 2.), und der Hagel schlägt öfter und verheerender zu.
- ²²⁸ Als Basiswert diente die Kulturlandfläche von 1885.
- ²²⁹ LEUENBERGER 1987; THUT 1990.
- ²³⁰ THUT 1994: 125f.
- ²³¹ Dies bestätigt den Befund von RALPH BIRCHER (1938: 59ff.), der die zahlreichen topografischen Beschreibungen und Reiseberichte aus dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert nach diesen Gesichtspunkten ausgewertet hat.
- ²³² THUT 1985: 238.
- ²³³ Zit. in BIRCHER 1938: 79; für Brienzwiler vgl. EGLI, KOLLER 1993.
- ²³⁴ BIRCHER 1938: 155–145.
- ²³⁵ AUF DER MAUR 1993.
- ²³⁶ Die Anbaustatistik von 1885 (BESTAT 1886/I) unterscheidet zwischen «Runkeln und Kohlrüben», «Möhren» sowie «Ackerrüben».
- ²³⁷ Mischsaat von Linsen, Gerste, Erbsen, Wicken und Hafer. Bei nasser Witterung bestand der Ertrag fast nur aus Wicken, in trockenen Sommern dominierten Hafer und Gerste (PFISTER 1984/2: 50).
- ²³⁸ Vgl. 2.3.2.2.
- ²³⁹ PFISTER 1975: Tab 27/2.
- ²⁴⁰ Die Nahrungsmittelvorräte wurden entsprechend ihrem Nährwert aufsummiert, wobei das für die Frühjahrsbestellung benötigte Saat- und Pflanzgut abgezogen wurde. Von diesen Summen wurden anhand der Bevölkerungsdaten Pro-Kopf-Werte berechnet. Diese wurden durch einen angenommenen Tagesbedarf von 2500 kcal geteilt, der Speicherungs- und Verzehrverluste einschliesst.
- ²⁴¹ Im Rahmen des BERNHIST-Projekts wurde der Nährwert der gesamten Vorräte errechnet und auf einer Basis von 2500 kcal pro Kopf und Tag auf die Bevölkerung umgelegt.
- ²⁴² FELLER 1955/II: 519.
- ²⁴³ CHEVALLAZ 1949: 107.
- ²⁴⁴ FREY, STAMPFLI 1991: 177–181.
- ²⁴⁵ Für die Amtsbezirke Büren und Konolfingen (vgl. Fig. 4.15. und 4.16.). Um 1757 entfiel im Landgericht Sternenbergr auf die Männer von 16 bis 60 Jahren gar ein Wert von 3850 kcal pro Tag, der den Bedarf bei Schwerarbeit abgedeckt hätte (vgl. PFISTER, KELLERHALS 1989: 183). Zum Amt Laupen vgl. HOLZER 1984: 115. Für die Waadt vgl. CHEVALLAZ 1949: 108. Im Oberland wurden nur geringe Mengen von 50 g Getreide pro Tag konsumiert (BIRCHER 1938: 24).
- ²⁴⁶ KIESEWETTER 1988: 56.
- ²⁴⁷ BRUGGER 1978: 97.
- ²⁴⁸ STJB 1872f.
- ²⁴⁹ Bericht über Anbauveränderungen in Gündlischwand STJB 6/7 1871/72: 258.
- ²⁵⁰ Zu den Kulturkosten BESTAT 1886/I 69ff.

²⁵¹ BESTAT 1886/I.

²⁵² LEMMENMEIER 1983: 37.

²⁵³ Für Württemberg ähnlich BORCHERDT 1985: 78ff, 120f.

²⁵⁴ Die eidg. Betriebszählung von 1905 weist sowohl weniger Acker- und Wiesland als auch weniger Getreidefläche aus als die zeitgleiche kantonale Statistik, weil Kleinst- und Nebenerwerbsbetriebe nicht erfasst wurden. Andererseits sind die Werte der kantonalen Statistik nicht konsistent (vgl. SCHLEGEL 1974). Anhand der eidg. Statistik lässt sich ein Getreideanteil von 15,5%, anhand der kantonalen Statistik ein solcher von 17,5% errechnen.

²⁵⁵ StatL 168: 60/1, 218.

²⁵⁶ BRUGGER 1978: 31.

²⁵⁷ STJB 1873/4: 258f.

²⁵⁸ LANDOLF 1994: 60.

²⁵⁹ Der Dinkelanbau geht deshalb zurück, weil die Ergiebigkeit wegen der Spelzen, die den Kernen auch nach dem Dreschen umschliessen, vor dem Spelzgang mit der Rölle oder Rönne nur annähernd beurteilt werden kann. Die grossen Handelmöhlen kaufen den Dinkel gar nicht mehr, weil sie über keinen Spelzgang mehr verfügen. Der Dinkel hat deshalb aufgehört, Handelsgetreide von Bedeutung zu sein; er wird nur noch in kleineren Bauern- oder Lohnmöhlen vermahlen (F. STEBLER in Volkswirtschaftslexikon Furrer, 2. Halbband, Bern 1886: 707).

²⁶⁰ Vgl. 2.3.2.2.

²⁶¹ 1873 meldete der Berichterstatte von Wanzwil, die Hirse sei bereits aus der Musterkarte der Getreidearten verschwunden (STJB 1873/4: 263).

²⁶² Nach Schätzung von Berichterstatteern mochte der Umfang dieser Kulturen (früher, d.h. vor 50 und 100 Jahren, wohl das 10–20fache betragen haben) (BESTAT 1886/I: 33).

²⁶³ Vgl. Kap. 7.3.

²⁶⁴ SCHLEGEL 1973; PFISTER 1981.

²⁶⁵ SCHLEGEL 1973; PFISTER 1981; ZÜRCHER in BELLMUND 1992: 85/6.

²⁶⁶ BRUGGER 1978: 158–162.

²⁶⁷ BESTAT 1889/I.

²⁶⁸ BESTAT 1889/I.

²⁶⁹ BESTAT 1886/I. Die Quecksilbersäule bewegte sich damals im Mittelland um -30° , wodurch die Rinde mancher Wald- und Obstbäume mit einem trockenen Knall aufplatzte (vgl. COAZ 1882: 180f.).

²⁷⁰ «Als solche gelten Alp- und Juraweiden, welche nur zur Viehsömmern dienen und frühestens von Mitte Mai bis spätestens Ende September bestossen werden und von denen im Alpengebiet das Vieh nicht täglich in die Ställe des Wintergutes zurückkehrt. Auch die Gemeindeweiden und Weiden im Berggebiet, auf denen fremdes Vieh gesömmert wird, gelten als Sömmernweiden» (StatQ 583: 14).

²⁷¹ Zur Kapazität der Alpen BESTAT 1902/2. Im Durchschnitt liefert 1 ha Alpweide etwa 11–15 Prozent der Futtermenge einer gleich grossen Wiese guter Qualität im Mittelland. 1 GVE (heute zu 600 kg definiert!) braucht im Talgebiet 45–50 a Futterfläche pro Jahr. Ein Normalstoss (= Weide für 1 GVE während einer durchschnittlichen Alpzeit von 98 Tagen) entspricht somit einer Futterfläche im Tal von 12 a.

²⁷² STEIGER 1982: 207. In der Literatur bestehen verschiedene Auffassungen über den Inhalt und die Methoden der Berechnung des Endrohertrags der Landwirtschaft, so dass die Ergebnisse oft fragwürdig und kaum vergleichbar sind. HUBER 1960: 8 versteht unter diesem Begriff sämtliche Erträge, die während eines Wirtschaftsjahres erzielt werden, d.h. die Marktproduktion zuzüglich die im bäuerlichen Haushalt verbrauchten oder als Naturlöhne an familienfremde Arbeitskräfte abgegebenen Produkte, vermehrt um den Zuwachs an Vorräten und Tieren und vermindert um die Rückgänge der Inventarbestände sowie um die Zukäufe an Vieh, Saatgut und Futtermitteln.

²⁷³ V. a. in den Bezirken Bern, Fraubrunnen und Konolfingen.

²⁷⁴ STJB 1873/4: 252.

²⁷⁵ SCHÜLE 1989: 71.

²⁷⁶ In den sechs grösseren Städten Bern, Biel, Thun, Burgdorf, Langenthal und St-Imier verdoppelten sich die Bestände.

²⁷⁷ SCHÜLE 1989: 132.

²⁷⁸ LEMMENMEIER 1983: 221f.

²⁷⁹ HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: G. Preise.

²⁸⁰ HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: K. Aussenhandel.

- ²⁸¹ Zit. in WIRZ 1993: 57f.
²⁸² BRUGGER 1978: 133.
²⁸³ PFISTER 1990c: Fig. 3.
²⁸⁴ BRUGGER 1978: 90.
²⁸⁵ Die Modellrechnungen für 1913 weisen ein Futtermanko von rund 5% aus (SCHÜLE 1989).
²⁸⁶ SCHÜLE 1989.
²⁸⁷ PFISTER 1990c: 49.
²⁸⁸ SCHÜLE 1989: 130. Heute sind es nur noch 5%.
²⁸⁹ Saat- und Pflanzgut, Lagerverluste sowie die für die Aufzucht benötigte Milch sind in dieser Schätzung nicht enthalten (SCHÜLE 1989).
²⁹⁰ Zahlen für den gesamten damaligen Kanton (inkl. Nordjura): 1860–1888: BESTAT 1900/I: 53; 1888–1910: StatL 212: 532.
²⁹¹ Er stieg 1870–1913 um 25% (vgl. SIEGENTHALER 1985: 461).
²⁹² HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: P. Nationale Buchhaltung.
²⁹³ Amtsberichte (StAB A II 3440), zit. bei THUT 1990: 180/1.
²⁹⁴ KÖNIG 1918: 61f.
²⁹⁵ KAESER 1985: 58.
²⁹⁶ LEMMENMEIER 1983: 294; AMMANN 1925: 15.
²⁹⁷ WIDMER 1992: 134.
²⁹⁸ LEMMENMEIER 1983: 281.
²⁹⁹ LEMMENMEIER 1983: 415.
³⁰⁰ Nicht einmal 1% der 92 000 bernischen Bauern und Viehzüchter vergeltstagte; etwas grösser war der Anteil der Konkursiten bei den Tagelöhnern (5,5%) und bei den Käsern (3,8%) (vgl. BESTAT 1883/4: 53–60 sowie GRUNER, WIEDMER 1987: 139).
³⁰¹ MÜHLEMAN 1905: 98.
³⁰² SIEGENTHALER 1983: 219; WIDMER 1992: 689ff.
³⁰³ SIEGENTHALER 1985: 485.
³⁰⁴ BAUMANN 1993: 28.
³⁰⁵ GRUNER, WIEDMER 1987: 101.
³⁰⁶ BAUMANN 1993: 60–64.
³⁰⁷ BORNSCHIER 1988.
³⁰⁸ BORNSCHIER 1988: 110, 128; WIDMER 1992: 755–765; BAUMANN 1992: 213.
³⁰⁹ StatL 168.
³¹⁰ BERTHOLD 1984: 52.
³¹¹ Gemeint ist der Echo-Effekt der «Langen Krise» der Jahrhundertmitte (vgl. 3.3.2.1.).
³¹² StatL 168: 31.
³¹³ Landwirtschaftliche Dienstboten arbeiteten zu Beginn des 20. Jahrhunderts 78–80 Stunden, während die Maximalarbeitszeit in den Fabriken 65 Stunden betrug (LEMMENMEIER 1983: 398).
³¹⁴ «Die Landarbeiterfrage in der Schweiz» (Mitt. Schweiz. Bauernsekr. 31, 40, 45, 54), Bern 1914.
³¹⁵ Für das SBS war dies ein Hauptgrund für den Dienstbotenmangel (vgl. TUOR 1945).
³¹⁶ Zahlen für die Tagelöhnerinnen sind nicht greifbar.
³¹⁷ LEMMENMEIER 1983.
³¹⁸ Mitteilungen des SBS Nr. 40, 1911: 3.
³¹⁹ TAUBER 1983: 10.
³²⁰ Sie halbierten sich innert 50 Jahren ungeachtet der gesteigerten Leistungsfähigkeit (BRUGGER 1978: 265).
³²¹ TAUBER 1983: 68.
³²² BRUGGER 1978: 52f. Zu den Anfängen der Mechanisierung im Obergeraargau STJB 1873/4: 243.
³²³ FRITZSCHE, LEMMENMEIER in: Geschichte des Kantons Zürich 1994: 41.
³²⁴ T. Ninck in: KIRCHBERG 1994: 326.
³²⁵ 85% aller Dreschmaschinen wurden mit tierischer Kraft betrieben. StatL 168: 218/9.
³²⁶ BRUGGER 1978: 108.
³²⁷ BRUGGER 1978: 54.
³²⁸ T. NINCK in: KIRCHBERG 1994: 327.
³²⁹ StatL 168: 218/9.
³³⁰ SIEGENTHALER 1985: 455.

Anmerkungen Seiten 222–233

³³¹ 1905 wurden im Kanton Bern deren 126 betrieben (StatL 168: 183). Der Hauptschub erfolgte wenig später: So verzehnfachte sich die Leistung der im Netz des EW Wynau installierten landwirtschaftlichen Motoren zwischen 1911 und 1920 (MATTER 1995: 90).

³³² MATTER 1995: 110–11.

³³³ BRÜHWILER 1975: 256.

³³⁴ BRÜHWILER 1975: 235.

³³⁵ LANDWIRTSCHAFT 1925: 88f.

³³⁶ BRÜGGER 1978: 87–91.

³³⁷ Vgl. u.a. LEMMENMEIER 1983: 314f.

³³⁸ KLEIN 1973: 138f.

³³⁹ JENNI 1985: 54.

³⁴⁰ 75 Jahre VLG 1964: 5–7.

³⁴¹ LEMMENMEIER 1983: 368f.

³⁴² JENNI 1985: 54; T. NINCK in KIRCHBERG 1994: 327.

³⁴³ 75 Jahre VLG 1964: 9–11.

³⁴⁴ KLEIDER 1987: 46.

³⁴⁵ BAUMANN 1993.

³⁴⁶ BAIROCH 1989: 346.

³⁴⁷ KÖRNER, MARTIN 1993: Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 4: 609.

³⁴⁸ BIRCHER 1938: 169.

³⁴⁹ DE CAPITANI 1991: 65 unter Verweis auf Geiser 1895; JUNKER 1990: 173.

³⁵⁰ THUT 1994: 125f.

³⁵¹ POLLARD 1973.

³⁵² Zahl der Kühe pro km² Kulturland im Jura 1790: 23, 1847: 30, 1911: 45, Oberaargau 1790: 31, 1847: 47, 1911: 81.

³⁵³ MATHIAS 1990: 109.

³⁵⁴ DE CAPITANI 1991: 65 unter Verweis auf GEISER 1895; JUNKER 1990: 173.

³⁵⁵ KIESEWETTER 1988: 56.

³⁵⁶ MATHIAS 1990: 2; SCHREMMER 1981: 58–78.

5. Kapitel

¹ U. PFISTER 1992: 17–24.

² Dieses Kriterium diene zur Unterscheidung von Industrie und Gewerbe bei der bernischen Industriestatistik von 1889 (BESTAT 1891/1: 57f.).

³ Den besten Überblick für das 19. und das frühe 20. Jahrhundert bietet GROSJEAN et al. 1973.

⁴ BEIN 1920; FETSCHERIN 1924; SCHNEIDER 1937; GRAF-FUCHS 1940.

⁵ BODMER 1960. Ein Überblick über die räumliche Verteilung des Textilgewerbes liesse sich anhand der aus den Helvetischen Bürgerregistern ausgezogenen, aber noch nicht ausgewerteten und in BERNHIST integrierten Berufsangaben gewinnen (vgl. 2.3.3.).

⁶ FALLET 1912.

⁷ KARRER-RÜEDI 1992: 59–94.

⁸ BODMER 1960: 249.

⁹ GRAF-FUCHS 1940: 189.

¹⁰ Während das Soldunternehmertum im 17. Jahrhundert eine bedeutende Einnahmequelle darstellte, sicherte eine Kompanie im 18. Jahrhundert höchstens noch den standesgemässen Lebensunterhalt des Hauptmanns (PEYER 1982: 226f.).

¹¹ U. PFISTER 1992: 502.

¹² GRAF-FUCHS 1940: 168f.; KÜNG 1993: 345.

¹³ Pedologie bedeutet Bodenkunde.

¹⁴ PEYER 1982: 1159f.

¹⁵ Ohne die damals zu Frankreich gehörenden südjurassischen Ämter (StAB B XIII 439–443).

¹⁶ GRAF-FUCHS 1940: 184.

¹⁷ SCHNEIDER 1937: 455f.

¹⁸ BODMER 1960: 216.

¹⁹ StAB B XIII 439.

²⁰ BODMER 1960: 217; HEUER 1974.

- ²¹ FETSCHERIN 1924: 20.
- ²² BODMER 1960: 193.
- ²³ Die Florettseide («Abfallseide»), auch als Schappe bezeichnet, gewinnt man aus jenen Partien des Seidenkokons, die nicht abgehaspelt werden können. Zuvor müssen die Seidenabfälle wie Flachs behandelt, nämlich entbastet, gereinigt und gekämmt werden (FINK 1983: 4).
- ²⁴ GRAF-FUCHS 1940: 180.
- ²⁵ Ausführlich zur Indiennesdruckerei FUCHS in KIRCHBERG 1994.
- ²⁶ FETSCHERIN 1924: passim.
- ²⁷ DAHLER 1988; SCANDOLA in ELEKTRIZITÄTWERK BIEL 1994: 29–46.
- ²⁸ FUCHS in KIRCHBERG 1994: 362f.
- ²⁹ MATTER 1988.
- ³⁰ 1759–1820: Total der einheimischen und fremden Tücher. 1821–1833: Gute Stücke. 1834–1846: Glatte Leinwand und bebilderte Tischtücher. Die zerschnittenen bzw. fehlerhaften Stücke sind nicht inbegriffen.
- ³¹ Verband der schweizerischen Leinenindustrie, 1982.
- ³² BODMER 1960: 205.
- ³³ WEGMÜLLER 1938: 64.
- ³⁴ GEISER (1910: 34) spricht dem Import lediglich eine ergänzende Funktion zu. Eine Statistik des Kommerzienrates von 1776 weist dagegen einen Import von 2783 Zentnern (rund 1400 kg) Hanf aus dem Elsass und von 1635 Zentnern (rund 800 kg) Flachs aus dem Elsass, ferner 86 Zentner Garn aus Zürich und der Pfalz nach (WEGMÜLLER 1938: 61).
- ³⁵ Zit. in BIETENHARD 1988: 277.
- ³⁶ BIETENHARD 1988: 278.
- ³⁷ BIETENHARD 1988: 301.
- ³⁸ BIETENHARD 1988: 280.
- ³⁹ BODMER 1960: 207.
- ⁴⁰ BEIN 1920: 40.
- ⁴¹ Vgl. SCHNEIDER 1937: 469–477.
- ⁴² GEISER 1910: 35.
- ⁴³ BODMER 1960: 194.
- ⁴⁴ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 172–176; SCHMIDT 1993: 43.
- ⁴⁵ BIETENHARD 1988: 280.
- ⁴⁶ BEIN 1920: 74.
- ⁴⁷ KÄSTLI 1989: 24. 1879 wurde der Betrieb liquidiert und im folgenden Jahr von der Omega übernommen (GROSJEAN et al. 1973: 156).
- ⁴⁸ MÜHLEMANN 1905: 132.
- ⁴⁹ WEGMÜLLER 1938: 80.
- ⁵⁰ HÄUSLER 1986: 41.
- ⁵¹ Um 1843 zählte man im gesamten Berner Jura noch rund 600 Webstühle für Seidenbänder (GROSJEAN et al. 1973: 173).
- ⁵² BRAUN 1984: 121f.; GROSJEAN et al. 1973: 159.
- ⁵³ Als Etablissage wird in der Uhrenherstellung derjenige Fabrikationsschritt bezeichnet, in dem die verschiedenen Bestandteile zusammengefügt werden. (vgl. KARRER-RÜEDI 1992: 62f.).
- ⁵⁴ Panorama du Pays Jurassien, 2/1981: Anhang, zit. in KOLLER 1990: 17.
- ⁵⁵ MÜHLEMANN 1905: 131.
- ⁵⁶ JUCKER, DAVID. 1993: In: HISTOIRE DU PAYS DE NEUCHÂTEL 2: 27.
- ⁵⁷ KOLLER 1990: 28f.
- ⁵⁸ KÄSTLI 1989: 44.
- ⁵⁹ BODMER 1960: 326.
- ⁶⁰ Einen kompetenten Überblick liefert DUBLER 1993.
- ⁶¹ Vgl. PEYER 1982; DUBLER 1992.
- ⁶² Neuere Arbeiten wie jene von DE CAPITANI 1985 untersuchen die Zünfte im Rahmen der Stadtwirtschaft.
- ⁶³ v. RÜTTE 1983.
- ⁶⁴ Es handelt sich um einen zeitgenössischen Begriff, der die Nichtbauern, die Spezialisten in der ländlichen Gesellschaft unter Ausschluss protoindustrieller Beschäftigungs- und Erwerbsformen bezeichnet (vgl. MEIER 1986: 23).

⁶⁵ MEIER 1986.

⁶⁶ ECKART SCHREMMER 1975 hat dazu einen systematischen raum-zeitlichen Untersuchungsansatz erarbeitet, der aus Mangel an entsprechendem Quellenmaterial jedoch nur selten empirisch durchgespielt werden kann.

⁶⁷ Dieses Datenmaterial konnte auf Grund seiner Struktur nicht in BERNHIST integriert werden.

⁶⁸ Aarberg, Aarwangen, Bern, Büren, Burgdorf, Erlach, Fraubrunnen, Konolfingen, Laupen, Signau, Trachselwald, Wangen. Die jurassischen Amtsbezirke gehörten der Helvetischen Republik nicht an, für Schwarzenburg und die oberländischen Ämter ist die Zahl der Berufsnennungen in den Schwurlisten von 1798 zu klein. 1856 fehlen die Angaben für Thun und Biel, jene für Seftigen erwiesen sich als unbrauchbar (vgl. 2.3.1.2.).

⁶⁹ Die Handwerkdichte ist definiert als die Zahl der im Handwerk Beschäftigten (Selbständige oder insgesamt) auf 1000 Einwohner (KAUFHOLD 1978: 39).

⁷⁰ Vgl. die Zusammenstellung bei MEIER 1986: 40.

⁷¹ Geiselstecken (berndt.): Stock für eine Peitsche.

⁷² FREY, STAMPFLI 1991: 296f.

⁷³ Darauf deutet auch der relativ hohe Wert des Amtes Aarberg hin.

⁷⁴ In den Bezirken Bern, Fraubrunnen, Burgdorf, Trachselwald und Signau nahm der Anteil der Professionisten stärker zu als in den Bezirken Laupen, Aarberg, Büren, Wangen und Aarwangen.

⁷⁵ Eine ähnlich enge Beziehung zwischen Bevölkerungswachstum und Gewerbedichte hat KAUFHOLD (1978: 47) für Preussen gefunden.

⁷⁶ MATHIAS, DAVIS (1990: 2) definiert Wachstum als einen Prozess, der neben einer Erhöhung des Pro-Kopf-Outputs mit einem relativen Rückgang des Agrarsektors verbunden ist, also auch einen strukturellen Wandel der Gesamtwirtschaft beinhaltet.

⁷⁷ Dazu gehören Berufe wie Müller, Sager, Öhler, Gerber, Harzer.

⁷⁸ Zu dieser Gruppe gehören u.a. Schmied, Wagner, Nagler, Küfer.

⁷⁹ Zu dieser Gruppe gehören u.a. Bäcker und Metzger.

⁸⁰ Branchengliederung nach v. RÜTTE 1983.

⁸¹ Dazu gehört u.a. die grosse Gruppe der Spinner, Weber und Stricker in ihren rohstoffspezifischen Differenzierungen, ferner Bleicher, Walker usw.

⁸² 1808: 65 490 GVE; 1866: 87 880 GVE (Grossvieheinheiten).

⁸³ 1798: 20 368 Wohnhäuser, 1856: 26 520 Wohnhäuser.

⁸⁴ KAUFHOLD 1978: 48.

⁸⁵ Einwohner pro Schneider (Meister und Gesellen): 1798: 131; 1856: 149. Einwohner pro Schuhmacher (Meister und Gesellen): 1798: 145; 1856: 115.

⁸⁶ Schneider- und Schuhmachermeister pro 1000 Einwohner: mittlere und westliche Provinzen Preussens um 1800: 10,1 (KAUFHOLD 1978: Tab. 8); Kanton Bern 1856: 10,8.

⁸⁷ MÜHLEMANN 1905: 128f.

⁸⁸ STUDER 1947: 116.

⁸⁹ Vgl. die Bemerkungen in den topographischen Beschreibungen Sprünglis (Oberhasli), Nöthigers (Brienzerseegebiet), Hauswirths (Frutigen), alle zit. in BIRCHER 1938: 115–129, vgl. auch Tab. 2.3.

⁹⁰ Die Zündholzfabrikation, die in der ersten Jahrhunderthälfte als Ersatz für die eingegangene Tuchfabrikation eingeführt worden war, fiel mit dem Verbot der gesundheitsgefährdenden Verwendung von gelbem Phosphor durch das Bundesgesetz von 1898 dahin (MÜHLEMANN 1905: 135).

⁹¹ GRUPPE-KELPANIDES 1979.

⁹² STUDER 1947: 170ff.

⁹³ BUCHS 1988: 28–34.

⁹⁴ Aus dem Amtsbezirk Niedersimmental wurden 1842 4630 Zentner Käse, 1340 Malter Dörrobst und 7000 Malter Kartoffeln nebst 1800–2000 Säumen Landwein ausgeführt. Als Amtseinfuhren wurden nur 700 Säume Wein und 8000 Malter Getreide verzeichnet (THUT 1985: 183).

⁹⁵ MESMER 1988: 129f.

⁹⁶ HUNGERBÜHLER 1988; WECKER 1995: 85.

⁹⁷ SCHUSTER in GÖTTMANN, SIEGLERSCHMIDT 1990: 440.

⁹⁸ MOOSER 1984: 52.

⁹⁹ Soziales Gefüge und Hofgrössenstruktur bestimmten den Grad der Notwendigkeit zu ausserlandwirtschaftlichem Erwerb und beeinflussten auch die Handwerkdichte in erheblichem Ausmass (FREY, STAMPFLI 1991: 344).

- ¹⁰⁰ KASPAR 1986, zit. in MÜLLER, KRAMER, KRIPPENDORF 1993: 51.
- ¹⁰¹ Zur Geschichte des Tourismus im Oberland vgl. GROSJEAN et al. 1973: Kap. 7.
- ¹⁰² MÜLLER, KRAMER, KRIPPENDORF 1993: 83–85.
- ¹⁰³ TOWNER 1985, zit. in FREYER 1988: 19.
- ¹⁰⁴ STUDER 1947: 63f.; GROSJEAN et al. 1973: 201ff.
- ¹⁰⁵ STUDER 1947: 71f.
- ¹⁰⁶ J. G. ALTMANN, Versuch einer Historischen und Physischen Beschreibung der Helvetischen Eisberge, Zürich 1751; G. S. GRUNER, Die Eisgebirge des Schweizerlandes, 3 Bde., Bern 1760.
- ¹⁰⁷ Vgl. ZUMBÜHL 1980.
- ¹⁰⁸ TOWNER 1985, zit. in FREYER 1988: 19.
- ¹⁰⁹ Verwiesen sei etwa auf JOHANN GOTTFRIED EBEL (1793), KARL BAEDEKER (ab 1835), JOHN MURRAY (ab 1838), zit. in STUDER 1947: 78f. WYSS (1816: 1) nennt für die Zeit um 1815 eine Zahl von etwa 100 verschiedenen Beschreibungen.
- ¹¹⁰ EBENER 1991: 30–32.
- ¹¹¹ SPAZIER 1790: 233, zit. in EBENER 1991: 35.
- ¹¹² EBENER 1991: 39–44; GALLATI 1991: 27–32.
- ¹¹³ Interlaken konnte erst 1892, Thun 1925 über einen vom See her führenden Kanal erreicht werden (vgl. GALLATI 1991: 27–32, 200–205; EBENER 1990).
- ¹¹⁴ EBENER 1991: 55f.
- ¹¹⁵ Es wird vermutet, dass das regionale Bürgertum in ähnlicher Weise den Löwenanteil der Eisenbahnaktien zeichnete, die dem Publikum angeboten wurden.
- ¹¹⁶ SCHÄRLI 1984: 57.
- ¹¹⁷ Vgl. GALLATI 1991: 51f.
- ¹¹⁸ KREBSER 1990; GALLATI 1991.
- ¹¹⁹ Zit. in GALLATI 1991: 51.
- ¹²⁰ SCHÄRLI 1984: 12. Die Bettenzahl für 1856 wird auf 269 geschätzt (vgl. GALLATI 1991: 75).
- ¹²¹ JAHN 1857: 488.
- ¹²² Vgl. SCHÄRLI 1984: 55. 1832 entstand der erste Berggasthof auf dem Faulhorn, 1835 ein solcher auf der Wengernalp (vgl. STUDER 1947: 142), 1857 das erste Hotel in Mürren (GRAF in GRAF, MICHEL 1989: 281).
- ¹²³ WYLER, JULIUS. 1918: In Z. für Volkswirtschaft und Statistik: 436, zit. in STUDER 1947: 152.
- ¹²⁴ BAUMANN 1924; GROSJEAN et al. 1973; ROGGER 1986.
- ¹²⁵ Für die Pässe Gemmi, Grimsel und Lötschen vgl. AERNI 1975.
- ¹²⁶ PRICE 1983: 28–45.
- ¹²⁷ RUFENACHT, SALIS GROSS 1993.
- ¹²⁸ DURHEIM 1844. Karl Jakob Durheim stand als Oberzoll- und Ohmgeldverwalter lange Zeit in den Diensten des Kantons Bern. Das Strassenverzeichnis des Kantons entstand als erste von zahlreichen Rentnerstudien geographischen und botanischen Inhalts.
- ¹²⁹ PRICE 1983; VILLE 1990.
- ¹³⁰ BAUMANN 1924; BARRAUD WIENER, SIMONETT 1990.
- ¹³¹ SPÖRRI 1940: 202f.
- ¹³² BAUMANN 1924: 141–146.
- ¹³³ Vgl. SUTER 1985.
- ¹³⁴ ROGGER 1986: 106. Eine Liste der in dieser Zeit gebauten Staatsstrassen enthält der Bericht der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern über Vervollständigung des Strassennetzes, 1863: 3.
- ¹³⁵ Tagblatt des Grossen Rates 6.3.1839: 4, OBRECHT, zit. in ROGGER 1986: 103.
- ¹³⁶ Tagblatt des Grossen Rates 6.3.1839: 6, TSCHARNER, zit. in ROGGER 1986: 103.
- ¹³⁷ ROGGER 1986: 103f.; die in dieser Zeit gebauten Staatsstrassen sind im Bericht der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern über Vervollständigung des Strassennetzes, 1863: 3, aufgeführt.
- ¹³⁸ Bericht der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern über Vervollständigung des Strassennetzes, 1863: 3. Dieser Bericht wurde mir durch Dr. PETER MARTIG, Staatsarchiv Bern, vermittelt.
- ¹³⁹ HURNI in BZGH 1/1995: 35.
- ¹⁴⁰ Bezeichnenderweise war die Zufahrt ins Schwarzenburgerland bis um 1860/80 äusserst schwierig (THUT 1990: 83).
- ¹⁴¹ PRICE 1983: 24f.

Anmerkungen Seiten 250–260

¹⁴² STEPHENSON, ROBERT/SWINBURNE, HENRY. 1850: Bericht [...] über den Bau von Eisenbahnen in der Schweiz. In: BBI III: 429–498; vgl. dazu die Kritik von CARL GEIGY und JAKOB MELCHIOR ZIEGLER, daselbst, S. 581–654, beide zit. in RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 7ff.

¹⁴³ Vgl. den Verwaltungsbericht der Bernischen Staatsbahn, zit. in RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 74.

¹⁴⁴ Dazu sei auf die angekündigte Arbeit von ANNE RADEFF zur Wirtschaft des Ancien Régime verwiesen.

¹⁴⁵ Baumwollgewebe.

¹⁴⁶ FÄSI, JOHANN CONRAD. 1765: Genaue und vollständige Staats- und Erdbeschreibung der ganzen Helvetischen Eidgenossenschaft [...]. Zürich: 553, zit. in FETSCHERIN 1924: 16.

¹⁴⁷ ANNE RADEFF, mündliche Mitteilung vom 12. Februar 1995.

¹⁴⁸ KÖRNER 1995.

¹⁴⁹ RADEFF 1992.

¹⁵⁰ PEYER 1982: 252f.

¹⁵¹ RADEFF 1992.

¹⁵² HÄUSLER 1986: 66. Das Steinöl galt als Mittel gegen Klauenkrankheiten des Viehs (Idiotikon).

¹⁵³ KASPAR 1986, zit. in MÜLLER, KRAMER, KRIPPENDORF 1993: 72.

¹⁵⁴ HÄUSLER 1986: 45.

¹⁵⁵ Beim Bergbau standen bis um 1800 die Eisenerzlager im Oberhasli, nach 1815 jene im Jura im Vordergrund. Lohnend wurde im 19. Jahrhundert der Abbau von Gips und Schiefer. Im Sektor Bergbau lag der Kanton Bern noch 1880 im gesamtschweizerischen Vergleich auf dem ersten Platz (SCHEIDEgger 1983: 84–86).

¹⁵⁶ Für die Schweiz ähnlich BERNEGGER 1990: 440.

¹⁵⁷ SIEGENTHALER 1985: 485f.

¹⁵⁸ BERNEGGER 1990: 441–449.

¹⁵⁹ WIDMER 1992.

¹⁶⁰ HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ 1995: P. Die Schätzungen des BSP hat HANSJÖRG SIEGENTHALER im Rahmen eines Nationalfondsprojekts vorgenommen.

¹⁶¹ MÜHLEMANN 1905: 97.

¹⁶² Zum Begriff des Dualismus vgl. Kap. 1.3.

¹⁶³ GRÜNER, WIEDMER 1987: 197–110.

¹⁶⁴ Einzelheiten in BESTAT 1917/I–II: 105.

¹⁶⁵ BESTAT 1905/I: 6.

¹⁶⁶ Teile dieses Kapitels lehnen sich stark an RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993 an.

¹⁶⁷ Vgl. u.a. GEISER (1892), GROSJEAN et al. (1973), JUNKER (1990).

¹⁶⁸ Vgl. u.a. RÉRAT 1973, FLATT 1976, SCHWAAR 1987, THUT 1990.

¹⁶⁹ Mit Blick auf die Urbanisierung ist auf FRITZSCHE (1986), hinsichtlich des Wandels der Energiebasis auf MAREK (1991) zu verweisen. Zur Sozialgeschichte BALTHASAR 1993.

¹⁷⁰ RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 6f.

¹⁷¹ Diesen neuen Leitbegriff der Forschung hat HUGHES 1983 geprägt, vgl. auch MAYNTZ, HUGHES 1988.

¹⁷² Für die Eisenbahnen vgl. Eidg. Post- und Eisenbahndepartement (Hg.). 1868ff: Schweizerische Eisenbahnstatistik. Bern. Für die Elektrizität sei auf den von GUGERLI 1994 herausgegebenen Sammelband verwiesen.

¹⁷³ Die Qualität der Transportleistung umfasst Geschwindigkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit.

¹⁷⁴ RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993.

¹⁷⁵ JUNKER 1990: 286f.

¹⁷⁶ ZIEGLER, JAKOB MELCHIOR. 1858: Die Gewerbsthätigkeit und die Eisenbahnen der Schweiz aus dem vaterländischen Standpunkte betrachtet. Winterthur: 68.

¹⁷⁷ CARON in MAYNTZ, HUGHES 1988.

¹⁷⁸ RADKAU 1989: 133f.

¹⁷⁹ MAREK 1991: 57.

¹⁸⁰ Statthalterbericht Konolfingen 1864, zit. in FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 340.

¹⁸¹ RITZMANN 1973: 72.

¹⁸² GROSJEAN et al. 1973: 46f.

¹⁸³ GEISER 1892: 18.

¹⁸⁴ WIDMANN 1936: 92ff., zit. in RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 87.

¹⁸⁵ GEISER 1892: 19–21.

- ¹⁸⁶ Vgl. GROSJEAN et al. (1973: 44); die Periodisierung des schweizerischen Bahnbaus (vgl. FREY, GLÄTTLI 1987: 22–24) weicht um wenige Jahre von der bernischen ab.
- ¹⁸⁷ Vgl. die Karten bei MAREK 1991: 57.
- ¹⁸⁸ MEYER 1940: 30.
- ¹⁸⁹ GEISER 1892; RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 99f.
- ¹⁹⁰ GEISER 1892.
- ¹⁹¹ FLATT 1976: 165ff.; RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 102. JUNKER 1990: 291 verlegt die Eröffnung dieser Bahn ins Jahr 1857.
- ¹⁹² Zum 1864 ausgelösten «Aarberger Sturm» JUNKER (1990: 323–327).
- ¹⁹³ MÜHLEMANN 1905: 191.
- ¹⁹⁴ GEISER 1892: 66f.
- ¹⁹⁵ MEYER 1940: 35. Langenthal und Herzogenbuchsee zeichnen schon 1854 Aktien der Centralbahn (JUFER 1989: 156).
- ¹⁹⁶ GALLATI 1991: 175–182.
- ¹⁹⁷ JUNKER 1990: 359–368.
- ¹⁹⁸ VOLMAR 1941: 1.
- ¹⁹⁹ GALLATI 1991: 216.
- ²⁰⁰ WALDBURGER, SENN 1980: 8–11.
- ²⁰¹ Ein einspänniger Wagen von Interlaken nach Grindelwald und zurück an einem Tag kostete Fr. 16.– und damit ebensoviel wie die Reise per Bahn und Schiff 1. Klasse von Basel her (vgl. GALLATI 1991: 217).
- ²⁰² GALLATI 1991: 216.
- ²⁰³ HÄSLER 1990: 7.
- ²⁰⁴ STUDER 1947: 98.
- ²⁰⁵ Vgl. GALLATI 1991: 214–127 sowie Kap. 7.4.
- ²⁰⁶ JOSSI, MÜLLER 1990: 15; HÄSLER 1990: 7–12.
- ²⁰⁷ STUDER 1947: 97f.
- ²⁰⁸ HÄSLER 1990: 12f. Über die Finanzierung dieser Bahnen schweigen sich die einschlägigen Bahngeschichten aus.
- ²⁰⁹ Zusammenstellung der Frequenzen der wichtigsten Bergbahnen bei GÖLDEN 1939: 156, für die Wintersaison gesondert S. 160.
- ²¹⁰ RUBI 1987: 44f.
- ²¹¹ Vgl. die Karte des Bergbahnbaus im Kantonalen Planungsatlas (GROSJEAN et al. 1973: 211).
- ²¹² GALLATI 1991.
- ²¹³ Die Hälfte des Aktienkapitals zeichneten Bürger von Thun (vgl. STUDER 1947: 96; HOFER 1989: 18; EBENER 1991: 134).
- ²¹⁴ EBENER 1990: 132f.; GALLATI 1991: 31.
- ²¹⁵ SCHUPPLI 1989.
- ²¹⁶ STUDER 1947: 105.
- ²¹⁷ MEYER 1940: 64–67.
- ²¹⁸ WÄLCHLI, BARRAS in: Der Berner Jura und sein Kanton 1986: 92f. Nach KÄSTLI (1989: 92) verdankt Biel seinen Anschluss an die Jura-Simplon-Bahn im wesentlichen Oberst Eduard Will, der später die dominierende Figur der bernischen Elektrizitätswirtschaft werden sollte.
- ²¹⁹ GROSJEAN et al. 1973: 43–47.
- ²²⁰ JEANMAIRE 1988.
- ²²¹ MAURER 1986: 40.
- ²²² BÄRTSCHI 1934: 266–273.
- ²²³ HARTMANN 1913: 612, zit. in STUDER 1947: 167.
- ²²⁴ BÄRTSCHI 1966: 23.
- ²²⁵ Zur Geschichte und Finanzierung der MOB vgl. v. GRÜNIGEN in: SAANEN 1955: 178/9, zu Gstaad: HOLNSTEIN 1982.
- ²²⁶ SCHMOCKER 1983: 82.
- ²²⁷ Für Schwarzenburg vgl. THUT 1990: 183.
- ²²⁸ STOLZ 1979.
- ²²⁹ Die heutige OJB (vgl. SCHNEEBERGER 1957).
- ²³⁰ RUBI 1987: 44f.

Anmerkungen Seiten 266–272

- ²³¹ NEUHAUS 1980.
²³² BESTAT 1917/I+II: 142.
²³³ HOFER 1989: 17.
²³⁴ FRITZSCHE 1986: 176, 186.
²³⁵ Ausgaben für Strassen 64 Millionen, für Eisenbahnen 50 Millionen. Dabei sind die Zinseinbussen nur für die Bahnen berücksichtigt (MÜHLEMANN 1905: 215).
²³⁶ MÜHLEMANN 1905: 189.
²³⁷ PRICE 1983: 272–274.
²³⁸ VOIGT 1953: 199.
²³⁹ LANDES 1973; FREMDLING 1985.
²⁴⁰ Diese Effekte werden als «backward linkages» oder Rückwärtskoppelungseffekte bezeichnet.
²⁴¹ Diese Effekte werden als «forward linkages» oder Vorwärtskoppelungseffekte bezeichnet (vgl. FREMDLING 1985).
²⁴² FREMDLING 1985; VILLE 1990.
²⁴³ FREY, GLÄTTLI 1987: 141.
²⁴⁴ FREMDLING 1985: 72f.
²⁴⁵ MAREK 1991: 28–39.
²⁴⁶ MAREK 1991: 57.
²⁴⁷ GROSJEAN et al. 1973: 154f.
²⁴⁸ W. JUKER hat 1949 unter dem Titel «Bernische Wirtschaftsgeschichte» Porträts von über zweihundert kantonalbernerischen Firmen zusammengestellt.
²⁴⁹ BAIROCH, PAUL. 1978: Le volume des exportations de la Suisse de 1851 à 1975. In: SZG 28, zit. in KOLLER 1990: 40.
²⁵⁰ KOLLER 1990: 40.
²⁵¹ GROSJEAN et al. 1973: 159.
²⁵² GROSJEAN et al. 1973: 174; 1888: nach der eidg. Volkszählung (BESTAT 1894/I: 79).
²⁵³ MÜHLEMANN 1905: 161.
²⁵⁴ KOLLER 1990: 69.
²⁵⁵ Zwei Drittel der 1880 im Berner Jura beschäftigten 42 000 Uhrenarbeiterinnen waren «extern» und nur ein Drittel «intern» in Fabriken beschäftigt.
²⁵⁶ KARRER-RÜEDI 1992: 64f.
²⁵⁷ BEIN 1920: 74.
²⁵⁸ BEIN 1920: 74.
²⁵⁹ WORB und SCHEITLIN (vgl. FETSCHERIN 1924: 138–142).
²⁶⁰ Lauterburg & Co. AG (HÄUSLER 1986: 42).
²⁶¹ WEGMÜLLER 1938: 88f.
²⁶² DUDZIK 1987: 233.
²⁶³ WEGMÜLLER 1938: 99.
²⁶⁴ WEGMÜLLER 1938: 99–104.
²⁶⁵ Hubler & Schafroth, später Schafroth & Co.
²⁶⁶ FUCHS in KIRCHBERG 1994: 374f.
²⁶⁷ Gesamtzahl der bei der Herstellung von Gespinsten und Geweben und deren Veredlung Beschäftigten, abzüglich der Selbständigen (vgl. BESTAT 1894/I: 88).
²⁶⁸ vgl. BESTAT 1894/I: 47. Zur Holzschnitzerei MÜHLEMANN 1905: 134f. sowie 164ff.
²⁶⁹ 1892 wurden gesamtschweizerisch Holzschnittwaren für 0,5 Millionen Franken ausgeführt (MÜHLEMANN 1905: 165).
²⁷⁰ KÜFFER 1981: 92f.
²⁷¹ SCHERRER, SCHERRER 1988: o. S.
²⁷² WEBER et al. 1988: o. S.
²⁷³ MAX GRIBI: Lyss – vom Bauerndorf zum Industrieort, in AERNI 1980: 245.
²⁷⁴ Vgl. die Karte «Industrie 1860–1875» in der Beilage von JUNKER 1990.
²⁷⁵ RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 113.
²⁷⁶ Tab. 10 in RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: 115.
²⁷⁷ Die Betriebsstatistik von 1889 listete alle Betriebe mit «Motoren» nach Antriebskategorien (Wasserräder, Wasserturbinen, Dampfmaschinen) auf (vgl. 2.3.3. sowie die Tabelle in RÜFENACHT, SALIS GROSS 1993: Anhang).

- ²⁷⁸ BESTAT 1927/I: 3–5.
²⁷⁹ Vgl. BESTAT 1917/I/II: 100 sowie BESTAT 1927/I: 68.
²⁸⁰ Vgl. BESTAT 1927/I: 3–8.
²⁸¹ RICHON 1990.
²⁸² BORER 1979.
²⁸³ GROSJEAN et al. 1973: 159.
²⁸⁴ MEGERLE 1979: 122.
²⁸⁵ MATTER 1995.
²⁸⁶ WEGMÜLLER 1938: 102–105.
²⁸⁷ ZAHNO 1988.
²⁸⁸ GROSJEAN et al. 1973: 160f.
²⁸⁹ Albert Ziegler AG, Grellingen, 1861–1961.
²⁹⁰ FLURI 1975; TSCHUDIN 1991.
²⁹¹ WINZENRIED 1976.
²⁹² GUSTAV ADOLF HASLER (1830–1900), Lehre als Feinmechaniker bei JAKOB KERN in Aarau, Wanderjahre in Berlin und Wien (Bau von Telegraphenapparaten), 1855 Gehilfe, 1860 Leiter der Eidgenössischen Telegraphenwerkstätte, 1875 Ehrendoktor der Universität Bern.
²⁹³ KELLER 1963; HASLER 1952.
²⁹⁴ GFELLER, 1971: 8.
²⁹⁵ JUKER 1949: 368; FREY 1965; GROSJEAN 1984: 72.
²⁹⁶ KÜFFER 1981: 106.
²⁹⁷ WEGMÜLLER 1938: 174–179.
²⁹⁸ TAUBER 1983: 12–36.
²⁹⁹ RUETSCH, RUFENACHT in OBERBURG 1992: 174–175.
³⁰⁰ WEGMÜLLER 1938: 134–139.
³⁰¹ MANGOLD 1931.
³⁰² JERMANN, GÜRTLER 1988.
³⁰³ JUKER 1949: 430.
³⁰⁴ Unterlagen zur Pressekonferenz vom 3. November 1994.
³⁰⁵ 1899 wurde die Drahtseilbahn auf den Gurten, 1906 jene auf die Heimwehfluh, 1908 jene auf den Harder, 1910 jene auf den Niesen, 1912 jene auf den Allmendhubel bei Mürren eröffnet.
³⁰⁶ KÜFFER 1981: 106.
³⁰⁷ BRUGGER 1978: 231f.
³⁰⁸ GROSJEAN et al. 1973: 176.
³⁰⁹ Die vorgesehene Verbindung Burgdorf–Thun wurde bei der Standortwahl schon einkalkuliert.
³¹⁰ SCHMID 1958: 33–38.
³¹¹ 75 Jahre Galactina 1901–1976.
³¹² GROSJEAN et al. 1973: 153.
³¹³ JUKER 1949: 115; SCHÄRER 1992: 27.
³¹⁴ FREI 1951: 56.
³¹⁵ HÄUSLER 1986: 42.
³¹⁶ RUEB 1987.
³¹⁷ GROSJEAN et al. 1973: 177f.
³¹⁸ GROSJEAN et al. 1973: 174–177.
³¹⁹ GROSJEAN et al. 1973: 153.
³²⁰ SCHIVELBUSCH 1977: 32.
³²¹ KÖNIG, WEBER 1990: 214f.
³²² KELLER 1963: 11.
³²³ HASLER 1942: 9.
³²⁴ MEIER 1981: 7.
³²⁵ EGGER 1993.
³²⁶ KLEIDER 1987: 20ff.
³²⁷ BESTAT 1930/3. In Lotzwil diente der Strom tagsüber einem Gewerbe, nachts standen die 24 PS für Beleuchtung zur Verfügung (STETTLER 1987:128). Ähnlich in Kirchberg (FUCHS in KIRCHBERG 1994: 354).
³²⁸ SCHWAB 1918: 126. SCANDOLA in ELEKTRIZITÄTSWERK BIEL 1994: 35–36.
³²⁹ Vgl. KÖNIG, WEBER 1990.

- ³³⁰ Mit diesen Worten machte die Initiativgesellschaft «Frei-Land» im April 1891 auf den neu entdeckten Nationalreichtum der Wasserkräfte aufmerksam. Zit. nach GUGERLI (1994: 154).
- ³³¹ EBENER 1991: 86; MOLL 1946, zit. in MÜGELI 1994: 97.
- ³³² ELEKTRIZITÄTSWERK BIEL 1994.
- ³³³ Vgl. 5.2.6.
- ³³⁴ MATTER 1995: 33–46.
- ³³⁵ Müller in GUGERLI 1994: 28.
- ³³⁶ Müller in GUGERLI 1994: 25.
- ³³⁷ MATTER 1995: 155–157.
- ³³⁸ Konflikte mit Grundeigentümern um Durchleitungsrechte waren die einzigen Anlässe, bei denen von «Widerstand» gegen die neue Technologie gesprochen werden kann (vgl. MATTER 1995: 47–49).
- ³³⁹ KLEIDER 1987: 23.
- ³⁴⁰ MATTER 1995: 82–90.
- ³⁴¹ HAEFELI 1994: 140f.
- ³⁴² SCHNEITER in BELLMUND 1992: 196.
- ³⁴³ BESTAT 1930/3: 26.
- ³⁴⁴ BÖSCHENSTEIN 1981.
- ³⁴⁵ Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern 1905: 188, zit. in MÜLLER in GUGERLI 1994: 29.
- ³⁴⁶ PAQUIER in GUGERLI 1994: 92.
- ³⁴⁷ MÜLLER in GUGERLI 1994: 29.
- ³⁴⁸ HOFER 1989: 13.
- ³⁴⁹ RUBI 1987: 43.
- ³⁵⁰ SCANDOLA in: ELEKTRIZITÄTSWERK BIEL 1994: 39.
- ³⁵¹ WYSSLING 1946: 212.
- ³⁵² MÜGELI 1994: 182f.
- ³⁵³ «NZZ» 19. Dez. 1914, zit. in GUGERLI 1994: 19.
- ³⁵⁴ SCHNEITER in BELLMUND 1992: 196.
- ³⁵⁵ BAEDEKER 1853, zit. in SCHÄRLI 1984: 57.
- ³⁵⁶ STUDER 1947: 128.
- ³⁵⁷ Für Grindelwald KRÖNER 1968; für Beatenberg HOFER 1989; für Saanen-Gstaad v. GRÜNIGEN in: SAANEN 1955.
- ³⁵⁸ STUDER 1947: 127–134.
- ³⁵⁹ SCHÄRLI 1984: 60.
- ³⁶⁰ SCHÄRLI 1984: 16f.
- ³⁶¹ GÖLDEN 1939: 28, 155.
- ³⁶² SCHÄRLI 1984: 66f.; GALLATI 1991: 80–82.
- ³⁶³ SCHÄRLI 1984: 103–115.
- ³⁶⁴ SCHÄRLI 1984.
- ³⁶⁵ SCHAUFELBERGER 1948.
- ³⁶⁶ RITZMANN 1973; CASSIS 1992.
- ³⁶⁷ KÖRNER 1981; 1987.
- ³⁶⁸ HÄUSLER 1986.
- ³⁶⁹ BESTAT 1885/I.
- ³⁷⁰ CASSIS 1992.
- ³⁷¹ KÖRNER 1987; zum Finanzbedarf und zur Mittelbeschaffung des Staates vgl. KÖRNER in GUEX, KÖRNER, TANNER (1994).
- ³⁷² RITZMANN 1973: 9–14.
- ³⁷³ VOGLER, BERNHARD (Hg.). 1991.
- ³⁷⁴ KÖRNER 1987: 38.
- ³⁷⁵ GOTTHELF 1962: 86f.
- ³⁷⁶ SALZMANN, EDUARD. 1953: Die erste Sparkasse in der Schweiz. Die Hochobrigkeitlich genehmigte Diensten-Zins-Cassa in Bern, Bern; WÄLCHLI 1964: 200f.
- ³⁷⁷ Vgl. die Liste im Anhang zu RITZMANN 1973.
- ³⁷⁸ SCHAUFELBERGER 1948: 18. Dagegen vertritt RITZMANN (1973: 30) die Ansicht, dass der Hypothekenmarkt den gemeinnützigen Zielen und den hohen Sicherheitsansprüchen nur selten genüge, lässt aber die Frage nach der anderweitigen Investition der Gelder offen.

- ³⁷⁹ SCHAUFELBERGER 1948: 19.
³⁸⁰ GERSCHENKRON 1962: 36.
³⁸¹ 100 Jahre Bank in Langenthal 1867–1967: 35f., zit. in: MATTER 1995: 34.
³⁸² RITZMANN 1973: 42.
³⁸³ GOTTHELF 20/1928: 382.
³⁸⁴ HÄUSLER 1986: 45.
³⁸⁵ Dem Bieler Baumwollspinner Verdan wurde 1835 trotz genügender Sicherheit ein Kredit verweigert, das Bankgesetz von 1865 ermöglichte die Kreditierung an einzelne Personen bis Fr. 80 000.– (SCHWAB 1918: 246).
³⁸⁶ RITZMANN 1973: 76.
³⁸⁷ SCHAUFELBERGER 1948: 36.
³⁸⁸ Z.B. 1871 die Spar- und Leihkasse Kirchberg. Vgl. FUCHS in KIRCHBERG 1994: 372f.
³⁸⁹ SCHAUFELBERGER 1948: 58–62.
³⁹⁰ MATHIAS, DAVIS 1990: 5.
³⁹¹ BERNEGGER 1990: 436.
³⁹² BERG, HUDSON 1992: 2.
³⁹³ BERNEGGER 1990: 442.

6. Kapitel

- ¹ GEREMEK 1988; für die Schweiz: HEAD, SCHNEGG 1989.
² GEISER 1894; N. LUDI 1975.
³ WIEDMER 1993.
⁴ SCHWEINGRUBER 1989; EIGENMANN, SCHNEIDER, WITSCHI in PFISTER 1989b; BLUM in HEIMBERG 1995.
⁵ KOCKA 1979: 37.
⁶ WEHLER 1987: 125f.
⁷ HÄUSLER 1968: 252; MATTMÜLLER 1983: 42; HOLZER 1984: 99.
⁸ BIETENHARD 1988: 250.
⁹ HOLZER 1984: 99.
¹⁰ SIMON 1981: 161.
¹¹ MATTMÜLLER 1980: 56.
¹² GOTTHELF 1965a: 123f.
¹³ MATTMÜLLER 1980: 60; BIETENHARD 1988: 260; SCHMIDT 1993: 80f.
¹⁴ Um die Besitzgrössen zu gliedern, hat SIMON 1981: 173f. vier Klassen gebildet: Landlose, Kleinstbesitzer bis 2 Jucharten (0,57 ha), Mittelbesitzer 2–18 Jucharten (0,57–5,1 ha), Grossbesitzer (über 5,1 ha). Dagegen hat LEMMENMEIER 1983: 102 das gängige Dreischichtenmodell übernommen.
¹⁵ BIETENHARD 1988: 253f., 263. Für Vechigen SCHMIDT 1993: 81.
¹⁶ Gschwind 1977: 382; PFISTER, KELLERHALS 1989: 210.
¹⁷ Vgl. Kap. 4.1.2.
¹⁸ NEUHAUS 1988: 113; RUETSCH, RUFENACHT in OBERBURG 1992: 162.
¹⁹ Aus Passagen in topographischen Beschreibungen anhand von BIRCHER 1938: 117, 127, 134 zusammengestellt.
²⁰ FREY, STAMPFLI 1991: 347–364.
²¹ MATTMÜLLER 1980: 51f., KURMANN 1985: 143; PFISTER, KELLERHALS 1989: 189f.; SCHLUCHTER 1987: 401.
²² Vgl. auch LEMMENMEIER 1983: 103f.
²³ STAMPFLI in FREY, STAMPFLI 1991: 388–397.
²⁴ Dasselbst.
²⁵ Bei den Kleinstellenbesitzern schwächte die Agrarmodernisierung die Folgen der Besitzkonzentration etwas ab, der Anteil der Selbstversorgerbetriebe wuchs gegenüber 1800 sogar noch etwas an.
²⁶ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 414–440.
²⁷ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 450.
²⁸ NETTING 1981: 27, 88–89.
²⁹ GEISER 1894: 429.
^{29a} N. LUDI 1975: 382.
³⁰ FREY, STAMPFLI 1991: 445–553.
³¹ STAMPFLI in FREY, STAMPFLI 1991: 459–482.

Anmerkungen Seiten 302–312

- ³² Gemeinde Kurzenberg, Kirchgemeinde Oberdiessbach (vgl. HÄUSLER 1968: 197f.).
- ³³ FREY in FREY, STAMPFLI 1991: 56.
- ³⁴ Namentlich gehen die 1822 gekrönten Preisschriften über das Armenwesen an der demographischen Wirklichkeit vorbei (StAB B XII 332–338, 338a), auf die sich u.a. GEISER 1894: 389ff. unkritisch bezieht.
- ³⁵ SCHNEIDER 1848: 41. Den Hintergründen dieser Diskrepanz müsste im Rahmen von vergleichenden Regionalstudien nachgegangen werden.
- ³⁶ IMOBERSTEG 1876: 257f.
- ³⁷ GEISER 1894; N. LUDI 1975; für statistische Grundlagen vgl. MÜHLEMANN 1888.
- ³⁸ SACHSSE, TENNSTEDT, 1980: 107.
- ³⁹ WIEDMER 1993: 21.
- ⁴⁰ GEISER 1894: 152.
- ⁴¹ RENNEFAHRT 1931: 144f.
- ⁴² GEISER 1894: 259.
- ⁴³ GEISER 1894: 268–282.
- ⁴⁴ GOTTHELF 1965c: 74.
- ⁴⁵ GOTTHELF 1840: 21.
- ⁴⁶ Zu den Bettler- oder Verdinggemeinden und zum Umgang anschaulich: SCHWEINGRUBER 1989: 54 sowie Vreni Blum. Armut. In: HEIMBERG 1995, im Druck. Die Verkostgeldung der Notarmen wurde üblicherweise an der letzten Gemeindeversammlung des Jahres zwischen Weihnachten und Neujahr vorgenommen. Der Brauch der Verdinggemeinden wurde erst durch das Fürsorgegesetz von 1897 abgeschafft!
- ⁴⁷ StAB BB XII B 347. Gesuch des Gemeinderats von Heimberg an die Armendirektion in Bern vom 26. Feb. 1865 (vgl. VRENI BLUM. Armut. In: HEIMBERG 1995, im Druck. Dasselbst werden weitere persönliche Schicksale von Armen geschildert).
- ⁴⁸ N. LUDI 1975: 42–51; 66–147.
- ⁴⁹ Polizey-Verordnung gegen den Bettel vom 19. Februar 1898, zit. bei N. LUDI 1975: 67.
- ⁵⁰ Verordnung über die Besorgung der Armen vom 22. Dezember 1807, in: Revidierte Sammlung der Gesetze und Dekrete des Grossen und Kleinen Rates der Stadt und Republik Bern, Bd. 1, Bern 1822: 390ff.
- ⁵¹ N. LUDI 1975: 51–65.
- ⁵² SCHWAB 1975: 75.
- ⁵³ R. LUDI 1992: 114f.
- ⁵⁴ SCHENK 1856: 196, zit. in R. LUDI 1992: 115.
- ⁵⁵ BLASIUS 1978: 56; MOOSER 1984: 80ff.
- ⁵⁶ «Neue Zürcher Zeitung» vom 10. Mai 1847, zit. in N. LUDI 1975: 1.
- ⁵⁷ N. LUDI 1975: 67f.
- ⁵⁸ R. LUDI 1989: 27.
- ⁵⁹ MURALT 1983: 56.
- ⁶⁰ GEISER 1894: 458f.; N. LUDI 1975: 192f.; JUNKER 1990: 311–315.
- ⁶¹ N. LUDI 1975: 383.
- ⁶² Vortrag der Direktion des Fürsorgewesens an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates betreffend ein Gesetz über das Fürsorgewesen vom Oktober 1960, S. 3, zit. in LUDI 1975: 381.
- ⁶³ THOMET 1962.
- ⁶⁴ LUDI 1975: 391.

7. Kapitel

- ¹ SIEFERLE 1988: 347.
- ² SIEFERLE 1988: 319; PFISTER in: BRIMBLECOMBE, PFISTER (HGG.). 1990: The Silent Countdown. Berlin: 5.
- ³ MAREK 1991: 118f.
- ⁴ Dieses Kapitel hat zum grössten Teil MARTIN STUBER auf der Basis seiner Lizentiatsarbeit (1993) verfasst.
- ⁵ Vgl. PFISTER 1992: 184.
- ⁶ Z.B. SIEFERLE 1982; GLEITSMANN 1986.
- ⁷ Z.B. RADKAU, SCHÄFER 1987; ähnlicher Ansatz: CORVOL 1987.
- ⁸ PFISTER 1990a; MAREK 1991; HESS 1940; ZÜRCHER 1990; KÜCHLI 1992: 28f., 48f., 88f., 178f. Einen Synthesversuch auf der Ebene des Diskurses um den Wald hat jüngst der Verfasser dieses Kapitels vorgelegt (STUBER 1993, daselbst auch die zeitgenössischen Quellenbelege).

- ⁹ FANKHAUSER 1893; BALSIGER 1923; HÄUSLER 1958/I: 185–322; SOLLBERGER 1973; BILL 1992.
- ¹⁰ SIEFERLE 1982: 78f.; RADKAU, SCHÄFER 1987: 111f.
- ¹¹ HÄUSLER 1958/I: 194; ZÜRCHER 1990: 9, 23; vgl. allg. MANTEL 1990: 410.
- ¹² Die Holzausfuhr über die Staatsgrenzen war ebenso untersagt wie der Handel mit Berechtigten-Holz. Den Verboten kam jedoch nur beschränkte Bedeutung zu, da mangels Personal nicht genügend kontrolliert wurde (HÄUSLER 1958/I: 245f.), weil keine zusammenhängende Überwachung der Kantons-grenzen existierte (BODMER 1973: 49) und weil der bernische Aargau das Nadelholz aus dem Emmental nicht entbehren konnte. Der Wasserweg führte durch solothurnisches Gebiet, so dass viele Flösser das Holz bereits dort absetzten (HÄUSLER 1958/I: 236).
- ¹³ Nach den Forstordnungen von 1725 und 1786 sollten in allen Wäldern Rodungen nur mit obrigkeit-licher Bewilligung gestattet sein. Der Vollzug war allerdings nur schlecht gewährleistet, da zuverlässige Grundbücher ebenso fehlten wie das nötige Kontrollpersonal (HÄUSLER 1958/I: 213f.).
- ¹⁴ ZÜRCHER 1990: 9.
- ¹⁵ Nach FANKHAUSER 1893: 21 um 1725 nur ca. 20% der gesamten Waldfläche.
- ¹⁶ ZÜRCHER 1990: 5–9.
- ¹⁷ BODMER 1973: 48; BILL 1992: 27f.
- ¹⁸ BILL 1992: 78, 213, Anm. 20, Anhang Tabelle 5; HÄUSLER 1958/I: 195, 277.
- ¹⁹ FANKHAUSER 1893: 30; HESS 1940.
- ²⁰ Zit. nach HÄUSLER 1958/I: 276.
- ²¹ HÄUSLER 1958/I: 223, 225; HESS 1940: 33f.
- ²² HESS 1940: 46.
- ²³ BILL 1992: 239, Anm. 9; HESS 1940: 56.
- ²⁴ Vgl. RADKAU, SCHÄFER 1987: 30–32; KÜCHLI 1994.
- ²⁵ SIEFERLE 1982: 62, 70, 202; RADKAU/SCHÄFER 1987: 19, 147; GLEITSMANN 1986: 177.
- ²⁶ HÄUSLER 1958/I: 218f.; SOLLBERGER 1973: 30; BÜRGI 1994: 672f.; BALSIGER 1907: 229f., 271; BROCK-MANN-JEROSCH 1936; GROSSMANN 1927.
- ²⁷ Föhre = «Kienholzbaum».
- ²⁸ HÄUSLER 1958/I: 215f.; GROSSMANN 1923: 182–185 und 1927; BÜRGI 1994: 67; BROCKMANN-JEROSCH 1936: 595; MÜHLEMANN 1905: 116.
- ²⁹ Vgl. GROSSMANN 1932.
- ³⁰ Zit. nach STUBER 1993: 19.
- ³¹ ZÜRCHER 1990: 22; BILL 1992: 87f.; WEISZ 1935: 277; FANKHAUSER 1893: 20f.
- ³² BILL 1992: 92f., 97.
- ³³ BILL 1992: 27, 98f.
- ³⁴ GROSSMANN 1932: 31; WEISZ 1935: 294; BILL 1992: 79f.
- ³⁵ PFISTER 1984/I: 136.
- ³⁶ GROSSMANN 1932: 41f.
- ³⁷ Die Verleider sollten mit Geheimhaltung vor allfälligen Racheakten geschützt und mit einem Bussenanteil motiviert werden; die Bussen erfassten auch listenreiche Freveltechniken wie das ver-steckte Schädigen von gesundem Holz, um den traditionsgemäss den Armen zustehenden Anteil des «Fallholzes» zu vermehren.
- ³⁸ RADKAU, SCHÄFER 1987: 191.
- ³⁹ HÄUSLER 1958/I: 294; WÄLCHLI 1981: 145; vgl. RADKAU, SCHÄFER 1987: 103.
- ⁴⁰ BALSIGER 1923: 11; HÄUSLER 1958/I: 193, 232; SOLLBERGER 1973: 16f.
- ⁴¹ ABPLANALP 1971: 15.
- ⁴² HÄUSLER 1958/I: 295.
- ⁴³ WEISZ 1935: 147–158; ABPLANALP 1971: 84–91; KÜCHLI 1992: 179.
- ⁴⁴ SUTER 1985.
- ⁴⁵ MÜHLEMANN 1905: 108.
- ⁴⁶ Vgl. HESS 1940: 28–50; BODMER 1973: 36f.
- ⁴⁷ FELLER 1955/III: 121, 473; KÖLZ 1992: 12f.
- ⁴⁸ ZÜRCHER 1990: 9–11; vgl. allg. RADKAU, SCHÄFER 1987: 171.
- ⁴⁹ HÄUSLER 1958/I: 246–275.
- ⁵⁰ Vgl. GROSSMANN 1948; FANKHAUSER 1893: 39–76; HESS 1940: 56–75.
- ⁵¹ KARL KASTHOFER (1777–1853) trat nach forstlichen Studien in Deutschland in den bernischen Forstdienst ein. Von 1806 bis 1831 amtierte er als Oberförster des Oberlandes, 1832–1844 als Kantonsforstmeister, 1837

wurde er in den Regierungsrat gewählt, 1845 nach heftigen Kontroversen aus dem Kanton verbannt (vgl. u.a. BALSIGER, R. in SZfF 56/1907: 229–275 sowie ALBERT HAUSER in SZfF 106/1977: 851–863).

⁵² Zit. nach STUBER 1993: 68.

⁵³ FANKHAUSER 1893: 77.

⁵⁴ StVB 1839: 167; ZÜRCHER 1990: 50.

⁵⁵ STAATSVERWALTUNGSBERICHTE 1832: 46f. und 1833: 64f.; BRUNNER 1857: 11; MÜHLEMANN 1905: 110; ZÜRCHER 1990: 49.

⁵⁶ FANKHAUSER 1893: 85; ZÜRCHER 1990: 50; LUDI 1992: 18, 104–107.

⁵⁷ FINGER 1984: 88.

⁵⁸ Vgl. MAREK 1991: 169, Anm. 15.

⁵⁹ StVB 1834/35: 58, 60 und 1838: 134.

⁶⁰ ZÜRCHER 1990: 36.

⁶¹ Wo im Zuge von Allmendteilungen die Waldweide aufgehoben wurde und grössere Moosgebiete für die Weide fehlten, gab die Regierung als Entschädigung Weidewaldgebiete, die kein hochgewachsenes Stammholz mehr aufwiesen, zur Rodung frei (für das Rapperswiler Plateau vgl. FLÜCKIGER 1971).

⁶² ZÜRCHER 1990: 34f.; FINGER 1984: 4, 59, 82, 95. Von den ca. 67 000 ha Rechtsamewäldern im Jahr 1830 waren 1846 ca. 27 000 ha kantonniert, 1865 ca. 60 000 ha (ebd.).

⁶³ KASTHOFFER 1845: 8.

⁶⁴ ZÜRCHER 1990: 60; HÄUSLER 1958/I: 296; HESS 1940: 78; GROSSMANN 1948: 386; FINGER 1984: 122; vgl. allg. MANTEL 1990: 68.

⁶⁵ BRUNNER 1957: Tab. I.

⁶⁶ GROSSMANN 1972: 9.

⁶⁷ BRUNNER 1857: Tab. I.

⁶⁸ BRUNNER 1857: 4.

⁶⁹ Vgl. den geringeren Anstieg bei BALSIGER 1923: Tab. XI; seine Zahlenreihe beginnt aber bezeichnenderweise erst 1837.

⁷⁰ LUDI 1992: 52/53.

⁷¹ StVB 1838: 132/133/134; weitere Beispiele bei LUDI 1992: 28–31 und ROBÉ 1972: 370–372.

⁷² ZÜRCHER 1990: 51f.

⁷³ ROBÉ 1972: 302.

⁷⁴ StVB 1839: 161.

⁷⁵ Ehrerbietige Vorstellung des Kantonalvereins 1835, zit. nach STUBER 1993: 113.

⁷⁶ Ebenda.

⁷⁷ ZÜRCHER 1990: 102, 110.

⁷⁸ FANKHAUSER 1893: 93.

⁷⁹ StVB 1842: 135.

⁸⁰ XAVIER MARCHAND (1799–1859) wurde 1832 nach forstlichen Studien an deutschen Universitäten Oberförster des jurassischen Kantonsteils. 1847 wählte ihn die radikale Regierung zum Kantonsforstmeister, 1853 wurde er von der konservativen Regierung entlassen, 1855 erhielt er die erste Professur für Forstwirtschaft an der ETH (STUBER 1993: Anhang).

⁸¹ StVB 1843: 128.

⁸² MARCHAND 1849, zit. nach STUBER 1993: 10.

⁸³ GREYERZ, A. 1864, zit. nach STUBER 1993: 120.

⁸⁴ Vgl. z.B. LÖFFELHOLZ-COLBERG 1872: 249, WETLI 1885: 18, zit. bei PFISTER 1984/2: 122.

⁸⁵ Vgl. SCHULER 1993.

⁸⁶ Vgl. CORVOL 1987: 271–300.

⁸⁷ BRUNNER 1857: 15.

⁸⁸ Gesetz über die Verwaltung und Gewährleistung des Staatsvermögens vom 8.8.1849 (§ 7).

⁸⁹ BALSIGER 1923: 9f.

⁹⁰ Vgl. StVB 1859: 224.

⁹¹ In Verbindung mit der landwirtschaftlichen Schule Rütli.

⁹² Vgl. BALSIGER 1923: 20.

⁹³ StVB 1861: 178.

⁹⁴ FORSTKARTE 1862; WEBER 1867. Zur genaueren Kenntnis der Ertragsfaktoren wurden in den Staatswäldern Probeflächen eingerichtet sowie regelmässige phänologische und klimatologische Beobachtungen im ganzen Kanton veranlasst (vgl. StVB 1866: 26).

⁹⁵ MARCHAND 1852. Berechnungsgrundlage waren eine gesamte Waldfläche von rund 105 000 ha, ein geschätzter jährlicher Realertrag von 460 000 m³ Holz, ein gesamter Holzverbrauch pro Jahr von 761 000 m³ (3 m³/Haushalt) sowie ein jährlicher Holzexport von rund 104 000 m³.

⁹⁶ WEBER 1867; Berechnungsgrundlage waren eine gesamte Waldfläche von 144 586 ha, ein geschätzter Realertrag von 656 000 m³, ein Verbrauch von rund 691 000 m³ sowie ein Export von 86 400 m³ (vgl. MÜHLEMANN 1905: 116f.).

⁹⁷ BESTAT 1885/3: 159–161.

⁹⁸ Vgl. SIEFERLE 1982.

⁹⁹ PFISTER 1990c: 51–51.

¹⁰⁰ Für den Raum Uttigen eindrücklich: YVONNE BRÜTSCH in HEIMBERG 1995, im Druck.

¹⁰¹ StAB Büren E: 174f., zit. in AERNI, PFISTER, ZIMMERMANN 1982: 42.

¹⁰² AERNI, PFISTER, ZIMMERMANN 1982: 37f.

¹⁰³ PFISTER 1984/2: 48.

¹⁰⁴ Vgl. SCHINDLER (1986: 289f.) am Beispiel der glarnerischen Landvogtei Werdenberg. Entsprechende Untersuchungen für den Kanton Bern fehlen.

¹⁰⁵ VISCHER, FANKHAUSER 1990; GRAF 1991: 21–27.

¹⁰⁶ SCHNITTER 1991: 27.

¹⁰⁷ YVONNE BRÜTSCH in HEIMBERG 1995, im Druck.

¹⁰⁸ GRAF 1991: 41.

¹⁰⁹ Zu den Juragewässerkorrekturen AERNI 1980: 305–356; JUNKER 1990: 296–306, vgl. auch die dort beigelegte Karte.

¹¹⁰ THUT 1995: 70–93.

¹¹¹ KOPP, J. 1865: Anleitung zur Drainage, verfasst im Auftrage des landwirthschaftlichen Vereins des Kantons Thurgau, Frauenfeld: 20, zit. in THUT 1995: 115.

¹¹² RILEY 1987.

¹¹³ FLUCK 1922: 9.

¹¹⁴ RÖDIGER, FRITZ. 1883: Bericht über Förderung des landwirthschaftlichen Meliorationswesens und Einführung des kulturtechnischen Dienstes in der Schweiz. Bern, zit. in THUT 1995: 22f.

¹¹⁵ Meliorationstätigkeit 1976: 9.

¹¹⁶ JUNKER 1990: 278.

¹¹⁷ Mittheilungen über Haus-, Land- und Forstwirtschaft für die Schweiz, hg. von der landw. Gesellschaft im Kanton Aargau 15/1861: 63, zit. in THUT 1995: 126.

¹¹⁸ THUT, WALTER. 1995: Übergang vom «Dollenwesen» zur modernen Drainage. In: «Der kleine Bund» Nr. 145 (24.6.) und Nr. 151 (1.7.).

¹¹⁹ STEPHENS 1855/2: passim; SCHNEE 1860/62: passim; KREUTER 1887: 127–283.

¹²⁰ Gürbegebiet: 1850er Jahre bis 1890, Haslital: 1860–1875 (MÜHLEMANN 1905: 102).

¹²¹ MÜHLEMANN 1905: 103.

¹²² Bericht an die Société agricole de la Suisse romande 1864, zit. in WEISS 1987: 25.

¹²³ EGLI 1986.

¹²⁴ WEISS 1987: 25.

¹²⁵ RAUMPLANUNGSBERICHT 1987: 18.

¹²⁶ BACHMANN 1991: 24.

¹²⁷ EWALD 1978: 84.

¹²⁸ Vgl. den von BRASSEL und ROTACH (1988) herausgegebenen Sammelband, das Fazit des Nationalen Forschungsprogramms «Boden» (HÄBERLI et al. 1991) sowie PFISTER (1994b).

¹²⁹ LEPENIES 1978.

¹³⁰ STJB 6/7, 1871/72: 265.

¹³¹ RITTER 1994.

¹³² STEBLER, SCHRÖTER 1887.

¹³³ STJB 6/7, 1871/72: 271.

¹³⁴ WALLISER 1983; THUT, PFISTER 1986.

¹³⁵ WEISS 1987: 41f.

¹³⁶ Als Schöpfer der Bauernstands-Ideologie gilt der Volkskundler WILHELM HEINRICH RIEHL (1823–1897); sie wurde vom Agrarhistoriker GEORG HANSEN (1809–1894) weiterentwickelt und vom Journalisten (1859–1916) vulgarisiert (BERGMANN 1970: 38–40).

¹³⁷ BERGMANN 1970; BAUMANN 1992; WEISHAUPT 1992: 73f.

Anmerkungen Seiten 333–353

¹³⁸ Zum Gestaltbegriff WEISS 1987: 56f.

¹³⁹ WALTER 1990: 114f.; LE DINH 1992: 55f.

¹⁴⁰ Jahresbericht der Schweiz. Naturschutzkommission 1911/12: 16, zit. in BACHMANN 1991: 101.

¹⁴¹ GALLATI 1991: 71.

¹⁴² GROSJEAN et al. 1973: 140.

8. Kapitel

¹ V. GREYERZ 1953: 152.

² JUNKER 1990: 52f.

³ SIEGENTHALER 1985: 452.

⁴ BERG, HUDSON 1992: 2.

⁵ SCHREMMER 1981: 58–78; MATHIAS 1990: 2.

⁶ DEANE 1985: 27.

⁷ JUNKER 1990: 160–169, 333–337.

⁸ SCHMID 1837: 48–79.

9. Kapitel

¹ IMHOF 1975; BOELCKE 1987.

² Unter «Daten» sind in diesem Zusammenhang Grössen zu verstehen, die durch Auszählen von bestimmten Merkmalen nach vorgegebenen Kriterien gewonnen worden sind, also quantitativen Charakter tragen und damit prinzipiell vergleichbar sind.

³ SIEGLERSCHMIDT 1988.

⁴ Adresse: «ubeclu» oder «130.92.4.11», Username: Uniinfo, dann Menüauswahl; zum Aufbau und zur Funktion der Datenbank IMFELD et al. 1995.

⁵ SIEGLERSCHMIDT 1988: 93–94.

⁶ Weggelassen wurden aus Rücksicht auf andere Zielsetzungen wie Kosteneffizienz, Bedienungsfreundlichkeit, Belegung von Speicherplatz und Geschwindigkeit des Datentransfers nur die beiden untersten Ebenen der Individuen und der Haushalte, obschon entsprechende Daten vorliegen.

⁷ Software Package for Social Sciences. Das «X» bezeichnet eine bestimmte Programmversion.

⁸ Die vollständige Dokumentation kann gegen eine Schutzgebühr von Fr 20.– bezogen werden bei: Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte am Historischen Institut, «Bernhist-Dokumentation», Unitobler, 3000 Bern 9.

⁹ BOTZ 1984.

¹⁰ Für die Kirchgemeinden des Tessenbergs (Nods, Diesse) finden sich Bevölkerungszahlen für 1778 in SURATTEAU (1970: 28). Die von ihm zitierte Quelle hat sich im Staatsarchiv unter der angegebenen Signatur nicht gefunden.

¹¹ Diese Veränderungen sind statistisch vollständig dokumentiert (vgl. Eidg. Volkszählung 1990, Bevölkerungsentwicklung 1850–1990, Bd. 1, Die Bevölkerung der Gemeinden, Bern 1992: 194–195); vgl. HÄBERLI et al. 1994.

¹² Bümpliz wurde 1919 von Bern vereinnahmt; Vingelz wurde 1900, Bözingen 1917, Madretsch und Mett 1919 nach Biel eingemeindet; die drei letzteren sind bis zum Verlust der politischen Eigenständigkeit als selbständige Gemeinden aufgeführt.

¹³ Vgl. Tab. 1.3.

¹⁴ 1880 wurde die Einwohnergemeinde Bremgarten-Stadtgericht von der Kirchgemeinde Bremgarten losgetrennt und der Kirch- und Einwohnergemeinde Kirchlindach zugeteilt.

¹⁵ BfS 1985; vgl. PFISTER, SCHÜLE 1990.

¹⁶ SHARLIN 1977, zit. in RULOFF 1985.

¹⁷ KÖLLMANN 1980.

¹⁸ SCHULER 1990: 19. Als Listen bezeichnet er das statistische Urmaterial, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Konzepte oder Reinschriften handelt. Als Tabellen bezeichnet er die Zusammenstellungen, die auf Grund des Urmaterials erfolgten und an die nächsthöhere Instanz weitergereicht wurden. Als Zahlen bezeichnet er die Einzelwerte in den Tabellen, die als Rechengrössen dienen.

¹⁹ Nach der Ortschaftsstatistik von 1888 (BESTAT 1888/89: 144) machte die Einwohnerzahl von Schwanden 15% der Kirchgemeinde aus. Um diesen Betrag wurde die Ackerfläche für 1847 vergrössert.

²⁰ BOTZ 1984.

²¹ FURET 1977: 91.

9.3 Verzeichnis der Abkürzungen

a	Are (100 m ²)
AAEB	Archives de l'Ancien Evêché de Bâle, Porrentruy
AB	Abhandlungen und Beobachtungen der Ökonomischen Gesellschaft Bern
ACV	Archives Cantionales Vaudoises, Lausanne
AGGS	Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz
AHVB	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
BAR	Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
BBL	Bundesblatt
BBB	Bürgerbibliothek Bern
BERNHIST	Historisch-geografisches Informationssystem für den Kanton Bern
BESTAT	Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus
Bez.	Amtsbezirk
BfS	Bundesamt für Statistik, Druckort: Bern
BeHMi	Berner Historische Mitteilungen
BZGH	Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
dt	Dezitonne = 100 kg
Egde.	Einwohnergemeinde
GdS	Mesmer, Beatrix (Hg.). 1982/83: Geschichte der Schweiz und der Schweizer, 3 Bände. Basel
GDuV	Gesetze, Dekrete und Verordnungen der Republik Bern, 1831ff. (ab 1846: Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern)
Ges.	Gesellschaft
GIUB	Geographisches Institut der Universität Bern
GuG	Geschichte und Gesellschaft
GVE	Grossvieheinheiten
ha	Hektare (100 Aren)
H.	Heft
HdWW	Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaften
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
HIBE	Historisches Institut der Universität Bern
Hg., Hgg.	Herausgeber, herausgegeben
HS	Historisches Seminar
J.	Journal
Jb.	Jahrbuch
Jber.	Jahresbericht
Kgde.	Kirchgemeinde
Liz.arbeit	Lizentiatsarbeit, Typoskript
Mém. lic.	Mémoire de licence, Typoskript
Natf.	Naturforschende
NF	Neue Folge
NGuD	Neue Sammlung der Gesetze und Dekrete des Grossen und Kleinen Rats der Stadt und Republik Bern 1–5, Bern 1818–1831
RP	Responsa Prudentum (Staatsarchiv Bern)
SD	Separatdruck
SGWS	Jahresband der Schweiz. Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
StAB	Staatsarchiv des Kantons Bern
Stat	Statistisches
StatB	Beiträge zur schweizerischen Statistik H. 1–130, 1930–1985, Druckort: Bern
StatL	Schweizerische Statistik, Lieferungen 1–217, 1860–1919, Druckort: Bern
StatM	Schweizerische statistische Mitteilungen Jg. 1–11, 1919–1929, Druckort: Bern
StatQ	Statistische Quellenhefte der Schweiz 1– (1930–), Druckort: Bern
STJB	Statistisches Jahrbuch des Kantons Bern
StVB	Staatsverwaltungsbericht
SZfF	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte
SZVS	Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, vormals Zeitschrift für Schweiz. Statistik und Volkswirtschaft

VSWG	Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Z.	Zeitschrift
ZAA	Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie

9.4 Quellen und Fachliteratur

9.4.1 Gedruckte statistische Quellen

Kantonale Statistik

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern (BESTAT). Die Zahl hinter dem Diagonalstrich bezeichnet die Lieferung.

- BESTAT 1883 /1A: Stand und Bewegung der Burger und Einsassen in den Gemeinden: 1–30.
- BESTAT 1883 /1B: Bevölkerungsbewegung von 1876–1881 im Kanton Bern: 31–50.
- BESTAT 1883 /3: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern.
- BESTAT 1883 /4: Statistik der Geltstage (Konkurse) im Kanton Bern 1878–1882: 43–61.
- BESTAT 1884 /4: Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den letzten Jahren: 1–42.
- BESTAT 1885 /1: Statistik der Milchwirtschaft im Käsereibetrieb des Kantons Bern: 25–56.
- BESTAT 1885 /2: Vergleichende Statistik der Volkszählungsergebnisse betreffend den Kanton Bern: 71–152.
- BESTAT 1885 /3: Der Holzkonsum im Kanton Bern: 153–174.
- BESTAT 1886 /1: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1885: 1–154.
- BESTAT 1887 /2A: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern von 1876–1886: 1–102.
- BESTAT 1887 /2B: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern von 1876 bis 1886: 1–102.
- BESTAT 1888/89 /1: Ergebnisse der Obstbaumzählung vom Mai 1888 im Kanton Bern: 1–99.
- BESTAT 1890 /1: Gewerbestatistik für die Städte Bern, Biel und Burgdorf: 1–56.
- BESTAT 1890 /2: Grundbesitzstatistik des Kantons Bern nach der Aufnahme vom Jahr 1888: 57–176.
- BESTAT 1892 /1: Statistik der öffentlichen Krankenpflege im Kanton Bern mit Bezugnahme auf die Krankenversicherung: 1–94.
- BESTAT 1894 /1: Die gewerblichen Verhältnisse im Kanton Bern nach der Gewerbe- und Berufsstatistik: 1–61.
- BESTAT 1895 /2: Statistik der Milchwirtschaft des Kantons Bern.
- BESTAT 1896 /2: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1895: 69–185.
- BESTAT 1898: Systematisches Verzeichnis der amtlich-statistischen Veröffentlichungen des Kantons Bern.
- BESTAT 1900 /1: Allgemeine Statistik des Kantons Bern: 1–104.
- BESTAT 1901 /1: Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung im Kanton Bern vom 1. Dezember 1900: 161–264.
- BESTAT 1901 /2: Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Kanton Bern.
- BESTAT 1902 /2: Ergebnisse der Alpstatistik im Kanton Bern pro 1891–1902.
- BESTAT 1905 /1: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern.
- BESTAT 1908 /1: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern pro 1891–1905/06: 1–199.
- BESTAT 1909 /1: Die Hausindustrie im Kanton Bern: 22–48.
- BESTAT 1911 /1: Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung im Kanton Bern vom 1. Dezember 1910: 1–112.
- BESTAT 1914 /1A: Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern seit 1878, speziell von 1910–1913: 1–22.
- BESTAT 1914 /1B: Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern, speziell pro 1900–1913: 23–60.
- BESTAT 1915 /2: Erläuterung des Inhalts der graphischen Darstellungen des bernisch-kantonalen statistischen Bureaus an der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern: 1–137.
- BESTAT 1917 /1+2: Statistisches Handbuch für den Kanton Bern (Fortsetzung und Neubearbeitung der vergleichenden allgemeinen Statistik von 1900): 1–193.

BESTAT 1922 /1A:	Über die Preise und Teuerung auf Grund der Lebensmittelpreisstatistik und weiterer Untersuchungen von 1912/13 bis 1921 im Kanton Bern: 1–62.
BESTAT 1922 /1B:	Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern pro 1906–1920: 63–136.
BESTAT 1927 /2:	Die Erwerbstätigkeit in Handwerk und Industrie im Kanton Bern (nach Ergebnissen der eidgenössischen Berufs- und Fabrikstatistik): 1–75.
BESTAT 1930:	Wert und Bedeutung der Wasserkräfte und Elektrizitätswerke im Kanton Bern. NF. 3: 1–127.
BESTAT 1931:	Die Vererbung des bäuerlichen Grundbesitzes in der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Bern. NF. 8. Bern.
BESTAT 1957:	Die Geburten und Todesfälle von 1931–1956. NF. 38. Bern.
BESTAT 1962:	Familienstatistik und Bevölkerungsvermehrung. Genealogische Stichprobe in fünf Bürgerschaften. NF. 45. Bern.
BESTAT 1964:	Die regionalen Unterschiede der Säuglingssterblichkeit. NF. 48. Bern.

Statistik des Bundes

BFS 1985 /0:	Verzeichnis der Veröffentlichungen 1860–1985. In: Materialien zur Statistik Nr. 0, Allgemeines.
BFS 1992 /2:	Die Bodennutzung der Schweiz. Arealstatistik 1979/85. Bern.
BFS 1995 /1:	Eidgenössische Volkszählung 1990. Kantonsprofile. Bern.
STATB 4. 1935:	Schweizerische Volkssterbetafeln 1876–1932. Bern.
STATL 1–3. 1862, 1863, 1866:	Eidg. Volkszählung 10. Dezember 1860.
STATL 9. 1866:	Eidgenössische Viehzählung vom 21. April 1866.
STATL 13. 1870:	Statistik der Viehbesitzer in der Schweiz am 21. April 1866.
STATL 57. 1884:	Die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1882.
STATL 59. 1884:	Eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
STATL 83. 1891:	Die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1890.
STATL 84. 1892:	Die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1888.
STATL 85. 1892:	Ergebnisse der Ärztlichen Recrutenuntersuchungen im Herbst 1890.
STATL 103. 1895:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der zwanzig Jahre 1871–90.
STATL 137. 1903:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der zwanzig Jahre 1871 bis 1890. 3. /2: Die Todesursachen.
STATL 158. 1908:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der zehn Jahre 1891 bis 1900. 1. Teil. Eheschliessungen.
STATL 168. 1910:	Landwirtschaftliche Betriebszählung 1905. Urproduktion.
STATL 170. 1910:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der zehn Jahre 1891–1900. 2. Teil. Die Geburten.
STATL 172. 1911:	Ergebnisse der eidg. Betriebszählung vom 9. August 1905.
STATL 184. 1912:	Arealstatistik der Schweiz.
STATL 193. 1914:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der zehn Jahre 1891–1900. 4. Teil. Die Sterbefälle.
STATL 195. 1910:	Die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Allgemeine Ergebnisse nach Gemeinden.
STATL 204. 1914:	Geschlechtsweise Unterscheidung der gesamten Wohnbevölkerung der Schweizerbürger und der Ausländer nach fünfjährigen Geburtsklassen und nach dem Familienstande.
STATL 212. 1918:	Die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Bd. 3: Berufsstatistik.
STATM 10/4. 1928:	Ehe, Geburt und Tod in der Schweiz. Bevölkerung während der Jahre 1901 bis 1920.
STATM 1928/2:	Viehzählung der Schweiz 1926.
STATQ 236. 1953:	Arealstatistik der Schweiz 1952.
STATQ 467. 1971:	Wohnbevölkerung der Gemeinden 1850–1970.
STATQ 583. 1976:	Bodenbenützung 1975.

9.4.2 Fachliteratur

Die Literaturangaben sind durchwegs alphabetisch angeordnet. Um Platz zu sparen, werden sie auf das Nötigste beschränkt. Handschriftliche Quellen sind im Text zitiert. Die verzeichneten Lizentiatsarbeiten können bei den Autorinnen oder Autoren oder in der Bibliothek des Historischen Instituts eingesehen werden. Unpublizierte Dissertationen sind in der Stadt- und Universitätsbibliothek ausleihbar.

- ABEL, WILHELM. 1978: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Dritte, neubearb. und erw. Aufl. Hamburg und Berlin.
- ABPLANALP, FRANZ. 1971: Zur Wirtschaftspolitik des Fürstbistums Basel im Zeitalter des Absolutismus. Bern.
- ABT, VIKTOR. 1988: Agrarrevolution und Heimindustrie. Liestal.
- AERNI, KLAUS. 1961: Die Amtsberichte der bernischen Statthalter im 19. Jahrhundert. AHVB 46/1: 135–252. Bern.
- AERNI, KLAUS (Hg.). 1973: Bern – von der Naturlandschaft zur Stadtlandschaft. Jb. der Geogr. Ges. 50 (1970–72). Bern.
- AERNI, KLAUS. 1975: Zur Entwicklung der Verkehrslinien in den Tälern des Berner Oberlandes und im Kanton Bern. In: Jb. der Geogr. Ges. Bern 51 (1973/74). Bern: 23–61.
- AERNI, KLAUS (Hg.). 1980: Der Wandel im Landschaftsbild der Region Biel-Seeland seit 1850. In: Jb. der Geogr. Ges. Bern 53 (1977–79). Liebefeld: 305–356.
- AERNI, KLAUS; PFISTER, CHRISTIAN; ZIMMERMANN, MARKUS. 1982: Die Aare bei Dotzigen und ihr Einfluss auf Mensch und Landschaft. In: Aerni, Klaus et al. (Hgg.). Dotzigen. Bern: 29–57.
- AERNI, KLAUS; HERZIG, HEINZ. 1986: Historische und aktuelle Verkehrsgeographie der Schweiz. Geographica Bernensia G 18. Bern.
- AFFOLTER, HEINRICH CHRISTOPH; VON KÄNEL, ALFRED; EGLI, HANS-RUDOLF. 1990: Die Bauernhäuser des Kantons Bern. Bd. 1. Das Berner Oberland. Basel.
- AFSHAR, FARHAD; GERBER, EVA; SCHÄDELIN, PETER. 1990: Der Kampf mit dem Drachen. Anleitung zur Sozio-Logie. Stuttgart.
- ALTERS-, PFLEGE- UND KRANKENHEIME. 1992: Verzeichnis der Alters-, Pflege- und Krankenhäuser im Kanton Bern. Hg. von der Kant. Fürsorgedirektion. Bern.
- ALTRICHTER, HELMUT. 1979: Agrarstruktur und Agrarpolitik in Sowjetrussland am Vorabend der Kollektivierung. In: GuG 5: 378–397.
- AMMANN, JAKOB. 1925: Der zürcherische Bauernbund 1891–1904. Ein Beitrag zur Bauernbewegung im Kanton Zürich. Diss. iur. Univ. Zürich. Zürich.
- ANDRÉ, L. E. 1828: Essai sur la statistique du Canton de Berne. Paris.
- ARLETTAZ, GÉRALD; ARLETTAZ, SILVIA. 1992: L'immigration en Suisse depuis 1848. In: Geschichtsforschung in der Schweiz. Hg. von der AGGS. Basel: 137–147.
- AUF DER MAUR, JÜRGEN. 1993: Von der Tuchhandlung Castell zur Weinhandlung Schuler. Ursprung, Aufbau und Bedeutung eines Schwyzer Tuch-, Käse-, Wein- und Bankhauses. Diss. phil. Univ. Bern. Typoskript.
- BACHMANN, STEFAN. 1991: «Da die Welt nun erobert ist, gilt es, die Welt zu erhalten». Die Anfänge des Naturschutzes in der Schweiz. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- BÄCHTIGER, FRANZ; DE CAPITANI, FRANÇOIS; REICHEN, QUIRINUS. 1982: Bern 1750–1850. Ein Kanton im Wandel. Bern.
- BÄRTSCHI, ALFRED. 1934: Adelboden: aus der Geschichte einer Berggemeinde.
- BÄRTSCHI, ALFRED. 1966: Adelboden: Streiflichter auf seine Geschichte. In: Berner Heimatbuch 1966. Bern.
- BÄSCHLIN, CONRAD. 1917: Die Blütezeit der ökonomischen Gesellschaft in Bern 1759–1766. Laupen.
- BÄTZING, WERNER. 1985: Die Alpen. Naturbearbeitung und Umweltzerstörung. Frankfurt a. M.
- BÄTZING, WERNER. 1988: Ökologische Labilität und Stabilität der Alpinen Kulturlandschaft. Fachbeitrag zum Schweiz. MAB-Programm 27. Bern.
- BÄUMLIN, URSULA. 1984: Mobilität einer ländlichen Gesellschaft. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- BAIROCH, PAUL. 1969 (3): Révolution industrielle et sous-développement. 3. Aufl. Paris.
- BAIROCH, PAUL. 1976: Die Landwirtschaft und die industrielle Revolution 1700–1914. In: Europäische Wirtschaftsgeschichte (The Fontana Economic History of Europe) 3. Stuttgart: 297–332.
- BAIROCH, PAUL. 1989: Les trois révolutions agricoles du monde développé: rendements et productivité de 1800 à 1985. In: Annales E.S.C. 44/2: 317–353.
- BALSIGER, R. 1907: Die landwirtschaftliche Zwischennutzung und ihr Einfluss auf den Waldboden. Ein Rückblick. In: SZfF 57: 229–275.

- BALSIGER, R. 1923: Die Geschichte des Bernischen Forstwesens. Fortsetzung von 1848 bis 1905. Bern.
- BALTHASAR, ANDREAS. 1988: Luzern: Vom Städtchen zur Stadt. Die langfristige Bevölkerungsentwicklung 1700–1930 unter Anwendung der «Generalized Inverse Projection». In: SZG 38/1: 1–29.
- BALTHASAR, ANDREAS. 1989: The Move into the Town: Urban Migration and Generalised Inverse Projection. The example of Berne, 1720–1920. In: Peter Denley et al. (Hgg.). History and Computing. Bd. 2. Manchester: 149–160.
- BALTHASAR, ANDREAS. 1993: Zug um Zug: eine Technikgeschichte der Schweizer Eisenbahn aus sozial-historischer Sicht. Basel.
- BANDELIER, ANDRÉ. 1980: Porrentruy sous-préfecture du Haut-Rhin. Neuchâtel.
- BARRAUD WIENER, CHRISTINE; SIMONETT, JÜRIG. 1990: Zum Bau der «Kunststrassen» im 18. und 19. Jahrhundert. In: SZG 40/4: 415–433.
- BASS, HANS-HEINRICH. 1991: Hungerkrisen in Preussen während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. St. Katharinen.
- BAUER, HENNING; PONEMEREO, RALPH. 1985: Building a Data-Base from 19th Century Censuses: The German Statistics, 1882–1936. In: Allen Robert F. (Hg.). Data-bases in the humanities and social sciences. Osprey (Fla) USA: 123–138.
- BAUER, LEONHARD; MATIS, HERBERT. 1988: Geburt der Neuzeit. Vom Feudalsystem zur Marktgesellschaft. München.
- BAUMANN, FRITZ. 1984: Kleine Geschichte der Leinwandweberei und des Leinwandhandels im Oberaargau und Emmental. Langenthal.
- BAUMANN, GOTTHILF. 1924: Das bernische Strassenwesen bis 1798. Bern.
- BAUMANN, JOSEPH; v. BLARER, CHRISTOPH; TSCHUDIN, WALTER F. 1961: 100 Jahre Papierfabrik Albert Ziegler AG, Grellingen, 1861–1961. Grellingen.
- BAUMANN, MAX. 1992: Orts- und Regionalgeschichte. In: Geschichtsforschung in der Schweiz. Hg. v. der AGGS. Basel: 417–428.
- BAUMANN, WERNER. 1992: Bauernstandsideologie und Rolle der Bauern in der Schweizer Politik nach der Jahrhundertwende. In: Tanner, Albert; Schnegg, Brigitte (Hgg.). Die Bauern in der Geschichte der Schweiz. Zürich: 207–218.
- BAUMANN, WERNER. 1993: Bauernstand und Bürgerblock. Ernst Laur und der Schweizerische Bauernverband 1897–1918. Zürich.
- BECK, BERNHARD. 1983: Lange Wellen wirtschaftlichen Wachstums in der Schweiz 1814–1913. Eine Untersuchung der Hochbauinvestitionen und ihrer Bestimmungsgründe. Bern.
- BECKER, PETER. 1987: Formen und Möglichkeiten der Standardisierung bei Metaquellen. In: Hausmann, Friedrich et al. (Hgg.). Datennetze für die Historischen Wissenschaften. Graz: 56–88.
- BECKER, PETER. 1989: Leben, Lieben, Sterben: Die Analyse von Kirchenbüchern. St. Katharinen.
- BEIN, GEORG FELIX. 1920: Die historische Entwicklung der Leinwandweberei im Kanton Bern, mit besonderer Berücksichtigung der Meisterschaftsverbände. Konstanz.
- BEITRÄGE. 1851–1858: Beiträge zur Statistik der Schweiz. Eidgenossenschaft. 5 Bde. Bern.
- BELLMUND. 1992: Bellmund. Unsere Gemeinde. Redaktor: Christoph Zürcher. Bellmund.
- BELLONCLE, PATRICK; WILLEN, PETER. 1988: BLS, die grosse Alpenbahn. Köniz.
- BELLONCLE, PATRICK; HÜGLI, MARKUS. 1993: 100 Jahre Thunerseebahn 1893–1993 (mit vollständigem Rollmaterial-Verzeichnis). Bern.
- BERG, MAXINE; HUDSON, PAT. 1992: Rehabilitating the industrial revolution. In: Economic History Review 45: 24–50.
- BERGIER, JEAN-FRANÇOIS. 1984/1990: Die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. 2., aktualisierte Aufl. Zürich.
- BERGMANN, KLAUS. 1970: Agrarromantik und Grossstadtfeindschaft. Meisenheim am Glan.
- BERICHT HANDELSACHEN. 1844: Bericht der eidgenössischen Expertenkommission in Handelssachen, über die Handelsverhältnisse der Schweiz zum Ausland. Bern.
- BERNEGGER, MICHAEL. 1990: Die Schweiz und die Weltwirtschaft. In: SGWS 9 : 429–464.
- BERNHIST vgl. PFISTER, SCHÜLE: Datenedition BERNHIST.
- BERNOULLI, C. 1827: Zur Statistik der Leberbergischen Ämter des Kantons Bern. In: Schweiz. Archiv für Statistik und Nationalökonomie 1: 67–79.
- BERTHOLD, RUDOLF. 1984: Die Mechanisierung der deutschen Landwirtschaft von 1870 bis 1914. In: Harald Winkel; Klaus Herrmann (Hgg.). Die Entwicklung der Agrartechnik im 19. und 20. Jahrhundert. Ostfildern: 49–58.
- BESTAT siehe gedruckte Quellen.
- BICKEL, WILHELM. 1947: Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik der Schweiz seit dem Ausgang des Mittelalters. o.O.

- BIDEAU, ALAIN. 1983: Les mécanismes autorégulateurs des populations traditionnelles. In: Annales E.S.C. 38: 1040–1057.
- BIETENHARD, BENEDIKT. 1988: Langnau im 18. Jahrhundert. Langnau.
- BILL, RONALD. 1992: Die Entwicklung der Wald- und Holznutzungen in den Waldungen der Burgergemeinde Bern vom Mittelalter bis 1798. Diss. ETHZ. Zürich.
- BIRCHER, RALPH. 1938: Wirtschaft und Lebenshaltung im Schweiz. «Hirtenland» am Ende des 18. Jahrhunderts. Lachen.
- VON BLANCKENBURG, PETER. 1986: Welternährung. Gegenwartsprobleme und Strategien für die Zukunft. München.
- BLASIUS, DIRK. 1978: Kriminalität und Alltag. Zur Konfliktgeschichte des Alltagslebens im 19. Jahrhundert. Göttingen.
- BLOCHER, ANDREAS. 1976: Die Eigenart der Zürcher Auswanderer nach Amerika 1734–1744. Zürich.
- BLUM, JÉRÔME. 1978: The End of the Old Order in Rural Europe. Princeton.
- BOB. 1990: Hundert Jahre BOB: die Berner-Oberland-Bahnen 1890–1990. Hg. v. H. Müller, U. Jossi und U. Köniz.
- BODMER, WALTER. 1960: Die Entwicklung der Schweizerischen Textilwirtschaft im Rahmen der übrigen Industrien und Wirtschaftszweige. Zürich.
- BODMER, WALTER. 1967: L'évolution de l'économie alpestre et de commerce de fromage dès le 16e siècle à 1817 en Gruyère et au Pays d'Enhaut. Annales Fribourgeoises 48, 5–162.
- BODMER, WALTER. 1973: Die Wirtschaftspolitik Berns und Freiburgs im 17. und 18. Jahrhundert. AHVB 57. Bern.
- BÖHM, WOLFGANG. 1986: Die Stickstoff-Frage in der Landbauwissenschaft im 19. Jahrhundert. In: ZAA 34: 31–54.
- BOELCKE, WILLI A. 1987: Wirtschaftsgeschichte Baden-Württembergs. Von den Römern bis heute. Stuttgart.
- BÖNING, HOLGER. 1992: Gemeinnützig-ökonomische Aufklärung und Volksaufklärung. In: Jüttner, Siegfried; Schlobach Jochen (Hgg.). Europäische Aufklärung(en). Hamburg: 218–248.
- BOHLEY, PETER; JANS, ARMIN (Hgg.). 1990: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Schweiz. Bern.
- BOLOGNESE-LEUCHTENMÜLLER, BIRGIT. 1978: Bevölkerungsentwicklung und Berufsstruktur, Gesundheits- und Fürsorgewesen in Österreich 1750–1918. Wirtschafts- und Sozialstatistik Österreich-Ungarns. Bd. 1. Wien.
- VON BONSTETTEN, CARL. 1793: Briefe über ein Schweizer Hirtenland. Bern.
- BORCHERDT, CHRISTOPH et al. 1985: Die Landwirtschaft in Baden und Württemberg. Veränderungen von Anbau, Viehhaltung und landwirtsch. Betriebsgrößen 1850–1980. Stuttgart.
- BORER, HARRY 1979. Hundertjahrfeier der Manufacture des montres Rolex SA. In: Bieler Jb.: 91–100.
- BORNSCHIER, VOLKER. 1988: Westliche Gesellschaft im Wandel. Frankfurt.
- BORNSCHIER, VOLKER. 1994: Die westliche Gesellschaft im Wandel. In: Christian Pfister (Hg.), Das 1950er Syndrom. Bern: 51–96.
- BÖSCHENSTEIN, HERMANN. 1981: Eduard Will (1854–1927). Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Gründer der bernischen Kraftwerke AG, Nationalrat und Oberstkörpskommandant. Zürich.
- BOSERUP, ESTER. 1965: The conditions of agricultural growth. London.
- BOSSHARD, FRITZ. 1993: Entstehung und Entwicklung im bernischen Handwerk und Baugewerbe in 5 Teilen. Gümligen.
- BOTZ, GERHARD. 1984: Was gewinnt die Geschichtsforschung durch die Quantifizierung? Wien.
- BOTZ, GERHARD et al. (Hgg.). 1988: Quantität und Qualität. Zur Praxis der Methoden der Historischen Sozialwissenschaft. New York.
- BOVÉE, JEAN-PAUL; CHÈVRE, PIERRE. 1985: Cent cinquante ans d'immigration bernoise dans le Jura. Delémont.
- BRÄKER, ULRICH. 1965: Der arme Mann im Tockenburg. Neuaufl. der Ausgabe von 1789. München.
- BRASSEL, KURT E.; ROTACH, MARTIN C. 1988: Die Nutzung des Bodens in der Schweiz. Zürcher Hochschulforum. Bd. 11. Zürich.
- BRATSCHI, ROBERT. 1963: 100 Jahre bernische Eisenbahnpolitik, 50 Jahre Lötschbergbahn. Bern.
- BRAUN, RUDOLF. 1984: Das ausgehende Ancien Régime in der Schweiz. Aufriss einer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts. Göttingen.
- BREIT, STEFAN. 1991: «Leichtfertigkeit» und ländliche Gesellschaft. Voreheliche Sexualität in der frühen Neuzeit. München.
- BREITSCHMID, ALFRED. 1981: Geologie und Geschichte der Beatenberger Kohle. In: Jb. vom Thuner- und Brienzersee: 38–53.

- BRETTING, AGNES; BICKELMANN, HARTMUT. 1991: Auswanderungsagenturen und Auswanderungsvereine im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.
- BROCKMANN-JEROSCH, H. 1936: Futterlaubebäume und Speiselaubebäume. In: Berichte der Schweiz. botanischen Ges. 46: 594–613.
- BROGGI, MARIO F.; SCHLEGEL, HEINER. 1989: Mindestbedarf an naturnahen Flächen in der Kulturlandschaft. NFP Boden Nr. 31. Bern.
- BRÜHWILER, JÜRIG. 1975: Der Zerfall der Dreizelgenwirtschaft im Schweiz. Mittelland. Zürich.
- BRÜSCHWEILER, ALBERT. 1926: Jeremias Gotthelfs Darstellung des Berner Taufwesens, volkswissenschaftlich untersucht und ergänzt. Bern.
- BRUGGER, HANS. 1956: Die schweizerische Landwirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Frauenfeld.
- BRUGGER, HANS. 1968: Statistisches Handbuch der Schweiz. Landwirtschaft. Bern.
- BRUGGER, HANS. 1978: Die schweizerische Landwirtschaft 1914 bis 1980. Agrarverfassung, Pflanzenbau, Tierhaltung, Aussenhandel. Frauenfeld.
- BRUGGER, HANS. 1987: Die Ertragslage der Schweiz. Landwirtschaft 1914 bis 1980. Frauenfeld.
- BRUGGER, HANS. 1992: Agrarpolitik des Bundes seit 1914. Frauenfeld.
- BRUGGER, HANS. o.J.: Die schweizerische Landwirtschaft 1850 bis 1914. Frauenfeld.
- BRUNNER, J. 1857: Bericht und Antrag des Direktors der Domainen und Forsten an den Grossen Rat über das Forstwesen und die Forstgesetzgebung im Allgemeinen. Bern.
- BUCHER, SILVIO. 1974: Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Luzern.
- BUCHHEIM, CHRISTOPH. 1994: Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Grossbritannien, Europa und in Übersee. München.
- BUCHMÜLLER, GOTTFRIED. 1914: St. Beatenberg. Geschichte einer Berggemeinde (Neudruck: Interlaken 1980). Bern.
- BUCHS, HERMANN. 1988: Vom Heimberger Geschirr zur Thuner Majolika. Thun.
- BÜHLER, SUSANNE. 1993: Pille oder Entwicklung? Die UNO-Diskussion zum Bevölkerungswachstum 1946–1974 im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- BÜRGI, MATTHIAS. 1994: Frühe Nutzungsformen im Sigriswiler Wald. In: SZfF 145, 1994, 8: 669–676.
- BÜRKI, FRITZ. 1937: Berns Wirtschaftslage im Dreissigjährigen Krieg. AHVB 34. Bern.
- BURRI, HANS-RUDOLF. 1975: Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Luzern.
- BUSSET, THOMAS. 1993: Zur Geschichte der eidgenössischen Volkszählungen. Bern.
- BUSSET, THOMAS. 1995: La mise en place du Bureau fédéral de statistique. In: SZG 45: 7–28.
- CALDWELL, JOHN C. 1982: Theory of fertility decline. London, N.Y.
- DE CAPITANI, FRANÇOIS. 1985: Die Berner Zunft zum Mittellöwen von der Reformation zur Revolution. Bern.
- DE CAPITANI, FRANÇOIS. 1991: Staat und Obrigkeit in Bern zwischen Reformation und Revolution. In: BZGH 53: 61–78.
- CARONI, PIO. 1979: Zur Bedeutung der Warentransporte für die Bevölkerung der Passgebiete. In: SZG 29: 84–100.
- CASSIS, YOUSSEF. 1992: L'Histoire des Banques Suisses aux XIXe et XXe siècles. In: Geschichtsforschung in der Schweiz. Hg. v. der AGGS. Basel: 105–113.
- CHEVALLAZ, GEORGES ANDRÉ. 1949: Aspects de l'agriculture vaudoise à la fin de l'Ancien Régime. Lausanne.
- CHÈVRE, PIERRE. 1985: Les sources statistiques jurassiennes de la première moitié du XIXe siècle (1798–1850): Essai d'inventaire. Mém. lic. Univ. de Genève.
- COALE, ANSLEY J.; COTTS-WATKINS, SUSAN. 1986: The Decline of Fertility in Europe. Princeton.
- COAZ, JOHANN. 1882: Der Frostschaden des Winters 1879/80 und des Spätfrostes vom 19./20. Mai 1880 an den Holzgewächsen der Schweiz. Bern.
- CORBIN, ALAIN. 1984: Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs. Berlin.
- CORVOL, ANDRÉE. 1987: L'homme aux bois. o.O.
- DAHLER, ROLF. 1988: Die Bieler Indienneindustrie von den Anfängen bis zum Ende der französischen Zeit. In: Bieler Jb.: 68–133.
- DALY, HERMANN E. 1990: Toward some operational Principles of Sustainable development. In: Ecological Economics 2: 1–6.
- DAUCOURT, ARTHUR. 1899–1915: Dictionnaire Historique des Paroisses de l'ancien Evêché de Bâle. 9 Vol. Porrentruy.
- DAVID, JACQUES. 1992: Rapport à la Société intercantonale des industries du Jura sur la fabrication de l'horlogerie aux Etats Unis 1876. St-Imier.

- DEANE, PHYLLIS. 1983: Die industrielle Revolution in Grossbritannien 1700–1880. In: CIPPOLLA, CARLO M. (Hg.). Europäische Wirtschaftsgeschichte Bd. 5. Stuttgart: 1–142.
- DEMME, KURT. 1895: Die Hausindustrien im Berner Oberland. Bern.
- DER BERNER JURA. 1986: Der Berner Jura und sein Kanton. Über ein halbes Jahrtausend gemeinsame Geschichte. Bern.
- DINKEL, CHRISTOPH; SCHNYDER, ALBERT. 1989: Das schweizerische Kornland in der frühen Neuzeit. In: *Itinera* 10: 8–27.
- DUBLER, ANNE-MARIE. 1992: Die Welt des Handwerks. In: Hugger, Paul (Hg.). Handbuch der schweiz. Volkskultur. Bd. 3: 1039–1052.
- DUBLER, ANNE-MARIE. 1993: Handwerksgeschichte im Forschungsprogramm der deutschsprachigen Schweiz. In: dieselbe (Hg.). Handwerksgeschichte. *Itinera* 14: 9–17.
- DUDZIK, PETER. 1987: Innovation und Investition. Technische Entwicklung und Unternehmerentscheide in der schweiz. Baumwollspinnerei 1800 bis 1916. Zürich.
- DUPÂQUIER, JACQUES. 1972: De l'animal à l'homme; le mécanisme auto-régulateur des populations traditionnelles. In: *Revue de l'Institut de Sociologie. Univ. Libre de Bruxelles* 2: 177–211.
- DUPÂQUIER, JACQUES. 1979: La population rurale du Bassin Parisien à l'époque de Louis XIV. Paris.
- DUPÂQUIER, JACQUES; DUPÂQUIER, MICHEL. 1985: Histoire de la démographie. La statistique de la population des origines à 1914. Paris.
- DUPÂQUIER, JACQUES (Hg.). 1988: Histoire de la population française. Paris.
- DURHEIM, CARL JAKOB. 1844: Distanzen-Tabelle und die Strassen 1., 2. und 3. Klasse des Cantons Bern. Bern.
- EBENER, HANS-ANTON. 1991: Entwicklung der Schifffahrt auf dem Thuner- und Brienersee (17.–19. Jahrhundert). Liz.arbeit HIBE. Bern.
- EGGER, KURT W. 1993: Von der Gaslaterne zum Erdgas. Die Geschichte der Berner Gasversorgung 1843–1993. Bern.
- EGGER, LANGENTHAL. 1973: 125 Jahre Hector Egger AG, Langenthal 1848–1973. Langenthal.
- EGLI, HANS-RUDOLF. 1983: Das Amt Erlach. Ein Beitrag zur Historisch-Genetischen Siedlungsforschung im Schweiz. Gewinnflurgebiet. AHVB 67. Bern.
- EGLI, HANS-RUDOLF. 1986: Ländliche Neusiedlung in der Schweiz vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. In: *Erdkunde* 40: 197–207.
- EGLI, HANS-RUDOLF. 1991: Die Entwicklung der Siedlungsstruktur im Vallon de St-Imier seit 1800. In: *Jb. der Geogr. Ges. Bern* 57. Bern: 127–142.
- EGLI, HANS-RUDOLF; KOLLER, HANSPETER. 1993: Eine Kartoffelflur aus dem 18. Jahrhundert im Berner Oberland (Schweiz). In: *ZAA* 41/1: 44–65.
- EHMER, JOSEF; MITTERAUER, MICHAEL (Hgg.). 1986: Familienstruktur und Arbeitsorganisation in ländlichen Gesellschaften. Wien / Köln / Graz.
- ELEKTRIZITÄTWERK BIEL. 1994: 100 Jahre Elektrizitätswerk Biel 1894–1994. Biel.
- ELLEN, ROY. 1982: Environment, Subsistence and System. The Ecology of Small-Scale Social Formations. Cambridge.
- ENZWEILER, HANS-JÜRGEN. 1995: Staat und Eisenbahn. Bürokratie, Parlament und Arbeiterschaft beim badischen Eisenbahnbau. Frankfurt.
- ERNE, EMIL. 1988: Die Schweiz. Sozietäten. Lexikalische Darstellung der Reformgesellschaften des 18. Jahrhunderts in der Schweiz. Zürich.
- EWALD, KLAUS. 1978: Der Landschaftswandel. Zur Veränderung schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert. *Tätigkeitsber. Natf. Ges. Baselland* 30: 55–308.
- FALLET, MARIUS. 1912: Le travail à domicile dans l'industrie suisse et ses industries annexes. Berne.
- FANKHAUSER, FRANZ. 1893: Die Geschichte des bernischen Forstwesens. Bern.
- FELBER-DÄTWYLER, F. 1986: 80 Jahre Porzellanfabrik Langenthal. In: *Keramikfreunde der Schweiz* 30: 6–10.
- FELDERER, BERNHARD; SAUGA, MICHAEL. 1988: Bevölkerung und Wirtschaftsentwicklung. New York.
- FELLER, A[NTON]. [UM 1800]: Haushalt und Familie im Diemtigtal 1779 und 1815. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- FELLER, RICHARD. 1946–1960: Geschichte Berns. 4 Bde. Bern.
- FETSCHERIN, WERNER. 1924: Beitrag zur Geschichte der Baumwollindustrie im alten Bern. Diss. Weinfelden.
- FILLIGER, PAUL. 1981: Gründe für die räumliche Verteilung der landwirtschaftlichen Bodennutzung. Diplomarbeit GIUB. Bern.
- FINGER, ALBERT. 1984: Die Berner Waldkantonementen um 1840. Unveröffentlichte Diplomarbeit ETHZ. Zürich.

- FINK, PAUL. 1983: Geschichte der Basler Bandindustrie 1550–1800. Basel.
- FISCHER, HANS. 1963: Johann Rudolf Schneider (1804–1880). Bern.
- FISCHER, WOLFRAM. 1982: Armut in der Geschichte. Göttingen.
- FISCHER, GERHARD; BRUGGER ERNST A. 1985. Regionalprobleme in der Schweiz. Bern.
- FLATT, KARL H. 1976: 100 Jahre Gäubahn. In: Jb. des Oberaargaus 19: 159–180.
- FLEISCH, ALFRED. 1947: Ernährungsprobleme in Mangelzeiten. Die schweizerische Kriegsernährung 1939–1946. Basel.
- FLEURY, MICHEL; HENRY, LOUIS. 1965: Nouveau manuel de dépouillement et d'exploitation de l'état civil ancien. Paris.
- FLINN, MICHAEL W. 1981: The European Demographic System, 1500–1820. Baltimore.
- FLOHN, HERMANN; FANTECHI, ROBERTO (Hgg.). 1984: The Climate of Europe: Past, Present and Future. Dordrecht.
- FLORA, PETER. 1975: Indikatoren der Modernisierung. Opladen.
- FLUCK, HANS. 1922: Beiträge zur Berechnung der Rentabilität der Bodenverbesserung mit besonderer Berücksichtigung der Drainagen und Güterzusammenlegungen in der Schweiz. Landw. Jb. 36/2.
- FLÜCKIGER, MARKUS. 1971: Das Plateau von Rapperswil. Bern.
- FLURI, ADOLF. 1975: Geschichte der Berner Papiermühlen. Eine Chronologie. Schinznach-Bad.
- FLURY, DOROTHEA. 1989: «Zum Besten der sämtlichen Lande». Volkszählung im Jahr 1770. In: Bieler Jb.: 69–75.
- FORSTKARTE. 1862: Forstkarte des Cantons Bern in 62 Blättern. Bern.
- FORSTSTATISTIK. 1867: Auszug aus der Forststatistik des Kantons Bern. Hg. von der Direktion der Domainen und Forsten. Bern.
- FREI, ALBERT. 1931: Entwicklung und heutiger Stand der Schweiz. Agrarstatistik. Diss. Wädenswil.
- FREI, RENÉ. 1951: Über die Schokolade im allgemeinen und die Entwicklung der bernischen Schokoladeindustrie. Diss. Bern.
- FREMDLING, RAINER; TILLY, RICHARD H. (Hgg.). 1979: Industrialisierung und Raum. Studien zur regionalen Differenzierung im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen 7. Stuttgart.
- FREMDLING, RAINER. 1985: Eisenbahnen und deutsches Wirtschaftswachstum 1840–1879. 2. erw. Aufl. Dortmund.
- FREY, HEINZ; GLÄTTLI, ERNST. 1987: Schaufeln – sprengen – karren. Arbeits- und Lebensbedingungen der Eisenbahnbauarbeiter in der Schweiz um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Zürich.
- FREY, WALTER; STAMPFLI, MARC. 1991: Das Janusgesicht der Agrarmodernisierung. Der demographische, ökonomische und soziale Transformationsprozess der bernischen Amtsbezirke Büren und Konolfingen zwischen 1760 und 1880. Diss. phil. hist. Bern.
- FREYER, WALTER. 1988: Tourismus. Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie. München / Wien.
- FRISCH, ROSE E. 1978: Nutrition, Fatness, and Fertility: The Effect of Food Intake on Reproductive Ability. In: Mosley, W. Henry (Hg.). Nutrition and Human Reproduction. New York: 91–122.
- FRITSCH, BRUNO. 1990: Mensch-Umwelt-Wissen. Zürich.
- FRITZSCHE, BRUNO. 1986: Eisenbahn und Stadtentwicklung in der Schweiz. In: Teuteberg, Hans-Jürgen (Hg.). Stadtwachstum, Industrialisierung, sozialer Wandel. Berlin: 175–195.
- FRITZSCHE, BRUNO. 1991: Bern nach 1800. In: BZGH 53: 79–98.
- FURET, FRANÇOIS. 1977: Die quantitative Geschichte und die Konstruktion der historischen Tatsache. In: Honegger, Claudia (Hg.). Schrift und Materie der Geschichte. Frankfurt a. M.: 86–107.
- FURET, FRANÇOIS. 1987: Die Methoden der Sozialwissenschaft in der Geschichtsforschung und die «Histoire Totale». In: Rossi, Pietro (Hg.). Theorie der modernen Geschichtsschreibung. Frankfurt: 147–172.
- GAILLARD, URSULA; MAHAIM, ANNIK. 1983: Retards de Règles. Attitudes devant le contrôle des naissances et l'avortement en Suisse du début du siècle aux années vingt. Lausanne.
- GALACTINA. 1976: 75 Jahre Galactina 1901–1976. Belp.
- GALLATI, RUDOLF. 1991: Aarmühle Interlaken. Eine Ortsgeschichte. Interlaken.
- GALLUSSER, WERNER A. 1961: Studien zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie des Laufener Juras. Laufen.
- GARRIER, G. 1967: Les enquêtes agricoles du 19e siècle. Une source contestée. Cahiers d'histoire. Paris.
- GAUTHEROT, GUSTAVE. 1908: Le département du Mont Terrible 1793–1800. 2 Bde. Paris.
- GEHRMANN, ROLF. 1984: Leezen, 1720–1870. Ein historisch-demographischer Beitrag zur Sozialgeschichte des ländlichen Schleswig-Holstein. Neumünster.
- GEISER, KARL. 1892: Vierzig Jahre Bernischer Eisenbahnpolitik. Bern.

- GEISER, KARL. 1894: Geschichte des Armenwesens im Kanton Bern von der Reformation bis auf die neuere Zeit. Bern.
- GEISER, KARL. 1895: Studien über die bernische Landwirtschaft im XVIII. Jahrhundert. Landwirt. Jb. IX. 1895. Bern.
- GEISER, KARL. 1899: Rückblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern. Thun.
- GEISER, KARL. 1903: Entwicklung und Neugestaltung des Gemeindewesens im Kanton Bern. Bern.
- GEISER, KARL. 1910: Handel, Gewerbe und Industrie im Kanton Bern bis zum Jahre 1860. In: Denkschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Bernischen Vereins für Handel und Industrie. Bern: 1–50.
- GEISER, SAMUEL H. 1971: Die Taufgesinnten Gemeinden im Rahmen der allgemeinen Kirchengeschichte. o.O.
- GERBER, BARBARA. 1989: Waldflächenveränderungen und Hochwasserbedrohungen im Einzugsgebiet der Emme. Geographica Bernensia G 33. Bern.
- GEREMEK, BRONISLAW. 1988: Geschichte der Armut. Elend und Barmherzigkeit in Europa. München.
- GERMANN, GWER. 1985: Die Lebenssituation einer unterprivilegierten Gruppe: Die Dienstboten (sic!). Liz.arbeit HIBE. Bern.
- GESCHENKRON, ALEXANDER. 1962: Economic backwardness in historical perspective. Cambridge Mass.
- GESETZESSAMMLUNG, NEUE OFFIZIELLE. 1862: Gesetzessammlung Neue Offizielle des Kantons Bern. Bern.
- GESCHICHTE DES KANTONS ZÜRICH. 1994: Band 3. 19. und 20. Jahrhundert. Zürich.
- GFELLER. 1971: 75 Jahre Gfeller AG Bern 1896–1971. Fabrik für Telephonie und Fernwirktechnik. Bern.
- GIGER, PETER. 1990: Verwaltung der Ernährung. Obrigkeitliche Kontrolle des Zürcher Kornmarktes im 18. Jahrhundert. In: Brändli, Sebastian et al. (Hgg.). Schweiz im Wandel. Festschrift für Rudolf Braun zum 60. Geburtstag. Basel: 317–330.
- GISI, WILHELM. 1868: Die Bevölkerungsstatistik der Schweiz. Aarau.
- GLEITSMANN, ROLF-JÜRGEN. 1986: Und immer wieder starben die Wälder: Ökosystem Wald, Waldnutzung und Energiewirtschaft in der Geschichte. In: Callies, Jürgen (Hg.). Mensch und Umwelt in der Geschichte. Loccum: 57–78.
- GMÜR, RUDOLF. 1954: Der Zehnt im alten Bern. Bern.
- GOEHRKE, CARSTEN ET AL. 1987: Zustand und Aufgabe schweizerischer Wanderungsforschung. In: SZG 37: 303–332.
- GOEHRKE, CARSTEN. 1992: Die Erforschung der Auswanderung aus der Schweiz. In: Itinera 11: 5–16.
- GÖLDEN, HUBERT. 1939: Strukturwandlungen des Schweiz. Fremdenverkehrs 1890–1935. Zürich.
- GÖTTMANN, FRANK; SIEGLERSCHMIDT, JÖRN. 1990: Vermischtes zur neueren Sozial-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte des Bodenseeraums. Horst Rabe zum Sechzigsten. Konstanz.
- GÖTTMANN, FRANK. 1991: Aspekte der Tragfähigkeit in der Ostschweiz um 1700. In: Jahn, Joachim; Hartung, Wolfgang (Hgg.). Gewerbe und Handel vor der Industrialisierung. Sigmaringen: 152–182.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1928: Hans Jakob und Heiri oder die beiden Seidenweber. In: Kleinere Erzählungen, 5. Teil, bearb. von Hans Bloesch. Erlenbach-Zürich: 487–552.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1953: Die Armennot. In: Vermischte Schriften, Werke in 20. Bänden, hg. v. Walter Muschg, Bd. 20. Basel: 327–482.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1962: Uli der Knecht. Gotthelf-Gesamtausgabe, durchgesehen von Werner Juker. Erlenbach-Zürich.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1964: Geld und Geist oder die Versöhnung. Gotthelf-Gesamtausgabe, durchgesehen von Werner Juker. Erlenbach-Zürich.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1965A: Käthi die Grossmutter. Gotthelf-Gesamtausgabe, durchgesehen von Werner Juker. Erlenbach-Zürich.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1965B: Die Käserei in der Vehfreude. Gotthelf-Gesamtausgabe, durchgesehen von Werner Juker. Erlenbach-Zürich.
- GOTTHELF, JEREMIAS. 1965C: Der Bauern-Spiegel. Gotthelf-Gesamtausgabe, durchgesehen von Werner Juker. Erlenbach-Zürich.
- GOULD, J. D. 1980: European Inter-Continental Emigration: The Role of «Diffusion» and «Feedback». In: J. of European Economic History 9/2: 267–315.
- GRABER, ROLF. 1993: Bürgerliche Öffentlichkeit und spätabolutistischer Staat. Sozietätenbewegung und Konfliktkonjunktur in Zürich 1746–1780. Zürich.
- GRAF, CHRISTIAN; MICHEL, HANS. 1979–1989: Geschichte der Talschaft Lauterbrunnen. 3 Bde. Lauterbrunnen.

- GRAF, MICHÈLE. 1991: Die Bändigung der Gewässer. Eine Geschichte der Flusskorrekturen in der Schweiz. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- GRAF-FUCHS, MARGRET. 1940: Das Gewerbe und sein Recht in der Landschaft Bern bis 1798. Diss. Bern.
- GREVE, KLAUS. 1988: Konzeptionelle Überlegungen zur Anwendung von Standard-EDV-Systemen in der Historischen Regionalforschung. In: Botz, Gerhard et al. (Hgg.). Qualität und Quantität. Frankfurt a.M.: 109–128.
- v. GREYERZ, HANS. 1953: Nation und Geschichte im bernischen Denken. Bern.
- GRIGG, DAVID. 1980: Population Growth and Agrarian Change. Cambridge.
- GROH, DIETER. 1986: Strategien, Zeit und Ressourcen. Risikominimierung, Unterproduktivität und Mussepräferenz – die zentralen Kategorien von Subsistenzökonomien. In: SGWS 5: 1–47.
- GROSJEAN, GEORGES (Hg.). 1960: Kantonaler Karten- und Plankatalog. 2. Teil. Landesvermessung und Kartographie des Kantons Bern. Bern.
- GROSJEAN, GEORGES et al. 1973: Kanton Bern: Historische Planungsgrundlagen. Bearb. vom GIUB. Bern.
- GROSJEAN, GEORGES. 1984: Die Schweiz: Industrie. Geographica Bernensia U4. Bern.
- GROSJEAN, GEORGES. 1987: Dorf und Flur. In: Illustrierte Berner Enzyklopädie. Bd. 3. Bern: 8–29.
- GROSSMANN, HEINRICH. 1923: Das Futterlaub im Jura. In: SZfF 73: 180–188.
- GROSSMANN, HEINRICH. 1927: Die Waldweide in der Schweiz. Zürich.
- GROSSMANN, HEINRICH. 1932: Der Einfluss der ökonomischen Gesellschaften auf die Entstehung einer eigentlichen Forstwirtschaft in der Schweiz. In: SZfF Beih. 9. Bern.
- GROSSMANN, HEINRICH. 1948: Forstgesetzgebung und Forstwirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1803–1848. In: SZfF 98: 379–393.
- GROSSMANN, HEINRICH. 1972: Flösserei und Holzhandel aus den Schweizer Bergen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Zürich.
- GRUNER, ERICH; WIEDMER, HANS-RUDOLF. 1987: Arbeiterschaft und Wirtschaft in der Schweiz 1880–1914. Zürich.
- GRUPPE-KELPANIDES, HEIDEMARIE. 1979: Holzschnitzen im Berner Oberland. Zur Innovation und Entwicklung eines Gewerbes im 19. Jahrhundert. In: Jb. für Volkskunde 2, Würzburg: 7–37.
- GSCHWIND, FRANZ. 1977: Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur der Landschaft Basel im 18. Jahrhundert. Liestal.
- GUEx, SEBASTIAN; KÖRNER, MARTIN; TANNER, JAKOB (Hgg.). 1994: Staatsfinanzierung und Sozialkonflikte. SGWS 12.
- GUGERLI, DAVID et al. (Hgg.). 1994: Allmächtige Zauberin unserer Zeit. Zur Geschichte der elektrischen Energie in der Schweiz. Zürich.
- GUGGISBERG, KURT. 1956: Bevölkerungsprobleme im alten Bern. Aus Wettschriften der Ökonomischen Gesellschaft, 1764/65. In: Tätigkeitsber. der Ökonomischen und Gemeinnützigen Ges. (ÖGG) des Kt. Bern 1955: 9–25.
- GUGGISBERG, KURT; WAHLEN, HERMANN. 1958: Kundige Aussaat – köstliche Frucht. Zweihundert Jahre Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern 1759–1959. Bern.
- GUGGISBERG, KURT. 1958: Bernische Kirchengeschichte. Bern.
- v. GUNDLACH, CHRISTOPH. 1989: Nahrungsmittelversorgung und Geburtenregulation, aufgezeigt am Beispiel der Kartoffel. In: ZAA 37: 28–36.
- HABERMAS, JÜRGEN. 1962/1990: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchung zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. 1. Nachdruck der unveränd. Ausgabe von 1962, um ein Vorwort erweitert. Neuwied / Frankfurt.
- HÄBERLI, PETER et al. 1994: Historisch-geographisches Informationssystem BERNHIST. Handbuch. Historisches Institut der Universität Bern.
- HÄBERLI, RUDOLF et al. 1991: Boden – Kultur. Vorschläge für eine haushälterische Nutzung des Bodens in der Schweiz. Schlussber. des Nationalen Forschungsprogrammes (NFP) 22. Zürich.
- HÄCHLER, STEFAN. 1991: Hochwasserereignisse im schweizerischen Alpenraum seit dem Spätmittelalter. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- HAEFELI, UELI. 1994: Schnelle Wachstumsprozesse und ihre Folgen. Am Beispiel der bernischen Agglomerationsgemeinde Münchenbuchsee im 20. Jahrhundert. Diss. HIBE. Bern.
- HÄSLER, HANS. 1990: Die Berner-Oberland-Bahnen. Luzern.
- HdWW. 1980: Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft. Bd. 2 (Bildung bis Finanzausgleich). Stuttgart.
- HÄGERSTAND, THOMAS. 1974: On Socio-Technical Ecology and the Study of Innovations. In: Ethnologia Europaea 7: 17–34.
- HÄTTENSWILER, DIEGO. 1992: Der Baby-Boom in der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs. Liz.arbeit HIBE. Bern.

- HÄUSLER, FRITZ. 1958/1968: Das Emmental im Staate Bern. 2 Bde. Bern.
- HÄUSLER, FRITZ. 1986: Die alten Dorfmärkte des Emmentals. Langnau.
- HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE. 1993: Bd. 4. Hg. von Ilja Mieck. Stuttgart.
- HARBOTH, HANS-JÜRGEN. 1991: Dauerhafte Entwicklung statt Selbstzerstörung. Eine Einführung in das Konzept des «Sustainable Development». Berlin.
- HASLER AG. [1942]: 90 Jahre Fernmelde-Technik und Präzisionsmechanik 1852–1942. Bern.
- HASLER AG. 1952: Hundert Jahre Fernmeldetechnik und Präzisionsmechanik 1852–1952. Bern.
- HAUPTMEYER, CARL-HANS et al. 1987: Landesgeschichte heute. Göttingen.
- HAUSER, ALBERT. 1978: Der Familienbetrieb in der Schweizerischen Landwirtschaft. ZAA 26: 195–221.
- HAUSER, ALBERT. 1987: Was für ein Leben. Schweizer Alltag vom 15.–18. Jahrhundert. Zürich.
- HAUSER, JÜRG A. 1982: Bevölkerungslehre. Bern.
- HAUSER, JÜRG A. 1990: Bevölkerungs- und Umweltprobleme der Dritten Welt. Bd. 1. Bern.
- HEAD, ANNE-LISE. 1979: Les fluctuations des rendements et du produit décimal céréaliers dans quelques régions du plateau suisse (1500–1800). In: SZG 29: 575–604.
- HEAD, ANNE-LISE. 1989: Contrastes ruraux et urbains en Suisse de 1600 et au début du XIXe siècle. In: Mottu-Weber, Liliane; Zumkeller, Dominique (Hgg.). Mélanges d'Histoire Economique offerts au Professeur Anne-Marie Piuze. Genève: 125–142.
- HEAD, ANNE-LISE. 1993: Forced marriages and forbidden marriages in Switzerland: state control of the formation of marriage in catholic and protestant cantons in the eighteenth and nineteenth centuries. In: Continuity and Change 8/3: 441–465.
- HEAD, ANNE-LISE; SCHNEGG, BRIGITTE (Hgg.). 1989: Armut in der Schweiz (17.–20. Jahrhundert). SGWS 7.
- HEAD, ANNE-LISE. 1992: Démographie et histoire des populations de la Suisse de l'an mil au XIXe siècle. In: Geschichtsforschung in der Schweiz. Hg. von der AGGS. Basel: 114–136.
- HEAD-KÖNIG, ANNE-LISE; HUBLER, LUCIENNE; PFISTER, CHRISTIAN. 1987: Evolution agraire et démographie en Suisse (XVIIe–XIXe siècles). In: Fauve-Chamoux, Antoinette (Hg.). Evolution agraire et croissance démographique. Liège: 233–290.
- HECHT, JAQUELINE. 1978: L'idée du dénombrement jusqu'à la révolution. In: Pour une histoire de la statistique. Hg. vom Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE). Bd. 1. Paris: 21–82.
- HEIMATKUNDE SAANEN. 1955: Beiträge zur Heimatkunde der Landschaft Saanen. Gstaad.
- HEIMBERG. 1995: Heimberg. Heimberg.
- HELLER, GENEVIÈVE; IMHOF, ARTHUR E. 1983: Körperliche Überlastung von Frauen im 19. Jahrhundert. In: Imhof, Arthur E. (Hg.). Der Mensch und sein Körper. München: 137–157.
- HENRY, LOUIS. 1980: Techniques d'analyse en démographie historique. Paris.
- HERRMANN, KLAUS. 1985: Pflügen, Säen, Ernten. Landarbeit und Landtechnik in der Geschichte. Reinbek bei Hamburg.
- HESS, E. 1940: Zur Geschichte des Waldes in Oberhasli. Bern.
- HESSE, GÜNTER. 1989: Die frühe Phase der Industrialisierung in der Theorie der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung. In: Pierenkemper, Toni (Hg.). Landwirtschaft und industrielle Entwicklung. Wiesbaden: 139–171.
- HEUER, CHARLES (Hg.). 1974: Die Handelssocietät Charles & Co. Biel, 1735–1760. In: Bieler Jb.: 62–72.
- HIDBER, B. 1858: Über die tieferen Ursachen des Burgunder- und Schwabenkrieges und Berns nationale Stellung in demselben. AHVB 3. Bern.
- HILDEBRAND, BRUNO (Hg.). 1860: Beiträge zur Statistik des Kantons Bern. Bern.
- HINRICHS, ERNST; NORDEN, WILHELM et al. 1980: Regionalgeschichte. Probleme und Beispiele. Hildesheim.
- HINRICHS, ERNST; WIEGELMANN, GÜNTHER (Hgg.). 1982: Sozialer und kultureller Wandel in der ländlichen Welt des 18. Jahrhunderts. Wolfenbüttel.
- v. HIPPEL, WOLFGANG. 1984: Auswanderung aus Südwestdeutschland. Studien zur württembergischen Auswanderungspolitik im 18. und 19. Jahrhundert. Stuttgart.
- v. HIPPEL, WOLFGANG. 1992: Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1800 bis 1918. In: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte. Stuttgart: 477–784.
- HIS, EDUARD. 1920: Geschichte des neuern Schweizerischen Staatsrechts [1798–1914]. Bde 1–3. Basel.
- HISTOIRE DU PAYS DE NEUCHÂTEL. 1991: Bd. 2. De la Réforme à 1815. Neuchâtel.
- HISTOIRE DU PAYS DE NEUCHÂTEL. 1993: Bd. 3. De 1815 à nos jours. Neuchâtel.
- HISTORISCHE STATISTIK DER SCHWEIZ. 1995: Historische Statistik der Schweiz. Hg. von Heiner Ritzmann et al. Zürich.

- HOCHSTRASSER, EDUARD. 1977: Le Plan Freycinet. Zur Geschichte und Entwicklung der französischen Eisenbahnen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Clauthal-Zellerfeld.
- HÖPFLINGER, FRANÇOIS. 1986: Bevölkerungswandel in der Schweiz. Zur Entwicklung von Heiraten, Geburten, Wanderungen und Sterblichkeit. Grösch.
- HOFER, JÜRGEN. 1989: Wo Gott eine Kirche baut, da stellt der Teufel ein Wirtshaus daneben. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Beatenberg von seinen Anfängen bis heute. Grundlagenber. 1. GIUB. Bern.
- HOFER, PAUL. 1908: Die Schweizerischen Zivilstandsregister. In: SZVS 44: 427–463.
- HOFFMANN-NOWOTNY, HANS-JOACHIM. 1988: Paradigmen und Paradigmenwechsel in der sozialwissenschaftlichen Wanderungsforschung. In: Jaritz, Gerhard; Müller, Albert (Hgg.). Migration in der Feudalgesellschaft. Frankfurt: 21–42.
- HOLENSTEIN, ANDRÉ. 1989: Verfassung in actu. Untertanenhuldigung und Herrschaft 800–1800. Mainz.
- HOLENSTEIN, PETER (Hg.). 1982: ...und jeder König ist nur ein Gast: das Palace in Gstaad: Erinnerungen von Ernst Scherz, aufgezeichnet von Peter Holenstein. Bern.
- HOLENWEG, OTTO. 1984: Vor 100 Jahren. Ursenbach kommt zum Amt Aarwangen. In: Jb. des Obergeraues 27: 115–130.
- HOLZER, NIKLAUS ANTON RUDOLF. 1779/1984: Beschreibung des Amtes Laupen 1779. Hg. und kommentiert von Hans A. Michel. Bern.
- HONEGGER, CLAUDIA (Hg.). 1977: M. Bloch, F. Braudel, L. Febvre u.a. Schrift und Materie der Geschichte. Frankfurt.
- HOPKINS, DONALD R. 1983: Princes and Peasants. Smallpox in History. Chicago / London.
- HOTZENKÖCHERLE, RUDOLF. 1984: Die Sprachlandschaften der deutschen Schweiz. Hg. von Niklaus Bigler und Robert Schläpfer. Aarau.
- HUBLER, LUCIENNE. 1984: La population de Vallorbe du XVIIe au début du XIXe siècle. Lausanne.
- HUDSON, PAT (Hg.). 1989: Regions and Industries. Cambridge.
- HUGGEL, SAMUEL. 1979: Die Einschlagsbewegung in der Basler Landschaft. 2 Bde. Liestal.
- HUGHES, THOMAS P. 1983: Networks of Power. Electrification in Western Society 1880–1930. Baltimore.
- HUHN, MICHAEL. 1987: Zwischen Teuerungspolitik und Freiheit des Getreidehandels: Staatliche und städtische Massnahmen in Hungerkrisen 1770–1847. In: Teuteberg, Hans-Jürgen (Hg.). Durchbruch zum modernen Massenkonsum. Münster: 37–90.
- HUMBEL, WERNER. 1981: Der Kirchenkonflikt oder «Kulturkampf» im Berner Jura 1873 bis 1878 – unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat seit der Vereinigungsurkunde von 1815. Bern.
- HUNGERBÜHLER, RUTH. 1988: Unsichtbar – unschätzbar. Haus- und Familienarbeit am Beispiel der Schweiz. Chur.
- HURNI, PETER (Hg.). 1988: Dokumente zur bernischen Auswanderungspolitik im 19. Jahrhundert. In: BZGH 50/2: 65–143.
- ILLUSTRIERTE BERNER ENZYKLOPÄDIE. 1981: Berner – deine Geschichte. Landschaft und Stadt Bern von der Urzeit bis zur Gegenwart. Bd. 2. Bern.
- IM HOF, ULRICH. 1982: Das gesellige Jahrhundert. Gesellschaft und Gesellschaften im Zeitalter der Aufklärung. München.
- IM HOF, ULRICH. 1983: Die Entstehung einer politischen Öffentlichkeit in der Schweiz. Struktur und Tätigkeit der Helvetischen Gesellschaft. Frauenfeld.
- IMBODEN, CHRISTOPH. 1976: Leben am Wasser. Kleine Einführung in die Lebensgemeinschaften der Feuchtgebiete. Basel.
- IMFELD, KLAUS et al. 1995: BERNHIST: Eine Plattform für fächerübergreifendes Forschen und Lehren. In: Itinera 17, im Druck.
- IMHOF, ARTHUR E. 1975: Historische Demographie in Deutschland. In: Imhof, Arthur E. (Hg.). Historische Demographie als Sozialgeschichte. Darmstadt: 41–65.
- IMHOF, ARTHUR E. 1976: Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in den nordischen Ländern, 1720–1750. 2 Bde. Bern.
- IMHOF, ARTHUR E. 1977: Einführung in die Historische Demographie. München.
- IMHOF, ARTHUR E. 1979: Die Übersterblichkeit verheirateter Frauen im fruchtbaren Alter. In: Z. f. Bevölkerungswissenschaft 5: 487–510.
- IMHOF, ARTHUR E. 1981A: Die gewonnenen Jahre. München.
- IMHOF, ARTHUR E. 1981B: Unterschiedliche Säuglingssterblichkeit in Deutschland, 18.–20. Jahrhundert. – Warum? In: Z. f. Bevölkerungswissenschaft 7: 343–382.
- IMHOF, ARTHUR E. (Hg.). 1990: Lebenserwartungen in Deutschland vom 17. bis 19. Jahrhundert. Weinheim.

- IMOBESTEG, J. 1876: Das Emmental nach Geschichte, Land und Leuten. Bern.
- JAHN, ALBERT. 1857: Chronik oder geschichtliche, ortskundige und statistische Beschreibung des Kantons Bern alten Theils. Bern. 2. Aufl. Zürich.
- JEANMAIRE, CLAUDE. 1988: 75 Jahre BLS. Bau und Betrieb der BLS-Alpenbahn. Villigen.
- JEANMAIRE, CLAUDE. 1989: Lötschbergbahn im Bau. Villigen.
- JEANNERET, FRANÇOIS; VAUTIER, PHILIPPE. 1977: Kartierung der Klimateignung in der Landwirtschaft. In: Beih. 4 zum Jb. der Geogr. Ges. Bern. Bern.
- JEANNERET, FRANÇOIS. (Hg.) 1991: Der Berner Jura. Jb. der Geogr. Ges. Bern 57. Bern.
- JENNI, ERNST. 1985: Uettiligen 1185–1985. Uettiligen.
- JERMANN, LEO; GÜRTLER, PIERRE. 1988: Nenzlingen: «d'Zemänti». Laufentaler Portland-Cement-Fabrik Zwingen AG (1898–1913). Laufentaler Jb. 3 1988: 63–65.
- JUFER, MAX. 1989: Der Oberaargau 1848–1874. In: Jb. d. Oberaargaus: 135–224.
- JUKER, WERNER. 1949: Bernische Wirtschaftsgeschichte. Entwicklungsgeschichte bernischer Firmen aus Gewerbe, Handel und Industrie. Münsingen.
- JUNKER, BEAT. 1981: Vom Alten zum Neuen Bern. In: Illustrierte Berner Enzyklopädie Bd. 2. Bern: 151–194.
- JUNKER, BEAT. 1982: Geschichte des Kantons Bern seit 1798. Bd. 1. Helvetik, Mediation, Restauration, 1798–1830. Bern.
- JUNKER, BEAT. 1990: Geschichte des Kantons Bern seit 1798. Bd. 2. Die Entstehung des demokratischen Volksstaates. Bern.
- JUNKER, BEAT. 1993: Die Geschichte des Kantons Bern seit 1798. Ein Erfahrungsbericht. In: SZG 43: 492–497.
- KAESER, DANIEL. 1985: Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Hasle bei Burgdorf im 19. Jahrhundert. Seminararbeit HIBE. Bern.
- KARRER-RÜEDI, ERNA. 1992: Der Trend zum Wirtschaftsstil der flexiblen Spezialisierung. Eine Diskussion am Beispiel der Region der Schweizer Uhrenindustrie. Bern.
- KÄSER, JAKOB. 1855: Topographische, historische und statistische Darstellung des Dorfes und Gemeindebezirks Melchnau. Langenthal.
- KÄSTLI, TOBIAS. 1989: Die Vergangenheit der Zukunftsstadt. Arbeiterbewegung, Fortschritt und Krisen in Biel 1815–1919. Bern.
- KAMPHÖFNER, WALTER D. 1982: Westfalen in der Neuen Welt. Eine Sozialgeschichte der Auswanderung im 19. Jahrhundert. Münster.
- KASTHOFER, KARL. 1822: Bemerkungen auf einer Alpen-Reise über den Susten, Gotthard, Bernardin und über die Oberalp, Furka und Grimsel. Aarau.
- KASTHOFER, KARL. 1833: Betrachtungen über die einheimischen Eisenwerke und über die Freiheit der Holzzufuhr. Bern.
- KASTHOFER, KARL. 1845: Beschwerdeschrift des Forstmeisters gegen den Regierungsrath, gegen das Finanzdepartement und die Forstkommission der Republik Bern. Bern.
- KAUFHOLD, KARL HEINRICH. 1978: Umfang und Gliederung des deutschen Handwerks um 1800. In: Abel, Wilhelm (Hg.). Handwerksgeschichte in neuer Sicht. Göttingen: 27–65.
- KELLER, WALTER. 1963: Gustav Adolf Hasler (1830–1900); Gustav Hasler (1877–1952). Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik 14. Zürich.
- KELLERHALS, ANDREAS. 1984: Weissst du, wieviel Sternlein stehen? Die protostatistischen Erhebungen im Kanton Bern zwischen 1528 und 1831. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- KENNEDY, GAVIN. 1985: Einladung zur Statistik. Frankfurt a. M.
- KIESEWETTER, HUBERT. 1988: Industrialisierung und Landwirtschaft. Sachsens Stellung im regionalen Industrialisierungsprozess Deutschlands im 19. Jahrhundert. Köln.
- KIESEWETTER, HUBERT. 1989: Industrielle Revolution in Deutschland 1815–1914. Frankfurt.
- KIRCHBERG. 1994: Kirchberg. Kirchberg.
- KLEIDER, WERNER. 1987: Die Entwicklung der Energieversorgung in Württembergisch Franken 1862–1919. St. Katharinen.
- KLEIN, ERNST. 1973: Geschichte der deutschen Landwirtschaft im Industriezeitalter. Wiesbaden.
- KLÖTI, THOMAS. 1994: Johann Friedrich von Ryhiner 1732–1803. Bern.
- KNODEL, JOHN; VAN DE WALLE, ETIENNE. 1986: Lessons from the past: policy implications of historical fertility studies. In: Coale, Ansley J.; Cotts-Watkins, Susan (Hgg.). The decline of European fertility. Princeton: 390–419.
- KNODEL, JOHN E. 1974: The Decline of Fertility in Germany, 1871–1939. Princeton, N. J.
- KNODEL, JOHN E. 1988: Demographic Behavior in the Past. Cambridge.

- KOCKA, JÜRGEN. 1979: Stand – Klasse – Organisation. Strukturen sozialer Ungleichheit in Deutschland vom späten 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert im Aufriss. In: Wehler, Hans-Ulrich (Hg.). *Klassen in der europäischen Sozialgeschichte*. Göttingen: 137–165.
- KOCKA, JÜRGEN; NIPPERDEY, THOMAS (Hgg.). 1979: *Theorie und Erzählung in der Geschichte. Theorie der Geschichte*. Bd. 3. München.
- KOCKA, JÜRGEN. 1990: *Weder Stand noch Klasse. Unterschichten um 1800*. Berlin.
- KÖLLMANN, WOLFGANG; KRAUS, ANTJE (Hgg.). 1980: *Quellen zur Bevölkerungs-, Sozial- und Wirtschaftsstatistik Deutschlands 1815–1875*. Boppard a. Rh.
- KÖLZ, ALFRED. 1992: *Neuere Schweizerische Verfassungsgeschichte*. Bern.
- KÖNIG, RICHARD. 1918: Die Hypothekarverschuldung im Kanton Bern. In: SZVS 93 3/4: 1–97.
- KÖNIG, WOLFGANG; WEBER, WOLFHARD. 1990: *Netzwerke Stahl und Strom 1840 bis 1914. Propyläen Technikgeschichte 4*. Berlin.
- KÖRNER, MARTIN. 1981: *Luzerner Staatsfinanzen 1415–1798*. Luzern.
- KÖRNER, MARTIN. 1987: *Banken und Versicherungen im Kanton Luzern. Vom ausgehenden Ancien Régime bis zum Ersten Weltkrieg*. Luzern.
- KÖRNER, MARTIN. 1991: Les origines des Caisses d'épargne en Suisse. In: Vogler, Bernard (Hg.). *L'histoire des caisses d'épargne européennes*. Paris.
- KÖRNER, MARTIN. 1993: Die Schweiz 1650–1800. In: Fischer, Wolfram et al. *Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 4*. Stuttgart: 589–617.
- KÖRNER, MARTIN. 1995: Das System der Jahrmärkte und Messen in der Schweiz im periodischen und permanenten Markt. In: *Jb. für Regionalgeschichte und Landeskunde 19 (1993/94)*: 13–34.
- KOLLER, CHRISTOPHE. 1990: Quelques aspects de la modernisation industrielle dans le Jura Bernois pendant la Grande Dépression (1872–1895). *Mém. lic. Univ. de Genève*.
- KOSELLECK, REINHART; LUTZ, H.; RÜSEN, JÖRN. 1982: *Formen der Geschichtsschreibung*. München.
- KRAEMER, ADOLF. 1902: *Die Landwirtschaft im 19. Jahrhundert*. Frauenfeld.
- KRAUSS, MARTIN. 1990: Die Bevölkerung der Stadt Schöna (Odenwald) im 18. Jahrhundert. In: *Z. f. Gesch. des Oberrheins NF*. 99: 283–329.
- KREBSER, MARKUS. 1990: *Interlaken*. Thun.
- KREIS, GEORG. 1986: *Die Schweiz im 19. Jahrhundert*. Basel.
- KREUTER, FRANZ. 1887: *Praktisches Handbuch der Drainage oder Anleitung zur Trockenlegung nasser und kalter Gründe und Entwässerung versumpfter Felder*. 3. neu bearb. Aufl. Wien.
- KRIEDTE, PETER; MEDICK, HANS; SCHLUMBOHM, JÜRGEN. 1978: *Industrialisierung vor der Industrialisierung*. Göttingen.
- KRIEDTE, PETER; MEDICK, HANS; SCHLUMBOHM, JÜRGEN. 1992: Sozialgeschichte in der Erweiterung – Proto-Industrialisierung in der Verengung? In: *GuG* 18: 70–87.
- KRÖNER, ARLINDE. 1968: *Grindelwald. Die Entwicklung eines Bergbauerndorfes zu einem internationalen Touristenzentrum*. Stuttgart.
- KÜCHLI, CHRISTIAN. 1992: *Wurzeln und Visionen. Promenaden durch den Schweizer Wald*. Aarau.
- KÜCHLI, CHRISTIAN. 1994: Die forstliche Vergangenheit in den Schweizer Bergen: Erinnerungen an die aktuelle Situation in den Ländern des Südens. In: *SZfF* 145/8: 647–667.
- KÜFFER, PETER. 1981: *Thun. Geschichtliche Zusammenfassung von Einst bis Heute*. Thun.
- KÜNG, MARKUS. 1993: Die bernische Asyl- und Flüchtlingspolitik am Ende des 17. Jahrhunderts. *Genève*.
- KUERT, ALFRED. 1987: «Da das Geld nun einmal der grosse Nerv ist». Langenthal vor 200 Jahren oder die Lebensverhältnisse in einem bernischen Markttort des 18. Jahrhunderts. *Liz.arbeit HIBE*. Bern.
- KÜTHER, CARSTEN. 1983: *Menschen auf der Strasse*. Göttingen.
- KURMANN, FRIDOLIN. 1985: *Das Luzerner Suhrental im 18. Jahrhundert*. Luzern.
- KURZ, GOTTLIEB; LERCH, CHRISTIAN. 1979: *Geschichte der Landschaft Hasli*. Meiringen.
- KURZ, LUDWIG. 1867: Projekt eines statistischen Jahrbuches für den Kanton Bern. In: *SZVS*: 1–6.
- LABROUSSE, ERNEST et al. (Hgg.). 1970: *Histoire Économique et Sociale de la France*. Bd. 2: *Des derniers temps de l'âge seigneurial aux préludes de l'âge industriel (1660–1789)*. Paris.
- LANDES, DAVID. 1972: Statistics as a source for the history of economic development in Western Europe. The Protostatistical Era. In: Lorwin, V.R.; Price, R. (Hgg.). *The dimensions of the past*. New Haven: 53–92.
- LANDES, DAVID. 1973: *Der entfesselte Prometheus*. Köln.
- LANDOLF, URS. 1994: *Bilder aus der Geschichte eines Bauerndorfes: Epsach 1244–1994*. Epsach.
- LANDWIRTSCHAFT. 1925: *Die Landwirtschaft im Amte Bern*. Bern.
- LANDWIRTSCHAFT HEUTE. 1980: *Landwirtschaft heute*. Hg. vom Schweiz. Landw. Verein. Bern.
- LANGE, KLAUS. 1970: Regionen. In: *Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung*. Hg. Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Bd. 3. Hannover: Sp. 2705.

- LANGEWIESCHE, DIETER. 1977: Wanderungsbewegungen in der Hochindustrialisierungsperiode. Regionale, interstädtische und innerstädtische Mobilität. In: VSWG 64/ 1: 1–40.
- LAUR, ERNST. 1927: Landwirtschaftliche Betriebslehre. 8. Aufl. Aarau.
- LAUTERBURG, A. 1983: Jean Louis Muret – Ein schweizerischer Nationalökonom und Statistiker des 18. Jahrhunderts. Bern.
- LAUTERBURG, AUGUST. 1893: Die Feuerstätten-Zählungen Bern's (sic) zwischen 1499–1880. In: BESTAT 1892/2: 80–106.
- LE DINH, DIANA. 1992: Le Heimatschutz, une ligue pour la beauté. Lausanne.
- LEE, ROBERT E. 1980: Medicalisation and Mortality Trends in South Germany in the early 19th Century. In: Imhof, Arthur E. (Hg.). Mensch und Gesundheit in der Geschichte. Husum: 79–114.
- LEE, WILLIAM ROBERT. 1978: Bastardy in South Germany. A Reply. In: J. of Interdisciplinary History 8: 471–476.
- LEIB, JÜRGEN; MERTINS, GÜNTER. 1983: Bevölkerungsgeographie. Braunschweig.
- LEMMENMEIER, MAX. 1983: Luzerns Landwirtschaft im Umbruch. Luzern.
- LEPENIES, WOLF. 1978: Das Ende der Naturgeschichte. Frankfurt.
- LEPETIT, BERNHARD. 1994: Frankreich 1750–1850. In: Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 4. Stuttgart: 494–522.
- LEUENBERGER, MARCO. 1991: Ein Berner Verdingkind erlebt das 19. Jahrhundert. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- LEUENBERGER, PETER. 1987: Armennot und Armenverwaltung im Amt Schwarzenburg, 1830–1860. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- LINDER, WOLF; MESSERLI, PAUL; STEPHAN, GUNTER. 1989: Bern 2000. Kantonale Perspektiven für die 90er Jahre. Gutachten, erstellt im Auftrag der Staatskanzlei. Bern.
- LLOYD, CHRISTOPHER. 1986: Explanation in Social History. Oxford.
- V. LÖFFELHOLZ-COLBERG, F. 1872: Die Bedeutung und Wichtigkeit des Waldes. Ursachen und Folgen der Entwaldung. Leipzig.
- LOHNER, CARL F. L. 1862–1864: Die reformierten Kirchen und ihre Vorsteher im eidgenössischen Freistaate Bern nebst den vormaligen Klöstern. 2 Bde. Thun.
- LUDI, NIKLAUS. 1975: Die Armengesetzgebung des Kantons Bern im 19. Jahrhundert. Diss. phil. hist. Bern.
- LUDI, REGULA. 1989: Frauenarmut und weibliche Devianz um die Mitte des 19. Jahrhunderts im Kanton Bern. In: Head, Anne-Lise; Schnegg, Brigitte (Hgg.). Armut in der Schweiz (17.–20. Jh.). SGWS 7: 19–32.
- LUDI, REGULA. 1992: Kriminalität in der bernischen Regenerationszeit. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- LÜTHI, CHRISTIAN. 1994: «In der Hoffnung eines Schlaraffenlebens...» Sozialgeschichte der Zuwanderung in die Stadt Bern während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Liz.arbeit HIBE. Bern, zusammengefasst in: Itinera 18, im Druck.
- LUHMANN, NIKLAS. 1970: Öffentliche Meinung. In: Politische Vierteljahresschrift 11/1, S. 2–28.
- MACKENROTH, GERHARD. 1953: Bevölkerungslehre. Berlin.
- MALAGUERRA, CARLO. 1990: Der Stellenwert und die Organisation der Schweiz. Statistik. In: Bohley, Peter; Jans, Armin (Hgg.). Einführung in die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Schweiz. Bern: 1–11.
- MANGOLD, FRITZ. 1931: Die Zement-, Kalk- und Gipsindustrie in der Schweiz 1881–1931. Basel.
- MANGOLD, H. 1985: Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige 1985. Amtliche Statistik der Schweiz. Nr. 040. Materialien zur Statistik der Schweiz Bd. 6: Unternehmungen und Arbeitsstätten. Bern.
- MANTEL, KURT. 1990: Wald und Forst in der Geschichte. Hannover.
- MARCHAND, XAVIER. 1852: Über das Verhältnis der Holzproduktion zur Holzkonsumation. Bericht an die Finanzdirektion Bern. Bern.
- MAREK, DANIEL. 1991: Kohle: Die Industrialisierung der Schweiz aus der Energieperspektive 1850–1900. Diss. HIBE. Bern.
- MAREK, DANIEL. 1994: Der Weg zum fossilen Energiesystem. Ressourcengeschichte der Kohle am Beispiel der Schweiz 1850–1910. In: Abelshauser, Werner (Hg.). Umweltgeschichte. Umweltverträgliches Wirtschaften in historischer Perspektive. Göttingen: 57–75.
- MATHIAS, PETER; DAVIS, JOHN A. (Hgg.). 1990: The First Industrial Revolutions. Oxford.
- MATHIEU, JON. 1985: Ein Land von Hirten und Sennen? Inneralpine Wirtschaftsformen im 17. und 18. Jahrhundert am Beispiel des Unterengadins. In: SGWS 4: 1–16.
- MATHIEU, JON. 1987: Bauern und Bären. Eine Geschichte des Unterengadins von 1650 bis 1800. Chur.
- MATTER, KATHARINA. 1988: Schützenswerte Industrielandschaft im untern Worblental. In: «Der Bund», 5.7.1988: 19.

- MATTER, MARTIN. 1994: Wirtschaftsflüchtlinge – Langenthaler verlassen ihre Heimat, 1850–1860. In: Jb. d. Oberaargaus 37: 227–250.
- MATTER, MARTIN. 1995: Elektrizitätswerke Wynau 1890–1940. Liz.arbeit HIBE. Bern, erscheint in gekürzter Form in: 100 Jahre Elektrizitätswerk Wynau. Langenthal 1996.
- MATTIOLI, ARAM. 1994: Zwischen Demokratie und totalitärer Diktatur. Gonzague de Reynold und die Tradition der autoritären Rechten in der Schweiz. Zürich.
- MATTMÜLLER, MARKUS. 1976: Das Einsetzen der Bevölkerungswelle in der Schweiz. In: VSWG 63/3: 390–405.
- MATTMÜLLER, MARKUS. 1980: Bauern und Tauner im Schweiz. Kornland um 1700. In: Schweizer Volkskunde 70/4: 49–62.
- MATTMÜLLER, MARKUS. 1982: Die Hungersnot der Jahre 1770/71 in der Basler Landschaft. In: Bernhard, Nicolai; Reichen, Quirinus (Hgg.). Gesellschaft und Gesellschaften. Festschrift für Ulrich Im Hof. Bern: 271–291.
- MATTMÜLLER, MARKUS. 1983: Die Landwirtschaft der Schweizerischen Heimarbeiter im 18. Jahrhundert. In: ZAA 31/1: 41–56.
- MATTMÜLLER, MARKUS. 1987: Bevölkerungsgeschichte der Schweiz. Teil I: Die frühe Neuzeit, 1500–1700, Bd. 2: Wissenschaftlicher Anhang. Basel.
- MATZ, KLAUS JÜRGEN. 1980: Pauperismus und Bevölkerung. Die gesetzlichen Ehebeschränkungen in den süddeutschen Staaten während des 19. Jahrhunderts. Stuttgart.
- MAURER, FRED. 1986: Spiez – Ferienort auf historischem Boden. Bern.
- MAURER, PETER. 1986: Die Ausbreitung der Talkäsereien im 19. Jahrhundert. Hausarbeit GIUB. Bern.
- MAYNTZ, RENATE; HUGHES, THOMAS P. (Hgg.). 1988: The Development of Large Technical Systems. Frankfurt a. M.
- McKEOWN, THOMAS. 1983: Food, Infection and Population. In: J. of Interdisciplinary History 14/2: 227–247.
- McLAREN, ANGUS. 1990: A History of Contraception. Cambridge.
- MEDICK, HANS. 1982: Familienwirtschaft als Kategorie einer historisch-politischen Ökonomie. In: Mitterauer, Michael; Sieder, Reinhard (Hgg.). Historische Familienforschung. Frankfurt: 271–299.
- MEDICK, HANS. 1985: Hunger, Ernährung und Politik. Sozialwissenschaftliche Informationen für Unterricht und Studium 14/2: 95–102.
- MEGERLE, KLAUS. 1979: Regionale Differenzierung des Industrialisierungsprozesses am Beispiel Württembergs. In: Histor. Sozialwissenschaftl. Forschung 7: 108–146.
- MEGERLE, KLAUS. 1982: Württemberg im Industrialisierungsprozess Deutschlands. Stuttgart.
- MEIER, HEINZ. 1981: Als das Telefon in Bern noch jung war. 100 Jahre Telefon Bern. Personalzeitschrift der KTD Bern. Bern.
- MEIER, THOMAS. 1986: Handwerk, Hauswerk, Heimarbeit. Nicht-agrarische Tätigkeiten und Erwerbsformen in einem traditionellen Ackerbaugebiet des 18. Jahrhunderts (Zürcher Unterland). Zürich.
- MEIER, THOMAS; WOLFENBERGER, ROLF. 1986: Heimatlose und Vaganten. Sozialgeschichte der Nichtsesshaften. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- Meliorationstätigkeit. 1966: 75 Jahre Meliorationstätigkeit im Kanton Bern 1891–1966. Bern.
- MENDELS, FRANKLIN. 1972: Proto-industrialization: the First Phase of the Process of Industrialization. In: J. of Econ. History 32: 241–261.
- MENOLFI, ERNEST. 1980: Sanktgallische Untertanen im Thurgau. St. Gallen.
- MENZEL, ULRICH. 1979: Der Entwicklungsweg der Schweiz (1780–1850). Ein Beitrag zum Konzept autozentrierter Entwicklung. Bremen.
- MERAN, JOSEF. 1985: Theorien in der Geschichtswissenschaft. Göttingen.
- MESMER, BEATRIX. 1982: Reinheit und Reinlichkeit. Bemerkungen zur Durchsetzung der häuslichen Hygiene in der Schweiz. In: Nicolai, Bernhard; Reichen, Quirinus (Hgg.). Gesellschaft und Gesellschaften, Festgabe für Ulrich Im Hof. Bern: 470–494.
- MESMER, BEATRIX. 1983: Migration über die Sprachgrenze. Zur Wanderung der Deutschberner ins Waadtland im 18. und 19. Jahrhundert. In: BZGH 45/3: 171–184.
- MESMER, BEATRIX (Hg.). 1983: Geschichte der Schweiz – und der Schweizer. Bd. 2 und 3. Basel.
- MESMER, BEATRIX; IM HOF, ULRICH. 1985: Burgdorf und Thun: Bernische Kleinstädte im 19. Jahrhundert. Burgdorf und Thun als schweizerische Munizipalstädte des Ancien Régime. In: Burgdorfer Jb. 112–132: 95–111.
- MESMER, BEATRIX. 1987: Die Bevölkerung. Wachstum und Umschichtungen. In: Berner Enzyklopädie Bd. 3. Bern: 158–169.
- MESMER, BEATRIX. 1988A: Ausgeklammert – Eingeklammert. Frauen und Frauenorganisationen in der Schweiz des 19. Jahrhunderts. Basel.

- MESMER, BEATRIX. 1988b: Neue Wege zu alten Quellenbeständen. In: BZGH 50/4: 199–213.
- MESMER, BEATRIX. 1989: Rationelle Ernährung. Sozialmedizinische Reaktionen auf den Wandel der Ess- und Trinkgewohnheiten. In: Saladin, P. et al. (Hgg.). «Medizin» für die Medizin. Festschrift für Hannes Pauli. Basel: 329–344.
- MESSERLI, JAKOB. 1993: Gleichmässig – pünktlich – schnell. Zeiteinteilung und Zeitgebrauch im 19. Jahrhundert in der Schweiz. Diss. HIBE. Bern.
- MESSERLI, PAUL et al. 1984: Umbruch im Berggebiet. Bern.
- MESSERLI, PAUL. 1989: Mensch und Natur im alpinen Lebensraum – Risiken, Chancen, Perspektiven. Zentrale Erkenntnisse aus dem Schweiz. MAB-Programm. Bern.
- MEYER, HANS REINHART. 1940: Die bernischen Dekretsbahnen. Diss. iur. Hallau.
- MEYER, KARL. 1978: Die Volkszählungen der Helvetik. Liz.arbeit HS Univ. Basel. Basel.
- MEYER, KATHARINA. 1985: Zur Geschichte des Hebammenwesens im Kanton Bern. Bern.
- MICHEL, HANS A. 1973: Historisches zur Regionalbildung im Bernischen Mittelland. In: Aerni, Klaus (Hg.). Bern – von der Naturlandschaft zur Stadtregion. Jber. der Geogr. Ges. von Bern 50. Bern: 105–134.
- MIGRATIONS INTERNATIONALES 1980: Les Migrations Internationales de la fin du XVIII^e Siècle à nos Jours. Paris.
- MITCHELL, B.R. 1975: European Historical Statistics 1750–1970. London.
- MITTERAUER, MICHAEL. 1982: Auswirkungen der Agrarrevolution auf die bäuerliche Familienstruktur in Österreich. In: Mitterauer, Michael; Sieder, Reinhard (Hgg.). Historische Familienforschung. Frankfurt: 241–271.
- MITTERAUER, MICHAEL; SIEDER, REINHARD (Hgg.). 1982: Historische Familienforschung. Frankfurt.
- MITTERAUER, MICHAEL. 1990: Historisch-anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen. Wien / Köln.
- MOKYR, JOEL. 1985: The Industrial Revolution and the New Economic History. In: derselbe. The Economics of the Industrial Revolution. London: 1–52.
- MOORE, BARRINGTON. 1974: Soziale Ursprünge von Diktatur und Demokratie. Frankfurt.
- MOOSER, JOSEF. 1984: Ländliche Klassengesellschaft 1770–1848. Göttingen.
- MOSER, ANTON. 1953: Die Gemeinden in der bernischen Volkswirtschaft. In: Chronik der Gemeinden des Kantons Bern. Bd. 2. Luzern: 3–52.
- MOSER, ANTON. 1963: Heiratshäufigkeit und Bevölkerungsreproduktion. In: SZVS 100: 409–422.
- MOSER, PATRICK. 1994: Wie eine Jungfrau zur Demoiselle wurde. Projektion und Bau der Jungfraubahn. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- MOSER, PETER. 1994: Der Stand der Bauern. Frauenfeld.
- MOSLEY, HENRY W. (Hg.). 1978: Nutrition and Human Reproduction. New York / London.
- MÜCKE, HUBERT. 1988: Historische Geographie als lebensweltliche Umweltanalyse. Frankfurt.
- MÜGELI, THOMAS. 1994: Von braunen Diamanten und weisser Kohle. Aspekte der Schweiz. Energieversorgung während des 1. Weltkrieges. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- MÜHLEMANN, C[HRISTIAN]. 1888: Armenverhältnisse und Armenreform im Kanton Bern. In: Z. f. schweiz. Statistik, Jg. 24, H. 2, S. 227–261. Bern.
- MÜHLEMANN, C[HRISTIAN]. 1898: Geschichte und Tätigkeit des statistischen Bureaus des Kantons Bern von 1848–1898. BESTAT 1898/1. Bern.
- MÜHLEMANN, C[HRISTIAN]. 1905: Untersuchungen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur und die Güterverteilung im Kanton Bern. BESTAT Lief. 2. Bern.
- MÜHLEMANN, C[HRISTIAN]. 1922: Zur Auswanderungsfrage mit besonderer Berücksichtigung der überseeischen Auswanderung aus dem Kanton Bern und der Schweiz. In: Schweiz. Centralbl. f. Staats- und Gemeindeverwaltung 24, Nr. 7, S. 210–215.
- MÜLLER, CARL. 1963: Jeremias Gotthelf und die Ärzte. Bern.
- MÜLLER, HANSRUEDI; KRAMER, BERNHARD; KRIPPENDORF, JOST. 1993: Freizeit und Tourismus. Eine Einführung in Theorie und Politik [5. überarbeitete Aufl.]. Bern.
- MURALT, HANNA. 1983: Zur Frage der Regionenbildung im Kanton Bern. Bern.
- MURET, JEAN-LOUIS. 1766: Abhandlung über die Bevölkerung der Waat. In: AB 1766/2: 3–131. Bern.
- NATSCH, RUDOLF. 1966: Die Haltung eidgenössischer und kantonaler Behörden in der Auswanderungsfrage 1803–1874. Zürich.
- NETTING, ROBERT. 1981: Balancing on an Alp. Cambridge.
- NEUHAUS, GABRIELA. 1988: Nidau – 650 Jahre Wandlung. Biel.
- NEUHAUS, WERNER. 1980: Der Wetterhornaufzug, die erste Luftseilbahn der Schweiz. Schriften der Heimatvereinigung Grindelwald, Nr. 4. Grindelwald.

- NEUMANN, R. P. 1978: Working Class Birth Control in Wilhelmine Germany. In: *Comparative Studies in Society and History* 20: 408–428.
- NEWMAN, LUCILE F. (Hg.). 1990: *Hunger in History*. Oxford.
- NICOLAS-OBADIA, GEORGES. 1974: *Atlas statistique agricole vaudois 1806–1965*. Lausanne.
- v. NIEDERHÄUSERN, KATHRIN. 1991: Mentalitäten und Sensibilitäten im bikonfessionellen Sensebezirk. *Liz.arbeit HS Univ. Fribourg*. Fribourg.
- NORDEN, WILHELM. 1984: *Eine Bevölkerung in der Krise. Historisch-demographische Untersuchungen zur Biographie einer norddeutschen Küstenregion (Butjadingen 1600–1850)*. Hildesheim.
- OAKLEY, STEWART P. 1981: The geography of peasant ecotypes in pre-industrial Scandinavia. In: *Scandia* 47: 199–223.
- OBERBURG. 1992: *Oberburg. Eine Gemeinde im unteren Emmental*. Oberburg.
- OLIVIER, EUGÈNE. 1939: *Médecine et Santé dans le Pays de Vaud au XVIIe siècle, 1675–1798*. 2 Bde. Lausanne.
- PARAVICINI, E. 1928: *Die Bodennutzung in der Schweiz in ihrer Bedingtheit und Verbreitung*. Gotha.
- PARKES, D.; THRIFT N. 1980: *Times, Spaces and Places*. Bath.
- PERRENOUD, ALFRED. 1978: Les mécanismes de récupération d'une population frappée par la peste. In: *SZG* 28: 265–288.
- PERRENOUD, ALFRED. 1980: Contribution à l'histoire cyclique des maladies. Deux siècles de variole à Genève. In: Imhof, Arthur E. (Hg.). *Mensch und Gesundheit in der Geschichte*. Husum: 175–198.
- PERRENOUD, ALFRED. 1985: Le Biologique et l'Humain dans le Déclin Séculaire de la Mortalité. In: *Annales E.S.C.* 40/1: 113–135.
- PERRENOUD, ALFRED. 1993: L'incidence de la migration sur la dynamique et les comportements démographiques. *Congrès intermédiaire de la conférence européenne de la commission internationale de démographie historique*. Santiago de Compostela: 401–424.
- PEYER, HANS CONRAD. 1982: *Könige, Stadt und Kapital. Aufsätze zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters*. Hg. von Schumacher, Ludwig; Sablonier, Roger; Wanner, Konrad. Zürich.
- PIFFNER, ALBERT. 1993: *Henri Nestlé (1814–1890)*. Zürich.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1975: *Agrarkonjunktur und Witterungsverlauf im westlichen Schweizer Mittelland 1755–1797*. Bern.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1981: Die Fluktuationen der Weinmosterträge im Schweiz. Weinland vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert. In: *SZG* 31: 455–491.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1984: *Das Klima der Schweiz von 1525–1860 und seine Bedeutung in der Geschichte von Bevölkerung und Landwirtschaft*. 2 Bde. Bern.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1986A: Menschen im Kanton Bern, 1764–1980. In: *Der Mensch in der Landschaft*. Festschrift Georges Grosjean. Jb. der Geogr. Ges. Bern 55. Bern: 475–499.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1986B: Grauzone des Lebens. In: *Jb. der Schweiz. Ges. für Familienforschung*: 21–44.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1986C: Bevölkerung, Wirtschaft und Ernährung in den Berg- und Talgebieten des Kantons Bern 1760–1860. In: *Itinera* 5/6: 361–391.
- PFISTER, CHRISTIAN; SCHÜLE, HANNES. 1988: BERNHIST. Eine Quellen- und Datenbank wird zum Ausgangspunkt einer neuen Landesgeschichte für den Kanton Bern. In: Kaufhold, Karl Heinrich; Schneider, Jürgen (Hgg.). *Geschichtswissenschaft u. elektronische Datenverarbeitung*. Wiesbaden: 229–267.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1988: Gesellschaftssystem und Bodennutzung. In: Brassel, Kurt E. (Hg.). *Die Nutzung des Bodens in der Schweiz*. Zürich: 89–106.
- PFISTER, CHRISTIAN; KELLERHALS, ANDREAS. 1989: Verwaltung und Versorgung im Landgericht Sternenberg. In: *BZGH* 51/3: 151–215.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1989A: Der Rote Tod im Kanton Bern. In: «Medizin» für die Medizin. Festschrift für Hannes Pauli. Hg. v. Peter Saladin et al. Basel: 345–374.
- PFISTER, CHRISTIAN (Hg.). 1989B: *Jegenstorf. Eine Ortsgeschichte*. Jegenstorf.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1989C: Metaquellen als Grundlagen zur Abgrenzung und Typisierung historischer Agrarzonen. In: *Itinera* 10: 28–57.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1990A: Food Supply in the Swiss Canton of Bern, 1850. In: Newman, Lucile F. (Hg.). *Hunger in History*. Oxford: 281–304.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1990B: Entvölkerung: Genese, handlungsleitende Bedeutung und Realitätsgehalt eines politischen Erklärungsmodells am Beispiel des alten Bern in der Epoche der Spätaufklärung. In: Endres, Rudolf (Hg.). *Nürnberg und Bern*. Nürnberg: 283–314.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1990C: The Early Loss of Ecological Stability in an Agrarian Region. In: Brimblecombe, Peter; Pfister, Christian (Hgg.). *The Silent Countdown*. Berlin: 37–55.

- PFISTER, CHRISTIAN; SCHÜLE, HANNES: Datenedition historisch-geographisches Informationssystem BERNHIST. Bern.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1991: Ernährungslandschaften vor dem Zeitalter der Eisenbahn. In: Stähelin, B. et al. (Hgg.). Dritter Schweiz. Ernährungsbericht. Bern: 354–364.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1992: Historische Umweltforschung. Mit einem Beitrag von Anton Schuler. In: Geschichtsforschung in der Schweiz. Hg. von der AGGS. Basel: 169–190.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1993: Agrarrevolution und Handwerk als Elemente der gesamtwirtschaftlichen Modernisierung im frühen 19. Jahrhundert. In: Itinera 14: 11–120.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1994A: Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1500–1800. München.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1994B: Das «1950er Syndrom» – die umweltgeschichtliche Epochenschwelle zwischen Industriegesellschaft und Konsumgesellschaft. In: derselbe (Hg.). Das 1950er Syndrom. Bern: 51–103.
- PFISTER, CHRISTIAN. 1995: «Uss gewüssen Ursachen». Hintergründe und Methoden statistischer Erhebungen im Kanton Bern 1528–1928. In: SZG 45: 29–50.
- PFISTER, ULRICH. 1983: Die Anfänge von Geburtenbeschränkung in Europa: Wege zu einer umfassenden Analyse. Münster.
- PFISTER, ULRICH. 1992: Die Zürcher fabriques. Protoindustrielles Wachstum vom 16. zum 18. Jahrhundert. Zürich.
- PFISTER, ULRICH. 1994: Le petit crédit rural en Suisse aux XVI^e–XVIII^e siècles. In: Annales E.S.C. 49: 1339–1357.
- PFISTER, WILLY. 1983: Die bernischen Soldregimenter im 18. Jahrhundert. In: BZGH 45, 2–72. Bern.
- PIERENKEMPER, TONI (Hg.). 1989: Landwirtschaft und industrielle Entwicklung. Wiesbaden.
- PIVETEAU, JEAN-LUC. 1974: La Perception des Disparités Economiques Régionales en Suisse depuis la fin du XVII^e siècle. In: L'Espace Géographique 3. Paris: 219–228.
- POLANYI, KARL. 1979: Ökonomie und Gesellschaft. Frankfurt a. M.
- POLLARD, SIDNEY. 1973: Industrialization and the European Economy. In: Economic History Review 26: 636–648.
- POLLARD, SIDNEY. 1983: Region und Markt. Zur Entwicklung der Raumordnung der Wirtschaft im Industrialisierungsprozess des 18. und 19. Jahrhunderts. In: SGWS 2: 8–20.
- PORTER, THEODORE M. 1986: The Rise of Statistical Thinking 1820–1900. Princeton.
- PORTMANN, MARIE-LOUISE. 1976: Die Variolation im Spiegel der Korrespondenz Albrecht von Hallers mit Achilles Mieg. Aarau.
- POST, JOHN D. 1977: The Last Great Subsistence Crisis in the Western World. Baltimore.
- POST, JOHN D. 1985: Food Shortage, Climatic Variability, and Epidemic Disease in Preindustrial Europe. Ithaca.
- POST, JOHN D. 1990: Nutritional Status and Mortality in Eighteenth-Century Europe. In: Newman, Lucile F. (Hg.). Hunger in History. Oxford: 241–280.
- PRICE, ROGER. 1983: The Modernization of Rural France. London.
- PRICE, ROGER. 1987: A Social History of Nineteenth-Century France. London.
- PROJEKT. 1867: Projekt eines statistischen Jahrbuches für den Kanton Bern. Bern.
- PULVER, PAUL. 1937: Samuel Engel. Ein Patrizier aus der Zeit der Aufklärung. Bern.
- PURRY, PETER. 1734: Der nunmehr in der Neuen Welt vergnügt und ohne Heim-Wehe lebende Schweitzer. Bern.
- RADEFF, ANNE. 1992: Faire les foires. Mobilités et commerce périodique dans l'ancien canton de Berne à l'époque moderne. In: Bulletin du Centre Pierre Léon d'histoire économique et sociale 2, 3, 4. Lyon.
- RADKAU, JOACHIM; SCHÄFER, INGE. 1987: Holz. Ein Naturstoff in der Technikgeschichte. Reinbek bei Hamburg.
- RADKAU, JOACHIM. 1989: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Frankfurt.
- RAIS, ANDRÉ. 1970: Il y a 200 ans, premier recensement dans le Jura. In: «Le Pays», 19. Dez.: 13f.
- RAMSEYER, RUDOLF. 1991: Das altbernische Küherwesen. Sprache und Dichtung NF 3 (2. durchgesehene Aufl.). Bern.
- RAUMPLANUNGSBERICHT. 1987: Bericht über den Stand und die Entwicklung der Bodennutzung und Besiedlung in der Schweiz. Raumplanungsbericht 1987. Bern.
- REICHESBERG, N. (Hg.). o.J.: Handwörterbuch der Schweiz. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung. 4 Bde. Bern.
- RELLSTAB, G. 1877: Zur Blattern- und Impfstattistik im Kanton Bern. In: SZVS 13: 52–65.
- RENGGLI, JOSEF. 1892: Statistik der Todesfälle des Amtes Oberhasli im Jahrzehnt 1876–1885. In: SZVS 28/2: 121–134.

- RENNEFAHRT, HERMANN. 1905: Die Allmend im Berner Jura. Breslau.
- RENNEFAHRT, HERMANN. 1928–1935: Grundzüge der bernischen Rechtsgeschichte. 4 Bde. Bern.
- RENNEFAHRT, HERMANN (Hg.). 1942: Die Rechtsquellen des Kantons Bern. Zweiter Teil: Rechte der Landschaft. Dritter Band: Das Statutarrecht der Landschaft Saanen. Aarau.
- RÉRAT, MARCEL. 1973: Le centenaire des chemins de fer jurassiens. In: Actes de la Société Jurassienne d'Emulation 76: 117–192.
- RETTENMUND, JÜRIG. 1990: Wie Huttwil zu seiner Bahn kam. In: Jb. des Oberaargaus 33: 227–264.
- REUSSER, CHRISTIAN; STUBER, MARTIN. 1991: Geburtenkontrolle und Schulbildung im Kanton Bern um 1900. Seminararbeit HIBE. Bern.
- REUST, ELISABETH. 1980: Die Säuglings- und Kindersterblichkeit in der Stadt Bern in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1750–1780). Liz.arbeit HIBE. Bern.
- RICHON, MARCO. 1990: Omega, d'hier à aujourd'hui = Omega, von gestern bis heute. In: Chronométrophilie 29: 2–67.
- RICHTER, GREGOR. 1979: Lagerbücher- oder Urbarlehre. Hilfswissenschaftliche Grundzüge nach württembergischen Quellen. Stuttgart.
- RIEDER, GERHARD. 1980: Untersuchungen zur Ein- und Auswanderung im Kanton Bern im 18. Jahrhundert. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- RIFKIN, JEREMY. 1982: Entropie. Ein neues Weltbild. Hamburg.
- RILEY, JAMES C. 1987: The Eighteenth-Century Campaign to Avoid Disease. Houndmills.
- RITTER, MARKUS. 1994: Avifaunistik und Vogelschutz – ein Fallbeispiel zum Wertewandel im Umgang mit der Natur. Verhandlungen der Naturforschenden Ges. Basel 104:45–78.
- RITZMANN, FRANZ. 1973: Die Schweizer Banken. Geschichte – Theorie – Statistik. Bern.
- RITZMANN, HEINER. 1990: Bestimmungsgründe der schweizerischen Überseeauswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert. In: Bairoch, Paul; Körner, Martin (Hgg.). Die Schweiz in der Weltwirtschaft. Zürich: 237–266.
- RITZMANN, HEINER. 1992: Eine quantitative Interpretation der Schweiz. Überseemigration im 19. und frühen 20. Jahrhundert. In: Itinera 11: 195–250.
- ROBÉ, UDO. 1972: Berner Oberland und Staat Bern. Untersuchungen zu den wechselseitigen Beziehungen in den Jahren 1798 bis 1846. In: AHVB 56. Bern.
- ROCHE, DANIEL. 1978: Le siècle des lumières en province. Académies et académiciens provinciaux, 1680–1789. 2 Bde. Paris.
- v. RODT, EMANUEL. 1834: Geschichte des Bernischen Kriegswesens. Von der Gründung der Stadt Bern bis zur Staatsumwälzung von 1798. Bd. 2. Bern.
- ROGGER, FRÄNZI. 1986: «Schön, aber ein Skandal». Bernische Strassenbaupolitik im 19. Jahrhundert. In: Aerni, Klaus; Herzig, Heinz (Hgg.). Historische und aktuelle Verkehrsgeographie der Schweiz. Geographica Bernensia G 18: 101–124.
- ROKKAN, STEIN et al.: 1987: Centre-Periphery Structures in Europe. An ISSC Workbook in Comparative Analysis. Frankfurt.
- ROSSBERG, RALF ROMAN. 1992: Die Jungfrauregion: Bahnen, Landschaft, Geschichte. 2. Aufl. Bern.
- ROTH, ALFRED G. 1962: Die Käserei auf dem Breitenwald. Burgdorf.
- ROTH, ALFRED G. 1970: Aus der Geschichte des Schweizerkäses. Neue Quellen und Forschungen zu seiner Geschichte bis 1914. Burgdorf.
- ROTH, ALFRED G. 1977: Talkäsereien. Zur Aufnahme des Betriebes in der Schweiz. Burgdorf.
- RUBI, CHRISTIAN; RUBI, RUDOLF. 1985: Im Tal von Grindelwald: Bilder aus seiner Geschichte. 6 Bde. Grindelwald.
- RUBI, RUDOLF. 1987: Der Sommer- und Winterkurort: Strassen und Bahnen, Wintersport. Grindelwald.
- RUEB, H.-P. 1987: 75 Jahre ZRA, Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg AG, 1912–1987. Hg. ZRA. Aarberg.
- RÜFENACHT, THOMAS; SALIS GROSS, CURDIN 1993: Der Eisenbahnbau und die räumliche Verteilung der Wirtschaft im Kanton Bern 1850–1910. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- v. RÜTTE, HANS. 1983: Ländliches Gewerbe in Bern im 18. Jahrhundert. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- RULOFF, DIETER. 1985: Historische Sozialforschung. Stuttgart.
- RYTER, ANNEMARIE. 1984: Abtreibung in Basel: Hilfe unter Frauen oder lohnendes Geschäft? In: Wecker, Regina; Schnegg, Brigitte (Hgg.). Frauen. Zur Geschichte weiblicher Arbeits- und Lebensbedingungen in der Schweiz: 431–438.
- SAALFELD, DIEDRICH. 1983: Bevölkerungswachstum und Hungerkatastrophen im vorindustriellen Europa. In: Ehlers, E. (Hg.). Ernährung und Gesellschaft. Stuttgart: 55–71.
- SAANEN. 1955: Beiträge zur Heimatkunde der Landschaft Saanen. Hg. Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen. Gstaad.

- SACHSE, WIELAND. 1987: Göttingen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen.
- SACHSSE, CHRISTOPH; TENNSTEDT, FLORIAN. 1980: Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. Stuttgart.
- SALZMANN, MARTIN. 1978: Die Wirtschaftskrise im Kanton Zürich 1845 bis 1848. Bern.
- SANDGRUBER, ROMAN. 1978: Österreichische Agrarstatistik 1750–1918. München.
- SANDGRUBER, ROMAN. 1986: Die bäuerliche Gesellschaft Österreichs im 19. Jahrhundert im Spiegel der Alltagsgeschichte. In: Jb. für Volkskunde: 7–20.
- SCHAAB, MEINRAD. 1967: Die Anfänge einer Landesstatistik im Herzogtum Württemberg, in den Badischen Markgrafschaften und in der Kurpfalz. In: Z. für Württ. Landesgeschichte 26: 89–112.
- SCHÄRER, MARTIN. 1992: 700 Jahre auf dem Tisch. Die Ernährung in der Schweiz vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Vevey.
- SCHÄRLI, ARTHUR. 1984: Der Höhepunkt des schweizerischen Tourismus in der Zeit der «Belle Epoque» unter besonderer Berücksichtigung des Berner Oberlandes. Bern.
- SCHANZ, GEORG. 1890: Die Steuern in der Schweiz in ihrer Entwicklung seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Stuttgart.
- SCHATZMANN, R[UDOLF]. 1859–1861: Schweizerische Alpenwirthschaft. 3 Hefte. Aarau.
- SCHAUPELBERGER, ALFRED. 1948: Die Geschichte des bernischen Bankwesens. Diss. rer. pol. Thun.
- SCHEFOLD, DIAN. 1966: Volkssouveränität und repräsentative Demokratie in der schweiz. Regeneration 1830–1848. Basel.
- SCHIEDERGER, URS. 1983, 1984: Werden und Wachsen der bernischen Wirtschaft. Kantonalbank von Bern, Bulletin Nr. 25 und 26. Bern.
- SCHLUBERT, LEO. 1976: Einführung in die schweizerische Auswanderungsgeschichte der Neuzeit. SZG. Beih. 16. Zürich.
- SCHLUBERT, URSPETER. 1989: Bevölkerungsgeschichte der Schwyzer Pfarreien Freienbach und Wollerau im 18. Jahrhundert. Zürich.
- SCHENK, CARL. 1856: Die Entwicklung der Armenverhältnisse des Kantons Bern in der neueren Zeit hauptsächlich während der Jahre 1846 bis Ende 1855. Bern.
- SCHERRER, M.; SCHERRER, TH. 1988: 125 Jahre Eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun. Thun.
- SCHINDLER, DIETER. 1986: Werdenberg als Glarner Landvogtei. Mels und Buchs.
- SCHIVELBUSCH, WOLFGANG. 1977: Geschichte der Eisenbahnreise. München.
- SCHLEGEL, WALTER. 1973: Der Weinbau in der Schweiz. Wiesbaden.
- SCHLEGEL, WERNER. 1974: Das Schweizerische Getreideareal 1875–1910. Liz.arbeit HS Univ. Zürich.
- SCHLUCHTER, ANDRÉ. 1987: Zur Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur des Fürstbistums Basel, spätes 16.–18. Jahrhundert. In: Mattmüller, Markus. Bevölkerungsgeschichte der Schweiz. Bd. 2. Basel: 621–653.
- SCHLUCHTER, ANDRÉ; KURMANN, FRIDOLIN; MATTMÜLLER, MARKUS. 1988: Die Bevölkerung der Schweiz um 1800. Amtliche Statistik der Schweiz, Nr. 170. Bern.
- SCHLUCHTER, ANDRÉ. 1990: Das Gösgeramt im Ancien Régime. Basel.
- SCHMALZ, KARL LUDWIG. 1982: Bolligen. Geschichte, Gemeindeentwicklung, Heimatkunde. Bern.
- SCHMID, ALFRED. 1937: Die bernische Steuerpolitik von 1831 bis 1920. Bern.
- SCHMID, HANS RUDOLF. 1958: Dr. Albert Wander (1867–1950). Kreator der Ovomaltine, Förderer der Wissenschaft, vorbildlicher Unternehmer. In: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik 8. Wetzikon: 33–54.
- SCHMIDT, GEORG C. L. 1932: Der Schweizer Bauer im Zeitalter des Frühkapitalismus. Bern.
- SCHMIDT, HEINRICH R. 1993: Dorf und Religion. Reformierte Sittenzucht in Berner Landgemeinden der Frühen Neuzeit. Habilitationsschrift HIBE. Bern.
- SCHMOCKER, HANS. 1983: Konolfingen. Konolfingen.
- SCHNEGG, BRIGITTE. 1982A: Illegitimität im ländlichen Bern des 18. Jahrhunderts. In: BZGH 44: 53–86.
- SCHNEGG, BRIGITTE. 1982B: Ländliche Haushalte im 18. Jahrhundert. Haushaltstrukturen in der Kirchgemeinde Thurnen. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- SCHNEIDER, HEDWIG. 1937: Die bernische Industrie- und Handelspolitik im 17. und 18. Jahrhundert. Zürich.
- SCHNEIDER, JOHANN R. 1846: Bericht an den Regierungsrat des Kantons Bern über die Teuerung der Lebensmittel und Anträge über die dabei zu nehmenden (sic!) Massnahmen. Bern.
- SCHNEIDER, JOHANN RUDOLF. 1848: Vortrag der Direktion des Inneren an den Regierungsrath zu Handen des Grossen Rates über die Angelegenheit der Auswanderung. Bern.
- SCHNEIDER, JÜRG. 1985: Die Flur von Herzogenbuchsee im 18. Jahrhundert. In: Jb. des Obergeraues 28: 31–44.

- SNITTER, N. 1991: Geschichte des Schutzwasserbaus in der Schweiz. In: Wasser, Energie, Luft 1/2: 27–42.
- SCHOCH, MARIA. 1980: La population du Pays d'Enhaut sous l'Ancien Régime. Lausanne.
- SCHOOP, ALBERT et al. 1992: Geschichte des Kantons Thurgau. Bd. 2. Frauenfeld.
- SCHREMMER, ECKART. 1975: Überlegungen zur Bestimmung des gewerblichen und des agrarischen Elements in einer Region. In: Kellenbenz, H. (Hg.). Agrarisches Nebengewerbe und Formen der Reagrarisierung im Spätmittelalter und im 19./20. Jahrhundert. Stuttgart: 1–29.
- SCHREMMER, ECKART. 1981: Das 18. Jahrhundert, das Kontinuitätsproblem und die Geschichte der Industrialisierung: Erfahrungen für die Entwicklungsländer? In: ZAA 29/1: 58–78.
- SCHREMMER, ECKART. 1988: Faktoren, die den Fortschritt in der deutschen Landwirtschaft im 19. Jahrhundert bestimmten. In: ZAA 36/1: 33–77.
- SCHRENK, CHRISTHARD. 1987: Agrarstruktur im Hegau des 18. Jahrhunderts. Auswertungen neuzeitlicher Urbare mit Hilfe des Computers. Konstanz.
- SCHÜLE, HANNES. 1989: Raum-zeitliche Modelle – ein neuer methodischer Ansatz in der Agrargeschichte. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- SCHÜRMAN, MARKUS. 1974: Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft in Appenzell Innerrhoden im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Appenzell.
- SCHULER, ANTON. 1993: Das Prinzip der Nachhaltigkeit und der Aufbau der Schweiz. Forstwirtschaft. In: SZfF 144/4: 263–270.
- SCHULER, FRIDOLIN. 1884: Die Ernährungsweise der arbeitenden Klassen in der Schweiz und ihr Einfluss auf die Ausbreitung des Alkoholismus. Bern.
- SCHULER, THOMAS. 1990: Die Bevölkerung der niedersächsischen Städte in der Vormoderne. Bd. 1. Das nördliche Niedersachsen. St. Katharinen.
- SCHUMANN, DIRK. 1992: Bayerns Unternehmer in Gesellschaft und Staat 1834–1914. Göttingen.
- SCHUMPETER, JOSEPH. 1939/1961: Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses. 2 Bde. (engl. New York 1939). Göttingen.
- SCHUPPLI, OTTO. 1989: Die Vereinigten Huttwil-Bahnen. Festschrift. Luzern.
- SCHWAAR, KARL. 1987: Herzogenbuchsee – vom Bauerndorf zum Industriezentrum 1850–1940. In: Jb. des Oberaargaus 30: 131–172.
- SCHWAB, DIETER. 1975: Eigentum. In: Brunner, Otto; Conze, Werner; Koselleck, Reinhart (Hgg.). Geschichtliche Grundbegriffe, Bd. 2, Stuttgart: 65–115.
- SCHWAB, FERDINAND. 1918: Die industrielle Entwicklung der Stadt Biel. Biel.
- SCHWEINGRUBER, MAX. 1989: Hindelbank. Ein Blick in die Vergangenheit. Burgdorf.
- SCHWEIZER, JOHANN J. 1830: Topographie der emmenthalischen Alpgemeinde Trub, Oberamts Signau, Kantons Bern. Bern.
- SEEDORF. 1976: Seedorf einst und jetzt. Biel.
- SELIG, ROBERT. 1888: Rüdige Schafe und geistliche Hirten. Studien zur Auswanderung aus dem Hochstift Würzburg im 18. Jh. und ihren Ursachen. Würzburg.
- SENGHAAS, DIETER. 1982: Von Europa lernen. Frankfurt am Main.
- SIEBER, ROBERT; GRÜTER, R. 1984: Lebensmittelverbrauch in der Schweiz während den Jahren 1973/74–1974/75 und 1979–1980. In: Aebi, Hugo et al. (Hgg.). Zweiter Schweiz. Ernährungsbericht. Bern: 18–30.
- SIEFERLE, ROLF P. 1982: Der unterirdische Wald. Energiekrise und Industrielle Revolution. München.
- SIEFERLE, ROLF P. 1984: Fortschrittsfeinde? Opposition gegen Technik und Industrie von der Romantik bis zur Gegenwart. München.
- SIEFERLE, ROLF P. 1988: Perspektiven einer historischen Umweltforschung. In: derselbe (Hg.). Fortschritte der Naturzerstörung. Frankfurt a. M.: 307–368.
- SIEGENTHALER, HANSJÖRG. 1983: Konsens, Erwartung und Entschlusskraft: Erfahrungen der Schweiz in der Überwindung der grossen Depression vor hundert Jahren. In: SZVS 120: 213–233.
- SIEGENTHALER, HANSJÖRG. 1985: Die Schweiz 1850–1914. In: Fischer, Wolfram (Hg.). Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Bd. 5. Stuttgart: 443–474.
- SIEGENTHALER, HANSJÖRG. 1993: Regelvertrauen, Prosperität und Krisen. Tübingen.
- SIEGERT, R. 1985: Isaak Maus, der Bauersmann in Badenheim. In: Int. Archiv f. Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL): 23–93.
- SIEGLERSCHMIDT, JÖRN. 1988: Probleme des Aufbaus und Umfangs einer Datenbank «Historische Statistik». In: Historical Social Research 13: 89–110.
- SIFFERT, ERICH. 1993: Die Pocken im Kanton Bern während des 18. und 19. Jahrhunderts. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- SIMON, CHRISTIAN. 1981: Untertanenverhalten und obrigkeitliche Moralpolitik. Basel.

- SIMON, CHRISTIAN. 1984: Hintergründe bevölkerungsstatistischer Erhebungen in Schweizer Städteorten des 18. Jahrhunderts. In: SZG 34/2: 186–205.
- SOLLBERGER, M. 1973: Die burgerlichen Waldungen von Burgdorf. Burgdorf.
- SOLOWAY, RICHARD ALLEN. 1982: Birth Control and the Population Question in England, 1877–1930. Chapel Hill / London.
- SOMMER, WALTER. 1944: Beiträge zur Bevölkerungssterblichkeit. Historisch-vergleichende Studie aufgrund der Volkszählungsergebnisse in der Stadt Bern aus dem Jahre 1764. Diss. Bern.
- SONDEREGGER, CHRISTIAN. 1991: Die Grippeepidemie 1918/19 in der Schweiz. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- SORGÉSA MIÉVILLE, BÉATRICE. 1992: De la Société Traditionnelle à l'ère industrielle. Mutations démographiques d'un village horloger du Jura neuchâtelois, Fleurier, 1727–1914. Neuchâtel.
- SOUCI, FACHMANN; KRAUT. 1982: Die Zusammensetzung der Lebensmittel. Nährwerttabellen. Stuttgart.
- SPÖRRI, WERNER H. 1940: Die volkswirtschaftliche und wirtschaftspolitische Entwicklung im Kanton Bern in der Zeit der Mediation und Restauration. Diss. Bern.
- SPRÜNGLI, EMANUEL. 1763: Abhandlung der Frage: Wäre es dienlich, die Allmenden [...] zu vertheilen und einzuschlagen etc. [...]. AB 4/4. Bern: 5–54.
- SPRÜNGLI, JOHANNES. 1760/1762: Beschreibung des Hassle-Landes im Kanton Bern. AB 1760/4. Bern: 859–912.
- STAATSVÉRWALTUNGSBERICHT 1814–1830. 1831 (2: 1832): Bericht an den Grossen Rath der Stadt und Republik Bern über die Staatsverwaltung in den letzten 17 Jahren 1814–1830. Bern. (Die 2. Aufl. von 1832 ist mit der 1. nicht identisch!)
- STAPFER, ALBR[ECHT]. 1762: Versuche über die zweyte Aufgabe für das Jahr 1762: Von der besten Manier das Futter zu vermehren, durch ansäung, es sey fremder oder einheimischer Grasarten, nach der Verschiedenheit des Bodens. AB 3/4. Bern: 5–127.
- STATISTISCHES AMT DER STADT BERN. 1949: Die Bevölkerung Berns und ihre Entwicklung in den letzten 100 Jahren auf Grund der eidgenössischen Volkszählungen. In: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern. H. 32. Bern.
- STATISTISCHE ÜBERSICHT. 1869: Statistische Übersicht des Flächeninhalts und des Schätzungswertes der cultivirten Liegenschaften, Gebäude, Hausplätze und Waldungen des Kantons Bern. Auf Grundlage der Grundsteuerschätzung des ganzen Kantons von den Jahren 1865 bis 1867. Bern.
- STAUFFER, PETER. 1993: 60 Mann und ein Befehl. Der «Käfigturmkrawall» vom 19. Juni 1893. In: BZGH 55/4, 203–232.
- STEBLER, F. G.; SCHRÖTER, C. 1887: Beiträge zur Kenntniss der Matten und Weiden der Schweiz. In: Landw. Jb. 1: 77–190.
- STEIGER, THOMAS. 1982: Die Produktion von Milch und Fleisch in der Schweiz. Landwirtschaft des 19. Jahrhunderts als Gegenstand bäuerlicher Entscheidungen. Frankfurt a. M.
- STEINBACH, PETER. 1981: Zur Diskussion über den Begriff der «Region» – eine Grundsatzfrage der modernen Landesgeschichte. In: Hessisches Jb. für Landesgeschichte 31: 185–210.
- STEINER-STOOS, HANS. 1910: Die eidgenössischen Volkszählungen. Erhebungsmethoden, Zählpapiere und Inhalt. In: Reichesberg, N. Handwörterbuch der Schweiz. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung. Bern: 1446–1463.
- STEPHENS, HENRY. 1855: Buch der Land- und Hauswirthschaft. 2 Bde. Stuttgart.
- STETTLER, KARL. 1987: Robert Müller-Landsmann (1852–1905). Ein oberoargauischer Industriepionier. In: Jb. des Oberoargaus: 179–191.
- STOCKER, PAUL; RISCH, PAUL. 1968: Einkommenslage und Wirtschaftsstruktur des Kantons Bern. Bern.
- STOLZ, THEO. 1979: Solothurn–Zollikofen–Bern-Bahn. Geschichte und Rollmaterial. Bern.
- STRAHM, HANS. 1971: Geschichte der Stadt und Landschaft Bern. Bern.
- STRAHM, HANS; NEUENSCHWANDER, Rolf (Hgg.). 1951 1953: Chronik der Gemeinden des Kantons Bern. Luzern.
- STRASSENNETZ. 1863: Bericht der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern über Vervollständigung des Strassennetzes. [Bern].
- STUBER, MARTIN. 1993: Anweisungen zu einer besseren Ökonomie der Wälder. Nachhaltigkeitskonzepte im Kanton Bern 1750–1880. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- STUDER, MARTIN. 1947: Die Erschliessung des Berner Oberlandes durch den Fremdenverkehr und ihre Auswirkungen auf Produktion und Wirtschaftsgesinnung. Bern.
- SÜSSMILCH, JOHANN PETER. 1761/62: Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tod und der Fortpflanzung desselben erwiesen. 2. Aufl. Berlin.
- SURATTEAU, JEAN-RENÉ. 1970: Contribution à l'étude des mouvements de population dans le canton et la ville de Berne à la fin du XVIIIe siècle. In: Actes du quatre-vingt-douzième congrès national des Sociétés savantes. Bd. 1. Paris: 177–233.

- SUTER, ANDREAS. 1985: «Troublen» im Fürstbistum Basel (1726–1740). Göttingen.
- SUTTER, LESLIE E. 1992: Swiss emigration agencies. Ann Arbor.
- SYLLA, RICHARD; TONIOLO, GIANNI (Hgg.). 1991: Patterns of European Industrialization. The Nineteenth Century. London.
- TANNER, ALBERT. 1982: Spulen – Weben – Sticken. Die Industrialisierung in Appenzell Ausserrhoden. Zürich.
- TANNER, ALBERT; HEAD-KÖNIG, ANNE-LISE (Hgg.). 1992: Die Bauern in der Geschichte der Schweiz. SGWS 10. Zürich.
- TANNER, JAKOB. 1986: Bundeshaushalt, Währung und Kriegswirtschaft. Eine finanzsoziologische Analyse der Schweiz zwischen 1938 und 1953. Zürich.
- TAUBER, HERBERT. 1983: Johann Ulrich Aebi: 100 Jahre Schweizer Landmaschinen. Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Bd. 38. Zürich.
- TEITELBAUM, MICHAEL S. 1975/1987: Relevance of demographic transition theory for developing countries. In: Menard, Scott W.; Moen, Elizabeth W. (Hgg.). Perspectives on Population. New York: 29–36.
- THÖNEN, SIMON. 1991: Wachstum und Krise der Schweiz. Elektrizitätswirtschaft 1945–75. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- THOMET, WERNER. 1962: Das neue bernische Fürsorgegesetz. In: Monatsschrift für Bernisches Verwaltungsrecht und Notariatswesen 60/6, 177–191. Bern.
- THUT, WALTER. 1995: «The first step in good husbandry». Drainröhren – ihre Entwicklung und Verbreitung. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- THUT, WERNER. 1985: Zur Entwicklung der demographischen Tragfähigkeit eines traditionellen Agrarraumes: Das Niderrsimmental zwischen 1760 und 1850. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- THUT, WERNER; PFISTER, CHRISTIAN. 1986: Haushälterischer Umgang mit Boden. Erfahrungen aus der Geschichte. NFP 22. Nutzung des Bodens in der Schweiz. Bern.
- THUT, WERNER. 1990: Lessons of History – Clues for another Development. Agricultural Growth, Market Integration and Migration in Upland Areas of 19th Century Switzerland and Contemporary Nepal. Diss. HIBE. Bern.
- THUT, WERNER. 1994: Die Entwicklung der Ersten Welt – Ein Rezept gegen Armut in der Dritten Welt? Marktintegration und Abwanderung in der voralpinen Schweiz des 19. Jahrhunderts und im heutigen Nepal. Bern.
- TILLY, CHARLES. 1975: Food supply and public order in modern Europe. In: Tilly, Charles (Hg.). The Formation of National States in Western Europe. Princeton: 380–455.
- TILLY, LOUISE A.; SCOTT, JOAN W. 1978: Women, Work and Family. New York.
- TREMP, MARIANNE. 1990: Die bernische Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika Mitte des 19. Jahrhunderts. Seminararbeit HIBE. Bern.
- TSCHUDIN, GISELA. 1990: Schweizer Käser im Zarenreich. Zürich.
- TSCHUDIN, PETER F. 1991: Schweizer Papiergeschichte. Basel.
- TUOR, ALOIS. 1945: Die Landarbeiterfrage in der Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Luzern. Zürich.
- VALLIN, JACQUES. 1988: La mortalité en Europe de 1720 à 1914. Dossiers et recherches Nr. 18. Paris.
- VAN DE WALLE, FRANCINE. 1978: One hundred years of decline: The history of Swiss fertility from 1860 to 1960. Unpubliziertes Typoskript. o.O.
- VAN DE WALLE, FRANCINE. 1980: Education and the Demographic Transition in Switzerland. In: Population and Development Review 6/3: 463–471.
- VIAZZO, PIER PAOLO. 1989: Upland communities. Environment, population and social structure in the Alps since the sixteenth century. Cambridge.
- VILLE, SIMON. 1990: Transport and the Development of the European Economy. Houndmills.
- VISCHER, DANIEL. 1986: Schweizerische Flusskorrekturen im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich.
- VISCHER, DANIEL; FANKHAUSER, ULRICH. 1990: 275 Jahre Kanderumleitung. In: Wasser, Energie, Luft 82 1/2: 16–25.
- VLG. 1964: 75 Jahre Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone. Hg. VLG. Bern.
- VOIGT, FRITZ. 1953: Verkehr und Industrialisierung. In: Z. für die gesamte Staatswissenschaft 109: 193–239.
- VOGLER, BERNHARD (Hg.). 1991: L'histoire des caisses d'épargne européennes. Paris.
- VOLMAR, FRIEDRICH. 1941: Die Thunerseebahn (Scherzligen–Bönigen). Bern.
- VORDERMAYER, LUTZ. 1986: Geschichte und Gesetzmässigkeiten. Hypothesenbildung und Abstraktion in der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von Vilfredo Pareto und Norbert Elias. Frankfurt a.M.

- WABER, HEINRICH C. 1986: Kiesen. Kiesen.
- WÄLCHLI, KARL F. 1981: Von der Reformation bis zur Revolution. In: Illustrierte Berner Enzyklopädie Bd. 2. Bern: 107–150.
- WÄLCHLI, KARL F. 1964: Niklaus Emanuel Tscharner. AHVB 48. Bern.
- WAHLEN, HERMANN. 1940: Johann Rudolf Tschiffeli (1716–1780). Bern.
- WALDBURGER, HANS; SENN, MARTIN. 1980: Die Brünigbahn. Luzern.
- WALLISER, PETER. 1983: Die solothurnische Baugesetzgebung von den Anfängen bis zum Erlass des Baugesetzes von 1978. In: Festgabe Hans Erzer, hg. vom Bau- und Landwirtschaftsdep. des Kt. Solothurn. Solothurn: 36–54.
- WALTER, FRANÇOIS. 1983: Les campagnes fribourgeoises à l'âge des révolutions 1798–1856. Fribourg.
- WALTER, FRANÇOIS. 1990: Les Suisses et l'environnement. Carouge-Genève.
- WARTMANN, H. 1873: Atlas über die Entwicklung von Industrie und Handel in der Schweiz 1770/1870. Winterthur.
- WEBER, J. 1867: Auszug aus der Forststatistik Bern. Bern.
- WEBER, J.-P. et al. 1988: 125 Jahre Eidgenössische Munitionsfabrik Thun, 1863–1988. Thun.
- WECKER, REGINA. 1995: «Ein wunder Punkt für das Volkszählungswesen». Frauenarbeit und Statistik an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. In: SZG 45: 80–93.
- WEGMÜLLER, WALTER. 1938: Die industrielle Entwicklung Langenthals. Langenthal.
- WEHLER, HANS-ULRICH. 1975: Modernisierungstheorie und Geschichte. Göttingen.
- WEHLER, HANS-ULRICH. 1987: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 1 und 2. München.
- WEHREN, CHR. 1840: Der Amtsbezirk Laupen. Ein statistisch-historisch-topographischer Versuch. Bern.
- WEISHAUP, MATHIAS. 1992: Bauern, Hirten und «frume edle puren». Bauern- und Bauernstaatsideologie in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und der nationalen Geschichtsschreibung der Schweiz. Basel.
- WEISS, HANS. 1987: Die unteilbare Landschaft. Für ein erweitertes Umweltverständnis. Zürich / Wiesbaden.
- WEISS, RICHARD. 1959: Häuser und Landschaften der Schweiz. Zürich-Erlenbach.
- WEISZ, L. 1935: Entstehung und Bedeutung der bischöflich-baselschen Waldordnung vom Jahr 1755. In: SZfF 85: 144–166; 273–317.
- WENGER, ROSALIA. 1983: Rosalia G.: Ein Leben. Zürich.
- WICKI, HANS. 1979: Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Luzern.
- WIDMER, THOMAS. 1992: Die Schweiz in der Wachstumskrise der 1880er Jahre. Zürich.
- WIEDMER, STEFAN. 1994: Die öffentliche Fürsorge der Stadt Bern (1852–1888). Liz.arbeit HIBE. Bern.
- WINDHORST, HANS-WILHELM. 1983: Geographische Innovations- und Diffusionsforschung. Darmstadt.
- WINKEL, HARALD; HERRMANN, KLAUS (Hgg.). 1984: The Development of Agricultural Technology in the 19th and 20th Centuries. Ostfildern.
- WINZENRIED, HANS-UELI. 1976: 100 Jahre Karton- und Papierfabrik Deisswil AG 1876–1976. Deisswil.
- WIRZ, ALBERT. 1993: Die Moral auf dem Teller. Zürich.
- WITTMANN, R. 1973: Der lesende Landmann. In: Berindei D. (Hg.). Der Bauer Mittel- und Osteuropas im sozioökonomischen Wandel des 18. und 19. Jahrhunderts. Köln: 142–196.
- WRIGLEY, E. A.; SCHOFIELD, R. S. 1981: The Population History of England, 1541–1871. London.
- WÜGLER, ANDREAS. 1995: Unruhen und Öffentlichkeit. Städtische und ländliche Protestbewegungen im 18. Jahrhundert. Tübingen.
- WYLER, JULIUS. 1922: Die schweizerische Bevölkerung unter dem Einfluss des Weltkrieges. Zürich.
- WYSS, JOHANN RUDOLF. 1816/17: Reise in das Berner Oberland. 2 Bde. Bern.
- WYSS, JOHANN RUDOLF. 1819/1822: Geographisch-statistische Darstellung des Kantons Bern. 3 Bde. (Neudruck Genf 1978). Zürich.
- WYSSHAAR, BARBARA. Die Aus- beziehungsweise Einwanderung von Bernern nach Ohio. Laufende Liz.arbeit HS Univ. Zürich. Zürich.
- WYSSLING, WALTER. 1946: Die Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswerke und ihrer Bestandteile in den letzten 50 Jahren. Zürich.
- ZAHND, URS MARTIN. 1988: Das wirtschaftliche und soziale Umfeld Bendicht Tschachtlans. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. A120 der Zentralbibliothek Zürich. Luzern.
- ZAHNO, STÉPHANE. 1988: Le développement industriel du tour automatique à Moutier 1880–1939. Mém. lic. Univ. Neuchâtel.
- ZANG, GERT. 1985: Die unaufhaltsame Annäherung an das Einzelne. Reflexionen über den theoretischen und praktischen Nutzen der Regional- und Alltagsgeschichte. Konstanz.
- ZIEGLER, BEATRICE. 1985: Schweizer statt Sklaven. Schweizerische Auswanderer in den Kaffee-Plantagen von Sao Paulo (1852–1866). Wiesbaden.
- ZIEGLER, BÉATRICE. 1994: Schweizerinnen wandern aus. In: SZG 44: 120–143.

- ZRYD, PAUL. 1942: Grafenried zur Zeit der Dreifelderwirtschaft. Bern.
- ZÜRCHER, MARKUS. 1990: Der grosse Kantonalverein der Rechtsamelosen. Liz.arbeit HIBE. Bern.
- ZUMBÜHL, HEINZ J. 1980: Die Schwankungen der Grindelwaldgletscher in den historischen Bild- und Schriftquellen des 12. bis 19. Jahrhunderts. Denkschr. der Schweiz. Naturf. Ges. 92. Basel.
- ZUSAMMENSTELLUNG DER REVIDIRTEN SCHATZUNGEN DER LIEGENSCHAFTEN. 1867: Zusammenstellung der revidierten Schatzungen der Liegenschaften, Gebäude und Waldungen in sämtlichen Gemeinden des alten und des neuen Kantonstheils. Bern.
- ZWAHLEN, J. R. D. 1947: Rechtsgeschichte der Landschaft Saanen. Gravenhage.
- ZWIMPFER, MARTIN. 1995: Besitzanalyse von Urbaren am Beispiel der Gemeinde Ins. In: Itinera 17, im Druck.

9.5 Verzeichnis der Figuren, Karten und Tabellen

Figuren

Fig. 2.1. Statistische Erhebungen im Kanton Bern 1528–1831	44
Fig. 2.2. Begriffe und Kategorien der heutigen Bodennutzung	75
Fig. 2.3. Begriffe und Kategorien der Bodennutzung in historischen Gewinnflur-Systemen	76
Fig. 3.1. Fünfjährig gleitende Mittel der Taufen 1665–1764	93
Fig. 3.2. Bevölkerungsentwicklung 1764–1990	94
Fig. 3.3. Gliederung der Kirchgemeinden nach Wachstumsraten 1764–1980	95
Fig. 3.4. Geburten- und Sterbefälle (pro 1000 Einwohner) 1730–1990	98
Fig. 3.5. Bevölkerung nach Gemeindegrössenklassen 1764–1990	100
Fig. 3.6. Altersaufbau der Bevölkerung nach Altersklassen 1860	101
Fig. 3.7. Eheschliessungen 1765–1796	105
Fig. 3.8. Bestehende Ehen 1764–1980	106
Fig. 3.9. Verhältnis zwischen Taufen und Eheschliessungen 1753/1764 bis 1840/60	107
Fig. 3.10. Entwicklung der Fruchtbarkeit 1764–1980	108
Fig. 3.11. Mortalitätskrisen 1740–1920	115
Fig. 3.12. Natalität und Mortalität im Amtsbezirk Schwarzenburg 1720–1988	116
Fig. 3.13. Die Rote Ruhr von 1750 und ihre langfristigen Auswirkungen	118
Fig. 3.14. Geburten und Sterbefälle im Amtsbezirk Oberhasli 1725–1988	124
Fig. 3.15. Geburtenüberschuss und Wanderungsbilanz 1764–1920	129
Fig. 3.16. Berner in anderen Kantonen und Ausserkantonale in Bern 1850	130
Fig. 3.17. Auswanderung nach Nordamerika 1843–1855	133
Fig. 3.18. Wohnorte der im Kanton Bern Heimatberechtigten 1870	134
Fig. 3.19. Alter der nach Nordamerika Auswandernden 1843–1855	136
Fig. 3.20. Bevölkerungsbilanz des Kantons Bern 1880–1888	137
Fig. 3.21. Überseeische Auswanderung 1878–1892	138
Fig. 3.22. Ausserkantonale und Ausländer 1888–1920	139
Fig. 3.23. Jahresverdienst landwirtschaftlicher Lohnarbeiter 1845–1850 (nach Bezirken)	141
Fig. 3.24. Altersaufbau der Stadt Bern um 1900	144
Fig. 3.25. Wanderungsvolumen der Stadt Bern 1895–1914	145
Fig. 3.26. Anzeigen wegen Bettel und Herumstreichens in der Stadt Bern 1865–1900	146
Fig. 3.27. Ärzte pro 1000 Einwohner 1798–1990	150
Fig. 3.28. Fruchtbarkeit und Sterblichkeit in charakteristischen Zeitabschnitten für vier Ökozonen	153
Fig. 4.1. Natürliche Ausstattung: Relief und Böden nach Bergstufen	162
Fig. 4.2. Häufigkeit von Missernten bei Getreide und Futterbau 1901–1960	162
Fig. 4.3. Das Nutzungssystem der Dreizelgenwirtschaft	165
Fig. 4.4. Aufwendungen eines grossbäuerlichen Überschussbetriebes im Kornland um 1760 ...	169
Fig. 4.5. Verwendung der Getreideernte im Kornland 1757	170
Fig. 4.6. Nettovorrat und Marktanteil nach sozialer Schichtung in der Kirchgemeinde Bolligen 1757	171
Fig. 4.7. Haushaltgrösse, Getreidevorrat und Grundbesitz in der Kirchgemeinde Bolligen 1757 .	172
Fig. 4.8. Getreidezehnten und Bevölkerungsentwicklung 1700–1797	177
Fig. 4.9. Veränderungen der Bodennutzung im Bezirk Büren 1760–1847	184
Fig. 4.10. Veränderungen der Bodennutzung im Bezirk Konolfingen 1760–1847	185

Fig. 4.11. Flächenerträge und Aussaat-Ernte-Verhältnis bei Dinkel und Weizen 1757–1989	187
Fig. 4.12. Die Zusammensetzung des Viehbestandes als Indikator der Agrarmodernisierung 1790–1911	189
Fig. 4.13. Milchproduktion pro Kuh 1800–1980	190
Fig. 4.14. Konsumproduktion im Bezirk Büren 1760–1847	191
Fig. 4.15. Konsumproduktion im Bezirk Konolfingen 1760–1847	192
Fig. 4.16. Die Vernetzung von Innovationen in der ersten Sequenz der Agrarmodernisierung	194
Fig. 4.17. Kulturlandgewinn und Stickstoffdüngung im Amtsbezirk Büren 1760–1885	195
Fig. 4.18. Die Ausbreitung der Dorfkäsereien 1815–1989	198
Fig. 4.19. Die Nahrungsmittelerzeugung in den Agrarzonen um 1850 nach Produkten und Nährstoffen	203
Fig. 4.20. Nutzung des offenen Ackerlandes 1847	206
Fig. 4.21. Umfang und Zusammensetzung der Lebensmittelvorräte nach Agrarzonen 1847	207
Fig. 4.22. Ein- und Ausfuhr von Getreide 1826–1830	208
Fig. 4.23. Verhältnis von Weizenpreis und Milchpreis 1866–1910	209
Fig. 4.24. Veränderungen des Getreideareals 1850–1910	210
Fig. 4.25. Nutzung des offenen Ackerlandes 1915	211
Fig. 4.26. Veränderungen der Landnutzung 1850–1915	212
Fig. 4.27. Entwicklung des Viehbestandes 1790–1911	214
Fig. 4.28. Fleischproduktion 1790–1915	215
Fig. 4.29. Entwicklung der Flächenproduktivität bei Getreide, Kartoffeln und Wiesland 1847–1915	215
Fig. 4.30. Produktion von Biomasse 1847–1915	216
Fig. 4.31. Nettoproduktion von Getreide, Hackfrüchten, Milch und Fleisch nach Höhenstufen 1847–1915	217
Fig. 4.32. Ersparnis an Arbeitszeit durch die Mechanisierung der Heuernte	221
Fig. 4.33. Genossenschaften und Mitglieder im Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften (VLG) 1890–1939	224
Fig. 4.34. Veränderung der Kuhdichte pro km ² Kulturland nach Landesteilen 1790–1911	229
Fig. 5.1. Leinwandproduktion in Stück 1758–1844	234
Fig. 5.2. Verschiebungen in der gewerblichen Branchenstruktur 1798–1856	240
Fig. 5.3. Hochbauinvestitionen 1814–1860	241
Fig. 5.4. Passagiere auf dem Thuner- und Brienersee 1843–1912	245
Fig. 5.5. Das Berner Strassenverzeichnis von 1844	247
Fig. 5.6. Gütertransporte auf vier Hauptstrassen im Mai 1850	249
Fig. 5.7. Importgüter und Kapitalabfluss um 1687	250
Fig. 5.8. Durchschnittliche Einfuhr und Ausfuhr 1826–1830	252
Fig. 5.9. Durchschnittliche Einfuhr und Ausfuhr 1845–1848	253
Fig. 5.10. Hochbauinvestitionen 1861–1913	254
Fig. 5.11. Berufstätige im Sekundärsektor nach Branchen 1860–1910	255
Fig. 5.12. Berufstätige im Tertiärsektor nach Branchen 1860–1910	256
Fig. 5.13. Streckenlänge des bernischen Eisenbahnnetzes 1855–1910	260
Fig. 5.14. Transportierte Kohle auf bernischen Bahnlinien 1860–1900	268
Fig. 5.15. Berufstätige in Handwerk und Industrie nach Branchen 1900–1910	272
Fig. 5.16. Die Produktion des Gaswerks Biel und der Preis pro Kubikmeter Gas 1911–1921	280
Fig. 5.17. Kosten für die Beleuchtung mit Gas und Elektrizität in Biel 1916–1921	281
Fig. 5.18. Aufstieg Interlakens als Touristikzentrum 1860–1915	283
Fig. 5.19. Bettenkapazität im Berner Oberland 1901	284
Fig. 5.20. Der Aufschwung der Spartätigkeit 1840–1908	287
Fig. 6.1. Soziale Verteilung des Grundbesitzes im Bezirk Büren 1803–1866	295
Fig. 6.2. Soziale Verteilung des Grundbesitzes im Bezirk Konolfingen 1760–1866	297
Fig. 6.3. Soziale Verteilung des Viehbesitzes in Guttannen um 1820	298
Fig. 6.4. Soziale Verteilung des Kuhbesitzes im Berner Oberland 1866	299
Fig. 6.5. Verteilung der Lebensmittelvorräte im Kornland und im Alpengebiet nach Besitzgruppen 1847	299
Fig. 6.6. Soziale Schichtung im Kornland und im Alpengebiet anhand der Lebensmittelvorräte 1847	300
Fig. 6.7. Grundbesitz nach Grössenklassen und Landesteilen 1888	301
Fig. 6.8. Notarme Kinder und Erwachsene nach Ursachen 1860	305

Fig. 7.1. Holz als Werkstoff und Energieträger um 1885	323
Fig. 7.2. Energiebilanz des Kantons um 1888	325
Fig. 7.3. Zunahme der Waldfläche 1864/67 bis 1980/82	326
Fig. 7.4. Subventionierte Entwässerungen 1885–1966	330
Fig. 7.5. Zahl der Häuser und Behausungsdichte 1798–1910	332
Fig. 7.6. Fläche der Gebäude und Hausplätze 1864/67 sowie Siedlungsfläche 1980/82	333

Karten

Karte 1.1. Die Grenzen des Kantons Bern 1798–1993	26
Karte 1.2. Die Ökotypen um 1850	29
Karte 5.1. Das bernische Strassennetz um 1844	248
Karte 5.2. Die Entwicklung der bernischen Eisenbahnen und Bergbahnen 1857–1924	262

Tabellen im Text

Tab. 2.1. Herkunft der vitalstatistischen Daten	65
Tab. 2.2. Standardisierung der Altersklassen: Volkszählungen 1764 und 1818	87
Tab. 3.1. Geschlechtsproportion von Kindern und Jugendlichen 1764–1980	102
Tab. 4.1. Wichtige Ablösungs- und Grundentlastungsentscheide und -gesetze 1760–1850	181
Tab. 4.2. Index der viehwirtschaftlichen Intensivierung im Gesamtkanton 1790–1860	190
Tab. 4.3. Die frühe Agrarmodernisierung im Überblick 1760–1950	226
Tab. 5.1. Erwerbsstruktur in 12 Bezirken des Kantons Bern 1798–1856	239
Tab. 9.1. Die Gliederung des Kantons Bern nach Landesteilen 1870–1930	350

Tabellen im Anhang

Tab. 9.2. Mortalität, Natalität, Geburtenüberschuss und Wanderungsbilanzen nach Landesteilen 1764–1990	430
Tab. 9.3. Grösse der Altersklassen der 0–15-, 16–60- und über 60jährigen 1764–1970	432
Tab. 9.4. Der Halt des intensiv bewirtschafteten Kulturlandes vom 18. Jahrhundert bis 1847 ...	435
Tab. 9.5. Die Veränderung der Wieslandflächen vom 18. Jahrhundert bis 1847	436
Tab. 9.6. Nutzungsveränderungen auf dem Ackerland	437
Tab. 9.7. Die Veränderung der Aussaatflächen vom 18. Jahrhundert bis 1847	437
Tab. 9.8. Berufstätige in den Amtsbezirken und Landesteilen nach Erwerbssektoren 1856, 1888, 1910	438

9.6 Tabellen

Tab. 9.2. Mortalität, Natalität, Geburtenüberschuss und Wanderungsbilanzen nach Landesteilen 1764–1990

<i>Periode 1764–1798</i>					<i>Periode 1798–1818</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	32	22	10	–6.80	Südjura	34	24	10	–2.70
Seeland	33	29	4	–0.50	Seeland	37	27	10	2.00
Mittelland	33	29	4	–1.20	Mittelland	37	29	8	4.70
Oberland	34	27	7	0.10	Oberland	37	27	10	–1.40
Oberaargau	34	28	6	–0.30	Oberaargau	36	27	9	1.80
Emmental	37	25	12	–5.30	Emmental	39	26	13	–7.60
Kanton Bern	35	27	8	–1.70	Kanton Bern	37	28	9	0.70
<i>Periode 1818–1837</i>					<i>Periode 1837–1846</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	33	21	12	1.40	Südjura	34	24	10	0.60
Seeland	35	24	11	1.30	Seeland	35	24	11	–3.50
Mittelland	34	24	10	3.20	Mittelland	34	26	8	–1.10
Oberland	36	25	11	–1.20	Oberland	36	26	10	–0.90
Oberaargau	35	24	11	0.60	Oberaargau	35	26	9	–2.50
Emmental	38	22	16	–5.00	Emmental	37	24	13	–6.20
Kanton Bern	35	24	11	0.70	Kanton Bern	35	25	10	–1.90
<i>Periode 1846–1850</i>					<i>Periode 1850–1856</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	31	23	8	–0.20	Südjura	32	24	8	9.20
Seeland	32	23	9	3.70	Seeland	30	25	5	– 4.30
Mittelland	31	24	7	3.00	Mittelland	29	28	1	– 7.30
Oberland	31	25	6	–3.60	Oberland	30	25	5	– 1.00
Oberaargau	31	23	8	0.70	Oberaargau	29	25	4	–12.20
Emmental	33	23	10	–6.20	Emmental	30	26	4	–12.20
Kanton Bern	31	24	7	0.10	Kanton Bern	29	26	3	– 7.30
<i>Periode 1856–1860</i>					<i>Periode 1860–1870</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	35	23	12	8.30	Südjura	34	25	9	–2.60
Seeland	32	23	9	13.10	Seeland	32	24	8	–1.30
Mittelland	32	24	8	0.90	Mittelland	32	24	8	0.00
Oberland	32	24	8	–0.40	Oberland	33	24	9	–2.30
Oberaargau	34	24	10	–6.30	Oberaargau	33	24	9	–3.60
Emmental	35	23	12	–5.30	Emmental	32	22	10	–6.00
Kanton Bern	33	24	9	1.40	Kanton Bern	33	24	9	–1.90
<i>Periode 1870–1880</i>					<i>Periode 1880–1888</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	38	25	13	–5.10	Südjura	38	22	16	– 7.60
Seeland	34	26	8	4.10	Seeland	32	22	10	– 0.90
Mittelland	32	23	9	–2.00	Mittelland	31	21	10	– 9.60
Oberland	33	22	11	–6.90	Oberland	30	20	10	–14.40
Oberaargau	33	23	10	–8.90	Oberaargau	32	21	11	–13.90
Emmental	33	22	11	–7.80	Emmental	33	20	13	–13.30
Kanton Bern	33	23	10	–3.80	Kanton Bern	32	21	11	–10.00

<i>Periode 1888–1900</i>					<i>Periode 1900–1910</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	35	20	15	– 8.10	Südjura	30	17	13	– 7.30
Seeland	30	19	11	2.50	Seeland	26	16	10	– 2.40
Mittelland	31	19	12	– 1.20	Mittelland	28	16	12	1.30
Oberland	30	19	11	– 5.40	Oberland	30	17	13	– 1.20
Oberaargau	31	18	13	–10.80	Oberaargau	29	16	13	– 9.50
Emmental	32	18	14	–14.50	Emmental	31	16	15	–13.20
Kanton Bern	31	19	12	– 4.20	Kanton Bern	29	16	13	– 2.70
<i>Periode 1910–1920</i>					<i>Periode 1920–1930</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	22	14	8	– 7.00	Südjura	19	11	8	– 9.20
Seeland	20	14	6	1.10	Seeland	18	11	7	– 4.10
Mittelland	22	13	9	0.20	Mittelland	19	11	8	– 4.20
Oberland	24	14	10	–10.20	Oberland	20	12	8	– 5.10
Oberaargau	24	14	10	– 7.70	Oberaargau	22	12	10	– 6.00
Emmental	26	16	10	10.80	Emmental	24	14	10	–11.30
Kanton Bern	22	14	8	– 3.80	Kanton Bern	20	11	9	– 5.50
<i>Periode 1930–1941</i>					<i>Periode 1941–1950</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	15	11	4	–5.50	Südjura	19	11	8	0.80
Seeland	14	11	3	0.70	Seeland	18	11	7	5.00
Mittelland	15	10	5	5.00	Mittelland	19	10	9	1.70
Oberland	16	11	5	3.50	Oberland	22	11	11	–2.00
Oberaargau	17	11	6	–4.50	Oberaargau	21	10	11	–2.40
Emmental	20	12	8	–6.40	Emmental	23	11	12	–8.10
Kanton Bern	16	11	5	1.60	Kanton Bern	20	11	9	0.40
<i>Periode 1950–1960</i>					<i>Periode 1960–1970</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	18	11	7	3.40	Südjura	18	10	8	– 0.60
Seeland	18	10	8	9.60	Seeland	19	9	10	6.10
Mittelland	17	9	8	4.50	Mittelland	17	9	8	4.60
Oberland	19	10	9	– 0.50	Oberland	18	10	8	1.20
Oberaargau	18	10	8	– 1.40	Oberaargau	18	10	8	– 1.40
Emmental	20	11	9	–12.10	Emmental	19	12	7	–11.10
Kanton Bern	18	10	8	2.80	Kanton Bern	18	10	8	2.50
<i>Periode 1970–1980</i>					<i>Periode 1980–1990</i>				
Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo	Landesteil	Nat	Mort	Geb'ü	W'saldo
Südjura	12	10	2	–13.30	Südjura	11	10	1	–1.50
Seeland	12	10	2	– 6.70	Seeland	11	9	2	1.30
Mittelland	12	9	3	– 1.10	Mittelland	11	9	2	1.10
Oberland	13	10	3	– 0.10	Oberland	12	10	2	6.20
Oberaargau	13	10	3	– 4.80	Oberaargau	12	10	2	2.60
Emmental	15	11	4	– 7.40	Emmental	14	11	3	–0.40
Kanton Bern	12	10	2	– 3.40	Kanton Bern	11	10	1	1.90

Tab. 9.3. Grösse der Altersklassen der 0–15-, 16–60- und über 60jährigen 1764–1970

Amtsbezirke, Landesteile, Ökozonen	Männer			Frauen		
	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.
<i>1764</i>						
Aarberg	17	28	5	18	29	3
Aarwangen	17	27	4	19	29	3
Bern	14	27	4	16	35	4
Biel/Bienne	–	–	–	–	–	–
Büren	15	23	4	15	24	4
Burgdorf	16	28	5	17	31	3
Courtelary	–	–	–	–	–	–
Erlach	16	27	5	17	29	6
Fraubrunnen	16	28	5	17	30	4
Frutigen	17	27	5	19	30	3
Interlaken	17	26	5	18	28	3
Konolfingen	17	27	5	19	29	3
Laufen	–	–	–	–	–	–
Laupen	13	26	6	17	26	3
Moutier	–	–	–	–	–	–
Neuveville, La	–	–	–	–	–	–
Nidau	15	28	5	20	28	4
Oberhasli	18	26	4	18	30	4
Saanen	18	25	5	18	28	5
Schwarzenburg	–	–	–	–	–	–
Seftigen	16	26	6	19	29	3
Signau	18	27	6	19	27	3
Niedersimmental	16	26	6	19	30	4
Obersimmental	17	25	6	18	28	4
Thun	18	25	5	19	29	3
Trachselwald	17	27	5	18	27	4
Wangen	17	27	5	18	29	4
Jura	–	–	–	–	–	–
Seeland	14	24	4	15	25	3
Mittelland	14	24	4	16	28	3
Oberland	17	26	5	19	29	4
Oberaargau	17	27	4	18	29	3
Emmental	18	27	5	19	27	4
Kornland	16	27	5	17	31	4
Weinland	10	18	3	11	20	3
Feldgras-Kornzone	10	17	3	12	18	2
Feldgras-Mischzone	17	23	5	17	26	3
Alpine Gemischtwirtschaft	17	26	5	18	29	4
Alpines Hirtenland	18	24	5	18	29	5
Talgebiet	14	26	4	16	30	4
Hügelgebiet	16	25	5	17	27	3
Bergstufe I	12	19	4	13	20	2
Bergstufe II	14	21	5	16	24	3
Kanton Bern	14	23	4	16	25	3
<i>1818</i>						
Aarberg	18.7	29.6	3.5	18.4	28.2	3.1
Aarwangen	18.7	27.8	3.7	18.7	28.3	3.4
Bern	14.6	28.1	2.8	15.8	29.5	3.3

<i>Amtsbezirke, Landesteile, Ökozonen</i>	<i>Männer</i>			<i>Frauen</i>		
	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.
Biel/Bienne	13.1	27.8	3.7	15.8	31.7	3.3
Büren	17.5	28.9	3.8	19.0	28.6	4.4
Burgdorf	16.7	30.9	3.6	18.0	29.2	3.1
Courtelary	16.1	28.9	4.0	16.5	27.6	3.1
Erlach	17.3	27.4	3.4	19.0	28.4	5.7
Fraubrunnen	16.6	30.8	3.3	17.9	27.9	3.5
Frutigen	19.9	25.8	3.6	19.6	29.4	3.1
Interlaken	18.7	27.2	3.8	19.3	28.4	3.4
Konolfingen	18.4	28.2	3.7	19.3	28.0	3.4
Laufen	18.0	26.9	4.8	15.7	28.3	4.2
Laupen	17.4	29.9	3.2	19.3	27.8	3.0
Moutier	16.7	28.1	5.6	15.9	28.2	4.6
Neuveville, La	17.6	28.1	4.6	16.7	26.7	4.5
Nidau	20.1	26.6	3.4	18.0	26.3	3.7
Oberhasli	18.7	27.9	3.2	18.3	28.4	4.2
Saanen	17.8	26.0	5.4	16.7	39.3	7.5
Schwarzenburg	22.5	32.9	3.4	18.9	28.2	3.7
Seftigen	19.3	27.1	3.1	20.1	28.9	3.2
Signau	19.7	27.3	3.8	19.6	26.2	3.3
Niedersimmental	20.0	26.0	4.1	18.8	28.4	3.4
Obersimmental	18.4	25.5	4.4	16.7	28.7	4.0
Thun	19.5	26.5	3.4	19.6	28.7	3.2
Trachselwald	19.1	27.1	3.5	19.8	27.1	3.8
Wangen	19.2	29.1	3.8	18.2	28.7	3.5
Jura	16.7	28.5	4.6	16.2	27.8	3.7
Seeland	17.7	28.6	3.5	18.2	28.5	3.8
Mittelland	17.1	29.3	3.2	18.0	28.9	3.3
Oberland	19.1	26.5	3.8	18.8	29.5	3.6
Oberaargau	18.9	28.3	3.7	18.6	28.4	3.4
Emmental	19.4	27.2	3.6	19.7	26.7	3.5
Kornland	17.1	29.0	3.3	17.8	28.9	3.4
Weinland	15.7	27.5	3.8	17.5	29.5	4.4
Feldgras-Kornzone	18.8	28.8	3.8	18.8	27.6	3.4
Feldgras-Mischzone	19.3	26.7	3.6	19.3	28.3	3.3
Alpine Gemischtwirtschaft	18.9	26.8	3.8	19.0	28.4	3.5
Alpines Hirtenland	18.6	25.6	4.9	16.7	35.9	6.0
Talgebiet	16.4	29.1	3.3	17.4	29.1	3.5
Hügelgebiet	19.0	28.0	3.6	18.9	28.4	3.4
Bergstufe I	18.3	27.5	3.9	19.0	27.6	3.5
Bergstufe II	19.9	27.4	3.8	18.7	29.0	3.7
Kanton Bern	14.0	28.3	3.6	18.3	28.6	3.5
<i>1856</i>						
Aarberg	18.4	25.9	3.3	17.8	28.3	3.1
Aarwangen	18.5	24.4	3.4	18.7	28.7	3.4
Bern	15.4	26.3	2.8	15.1	33.5	3.7
Biel/Bienne	15.2	28.7	2.5	15.0	31.8	3.3
Büren	17.5	25.8	4.2	17.1	27.8	4.3
Burgdorf	16.8	27.7	3.2	16.5	29.2	3.1
Courtelary	17.5	27.8	2.5	17.1	28.5	3.2
Erlach	17.7	25.0	4.9	16.3	27.5	5.5
Fraubrunnen	16.6	27.2	3.6	16.7	28.8	3.6

<i>Amtsbezirke, Landesteile, Ökozonen</i>	<i>Männer</i>			<i>Frauen</i>		
	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.
Frutigen	20.0	23.1	3.3	18.5	29.2	3.0
Interlaken	18.9	24.4	3.4	18.6	28.3	3.4
Konolfingen	18.4	25.1	3.5	18.4	28.0	3.4
Laufen	18.1	24.0	4.6	16.8	29.2	4.3
Laupen	17.2	26.2	3.5	18.5	28.3	3.0
Moutier	17.2	25.7	4.5	16.6	28.3	4.6
Neuveville, La	18.1	25.6	3.5	17.0	27.9	4.7
Nidau	19.8	23.2	4.1	19.1	27.1	3.8
Oberhasli	18.5	24.5	3.3	17.4	29.0	4.2
Saanen	18.1	23.5	5.4	17.6	27.2	5.2
Schwarzenburg	18.3	23.7	3.7	18.8	28.8	3.8
Seftigen	19.1	23.8	3.2	18.8	29.0	3.2
Signau	19.4	23.9	4.1	19.5	26.8	3.3
Niedersimmental	19.6	22.7	3.5	18.8	28.9	3.5
Obersimmental	19.0	23.4	4.2	18.2	28.3	3.9
Thun	19.3	23.4	3.3	18.7	29.2	3.2
Trachselwald	18.7	23.5	4.1	19.2	27.8	3.9
Wangen	18.4	24.8	3.4	18.3	28.6	3.5
Jura	17.6	26.6	3.3	16.9	28.5	3.8
Seeland	17.9	25.7	3.7	17.3	28.4	3.8
Mittelland	17.0	25.9	3.2	17.0	30.2	3.4
Oberland	19.2	23.6	3.6	18.4	28.7	3.5
Oberaargau	18.4	24.5	3.4	18.5	28.7	3.5
Emmental	19.1	23.7	4.1	19.3	27.3	3.6
Kornland	17.1	25.8	3.3	17.0	30.0	3.6
Weinland	16.8	26.1	3.8	16.1	29.6	4.4
Feldgras-Kornzone	18.4	25.1	3.6	18.3	28.0	3.5
Feldgras-Mischzone	19.3	23.7	3.5	18.7	28.6	3.3
Alpine Gemischtwirtschaft	19.0	23.9	3.5	18.4	28.6	3.5
Alpines Hirtenland	19.0	23.3	4.9	17.5	27.9	4.6
Talgebiet	16.6	26.2	3.3	16.6	30.4	3.7
Hügelgebiet	18.7	24.5	3.6	18.1	28.7	3.4
Bergstufe I	18.6	24.8	3.5	18.5	28.0	3.5
Bergstufe II	19.4	23.7	3.8	18.6	28.0	3.6
Kanton Bern	18.0	25.1	3.5	17.7	29.1	3.6
<i>1970</i>						
Aarberg	11.71	30.81	7.95	11.15	28.78	9.59
Aarwangen	11.06	29.63	9.01	10.43	28.21	11.67
Bern	8.29	29.60	8.75	8.03	31.97	13.36
Biel/Bienne	8.33	30.64	8.60	8.13	31.61	12.68
Büren	11.09	30.23	8.32	11.07	29.00	10.29
Burgdorf	11.10	30.62	8.41	10.58	28.64	10.65
Courtelary	10.66	29.53	9.42	9.91	28.91	11.57
Erlach	11.16	31.93	8.80	10.63	27.02	10.46
Fraubrunnen	13.03	31.4	5.78	12.05	30.48	7.26
Frutigen	13.71	27.16	8.93	12.75	26.21	11.24
Interlaken	10.59	28.00	9.95	9.79	28.35	13.32
Konolfingen	12.64	29.62	7.66	11.91	28.59	9.58
Laufen	11.63	31.85	6.94	11.35	29.74	8.50
Laupen	12.39	30.13	8.33	11.79	28.14	9.23
Moutier	10.69	30.08	8.85	10.48	28.76	11.14
Neuveville, La	11.15	30.74	7.03	9.17	31.17	10.74

Amtsbezirke, Landesteile, Ökozonen	Männer			Frauen		
	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.	0–15 J.	16–60 J.	>60 J.
Nidau	11.03	32.01	6.94	10.46	30.99	8.57
Oberhasli	11.26	27.84	9.76	11.05	28.21	11.89
Saanen	12.08	28.70	9.42	10.74	28.08	10.98
Schwarzenburg	11.64	28.44	10.77	10.79	25.86	12.50
Seftigen	12.16	29.82	8.42	11.44	28.73	9.42
Signau	13.01	27.81	9.90	12.49	25.64	11.15
Niedersimmental	10.76	28.88	9.76	10.20	28.27	12.13
Obersimmental	12.33	28.65	10.42	11.02	26.19	11.39
Thun	10.27	28.36	9.36	10.36	29.19	12.46
Trachselwald	12.39	27.78	10.49	11.57	25.73	12.04
Wangen	10.85	29.99	8.97	10.77	28.20	11.22
Jura	10.91	30.31	8.50	10.36	29.21	10.70
Seeland	10.14	31.03	8.06	9.78	30.32	10.67
Mittelland	9.99	29.86	8.35	9.53	30.59	11.69
Oberland	10.93	28.23	9.55	10.54	28.41	12.34
Oberaargau	10.98	29.77	8.99	10.55	28.20	11.50
Emmental	12.71	27.8	10.19	12.04	25.68	11.58
Kornland	10.14	30.13	8.16	9.70	30.58	11.29
Weinland	8.78	30.34	8.70	8.47	30.98	12.73
Feldgras-Kornzone	11.69	29.15	9.44	11.08	27.38	11.27
Feldgras-Mischzone	10.69	28.74	9.25	10.57	28.88	11.88
Alpine Gemischtwirtschaft	11.53	28.08	10.05	10.85	26.94	12.55
Alpines Hirtenland	12.61	28.35	9.22	11.67	27.61	10.54
Talgebiet	9.81	30.31	8.12	9.40	30.81	11.55
Hügelgebiet	10.95	29.32	8.91	10.62	28.98	11.22
Bergstufe I	11.36	28.73	9.66	10.68	27.81	11.76
Bergstufe II	11.97	28.00	9.98	11.45	26.62	11.98
Kanton Bern	18.0	29.66	8.68	10.02	29.61	11.55

Tab. 9.4. Der Halt des intensiv bewirtschafteten Kulturlandes vom 18. Jahrhundert bis 1847
Als Basis für die gesamte Kulturlandfläche gelten die Werte der Arealstatistik von 1912.

Raum	Typ	intensiv genutzt (ha)		Veränderung (%)	total (ha) 1912	Quelle
		18. Jh.	1847			
1. Bleienbach	K	194	370	91	367	PfB
2. Langenthal	K	484	944	95	966	PfB
3. Lotzwil	K	457	573	25	930	PfB
4. Madiswil	K	621	784	26	937	PfB
5. Roggwil	K	311	457	47	528	PfB
6. Oberbipp	K	1562	1983	27	2305	PfB
7. Seeburg	K	778	1003	43	991	PfB
8. Koppigen	K	1096	1310	19	1389	PfB
9. Bätterkinden	K	340	666	95	682	PfB
10. Jegenstorf	E	353	446	26	569	Pfi
11. Messen	K	409	814	99	896	PfB
12. Iffwil	E	251	291	16	306	Flü
13. Etzelkofen	E	141	141	0	174	Flü
14. Barga	K	402	587	46	650	PfB
15. Vinelz	K	128	206	85	317	PfB
16. Bürglen	K	487	1044	114	1810	PfB
17. Ligerz	K	77	73	–5	76	PfB

<i>Raum</i>	<i>Typ</i>	<i>intensiv genutzt (ha)</i> <i>18. Jh.</i> <i>1847</i>		<i>Veränderung (%)</i>	<i>total (ha)</i> <i>1912</i>	<i>Quelle</i>
18. Nidau	K	419	645	54	692	PfB
19. Gottstatt	K	393	639	62	670	PfB
20. Täuffelen	K	744	1002	61	1164	PfB
21. Walperswil	K	442	629	42	866	PfB
22. Sutz	K	145	202	61	241	PfB
23. Twann	K	194	357	84	382	PfB
24. Mett	K	199	277	39	455	PfB
Total		10627	15443	45 (52 ± 34)*	17693	
Büren	A	2750	4000	45	5200	St
Total Kornland		13376	19443	45		

Legende: * Mittelwert und Standardabweichung aus Einzelwerten
PfB: Pfarrberichte 1764 St: Frey, Stampfli (1991)
Flü: Flückiger (1971); Etzelkofen (1792); Iffwil (1803)
Pfi: Pfister (1989b): 1802
E: Einwohnergemeinde K: Kirchgemeinde A: Amt

Tab. 9.5. Die Veränderung der Wieslandflächen vom 18. Jahrhundert bis 1847

<i>Raum</i>	<i>Typ</i>	<i>Wiesland* (ha)</i> <i>18. Jh.</i> <i>1847**</i>		<i>Veränderung (%)</i>	<i>Zeit</i>	<i>Quelle</i>
1. Bleienbach	K	54	236	327	1764	PfB
2. Langenthal	K	213	624	193	1764	PfB
3. Madiswil	K	201	379	88	1764	PfB
4. Mett	K	65	295	354	1764	PfB
5. Vinelz	K	35	136	289	1764	PfB
6. Bürglen	K	157	594	277	1764	PfB
7. Walperswil	K	93	380	308	1764	PfB
8. Sutz	K	33	130	295	1764	PfB
9. Bätterkinden	K	147	435	196	1764	PfB
10. Messen	K	148	432	192	1764	PfB
11. Iffwil	E	89	165	85	1803	Flü
12. Etzelkofen	E	43	55	28	1803	Flü
13. Ballmoos	E	32	51	59	1803	Flü
14. Jegenstorf	E	99	263	165	1802	Pfi
15. Büren	E	81	452	458	1791	St
16. Leuzigen	E	159	266	67	1792	St
17. Bütigen	E	62	118	90	1786	St
18. Buswil	E	26	61	134	1786	St
19. Barga	K	120	392	226	1764	PfB
Total		1857	5464	194 (202 ± 118)***		

Legende: * mit Einschluss der Kunstwiesen
** geschätzt
*** Mittelwert und Standardabweichung aus Einzelwerten
PfB: Pfarrberichte 1764 St: Frey, Stampfli (1991)
Flü: Flückiger (1971) Pfi: Pfister (1989b)
E: Einwohnergemeinde K: Kirchgemeinde

Tab. 9.6. Nutzungsveränderungen auf dem Ackerland

Raum	Typ	GA (ha) 18. Jh.	OA (ha) 1847	Veränderung (%)	Zeit	Quelle
<i>Kornland</i>						
1. Bleienbach	K	139	133	-10	1764	PfB
2. Langenthal	K	271	320	18	1764	PfB
3. Madiswil	K	421	405	- 3	1764	PfB
4. Mett	K	134	93	-31	1764	PfB
5. Vinelz	K	76	63	-17	1764	PfB
6. Bürglen	K	318	438	38	1764	PfB
7. Walperswil	K	349	236	-32	1764	PfB
8. Sutz	K	93	69	-25	1764	PfB
9. Bätterkinden	K	193	230	19	1764	PfB
10. Messen	K	262	382	46	1764	PfB
11. Iffwil	E	162	126	-23	1803	Flü
12. Etzelkofen	E	97	86	-12	1803	Flü
13. Ballmoos	E	58	33	-44	1803	Flü
14. Jeginstorf	E	259	183	-30	1802	Pfi
15. Büren	A	2330	1823	-22	1760	St
Total ohne 2, 6, 9, 10:		5162 4038	4620 3250	- 9 (-8.3 ± 26)* -20 (-22.4 ± 11.7)*		
<i>Feldgras-Kornzone</i>						
16. Konolfingen	A	3900	4719	21	1760	St
<i>Legende:</i> * Mittelwert und Standardabweichung aus Einzelwerten PfB: Pfarrberichte 1764 St: Frey, Stampfli (1991) Flü: Flückiger (1971) Pfi: Pfister (1989b) E: Einwohnergemeinde A: Amt K: Kirchgemeinde GA: Gesamtes Ackerland (inkl. Brachzelgen) OA: Offenes Ackerland (Getreide, Kartoffeln, Gemüse ohne Ackerfutterpflanzen)						

Tab. 9.7. Die Veränderung der Aussaatflächen vom 18. Jahrhundert bis 1847

Raum	Typ	um 1760 ha	Bevölkerung 1757/1764	um 1760 ha/Kopf	1847 ha	Verände- rung (%)	Quelle
1. Sternenberg	L	2280	5849	0.39	2587	13	PfiKe
2. Bolligen	K	532	1668	0.32	606	13	PfiKe
3. Büren (1)	A	1828	4115	0.44	1524	-16	St
4. Konolfingen	A	3460	13 859	0.25	3728	8	St
5. Laufen (2)	A	1156	3500	0.33	1312	13	Gall
Total ohne Konolfingen		9256 5796	28 991 15 132	0.32 0.38	10 056	8.6	
<i>Legende:</i> PfiKe: Pfister, Kellerhals (1990) St: Frey, Stampfli (1991) Gall: Gallusser (1961) L: Landgericht A: Amt K: Kirchgemeinde (1) inkl. Kgde Pieterlen (2) Bevölkerung auf Grund der VZ 1770 extrapoliert							

Tab. 9.8. Berufstätige in den Amtsbezirken und Landesteilen nach Erwerbssektoren 1856, 1888, 1910

Amtsbezirke	1856			1888			1910			3. Sektor (%)	2. Sektor (%)	1. Sektor (%)	3. Sektor (%)
	Erwerbs- tätige	1. Sektor (%)	2. Sektor (%)	3. Sektor (%)	Erwerbs- tätige	1. Sektor (%)	2. Sektor (%)	3. Sektor (%)	Erwerbs- tätige				
Aarberg	4 650	66	27	7	6 034	62	29	10	7 624	45	42	14	
Aarwangen	7 323	53	39	9	9 766	46	43	11	11 333	36	48	16	
Bern	18 676	55	29	17	25 160	25	45	30	47 531	11	48	41	
Biel/Bienne	4 307*	10*	63*	26*	7 147	5	73	22	11 918	2	67	31	
Büren	2 616	53	38	9	3 428	51	38	11	4 880	37	50	13	
Burgdorf	8 681	64	28	8	10 940	47	39	13	13 078	36	46	18	
Courtellary	8 587	31	63	7	10 644	17	72	10	11 970	16	69	14	
Erlach	1 801	64	28	8	2 589	72	19	8	3 366	66	23	11	
Fraubrunnen	3 894	66	27	7	4 796	60	30	10	5 520	47	39	15	
Frutigen	2 227	69	22	8	3 969	67	24	9	8 715	30	55	15	
Interlaken	5 184	66	26	9	8 873	49	26	25	12 829	30	33	37	
Konolfingen	7 521	71	24	5	9 365	61	29	9	11 716	51	35	15	
Laufen	1 485	56	33	11	2 635	40	48	12	3 681	30	55	16	
Laupen	2 421	66	27	7	3 255	67	26	7	3 560	56	31	12	
Moutier	2 863	58	36	7	6 519	37	54	9	9 921	23	64	13	
La Neuveville	1 254	51	38	11	1 566	44	42	14	1 611	42	37	21	
Nidau	2 602	59	31	10	5 139	45	42	13	7 255	33	48	19	
Oberhasli	1 683	68	23	9	2 939	56	26	18	3 238	51	23	26	
Saanen	1 299	63	27	9	1 834	70	20	10	2 351	62	22	16	
Schwarzenburg	2 453	70	23	7	4 002	74	19	7	4 284	70	20	10	
Seftigen	3 519	72	22	5	6 917	70	23	7	7 910	59	30	11	
Signau	6 112	65	28	7	9 055	63	28	9	10 294	57	29	13	
Niedersimmental	2 444	65	28	7	3 877	67	23	10	4 429	54	27	20	
Obersimmental	2 747	72	18	10	2 609	68	22	10	3 055	57	24	19	
Thun	9 752*	47*	31*	22*	11 114	51	33	16	14 689	37	40	23	
Trachselwald	7 010	61	33	6	9 019	57	36	7	10 640	51	38	11	
Wangen	5 379	64	30	7	6 351	50	38	11	7 200	39	47	15	
Landesteile													
Südjura	14 189	41	52	7	21 373	28	62	10	27 193	22	63	14	
Seeland	15 976	48	39	13	24 310	41	45	14	35 043	29	51	20	
Mittelland	47 165	63	27	11	64 432	47	36	18	93 599	30	42	28	
Oberland	25 336	59	27	14	35 215	57	27	16	49 306	39	37	24	
Oberaargau	12 702	57	35	8	16 072	48	41	11	18 533	37	47	16	
Emmental	13 122	63	31	6	18 074	60	32	8	20 934	54	34	12	
Kt. Bern	128 490	57	32	10	179 476	47	38	14	244 608	33	44	22	

* Biel und Thun wurden aus der Volkszählung 1860 berechnet.

Quellenangaben: 1856: BERNHIST 1888: BESTAT 1941:83 1910: BESTAT 1917/I-II:107

* Biel und Thun wurden aus der Volkszählung 1860 berechnet.

Quellenangaben: 1856: BERNHIST 1888: BESTAT 1994/I:83 1910: BESTAT 1917/I-II:107

9.7 Personen- und Ortsregister

Aarberg, Bez. 179, 210, 263, 322
Aarberg, Egde. 123, 179, 211, 247f., 251, 261, 263, 276
Aargau 129 f., 211 f., 247, 252, 277, 286, 288, 349
Aarwangen, Bez. 27, 141, 232, 235, 289, 322, 329
Aarwangen, Egde. 110
Abländschen, Egde. 251
Achenwall, Georg 46
Adelboden 266
Aebersold, Christian, Arzt 245
Aebi, Johann Ulrich, Industrieller 221, 275f., 292
Aeschi 29, 164, 251, 286
Ägypten 41
Amerika siehe Nordamerika oder Vereinigte Staaten
Ammann, Ulrich, Industrieller 274, 276, 292
Amsoldinger Plateau 210
Aristoteles 169
Arni, Egde. 297

Baden, Grossherzogtum 133, 242
Baden-Baden, Markgrafschaft 49
Baden-Durlach, Markgrafschaft 49
Basel 51, 152, 236, 247, 250, 259, 261, 269, 278, 289, 291, 343
Basel, Fürstbistum 25, 65, 69 ff., 73, 130, 163, 317 f.
Baselland 25, 72, 212, 294
Bätterkinden, Egde. 97
Bayern 49
Beatenberg, Kgde. 164, 265, 278
Belp, Egde. 250, 276, 328
Bern, Bez. 15, 111, 122 f., 239, 322
Bern, Egde. 31, 45, 99 f., 107, 114, 120, 122 ff., 124 f., 128, 130, 140, 144 ff., 147, 211, 232 f., 245, 247 f., 250, 257, 259, 261, 263 f., 266, 271 ff., 275 f., 278, 286, 288 ff., 293, 312 ff., 316, 318, 321, 326, 343
Besant, Annie 111
Biel, Bez. 111, 204, 340
Biel, Egde. 27, 99 f., 130, 140, 211, 233, 236 f., 239, 247 f., 253, 261, 263, 265 ff., 271 ff., 276, 281, 286, 289 ff.
Bielersee 328
Birmann, Samuel, Maler 244
Bodin, Jean 45, 54
Bodmer, Samuel, Kartograph 328
Bolligen, Kgde. 27, 77 f., 170 ff., 234, 266
Bonstetten, Karl Victor von 29, 143, 166
Boserup, Ester 19 f., 199, 227, 337
Bosshard, Heinrich 193
Brabant 234
Bradlaugh, Charles 111

Brandenburg 131
Brasilien 131
Brienzer Rothorn 265
Brienzersee 31, 210, 245, 261, 264
Brünigpass 264
Buchholterberg, Kgde. 27
Bümpliz, Egde. 274
Büren, Bez. 27, 32, 77 f., 135 f., 175, 182, 184 f., 191, 195, 222, 239, 261, 263, 295 f., 302
Büren, Egde. 182, 239, 247, 250 f., 286, 302
Burgdorf, Bez. 111, 322
Burgdorf, Egde. 96, 130, 221, 235 f., 260 f., 263, 266, 270 ff., 275, 281, 286, 291, 312
Byron, Lord 244

Carolina, USA 131
Châtelanat, Armand 59 f., 74
Chur 259
Conring, Hermann 52
Courtelary, Bez. 27, 96, 154, 170, 204, 237

Dänemark 180
Davenant, Charles 51
Delsberg, Bez. 27
Delsberg, Egde. 233
Dép. du Haut-Rhin 25
Dép. du Mont Terrible 25, 71
Descartes, René 54
Diessbach, Herrschaft 77, 171 f., 182, 236
Diesse siehe Tessenberg
Dotzigen, Egde. 212, 327
Durheim, Karl Jakob von 246
Dürrenroth, Egde. 235

Effinger, Rudolf 196
Elsass 131, 234, 261
Emmental 16, 27, 31, 97, 110, 131, 133 f., 139 f., 142, 151, 155 f., 163 f., 166, 174, 188, 190, 196, 198, 204, 206, 211, 214, 226, 229, 232, 234, 236, 242, 261, 263, 270, 272, 275 f., 289 ff., 301, 303, 309, 312, 314 f., 327, 339 ff.
Engel, Samuel 47, 109, 316
England 21 ff., 50, 120, 246, 268, 276, 285, 328 f., 335, 338, 341 f.
Entlebuch 118, 152
Epsach, Egde. 212
Erlach, Bez. 27
Erlach, Kgde. 286
Erlenbach, Kgde. 265
Etter, Philipp, Bundesrat 114

Fankhauser, Franz, Forstmeister 312, 324
Fellenberg, Philipp Emanuel von 220, 329
Florenz 244
Flügel, Karl, Arzt 120
Forel, Auguste, Arzt 112

- Frankreich* 25, 58, 60, 91, 121, 131 ff., 208, 233, 236, 246, 249, 258, 261, 266 ff., 275 f., 289, 339
Franscini, Stefano, Bundesrat 57, 64
Fraubrunnen, Bez. 63, 122, 131, 138, 154, 247, 261, 322
Fraubrunnen, Egde. 250
Frauenkappelen, Egde. 174
Freiberge, Bez. 27
Frutigen, Bez. 112, 163, 232, 298
Frutigen, Egde. 233, 251, 266, 286
Frutiger, Johann, Baumeister 265
Furler, Johannes 193

Genf 108, 110, 120, 130, 151, 237, 244, 252, 259, 329
Gfeller, Christian 274, 277
Giessbach 265
Goethe, Johann Wolfgang 244
Gondiswil, Egde. 235
Gotthard 244
Gotthelf, Jeremias 116 f., 121, 132, 168, 191 f., 196, 286 f., 294, 305 f.
Graubünden 211
Graunt, John 51
Greyerzerland 30, 195
Grindelwaldgletscher 244, 246, 291
Grosshöchstetten, Egde. 62, 186,
Gugelmann, Johann Friedrich 271, 273
Guyer-Zeller, Adolf 265

Habsburger Monarchie 49
Hagneck, Kraftwerk 279 f., 282
Haller, Albrecht von 120, 125, 244
Hasle, Egde. 218, 272
Hasler, Gustav Adolf, Industrieller 274 f., 277
Haslital 96, 329
Hauensteintunnel 268
Heimwehfluh 264
Hermrigen, Egde. 212
Herzog, Karl 59
Herzogenbuchsee, Egde. 55, 175, 260, 272
Hessen-Darmstadt, Herzogtum 49
Hessen-Kassel, Herzogtum 49
Hildebrand, Bruno, Prof. 59, 67
Hindelbank, Egde. 293
Huttwil, Egde. 235, 265 f.

Interlaken, Bez. 133, 188, 213, 264, 298
Interlaken, Egde. 29, 210, 244 ff., 250, 261, 263, 265, 282 f., 290 f., 334, 343, 345
Italien 233

Jegenstorf, Egde. 104, 138, 168, 174, 185, 293
Jenni, Johannes 224
Joss, Niklaus 132
Jost, Niklaus, Weibel 235
Jungfrau 265, 334

Junker, Nicolas, Mechaniker 273, 276
Jura 25, 27, 30, 41, 56, 64 f., 69, 78, 117, 123, 156, 164, 170, 186, 189, 206, 211, 213, 237, 248, 251, 261, 263, 266, 276, 291, 308 f., 316, 320, 322, 326, 343
Jurafuss 267, 280, 290, 340
Justi, Johann Heinrich 46

Kandersteg, Egde. 27, 266
Käser, Jakob 135
Kasthofer, Karl, Forstmeister 319 ff., 334
Kästli, Jakob 279
Kiesen, Egde. 196 f.
King, Gregory 51
Kirchberg, Egde. 130, 233, 247, 271, 288
Kirchlindach, Egde. 62
Kleine Scheidegg 265
Knechtenhofer, Gebrüder 244
König, Franz Niklaus, Maler 245
Köniz, Egde. 171
Konolfingen, Bez. 27, 32, 67, 78, 112, 140, 182, 184 ff., 191 f., 295 ff., 302, 322
Konolfingen, Egde. 276
Krämer, Adolf 61
Krattigen, Egde. 29, 164
Krebs, Gottlieb 132
Küchler, Friedrich 197
Küpfer, Friedrich 233
Kurz, Ludwig, Regierungsrat 59
Kurzenberg, Egde. 233

La Neuveville, Egde. 261; siehe auch Neuenstadt
Langenthal 234 f., 260 f., 271 f., 275, 277, 286, 289, 291 f.
Langnau, Egde. 32, 109 f., 118, 143, 196, 235, 252, 261, 263, 270, 272, 286, 291, 294
Lateinamerika 233
Laufen, Bez. 27, 78, 188
Laufen, Egde. 130, 163, 272, 275
Laufental 10, 25, 206, 236
Laupen, Bez. 123, 189, 293
Laupen, Egde. 286
Laur, Ernst 61, 225, 228, 345
Lauterbrunnen, Egde. 264 f.
Lauterbrunnental 242, 244, 264
Légéret, Rosina 273
Lengnau, Egde. 266
Lenk, Egde. 266
Lentulus, Rupertus Scipio von, General 47
Leuzigen, Egde. 182
Liebig, Justus von 215
Limpachtal 97
Lombardei 63
Lörrach 233
Lory, Gabriel, Maler 244
Lötschberg 266, 345
Lütschinentäler 210, 248, 264 f.
Luzern 56, 108, 263 f.

- Luzern*, Kt. 110, 202, 218, 233, 285, 314
Lyss, Egde. 166, 249, 263, 271

Madiswil, Egde. 235, 274
Madretsch, Egde. 212
Mailand 244
Malthus, Thomas Robert 18 ff., 204
Marchand, Xavier, Forstmeister 322 ff., 335
Marzili 278, 314, 319, 321
Matti, Gottlieb, Hotelier 245
Maus, Isaak, Bauer 200
Melchnau, Egde. 104, 135, 193, 235
Merligen, Egde. 265
Mett, Egde. 212
Moutier, Bez. 27, 111, 188 f., 266
Moutier, Egde. 272 f.
Mühleberg, Egde. 171
Mühlemann, Christian 31, 60, 112, 138
Mülinen, Niklaus Friedrich von, Schult-
heiss 245
Münchenwiler-Clavaleyres, Egde. 25
Münsingen, Egde. 163, 182, 250, 303, 328
Muret, Jean Louis, Pfarrer 51 f.
Muri 263
Mürren 265

Neuenburg, Fürstentum 129 f., 154, 238
Neuenburg, Kt. 140, 237, 252, 276, 290, 340
Neuenburg 259, 266
Neuenburgersee 328
Neuenegg, Egde. 276
Neuenstadt, Egde. 27; siehe auch La
Neuveville
Neuhaus, Jean-Rodolphe 233, 236
Nidau, Bez. 27, 111, 169 f.
Nidau, Egde. 179, 212, 247, 286
Niederlande 244
Niedersimmental, Bez. 32, 132, 135 f., 188,
205, 242, 298
Niederwichterach, Egde. 62
Niesen 266
Nordamerika 100, 132 f., 136, 156, 159; siehe
auch Vereinigte Staaten
Norwegen 23

Oberaargau 24, 27, 31 f., 96, 107, 133, 141,
179, 190, 206, 232, 234, 236, 265, 271 ff.,
276, 289 ff., 301, 309, 339, 341
Oberburg, Egde. 63, 197, 218, 221, 272, 275
Oberdiessbach, Egde. 182, 186, 233, 303
Oberhasli, Bez. 63, 66, 108, 111, 123 f., 135 f.,
142 f., 149, 154 f., 163, 205, 213, 298, 303,
314
Oberholzer, Ferdinand 271
Oberland 16, 25, 27, 29, 31, 64, 71, 107, 117,
123, 129, 131, 133, 139 f., 142 f., 151, 155,
163, 167, 188 ff., 196, 205 ff., 210, 213 f.,
229, 236, 239, 242 ff., 246, 248, 250, 261,
263 ff., 272, 280 ff., 285, 291 f., 295, 298 ff.,
303, 309, 314 ff., 321, 326 f., 341, 345
Obersimmental, Bez. 66, 123, 136, 163, 298,
303
Obwalden, Kt. 122
Ohio, USA 132
Olten 259, 263, 267, 343
Österreich 58, 63, 200

Pays d'Enhaut 24, 30, 166
Petty, William 51
Pieterlen, Egde. 27
Porrentruy, Bez. 140
Preussen 49, 58, 242, 268

Quesnay, François 53

Rauschenbach, Johann, Industrieller 221
Rébévélér, Egde. 27
Reichenbach, Egde. 251
Rengger, Albrecht, helvet. Innenminister 71
Ris, David, Pfarrer 234
Ritz, Cäsar, Hotelier 276
Roggenburg, Egde. 27
Rom 244
Romont, Kt. Freiburg 27
Rousseau, Jean Jacques 244
Roux, Jean 232
Rüderswil, Egde. 235, 270
Russland 132

Saanen, Bez. 63, 111, 142, 157, 163, 166, 251,
266, 299
Saanenland 24, 31, 142 f., 155, 205, 303
Sachsen 49
Sargans 259
Schaffhausen, Kt. 139, 221, 255, 344
Schangnau, Egde. 314
Schenk, Karl, Regierungsrat 307
Scheurer, Alfred, Regierungsrat 264
Schneider, Johann Rudolf, Regierungsrat 57 ff.,
202, 306
Schnell, Karl 320
Schüler, Ernst, Fabrikant 237
Schuler, Fridolin, Fabrikinspektor 216
Schwarzenburg, Bez. 15, 25, 32, 71, 112, 116,
123, 135 f., 142, 154, 157, 189, 210, 233, 266,
286, 324
Schwarzenburgerland 96, 110, 140, 156,
204 ff., 214, 228, 261
Schwarzhäusern, Egde. 27
Schynige Platte 264 f.
Seckendorf, Ludwig von 52
Seeland 16, 27, 31, 107, 133, 140 ff., 188 f.,
198, 206, 211, 214, 229, 271 f., 291, 298, 301,
303, 309, 327, 329, 332, 341
Seftigen, Bez. 112, 189, 324
Seiler, Johann, Grossrat 246

- Selve*, Gustav, Unternehmer 275, 277
Sense 130
Signau, Bez. 112, 122, 136, 142, 155, 204, 232, 236, 286, 314, 321, 324
Siselen, Egde. 27
Smith, Adam 20, 319
Solothurn 130, 213, 247, 250 f., 261, 263, 266, 276
Spanien 233
Spelterini, Eduard, Ballonfahrer 284
Spiez 29, 97, 163, 265 f., 279, 281 f.
Spychiger, A., Industrieller 221, 275 f.
St. Gallen, Kt. 233
Stalder, Albert, Industrieller 221, 275 f.
Stapfer, Philipp Albert, helvet. Minister 71
Staubbachfall 244
Steffisburg, Egde. 130, 272, 276
Sternenberg, Landgericht 77 f., 171 f.
Stettlen, Egde. 109, 234
Strasser, Gottfried, Pfarrer 264
Studen, Egde. 212
Südjura 15, 24, 30 f., 69, 71, 95 f., 131, 140 f., 154 f., 163, 167, 188 ff., 198, 206, 213, 230, 236, 239, 253, 269 ff. 289 ff., 301, 309, 332, 340
Suhrental, Kt. Luzern 63, 118
Sumiswald, Bez. 235, 314
Süss, Marianne 147
Süssmilch, Johann Peter 46, 48 f., 51 f., 158, 338
Sutz, Kgde. 212

Täuffelen, Egde. 212, 266
Tessenberg, Egde. 27
Tessin, Kt. 122
Thun, Bez. 25, 27, 136, 233, 324
Thun, Edge. 99, 130, 212, 244 ff., 250, 261, 266, 271 f., 274 ff., 281 f., 286, 291, 314, 327 f.
Thunersee 29, 31, 245, 259, 264, 327 f., 335
Thurgau, Kt. 115, 139, 273
Thurnen, Kgde. 109, 238
Tissot, Samuel Auguste, Arzt 48, 125
Tobler, Jean, Industrieller 276 f., 292
Törbel, Kt. Wallis 21, 106 f., 149, 298
Trachselwald, Bez. 136, 142, 155, 204, 210, 232, 235, 289, 324
Tscharnner, Niklaus Emanuel 286, 316 f.
Tschiffeli, Johann Rudolf 47, 179
Turgot, Anne Robert, franz. Minister 22
Turin 244

Unspunnen 244 f.
Unteraargau 25, 236
Unterseen, Egde. 29, 246
Unterwalden 314
Uri, Kt. 122

Vechigen, Egde. 109, 234
Venedig 244, 328
Verdan, Henri François, Industrieller 233, 236, 276
Vereinigte Staaten (USA) 113, 116, 132 ff., 135, 137 f., 143, 156, 212, 270, 276
Vogt, Adolf, Arzt 121, 151

Waadt 25, 51, 118, 130, 155, 167, 349
Wachseldorn, Egde. 27
Wahlern, Egde. 331
Wallis, Kt. 21, 106, 122, 149, 211, 298
Wälti, Niklaus, Bauer 178, 193
Wander, Albert 276
Wander, Georg 276
Wangen, Bez. 27, 196 f., 235, 263, 286, 322
Waser, Johann Heinrich, Pfarrer 51 f.
Wattenwil, Egde. 132
Weber, Max Maria von, Eisenbahnfachmann 278
Wenger, Rosalie 112
Westindien 233
Wetterhorn 266
Wild, Heinrich, Prof. 274
Wilderswil, Egde. 265
Wildstrubel 266
Will, Eduard, Oberst 280 f.
Wimmis, Egde. 29, 286
Wolf, Caspar 244
Worb, Egde. 182, 186, 263, 266
Worblental 233 f.
Württemberg 49, 132 f., 201, 242, 278
Wynau, Egde. 273, 278, 279, 282

Zäziwil, Egde. 132, 186
Zehender, Friedrich Gabriel 246
Ziegler, Jakob Melchior 258
Zollikofen, Egde. 266
Zürcher Oberland 195
Zürich, Kt. 46, 145, 172, 232, 236, 250, 259, 277, 289
Zweisimmen, Egde. 251, 266, 286

9.8 Sachregister

Abgaben 43, 164, 170 f., 182, 201, 227, 342
Abholzung 323, 329, 331
Absatzmarkt 22, 283
Abtreibung 110
Abwanderung 18, 31, 74, 103, 111, 128 ff., 134, 137 ff., 142 f., 145, 155 ff., 218, 220, 225, 230, 283, 303, 308, 310, 332, 343
Acherum 313, 315
Acker 62 f., 75, 78 f., 80, 161, 165, 173 f., 182, 193, 205, 211
-bau 19, 47, 57 f., 77, 161 ff., 167, 173 f., 185 ff., 203, 210, 216, 242, 315
-bohnen 76 f., 173, 206, 352
-fläche 62, 71, 73 ff., 168, 173, 181, 186, 294, 352
-futterbau 75 f., 79, 183 ff., 189, 191 ff., 212, 215 f., 222, 227, 340
-land 61 f., 75–80, 164 ff., 172 ff., 179, 182, 184 ff., 188, 193, 195, 206, 210, 216
Admission 49
Agrar
-enquête 198
-geschichte 161
-gesellschaft 15, 36 f., 85, 96, 156, 161, 169, 173, 176, 312
-konjunktur 94, 202
-krise 125, 218, 223
-märkte 22, 137, 225
-modernisierung 20 f., 23 f., 94 ff., 103, 119, 131, 141 f., 161, 170, 175 ff., 182 ff., 188 ff., 194 ff., 198, 200 ff., 204 f., 209 f., 219, 225 ff., 229 f., 240 f., 243, 254, 266, 270, 275, 285, 288, 290 ff., 295, 302 f., 309 f., 326, 335, 338 ff., 343
-preise 201 f., 227
-produkte 86, 218, 223, 241
-revolution 176
-sektor 22, 24, 156, 161, 213, 217, 229, 243, 343
-statistik 60 ff.
-zonen 17, 28, 85, 203, 207, 226, 295
Allmend 26, 55, 76 f., 81, 103, 109, 135, 164 ff., 166, 175, 179, 181 ff., 185 ff., 189, 199, 204, 227, 296, 302, 306, 309, 328, 331 f., 338
-nutzung 302
-teilung 109, 180 ff., 190
Alltagsgeschichte 35
Alpen, Alpweiden 55, 64, 75, 81, 89, 143, 166 f., 188, 195 f., 205, 213 f., 226, 244
Alpenclub 333
Alpengebiet 24 f., 29 f., 85, 143, 156, 164, 186, 188, 196, 226, 228, 232, 259, 299 f.
Alpentransversale 266 f., 345
Altersaufbau 47, 60, 67, 70 ff., 82, 87 f., 93, 100 ff., 103, 118, 122, 125, 137, 144, 152, 154, 341

Altersklassen 70, 73, 87 f., 93, 100 f., 103, 114, 122 f., 139, 141, 150
Ammerkorn siehe Emmer
Anomie 48
Anstalten 72, 83
Anthropologie 17, 35
Arbeit(s) 19 ff., 91, 104, 113, 123, 125 f., 138, 140, 161, 166 f., 170, 173, 177, 197, 199 f., 203, 209 f., 219, 226, 228, 231, 243, 294, 304, 306, 334
-gänge 33, 176, 220, 225 f., 228, 345
-kraft 20, 22, 36, 47, 49, 83, 95 f., 103, 118 f., 126, 128 f., 131, 138, 140 ff., 147, 149, 152, 155 f., 158, 161, 163, 169, 172 f., 178, 186, 199 f., 220, 222, 225, 227, 229 f., 233, 235, 240, 255, 269, 288, 290, 314, 337 ff., 344
-losigkeit 74, 141, 145, 147 f., 231, 236, 288
-markt 95 f., 99, 119, 125, 131, 134, 139, 141, 143 f., 145 ff., 152, 156, 199, 220, 341
-plätze 95 f., 99, 141, 143, 145, 199, 233, 240, 255 ff., 268, 271, 273, 277, 283, 290, 306, 340 f., 343 f.
-produktivität 199, 200, 228
-prozess 50, 102, 200
-rhythmus 141, 196, 200
-teilung 23, 33, 38, 92, 96, 200, 238, 240, 254, 268, 288, 338, 344
-zeit 220 f.
Arealstatistik 62 ff., 74, 79, 81
Arme, Armut 25, 47, 53, 56, 73, 84, 104, 117, 120, 128, 135, 142, 146 f., 158, 163, 173, 203, 227, 293 f., 301, 303 ff., 306 ff., 309 f., 316, 319, 320, 341 f.
Armen
-pflege, -unterstützung 47, 103, 128, 142, 146 f., 154, 197, 205, 285, 303, 307 f., 310, 341 ff.
-gesetze 56, 66, 73, 126, 128, 146, 156, 304 ff.
-güter 135, 201, 218, 302, 304 f., 309
-last 103, 146, 263, 301, 303, 309, 341
-politik 304 ff.
-steuer 62, 308, 310, 344
-tellen 25, 303 f., 309
-wesen 25, 31, 34, 57, 60, 142, 168, 205, 293, 344
Artenvielfalt 331, 335
Ärzte, Ärztedichte 48, 53, 112, 117, 120, 123, 126, 150 f., 215
Ausbildung, Bildung 98, 108 f., 115, 219, 235, 242 ff., 254, 324, 329, 339, 342, 344; siehe auch Schule
Ausfuhr 23, 89, 206, 209, 214, 237, 251 ff., 265, 342
-kontrolle 56
-verbot 45, 55, 186, 339
Aussaatflächen 62, 76, 78, 184, 186
Ausstellungen 220

- Auswanderung(s)* 18 f., 31, 48, 51, 99, 103, 110, 128, 130–140, 152, 154 ff., 159, 218, 230, 255, 306, 344
 -welle 19, 97, 116, 132, 134, 137, 198, 220, 296, 255
autozentrierte Entwicklung 22
Baby-Boom 99, 113 f., 152, 341
Bäcker 239 f., 294
Banken, Bankwesen 39, 201, 218, 254, 261, 285 ff., 344
 Hypothekarkasse 183
 Kantonalbank, Berner 183, 218, 280 f., 287
 Privatbanken 201, 285
Bannwart 318, 320, 324
Bau
 -bewilligungen 332
 -boom 257, 344
 -holz 313, 315 f., 321, 332, 334, 341
 -konjunktur 255, 344
 -verbot 334
 -wirtschaft 99, 145, 180, 183, 222, 240 f., 256, 271, 273, 275, 277, 292
Bauern 25, 57, 82, 147, 164, 172, 174 f., 179, 182, 185, 193, 196 f., 200, 202, 207, 210 f., 218 f., 221 ff., 228, 276, 283, 293, 296, 298, 301, 305, 307, 309, 316, 333, 340, 342
 -krieg 45
 -verband 61 f., 220, 223, 225, 228, 345
Bäuer 71, 352
Baumwolle 21, 23, 43, 212, 216, 233, 235 f., 270 f., 289; siehe auch Industrie
Berg
 -bahnen 262, 265, 333, 345
 -gebiet 27 f., 36, 108, 124, 143, 161, 163, 226, 228, 244, 300, 309, 322
 -stufe 28, 124, 162
 -welt 264, 265
 -werk 83, 314, 318
 -zonen 163
BERNHIST 35, 38, 41, 71, 347 ff., 352
Beruf(s) 73, 82 ff., 90, 127, 159, 235, 237, 239 ff., 242 f., 256
 -lehre 242
 -schule 254, 344
 -statistik 83, 242, 282
Betriebszählungen 60, 80, 219
Bettler, Bettel 84, 121, 127 f., 131 f., 146 f., 168, 304 ff., 308
Bevölkerungs
 -bewegung 18, 66, 92, 99, 103, 141, 155, 178
 -bilanz 137
 -dichte 17, 19 f., 27, 140 ff., 152, 204, 227, 235, 289
 -druck 19, 23, 199, 337
 -entwicklung 25, 38, 45, 49, 56, 66, 92, 94, 125, 149, 152, 155, 177, 199, 341
 -geschichte 18, 31, 73, 91 f., 347
 -kontrolle 157, 341
 -politik 157, 338
 -rückgang 50, 71, 94, 178
 -statistik, -tabellen 43, 56, 67 f.
 -theorien 18, 21, 65
 -wachstum 16, 18–22, 52, 56, 92, 95, 97, 99 f., 104 ff., 108, 114, 116, 118 f., 142, 149, 152, 154, 157 f., 161, 178, 188, 199, 202, 204, 227, 241, 296, 300, 303, 326, 339, 341
Bewässerung 174, 193, 327
Bienenstöcke 57
Binnen
 -markt 23 f., 243, 254, 268, 290
 -wanderung 138, 140 ff., 155 f.
Biodiversität 331
Biomasse 36, 96, 147, 161, 193, 216, 228
Boden 18 ff., 27, 36 f., 43, 57, 62, 64, 73, 81, 96, 143, 161, 163, 166, 169, 171 f., 175, 177, 180, 183, 192 f., 198, 202 f., 205 ff., 209, 211, 213, 222, 225 ff., 296 f., 316, 327, 329, 331 ff., 337, 340, 348
 -nutzung 28, 30, 62, 64, 74 ff., 163, 178, 184 ff., 188, 199, 195, 331 f.
 -preise 166, 202, 218
 -zins 43, 54, 62, 164, 171, 181, 183
Bohnen siehe Ackerbohnen
Boserup-Modell 20
Brache 76, 78, 164, 179, 183, 185 f., 187, 189, 192, 222, 227
Brachkulturen 184
Brandversicherung 183
Brei 170
Buchhaltung 197
Bürger
 -recht 49, 74, 82, 127, 146, 199, 304
 -register 67, 74, 82, 232, 238 f.
Burger 67, 70 ff., 74, 82, 128, 133, 135, 139, 142, 156, 172, 175, 204, 233, 302 f.
 -gemeinde 27, 74, 260, 302, 304, 308, 310
 -güter 295 f.
Büro, Statistisches 31, 42, 58 ff., 64, 67, 74 f., 83, 86, 326
 Topographisches 64
Butter 83, 85, 174, 188, 198, 223
Chorgericht 34, 109 f.
Dampf
 -kraft 83, 269, 272, 277, 292
 -maschine 221, 271, 273 f.
 -schiffahrt 86, 244 f., 261, 263 ff., 291
Deregulierung 227, 319
Dienstboten 31, 69 f., 83, 112, 119, 136, 144 f., 168, 173, 197, 199 f., 225, 239, 243, 256, 264, 286
 Knechte 82 f., 142, 220, 305
 Mägde 83, 104, 142, 200

- Dienstleistungssektor* 18, 21 f., 82 f., 131, 169, 225, 229 f., 239, 243, 253, 256 ff., 283, 290, 292, 340, 344
- Dinkel* 54, 167 f., 170, 187 f., 206 f., 211 f.
- Dörrfleisch* 85
- Dörrobst* 252, 296
- Drainage* 329
- Dreizelgen*
-system 166, 179
-wirtschaft 30, 110, 163 ff., 179, 180 ff., 189 f., 201, 222
- Dreschmaschinen* 211, 221, 275
- Dünger, Düngung* 163, 173 ff., 187 f., 192 f., 204, 222 f., 226, 228, 266, 315 f., 345
-lücke 165, 173 f., 178, 192, 204, 227, 338
- Echo-Effekt* 92 ff., 97
- Ehe* 49, 57, 60, 65 ff., 70, 94, 103 ff., 106 ff., 113, 136, 157 f.
-rödel 43, 45, 68, 104 f.
-schliessung 52, 57, 68, 103 ff., 109 f., 158, 305 f.
-verbot 104, 306
- Einfuhr* 55, 86, 208, 223, 250, 252 f., 275
-verbot 233, 289
- Einkommen(s)* 21, 112, 169, 202, 219, 235, 244
-steuer 183, 261, 342
- Einkorn* 206, 212
- Einschlag* 110, 175, 177
- Einschnürungs-Effekt* 93, 137
- Einwanderung* 126, 128, 138, 155; siehe auch Zuwanderung
- Einwohner*
-gemeinde 27, 57, 67, 72, 77, 79, 88, 90, 146 f., 237, 307 f., 310, 344, 349 f.
-kontrolle 140, 144
-zahl 71, 99, 237, 267
- Einzugsgelder* 127
- Eisenbahn* 23, 86, 95 f., 99, 131, 135, 145, 148 f., 162, 184, 213, 224, 230, 245 f., 250, 254 f., 257–267, 268 f., 274 f., 277, 285, 291, 329, 332, 342, 344; siehe auch Bergbahnen und Vorortbahnen
-aktien 201
-bau 31, 37, 209, 218, 230 f., 249, 257–267, 280 f., 283, 285, 287, 291, 343 ff.
Beatenbergbahn 281
Bern–Luzern-Bahn 344
Berner-Oberland-Bahnen 265
Lötschbergbahn (BLS) 266, 277, 281
Centralbahn 259, 262
Gotthardbahn 145, 267
Gürbetalbahn 266, 292
Jungfraubahn 265 f.
Montreux–Oberland-Bahn 266, 281
Schwarzenburgbahn 292
Sensetalbahn 266
Spanisch-Brötli-Bahn 250
Wengernalpbahn 265, 281
- Eiweiss* siehe Protein
- Elektrifizierung* 277, 282
- Elektrizität* 31, 219, 258, 273, 277 f., 280 ff., 291, 311, 345
- Elektromotoren* 222, 225
- Emmer* 206, 212
- Empfängnisverhütung* siehe Geburtenkontrolle
- Energie* 23, 28, 31, 36 f., 86, 89, 96, 161, 176 f., 216, 219, 221, 223, 226, 228, 258, 268 f., 272 f., 276 ff., 282, 292, 345
-bilanz 325
-quelle, -träger 96, 219, 231, 253, 268 f., 270, 273, 282, 323, 345
-versorgung 23, 86, 277 f.
- Entvölkerung* 47 ff., 50 f., 97, 119, 125, 129, 338
- Erbrecht* 17, 91, 142, 155, 164, 201, 218, 305
Realerbteilung 155, 201, 298, 309
Minorat 155
- Erdmessbücher* 43, 62 ff., 295 ff., 305
- Erhebung* 25, 41 ff., 45 ff., 52, 54, 56 ff., 61 f., 64 ff., 69 f., 74 f., 77, 80, 83 f., 86, 102, 140, 172, 202, 296, 300, 309, 348 f., 351 ff.
- Ernährung(s)* 20 ff., 87, 92, 107, 122 f., 125, 150, 171, 186, 188, 197, 204, 208, 213, 215, 217, 300, 326, 236
-bilanz 19, 54, 202 f.
-wissenschaft 197, 215
- Ernte* 26, 60, 79, 85, 135, 147, 151, 162, 164, 167 f., 171, 173, 176, 187, 203, 207 f., 212, 296 f.
- Erster Weltkrieg* 32, 61, 122, 133, 136, 139 f., 143, 145, 148, 210, 212, 217, 219, 222 ff., 228, 254, 257, 266, 271, 275 f., 280, 282, 284, 311, 330, 332, 335, 344 f.
- Ertrags*
-niveau 173 f.
-sicherheit 168
-steigerung 169, 179
- Erwerbs*
-sektoren 82, 90, 218, 240, 242, 283, 290
-tätigkeit 21, 71, 87, 96, 102 f., 110, 119, 157, 218, 238 ff., 273, 282, 289
- Etablissage* 237, 269 f., 290, 340
- Expansion*
ökonomische 91, 138, 166, 197 f., 240, 243, 290, 326, 341
demographische 205, 230
der Landwirtschaft 22, 176 ff.
des Binnenmarktes 23
- Export* siehe Ausfuhr
- Fabrikanten* 221, 233, 237, 289
- Fabriques* 231, 233
- Fahrrad* 112, 222
- Fäkalien* 117, 193
- Familie(n)* 20 f., 82 f., 91, 103, 108 f., 112 f., 117, 127, 129, 132 f., 136, 147, 149, 151, 154, 161, 168, 172, 178, 201, 213, 233, 238, 242

- rekonstitution 31, 34, 91 f., 106 f., 114, 149
- wirtschaft 113, 168
- zyklus 168, 202
- Feldgras*
 - wirtschaft 30, 85, 162ff., 167, 171
 - zone 77, 175, 182, 184, 186, 188, 191, 201, 204, 226, 228, 236, 249, 263, 293, 295
- Feldgras-Kornzone* 186
- Feldgras-Mischzone* 30, 164, 186
- Feldverluste* 193
- Fen(ni)ch* 206, 212
- Fettkäse* 195 ff., 229; siehe auch Käse
- Feuchtgebiete* 176, 209, 327 ff., 331, 335
- Feuerstättenzählung* 45, 92
- Fische, Fischfang* 89 f.
- Flachs* 96, 167, 173, 200, 206, 212, 234 ff., 270, 289
- Fleisch* 88 f., 170, 176, 197, 207 f., 213 ff., 216 ff., 223, 228, 230, 254, 300, 345
 - produktion 61, 88 ff., 214 f.
 - taxkommission 55
- Fliegen* 117, 119
- Flur* 163, 178, 180, 332
 - gesetz 222
 - wege 180, 222, 332
 - zwang 163 f., 179 f., 227, 331
- Forstgesetzgebung* 318, 320, 324, 343
- Frauen* 49, 66, 70, 73, 82, 88, 94, 105, 110, 112 f., 125, 141, 144, 157, 168, 200, 220, 228, 233, 235, 242 ff., 271, 307
- Freizügigkeit* 127, 128
- Fruchtbarkeit(s)* 18, 63, 88, 91, 94, 97, 99, 103, 106 ff., 111 ff., 123 f., 137, 148 f., 152 ff., 157
 - raten 21
 - ziffer 107, 108
- Frühjahrsweide* 165
- Futter* 55, 81, 89, 96, 171, 163, 166, 174, 188, 193, 200, 224 f., 315
 - bau 75, 125, 162 f., 173, 178, 187 f., 193, 200, 206, 212 f., 216, 227, 316, 338
 - laubgewinnung (Schneiteln) 315 f.
 - mittel 184 f., 223 ff., 228, 266, 345
- Fütterung* 89, 197, 208
- Gärten* 75, 77 f., 164, 193, 205 f., 238
- Gas* 280 f.
 - beleuchtung 278
 - werk 269, 278
- Gasthöfe, Gastgewerbe* 246, 282 f.
- Gebäude* 63, 78, 218, 231, 234, 302, 314
- Gebirgsentwaldung* siehe Abholzung
- Geburten* 36, 65 ff., 73, 88, 97 ff., 100 ff., 104, 107 ff., 118, 123 f., 126, 143 f., 148, 154, 157, 220, 225, 351
 - abstände 21, 106, 107, 123
 - kontrolle 92, 97, 101, 111 ff., 113, 154, 158, 220
 - rate 52, 96 f., 113, 135, 149, 220

- rückgang 111, 149, 154
- überschüsse 51, 95, 97, 99, 105, 119, 125, 128 ff., 137, 142 f., 147, 155 f., 220, 343
- uneheliche Geburten 31, 104, 109 f.
- Gefälle* siehe Abgaben
- Gemeinde, -n* 27 ff., 34 f., 46 f., 51, 61 ff., 66 f., 70 ff., 77 ff., 84 f., 89 f., 95 f., 99, 103 f., 109, 124, 127 f., 131, 135, 137, 140, 142 f., 145 ff., 156, 159, 164, 168, 172, 174, 176, 179, 182, 185 f., 197, 199, 201, 212 f., 218, 230, 239, 249, 257, 259, 260 f., 263, 291, 297, 300–309, 318, 320, 324, 341, 344, 348
 - archive 294
 - behörden, -verwaltung 61, 69, 79 f., 104, 318, 352
 - bücher 71
 - gesetz 27
 - versammlung 179, 306, 332
 - vorsteher 69, 77
 - wälder 318, 322
- Gemüse, Gemüseärten* 79 f., 89 f., 206, 208, 225, 306
- Generalstreik* 122
- Gerste* 167, 206, 211
- Geschlecht(s)* 70, 72 f., 84, 100, 102 f., 114, 122 f.
 - proportion 102, 144
 - verkehr 110 f.
- Gesellen* 70, 238
- Gesellschaftsmodell* 37 f., 176 f., 225, 254f., 289, 291, 337 ff., 343 ff.
- Gesinde* siehe Diensthöten
- Gespinstpflanzen* 79, 212, 234
- Getreide* 28 ff., 45, 54 f., 57, 77 ff., 84, 89, 137, 147, 150 ff., 162 ff., 167 ff., 173, 182, 185 f., 191 f., 195, 204 ff., 207 ff., 211 f., 215, 217 f., 222, 230, 236, 251, 268, 285, 289, 296 f., 305, 337, 339 f., 342
 - ausführen 208
 - bau 163, 167, 171 f., 180, 184, 186 ff., 199, 204, 206, 209 ff., 220, 226, 228, 316, 338, 340
 - handel 176, 236, 337
 - einführen 205
 - politik 168
 - preise 105, 115, 135, 168, 178, 201, 230, 337
 - produktion 19, 30, 78, 167, 178, 208, 226 ff., 338
 - vorräte 84, 158, 172 f., 201, 251, 319
 - zehnten 164, 167, 177 f., 180
- Gewann* 76, 164, 175
- Gewerbe* 31, 83, 86, 96, 214, 223, 230, 231 ff., 238–243, 253, 256, 260, 271 f., 274, 277, 288 ff., 294, 296, 309, 312, 326, 334, 340 f.
 - freiheit 227, 340
 - statistik 271
 - verein 288
- Gewichtszoll* 56, 252

- Gips* 222
Göpel 221, 269
Grippe 31, 97, 115 f., 122
 Spanische Grippe 122 f., 151
Grosse Depression 60, 176, 225, 230, 269, 289, 343
Grosser Rat 47, 49 f., 55 ff., 61, 64, 74, 78, 132, 135, 179, 182, 258 f., 261, 264, 280 f., 286, 317, 321, 327, 334, 338
Grossvieheinheit (GVE) 188, 195
Grund
 -buch 64, 183
 -herren 62, 43, 174
 -steuer 63 ff., 183, 222
 -steuerregister 64, 79, 80
 -steuerschätzung 64, 77 ff.
Grundbesitz 62 ff., 80 f., 143, 161, 172, 175, 183, 201, 218, 222, 230, 293 ff., 301 f., 305f., 342
 -statistik 85 f., 295, 297, 300
Grünlandverhältnis 174, 187
Güter
 -gemeinde 25 ff., 304, 309, 341
 -zusammenlegung 180
 gemeine Güter 302 f., 309, 332, 341
 wirtschaftliche Güter 18, 22, 167, 169, 209, 226, 229 f., 250 f., 258, 267

Hafer 167, 206, 208, 211
Handel(s) 38, 55 f., 79, 90, 96, 137, 169, 182, 196, 239, 241 f., 247, 250 ff., 255 f., 307
 -bilanz 175, 196, 231, 235, 251, 288 f., 338
Händler 196, 234, 239, 294, 321
Handspinnerei 236, 289, 339
Handstrickerei 141, 232
Handwerk(er) 32, 69, 82 f., 131 f., 137, 145, 220, 231, 238 f., 241 ff., 252, 255 f., 272 f., 283, 286, 288 f., 338
Hanf 206, 212, 234, 289
Haushalt 34, 41, 58, 69, 72 f., 82 ff., 91, 143, 168 ff., 173, 197, 213, 235, 238, 240, 242, 258, 282, 289, 294, 296 ff., 302, 309, 319, 326, 335, 348
 -grösse 172 f., 295
 -register 70, 143
Hausierer 43, 112, 121
Hausplätze 78 f.
Hebammen 120, 126, 243
 -schulen 126, 158, 338
Hecken 317, 331, 335
Heimat
 -berechtigte 66, 73 f., 134, 303
 -gemeinde 73, 127 f., 303 f., 306, 308
 -lose 69 f., 127
 -ort 66, 69, 73, 82, 104, 128
 -recht 25, 72, 131, 304
 -schein 67, 72 f., 304
 -schutzbewegung 264, 333, 335

Heimindustrie 91, 149, 152, 199, 231, 237, 286, 289 f., 309, 338, 340; siehe auch Protoindustrie
Heirat(s) 65, 67, 91 ff., 100, 103 f., 107 f., 110, 114 f., 127, 137, 141, 158
 -alter 18, 94, 100, 107, 142, 155
 -politik 110
 -rate (Häufigkeit) 18, 21, 103, 135
Helvetik 25, 36, 42, 44, 56, 63 f., 82, 93, 104 f., 123 f., 151, 177, 181 ff., 190, 199, 227, 232, 332, 339
Helvetische Gesellschaft 50
Helvetischer Kataster siehe Kataster
Henzi-Verschwörung 48, 233
Heu 85, 166, 174, 205, 223, 245, 315
 -ernte 147, 167, 170, 220 ff., 225
 -wender 222, 275
 -zehnten 26
Hintersässen 70, 127, 146, 304 f.
Hirse 206, 212
Hirtenland 29 f., 166, 195, 205, 213, 299 f.
Hochbau 86
 -investitionen 24, 201, 228, 241, 254, 257, 344
Hochkonjunktur 94 f., 128, 139, 140, 145, 147 f., 156, 257, 284, 292, 308, 335, 343
Holz 19, 36, 43, 86, 96, 117, 167 f., 209, 220, 230, 239, 252, 269, 305, 312–326, 332, 334, 337 f., 340
 -ausfuhr 320 f., 324, 341
 -flösserei 313
 -handel 313, 319 f., 322, 334, 341
 -kammer 314, 317
 -lager 314, 319
 -mangel 316, 319, 321 f.
 -preis 314, 321 f.
Hotelgewerbe 244 f., 265 f., 275, 282 ff., 334
Huldigungsakten 82
Hülsenfrüchte 79, 84, 205
Hunger, Hungersnot 70, 100, 115 f., 151, 162, 176, 205, 242
Hygiene 97, 117, 121 f., 125, 151
Hypothekarbelastung 201, 218
Hypotheken 202, 277, 287, 292

Illegitimität siehe Geburten, uneheliche
Impfung 120 f., 150
Import siehe Einfuhr
Index der viehwirtschaftlichen Intensivierung 189 f.
Indiennedruckereien 231, 233 f., 236 f., 289, 338 f.
Individualismus 110
Industrialisierung 16, 21, 23 f., 74, 96, 99, 140, 142, 148, 161, 208 f., 218, 223, 229 f., 231 ff., 236 f., 267 ff., 271, 273, 285, 289 ff., 331, 341, 345

- Industrie* 22, 31, 82 f., 86, 90, 95 f., 131, 139, 176, 209, 214, 216, 220, 224 ff., 228, 230, 231 ff., 237, 254, 256 f., 269 f., 272, 275 ff., 282, 285, 288, 291 f., 326, 343 ff.
Baumwollindustrie 231, 233, 234, 236, 271, 289 f., 339 f., 343
Maschinenindustrie 24, 269, 273, 277, 292, 343, 345
Textilindustrie 231 ff., 236, 269 ff., 273
Uhrenindustrie 231, 236 f., 251 ff., 269, 270 f., 273, 277, 289, 290, 292
Zementindustrie 275
Ziegeleien 271, 314
Innovationen 20, 37, 50, 96, 157, 176, 178 f., 186, 191 ff., 196 ff., 219, 224, 231, 233, 254, 324, 338, 343
Invalide 84, 305
Jauche 119, 178, 193, 212, 216, 331
 -gruben 119, 151, 192 f., 227, 338
 -pumpen 275
 -wirtschaft 186, 216
Juragewässerkorrektion 142, 218, 330, 335
Kaffee 167, 266
Kälber 82, 189
Kali 222 f.
Kameralismus 15
Kanalisationen 99, 275
Kantonalbank siehe Banken
Kapital 21, 161, 169, 171, 201, 209, 218, 230, 240, 259, 285, 287, 290 f., 305, 313, 334, 342
 -bildung 38 f., 229 f., 288, 342
 -geber 22, 259, 263
Kapitalismus 177, 205, 219, 225
Kartoffel 20, 29 f., 57, 76 f., 79, 85, 89, 107 f., 135, 149 ff., 157, 163 f., 167 f., 170, 178, 184 ff., 188, 191 f., 195, 200, 204 ff., 210 f., 215, 227 f., 296, 306, 337
 -bau 164, 184, 186, 188, 192 f., 200, 205, 227, 238, 316, 340
 -krise 100, 116, 136, 303
 -pest 135
Käse 85, 90, 166 f., 195 ff., 206 ff., 214, 218 f., 226, 230, 251, 266, 276, 285, 296, 300, 340, 342
Käser 132, 139, 168, 198, 240
Käserei 28, 61, 83, 89, 135, 139, 167 f., 183, 187 ff., 191, 196 ff., 213 f., 224, 230, 240
Käsmilch (Schotte) 193, 197, 246
Kataster 63 ff., 80, 294 ff., 305
 -vermessung 43, 62 ff., 79
 Helvetisches Kataster 63
 Landeskataster 63
 Steuerkataster 79
Kernen siehe Dinkel
Kinder 50, 66, 68, 84, 93 f., 97, 100 f., 102 ff., 106 ff., 112 ff., 117, 119 ff., 123 f., 127, 131, 133, 136, 139, 141 f., 147, 150, 157, 200, 204, 286, 305, 307
 -krankheiten 115, 121
 -sterblichkeit 116, 124, 150, 158
 Kindheit 102
 Kindstötung 104
Kirchenbücher 66, 68, 91 f., 109; siehe auch Rödel
Kirchgemeinde 17, 25, 27 f., 30 ff., 34, 52 f., 65 ff., 70, 77 f., 81, 84, 88, 90 ff., 95 f., 104 f., 109 f., 123, 136, 143, 164, 166, 171 f., 174, 303, 348 ff.
Klee, Klee gras siehe Ackerfutterbau
Kleinkraftwerke 278, 282, 291, 345
Klima 27, 92, 97, 114, 151, 161 f., 202, 221, 331, 341, 348
Knabendefizit 102
Knechte siehe Dienstboten
Knochenmehl 222 f.
Kohle 37, 96, 258, 268 f., 272 f., 275, 277 f., 282, 327
Kohorte 93 f., 100
Kommerzienrat 56, 232, 235, 251, 338
Kondensmilchfabrik 276
Konjunktur 37 f., 92, 94, 105, 121, 138, 141, 144, 201, 209, 220, 228, 238, 253 f., 256, 289, 303; siehe auch Hochkonjunktur
Konservative 56, 219, 255, 307, 344
Konstruktionswerkstätte, eidgenössische 271
Konsum
 -genossenschaften 223 f.
 -gesellschaft 15, 37, 330
Korn 54, 196
 -häuser 167, 182, 285
 -kammer 54, 207, 289
 -land 24 f., 30, 62, 64, 77, 161, 163 f., 167, 170 f., 173 ff., 183 ff., 187 f., 191, 201, 204, 207, 212, 222, 226 ff., 236, 242, 251, 260, 263, 291, 293, 295, 297, 299, 300 f., 309
Körpergrösse 203
Kraftfutter 216, 223
Kraftwerke 275 f., 278 f., 281 f., 333; siehe auch Kleinkraftwerke
Kriminalität 307
Krisen 19, 38, 44, 56 f., 60, 84, 92, 94, 96 f., 99, 101, 103, 105, 114 ff., 118, 122, 135 ff., 141, 143, 152, 154 ff., 159, 178, 182, 189, 201 f., 214, 217 ff., 238, 248, 255 ff., 260, 284, 290, 303 f., 307, 310, 312, 337, 339, 342 ff.
Kuh 81 f., 89, 120, 167, 170, 188 ff., 192, 195, 198, 213 f., 220, 294, 298, 300, 309
 -besitz 294, 299
 -bestand 191, 196, 228, 300, 327
Küher 81, 132, 166, 174
Kuhrechte 64, 213
Kulturland 19, 28, 61 ff., 75–81, 85, 140 ff., 161, 173, 175, 184 f., 195, 204, 209 ff., 218,

222, 226, 295 ff., 300, 302 f., 307, 309 f., 329, 332, 335, 341

Kulturlandschaft 331 ff.

Kunst 30, 90, 150, 243, 246, 271, 291

Kunststrassen siehe Strassenbau

Kunstwiesen siehe Ackerfutterbau

Land

-arbeiter 119, 132, 142

-ärzte 110, 126

-besitz 63, 204, 238, 293, 296, 301 f., 309

-bevölkerung 119, 314, 334

-flucht 156, 220

-jäger 146 f.

-lose 294, 296, 302, 307, 309

-maschinen 220, 222, 275, 292

-vögte 82, 167, 179, 314, 317 ff.

-wirte 80, 218, 220

Landesökonomiekommission 55 f., 66, 179

Lebhäge 317

Ledige, definitiv 91, 111

Lehrer, -innen 132, 243

Lehrlinge 235, 238

Leinengewerbe 43, 57, 141 f., 231, 234 ff., 251, 270, 289, 314, 339

Lernmodell 38

Liberale 56, 249, 288, 290, 306 f., 340 ff.

Liberalismus 55, 227, 245, 333, 340

Lohn 20, 114, 130, 167 f., 170, 178, 184, 201, 214, 220 f., 242, 307, 337, 348

-gefälle 140 f., 220

-niveau 131, 141, 156, 242, 343

-ersatz-Ordnung 113

Reallöhne 23, 97, 135, 168, 178

Luxus 171, 237, 251, 266

-tourismus 243, 246, 253, 290 f.

Mägde siehe Dienstboten

Mähmaschinen 221 f., 275

Mais 85

makrohistorisch-aggregativer Ansatz 92

Manufakturen 49, 231 ff., 235, 289, 338

Markt, Märkte 34, 37, 45, 55, 166 ff., 172, 182, 184, 205, 211, 213, 218, 225 f., 228, 231, 234, 250 ff., 254, 259, 268, 270, 275, 286, 303, 312, 314, 319, 340, 345

-kräfte 45, 177, 211, 319

-orte 213, 239, 286

-preise 169, 207, 319, 352

-quote 171 f.

-wirtschaft 169, 197

Maschinen 24, 28, 138, 176, 218 ff., 225, 230 f., 236, 256, 269, 274 f., 291, 331, 345

-bau 254, 273 f., 344; siehe auch Industrie

-druck 233

-garn 236, 289, 339

-proben 220

Mattland siehe Wiesland

Mediation(s) 44, 127, 181 f., 236, 339

-verfassung 25, 127

Medizinalpersonen 43

Mehrzweckwirtschaft 29 f., 167, 205, 297

Meliorationen 211, 218, 329 f.

Mergel 222

Messen 220, 251; siehe auch Markt

Metaquellen 41, 87 f.

Metzger 89, 239 ff.

Mikro-Mobilität 143

Mikromethode 35

Milch 28 f., 85, 89, 150 f., 168, 170, 174, 188, 191 ff., 195 ff., 210, 213 f., 216 ff., 227 f., 254, 266, 275 f., 300, 345

-preis 197, 210, 214

-produktion 20, 61, 88 f., 176, 188, 190 f., 204, 213, 216

-wirtschaft 30, 61, 170, 180, 183, 190, 200, 211, 217, 228

Militär

-dienst 112

-schule 271

Minorat siehe Erbrecht

Mischerwerbsbetriebe 80, 238, 289, 296

Missernte 18, 20, 45, 91, 94, 116, 131, 137, 139, 148, 162, 168, 184, 203, 205, 208, 226, 327, 342

Mist 81, 174, 196, 205, 226, 331; siehe auch Stalldünger

Mittelwald 315

Mobilität siehe Wanderung

Modernisierung(s) 15, 23 f., 32, 113, 148 f., 190, 202, 230, 256, 271 f., 290 ff., 340, 343

-prozess 20, 39, 199, 238, 257, 293, 344

Moorgebiete 329

Mortalität 103, 115 f., 120 ff., 150

Motor 19, 83, 149, 199, 279, 292

Motorisierung 97, 176, 226

Mühlen 83, 274 f.

Müller 241, 294

Munitionsfabrik, eidgenössische 271, 274

Musse 20, 200, 339

Nachhaltigkeit 19, 326

Näher, -in 141, 145, 243

Nahrungsmittel 22 f., 58, 89, 117, 154, 167 ff., 178, 186, 191, 196, 201, 302 f., 207 f., 218, 229 f., 239 f., 254, 256, 269, 272 f., 274 f., 277, 285, 292, 295 f., 330, 344 f., 352

Naturalabgaben 227, 342

Naturaleinkünfte 63, 305

Naturalien 168, 305, 309, 332

Naturschutzbewegung 264, 330, 333

Nebenerwerbsbetriebe 218, 239, 276

Nebennutzungen, forstliche 313, 315 f., 321, 334

Neuenburger Revolution 237, 290, 340

Niederlassung(s) 127 f., 131, 140 f., 145, 147, 155, 159, 232, 306 ff.
 -freiheit 127 f., 156
 -gebühr 237
 -gesetze 127 f., 144, 308, 310
 -konkordat 127, 155
 -kontrolle 146
 -politik 140, 159
Niederschlag 28, 36, 53
Nuptialität siehe Heiratshäufigkeit
Nüsse 89 f., 213

Obligationen 201, 267, 287
Obst 61, 85, 89 f., 207 f., 213, 225, 252
 -bäume 81, 164, 212 f.
 -baumzählung 61, 85, 90, 212
 -gärten 77 ff.
 -produktion 61, 81
Ochsen 188 f.
Öffentlichkeit, öffentliche Meinung 48 ff., 60, 111, 119 ff., 176, 197, 227, 257, 311, 329, 348
Ökonomische Gesellschaft 49, 52, 110, 193, 220, 317, 329, 338
Ökonomische Patrioten 316
Ökotypen 17, 28, 96, 149, 161, 173, 299
Ortsgeschichte 32, 35, 85, 223, 293
Ovomaltine 276 f., 292

Pächter 85, 166
Passregister 74, 132 f.
Paternalismus 55
Pauperismus 125, 294, 341
Pest 55, 92, 108, 115 ff.
Pfarrberichte 50, 62, 77, 110, 174
Pfarrer 46, 53, 66 ff., 70 f., 73 f., 109, 117, 163, 166 f., 174, 187, 197 f., 234, 265, 318
Phosphat 216, 222
Physiokraten 53, 175 f., 227, 337
Physiotop 27
Pionier 178, 193, 227, 276 f., 329
 -wanderung 136
Plafond-Modell 18
Plenterwald 315
Pocken 115 f., 119 ff., 150, 338
 -impfung 31, 66, 152, 157 f.
Politökonomisches Regime 37 f., 177, 219, 254, 337, 344
Polizei 72, 146
 -register 132
 -Personenpolizei 147
Populationstabellen 43, 49, 54, 129
Privatalpen 166
Produktion, landwirtschaftliche 31, 54, 61, 88 f., 96, 116, 135, 168 f., 176, 195 f., 202, 204, 207, 209, 213, 216, 218, 249, 339
Produktionsschätzungen 77 ff.
Produktionsstatistik 54, 89
Professionisten 238 f., 241 f., 289, 338

Programmwechsel 37, 175, 178, 227, 338
Protein 174, 197, 215
Protoindustrie, protoindustriell 20, 38, 96, 107, 110, 141 f., 149, 157, 204, 226, 231 f., 235, 237 f., 240, 251, 253, 288 f., 338 f.
Pubertät 49
Pull-Faktor 133 ff., 138, 156
Push-Faktor 133 ff., 138, 156
Python-Effekt 93, 100, 125, 152, 341

Quartieraufseher 147
Quellen, serielle 34

Radikale 261, 288, 306 f., 324, 335, 342 f.
Rat, Bieler 340
 -Grosser siehe Grosser Rat
 -Kleiner 54, 145, 174
Rationalisierung 113, 156, 343
Rationierung 114
Reallöhne siehe Löhne
Realteilung siehe Erbrecht
Rebbau 30, 170, 172, 212, 235
 -Reben 61, 75, 79, 173, 186, 212
 -Rebberge 78
 -Reblaus 212
Recht(s) 84, 110, 126, 182, 317, 319 f.
 -gleichheit 183, 304
 -grundlage 104, 222
 -ordnung 28, 104, 159, 163, 347
 -pflege 90, 109, 320
 Rechte 127 f., 164 f., 179 ff., 296, 304, 306, 308 f., 313, 320, 322, 329
Rechtsame 25, 302, 309, 313, 341
 -besitzer 164, 302, 313, 318, 320, 322
 -gemeinde 302, 304, 309
 -holz 319
 -lose 135, 320, 322, 334
 -wälder 313 f., 318 ff., 322
Redistribution 167, 184
Regelvertrauen 38
Region 16 f., 24 f., 27, 35, 45, 95, 103, 107, 111, 115, 117, 120, 125, 130, 140, 161, 170, 208, 218, 221, 230, 243, 261, 263, 314
Regionalgeschichte 15 ff., 32, 35
Regionenbuch 17, 25, 53
Rekrutenprüfungen 113, 197
Reutholz 315
Rezession 94 f., 263 f., 337, 339
Rinder 81 f., 192 f., 213
Rödel 43, 65 ff., 104, 185
 -Almosensteuerrödel 294
 -Eherödel 43, 45, 68, 104 f.
 -Haushaltrödel 102
 -Kommunikantenrödel 43
 -Pfarrödel 65 f., 123
 -Taufrödel 92, 109, 129
 -Totenrödel 43, 68, 95, 117, 120, 349
 -Zinsrödel 285

- Rodung* 57, 313, 319 f., 324, 334 f., 341
Roggen 167, 206, 211
Rohstoffe 18, 23, 38, 234, 240, 251 f., 275, 277, 292, 313, 339, 345
Rüben 77, 85, 89, 184, 211
Ruhr, Rote 31, 50, 97, 115 ff., 119 f., 122, 151 f., 157 f., 178, 227, 337 f.
 -epidemie 115, 119, 136, 151, 157, 199, 338 f.
Runkelrübe siehe Rüben

Saatfläche siehe Aussaatfläche
Saatgut 58, 77, 166, 171, 173, 202, 224
Sämaschinen 211, 275
Sanitätsrat 55, 66, 73, 117, 119 f., 338
Sauerkraut 85, 207
Säuglingssterblichkeit 17, 97, 100, 102, 104, 114, 121, 123 ff., 134, 141, 150, 152, 154, 157, 197, 199 f., 338, 341
Schafe 189 f., 214, 232, 294, 327
Schatzung, Schätzungsverfahren 63 f., 77 ff., 324
Scheunen 201, 203, 241
Schichtung, soziale 63, 85, 171, 294 f., 300, 309
Schiffahrt 31, 245
Schmelzkäse 276
Schnaps 197
Schneider, -innen 77, 132, 145, 241 ff.
Schneiteln siehe Futterlaubgewinnung
Schuhmacher 241 f., 252
Schule 25, 28, 112 f., 306
 landwirtschaftliche Schulen 220, 224
 Schulpflicht 112 f.
Schwangerschaft(s) 104
 -abbruch 102
Schwängerungsklagen 109 f.
Schweine 193, 170, 197, 211, 213, 215
 -mast 315
 -züchter 139
Schwellenbau 327
Seide(n) 23, 232, 251
 -bandweberei 235 f., 339
 -gewerbe 231 f., 251
 -kämlerei 233
 -spinnerei 234
 -weberei 233, 242
Selbthalterpflüge 221
Selbstversorgung(s) 22, 96, 164, 170, 195, 197, 202 ff., 208, 210, 226, 295, 302
 -grad 208
 -wirtschaft 106, 169
Solddienste 48 f., 51 f., 129, 158, 338
Sommerstallfütterung siehe Stallfütterung
Sömmerung 75, 195
Sonderkulturen 75
Sozialgeschichte 30 f., 62, 295, 309, 347
Sparkassen 202, 230, 285 ff.

Spartätigkeit 23, 61, 285, 286, 287, 288
Spätweide 165
Speck 85, 207, 296
Spinner, -innen 234 f., 242, 289
Spinnerei 233, 236, 271, 273
Spitäler 72, 84, 182
Spitzenklöplerei 242
Staatsverwaltungsberichte 57, 59, 68 f., 109, 120, 123, 321
Stalldünger 81, 174, 196, 205, 222, 226, 331
Stallfütterung 178 f., 191 ff., 227, 338
Standardgrenze 27
Steinbrüche 83
Sterblichkeit(s) 20, 60, 72, 91 f., 94, 97, 99, 102 f., 110, 114 f., 117, 121 ff., 125, 135, 142, 150 ff., 153 ff., 157 f., 204
 -muster 114, 124, 152, 341
 -senkung 125, 149
Steuer 43, 276, 304 f., 309, 341, 343 f.
 -belastung 137, 261, 285, 303, 310, 342
 -erhebung 43
 -kataster 79
 -register 45, 62
 -system 63, 180, 261, 342
 Einkommenssteuer 183, 261, 342
 Vermögenssteuer 64, 78, 342
Stickstoff 178, 184, 193, 195, 216, 222, 227, 338, 340
Stillen 111, 123 f.
Stoffkreisläufe 176, 228
Strafgefangene 83
Strassen 43, 64, 79, 131, 175, 183, 200, 246 ff., 257, 267 f., 285, 327
 -bahn 266, 275
 -bau 246 f., 249, 260, 267, 274, 338
 -transport 96, 250
 -verzeichnis 247
Streueland 79
Stroh 167, 211, 315
Struktur, -en 17 f., 27, 32 ff., 36, 43, 99, 114, 142, 180, 190, 300, 332, 341, 353
 -effekt 93 f., 101
 -geschichte 9, 33, 35
 -wandel 21, 183, 188 f.
Strumpfweberei 231 f.
Studierende 68, 83
Subsistenz 167, 312, 315
 -krisen 97, 100, 115, 121
 -ökonomie 19, 62, 135, 166–173, 205, 219, 261, 263, 313, 315, 329
Subventionierung 224
Subventionszonen 27 f.
Sumpfgebiet siehe Feuchtgebiete
Suppe 170

Tagelöhner 10, 83, 170, 199, 220, 225, 243, 286, 296, 328
Talgebiet 27 f., 75, 81, 161

- Talkäserei* 196 f., 214, 228
Taufen 51 f., 54, 57, 65 ff., 70, 73, 88, 91 ff., 107 f., 115, 119, 351
Taufrödel siehe Kirchenbücher bzw. Rödel
Tauner 173, 214, 293 f., 296
Taylorismus 219
Technologischer Stil 37, 176 ff., 219, 227 f., 337 ff.
Telefon 258, 274, 277, 292
Telegraf 258
Territorialgeschichte 15 f.
Textilindustrie siehe Industrie
Thementhesaurus 350
Thomasmehl 223
Todesfälle 51 f., 54, 57, 65 ff., 73, 91, 104, 115, 119 f., 123, 125
Todesursache 60, 67, 117
Töpferei 242, 329
Torf 317
 -land 75, 79
 -stechereien 83, 329
Totenrödel siehe Kirchenbücher bzw. Rödel
Totgeburten 67 f., 137, 228
Tourismus 140, 143, 231 ff., 242 ff., 250, 252 ff., 257, 266, 277, 284, 290 ff., 343, 345 f.
Tragfähigkeit(s)
 -modelle 21
 ökologische 86, 103, 183, 202, 204
 soziale 19 f., 96, 103, 302, 341
 wirtschaftliche 47, 155, 341
Transformation, demographische siehe Übergang, demographischer
Transformationstheorie 150
Tuchmesser 235
Turbinen 83, 269 ff., 274, 278

Übergang, demographischer 97 ff., 111, 142, 148
Überschwemmungen 141, 323, 327, 335, 341
Übervölkerung, Überbevölkerung 19, 206
Uhrenindustrie siehe Industrie
Umgang (Sozialgeschichte) 84, 305 f., 308
Umweltgeschichte 62, 86, 311 ff., 348
Universitätsstatistik 16, 50, 52 ff.
Unterernährung 204
Unternehmer, -tum 231 ff., 237 f., 245, 274, 276, 288 ff.
Unzucht 111
Urbanisierung 99, 148, 283, 292, 332

Vakzination siehe Impfung
Variolation siehe Impfung
Vegetationszeit 28, 162
Vennerkammer 208
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften 183, 223 ff., 345
Verbände 60 f., 219, 223 f., 242, 254, 344
Verdingkinder 31, 305, 308

Verkehr(s) 154, 231, 245 ff., 249, 256 f., 259, 267, 291, 306, 330
 -erschliessung 205, 264
 -netz 37, 217, 254, 261, 264
 -träger 95 f., 257, 261, 265, 267, 269, 291, 343
 Flugverkehr 258
 -mittel, öffentliche 264, 332
Verkehrsvereine 284
Verkündigungen 104 f.
Verlöbnis 109
Vermessung 43, 62 ff., 79, 222, 320
Verschuldung 201, 204, 265
Versorgungs
 -engpass 22, 151, 168, 314, 330
 -enquêtes 45
 -krisen 18, 158, 184, 208, 321, 342
 -politik 55
 -statistik 46
Verstorbene, ungetauft 52, 66 ff., 123, 125
Vieh 55, 64, 85, 139, 163, 166 f., 169, 174, 192 f., 200 f., 204, 207, 209, 214, 217 f., 226 f., 230, 251, 266, 293, 298, 309, 316, 327, 335, 338 f.
 -bestand 43, 55, 57 f., 81, 89, 163, 186, 188 f., 204, 212 ff., 216, 220, 225, 240 f., 300
 -exporte 55, 214
 -märkte 251, 286
 -zählung 55, 60, 81 f., 89, 188, 205, 294, 298, 352
Vollbauern 26, 172 f., 309
Vorortsbahnen 263, 266
Vorrat(s) 45, 77, 84 f., 117, 167 f., 172 f., 204, 207, 294, 296 f., 300
 -enquête 62, 171
 -erhebung 77, 294 f.
 -haltung 45, 55, 168, 182, 184, 342
 -statistik 58, 77, 85, 294, 297, 300

Wachstumseffekt 93, 114
Wahrnehmung 34, 50, 138, 158, 312
Waisenkinder 84
Wald 19, 26, 39, 63, 75, 79, 81, 86, 103, 164, 166, 182, 192, 307, 312–327, 329, 334 f., 341
 -weide 313, 315 f., 334
 Erwerbswald 312, 319 ff.
Wanderung(s) 15, 65, 72 ff., 99 f., 110, 126 ff., 133, 143, 145, 148, 258
 -bilanz 95, 99, 128 f., 130, 104, 143, 155
 -rate 145
 -saldo 128, 140
 -volumen 140, 145
Wasserkraft 231, 236, 272, 277, 292, 311, 345
Wasserkraftwerke 222
Wässermatten 174; siehe auch Bewässerung
Wealth flow 113
Weber, Weberei 233, 235 ff., 271, 289
Wehrpflicht 45, 70, 100

- Weide* 75 f., 78 f., 81, 163 f., 166 f., 173, 181, 184, 186 f., 190, 192, 205, 210, 213, 216, 315 f., 331
 -rechte 180 f., 183, 227, 338
 -wirtschaft 166, 179, 189
- Weidgang* 26, 179, 182, 189, 204
- Wein* 28, 30, 89 f., 167, 169 f., 204, 206, 212, 226, 340; siehe auch Rebbau
 -land 30, 172, 186, 204
 -lese 170
- Weizen* 187, 206, 211 f.
 -preis 210
- Weltwirtschaftskrise* 37, 176, 225
- Werbung* 112, 284 f.
- Werkzeugmaschinen* 273
- Wiedertäufer* 45
- Wiesen, Wiesland* 61 ff., 75 ff., 79 f., 163 ff., 173 ff., 179, 182, 184 ff., 187 f., 193, 211 ff., 215 f., 222, 326 f., 331, 334 f.
- Wirte* 239, 241, 244, 294
- Wirtschafts*
 -entwicklung 18 f., 31, 199
 -förderung 55, 58, 175, 306
 -geschichte 19, 23, 31, 54, 178, 230, 254, 347
 -krise 61, 260, 308, 310, 339, 345
 -politik 176, 227, 232
 -statistik 56
 -system 147, 168 f.
 -verbände 25, 304
 -wachstum 15, 21, 23, 25, 106 f., 199, 228, 240, 306
- Witwen, Witwer* 70
- Wohlfahrtsstaat* 37, 176, 226, 308, 345
- Wohnhäuser* 71, 73, 201
 Wohnbedingungen 122 f.
- Wytweiden* 315 f.
- Zählungen* 25, 41 f., 46 ff., 50, 52, 54 ff., 58, 65, 69 ff., 73, 81, 87 ff., 95, 102, 250, 273, 349, 352
- Zehnt*
 -atlanten 43, 62, 175
 -besitzer 182
 -einnahmen 178, 337
 -erträge 78, 141, 170, 178, 180, 337
 -gesetze 181 f.
 -pläne 62, 64, 76 ff., 184
 -statistik 206 ff.
- Zehnten* 54, 78, 163 f., 167, 171, 178, 181 ff., 185, 190, 199, 201, 339, 342
- Zeitdisziplinierung* 196
- Zensur* 176
- Ziegen* 89, 197, 205, 214, 235, 245, 294, 299, 300, 309, 326
- Zinsen* 25, 163, 166, 218, 285 f., 288, 305, 309
- Zinsrödel* siehe Rödel
- Zivilgesetzbuch* 64
- Zivilstand(s)* 67, 72 f., 84, 100
 -beamte 67
 -kreise 25, 67, 350
 -register 65, 67, 71, 122
- Zoll, Zollwesen* 56, 60, 62, 219, 248, 252, 339
- Zucker* 211, 315
 -fabrik 211, 276
- Zugvieh, Zugtiere* 172, 188, 204, 293 f.
- Zunft*
 -geschichte 238
 -zwang 109
- Zuwanderung* 31, 93, 95 f., 111, 130 f., 140, 144 f., 155, 199, 230, 308, 340
- Zweiter Weltkrieg* 31, 61, 99, 113, 148, 176, 203, 251, 266, 286, 330, 345